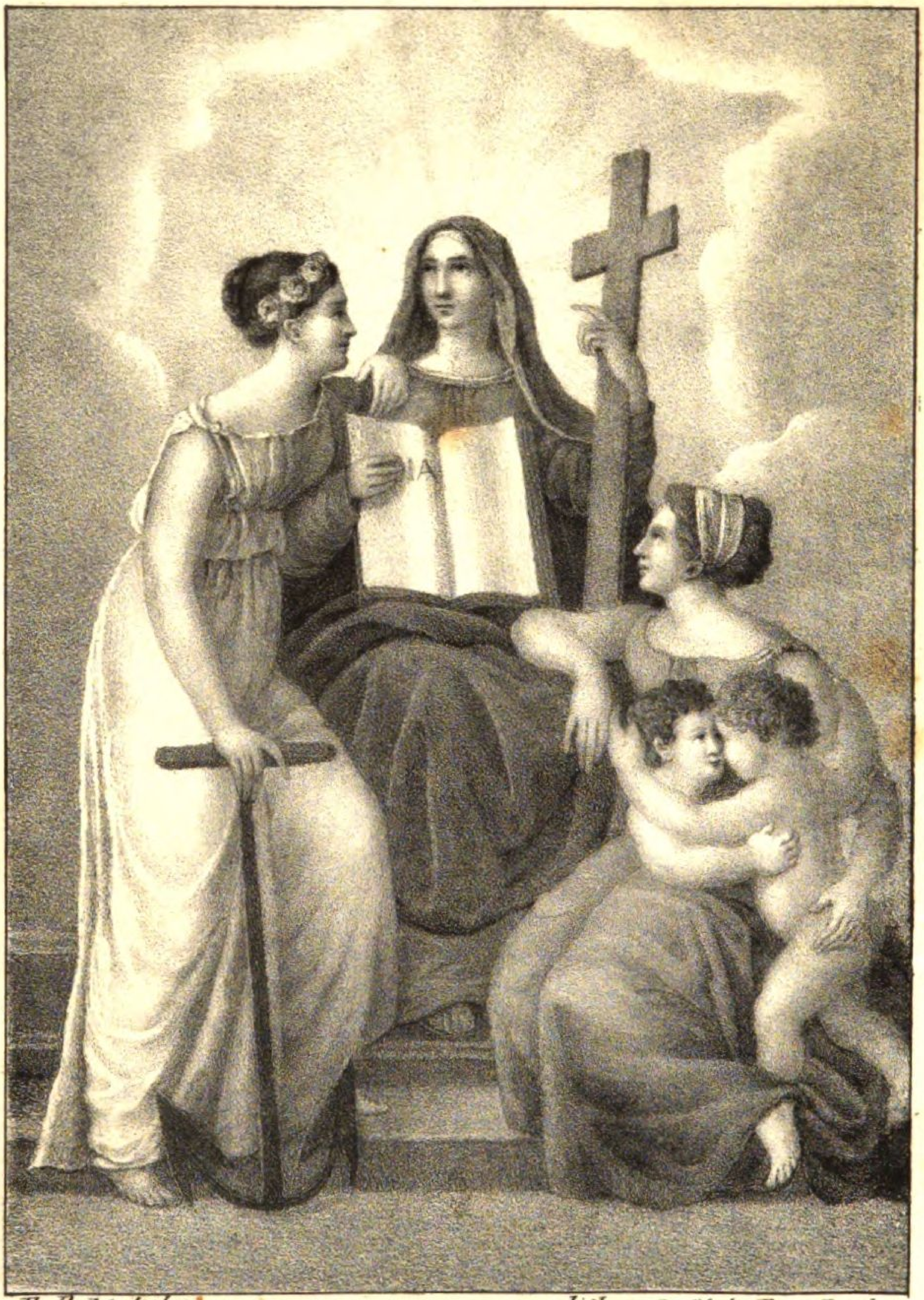
A.sc.
3311 h.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.



Fr. Pecht lith. Lithogr: Institut Rorschach.

Nun bleiben Glaube Liebe Hoffnung diese drei.

1. Cor: 13. 13.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ein

Gebet- und Betrachtungsbuch

für

katholische Christen jeden Standes.

Von

M. C. Münch,

vorm. Seminar-Rektor, Pfarrer zu Unlingen.

> Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, drei große Gaben, doch die größte darunter ist die Liebe.
>
> 1. Cor. 13, 13.

Augsburg, 1835.

Verlag der Kranzfelder'schen Buchhandlung.

Bayerische Staatsbibliothek München

Asc. 153. C.

Gedrukt im Büreau des Freimütigen in St. Gallen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seiner fürstbischöflichen Gnaden,

dem hochwürdigsten Herrn

Herrn

JOHANN,

Fürstbischof zu Trient,

im

Gefühle der innigsten Verehrung gewidmet

von dem

Verfasser.

Inhaltsanzeige.

Erster Abschnitt.

Morgen- und Abendandachten.

Morgengebete an Werktagen.

Seite
Erstes Morgengebet 10
Zweites Morgengebet 13
Drittes Morgengebet 16
Fromme Gedanken unter Tags 18
Tischgebete 21

Abendgebete an Werktagen.

Erstes Abendgebet 22
Zweites Abendgebet 27
Drittes Abendgebet 30

Morgengebete an Sonn- und Feiertagen.

Erstes Morgengebet 32
Zweites Morgengebet 37

Abendgebete an Sonn- und Feiertagen.

Erstes Abendgebet 40
Zweites Abendgebet 43

Zweiter Abschnitt.

Gebete und Gesänge bei der heil. Messe.

Seite
Erste heil. Messe 47
Zweite heil. Messe 63

Gesänge bei der heil. Messe.

Seite

Erster Meßgesang 75
Zweiter Meßgesang 79
Dritter Meßgesang 83
Meßgebete für die Verstorbenen 87

Dritter Abschnitt.

Die Bußandacht.

Seite

Vorbereitung 99
Gewissenserforschung 103
Reue und Leid 107
Gebet nach der Beichte 110

Communionandacht.

Erwägung und Beherzigung vor der heil. Communion 112
Gebete nach der heil. Communion 120

Kürzere Erwägungen und Betrachtungen vor und nach der heil. Communion.

Vor der heil. Communion 125
Nach der heil. Communion 129

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Der Glaube 131
Die Hoffnung 132
Die Liebe 132
Das Vater unser 133

Vierter Abschnitt.

Nachmittagsandacht.

Seite

Erste Vesper 135
Zweite Vesper 143

Verschiedene Gebete am Schlusse der Vesper auf die Sonn- und Festtage des Jahres.

Seite

An den Adventsonntagen 150
Am Weihnachtsfeste 151
Am Feste der Erscheinung des Herrn 151
An den Sonntagen nach der Erscheinung des Herrn 151
An den Fastensonntagen 152
Am Osterfeste und den Sonntagen nach Ostern . . 152
Am Feste der Himmelfahrt Jesu 152
Am Pfingstfeste und den Sonntagen nach Pfingsten 153
Dritte Vesper, an den Festtagen der sel. Jungfrau Maria 154
Vierte Vesper, auf die Gedächtnißtage der Heiligen . . 163

Gebete auf die Festtage der Heiligen.

Am Gedächtnißtage des heil. Stephanus 170
Am Gedächtnißtage des heil. Ev. Johannes 171
Am Gedächtnißtage des heil. Josephs 171
Am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus . 171
Am Feste eines heil. Bekenners oder Beichtigers . . 172
Am Feste eines oder mehreren heil. Märtyrer . . . 172
Am Feste einer heil. Jungfrau und Märtyrin . . . 173
Am Feste einer heil. Jungfrau 173
Am Feste einer heil. Wittwe 174

Antiphonen am Ende einer jeden Vesper.

Im Advent 174
Von Weihnachten bis Lichtmeß 175
Von Lichtmeß bis Ostern 176
Von Ostern bis Pfingsten 177
Von Pfingsten bis zum Advent 177
Meine hohe, himmlische Bestimmung 179
Betrachtung über die Größe Gottes 183
Gott ist die Liebe 188
Gott ist meine Freude 192
Gott ist mein Vertrauen 197

Seite
Litaney zur göttlichen Vorsehung 201
Trostlied in allgemeinen Nöthen 207

Fünfter Abschnitt.

Andachten auf die verschiedenen Festzeiten des Jahres.

Seite
Im Advent 207
Der Gruß des Engels 212
Am Weihnachtsfeste 213
Gebet am Schlusse des Jahres 218
Lied am Schlusse des Jahres 222
Am Neujahrsfeste 223
Am Feste der Erscheinung des Herrn 228
Am Aschermittwoch und während der Fastenzeit . . 232
Am Charfreitage 235
Am Osterfeste 240
Am Himmelfahrtsfeste 245
Am Pfingstfeste 249

Am Frohnleichnamsfeste.

Litaney vom allerheil. Altarssakramente 254
Lobgesang während der Procession 258
Lied vor dem heil. Altarssakramente 259
Abendandacht am Frohnleichnamsfeste und dessen Oktav 260

An den Festtagen der heil. Jungfrau Maria.

Litaney 269
Der englische Gruß 272
Gebet um treue Nachfolge Mariä 275
Am Feste der heil. Engel 279
Am Feste der heil. Apostel 283
Am Kirchweihfeste 288
Erndte=Danklied 294
Am Feste aller Heiligen 295
Am Gedächtnißtage aller Verstorbenen 300
Christliche Gedanken auf dem Gottesacker 302
Der Gedanke an den Tod 303

Seiner bischöflichen Gnaden
dem Hochwürdigsten Herrn Bischofe von Helenopolis,
Generalvikar im Vorarlberg,

Herrn

Joh. Nep. v. Tschiderer,

im Gefühle
der
innigsten Verehrung und Liebe
gewidmet
von

dem Verfasser.

Vorrede.

Wenn diesem Buche die Aufschrift: Glaube, Hoffnung, Liebe, gegeben wurde, so will dasselbe hiedurch nichts mehr und nichts weniger sagen, als: diese göttlichen Tugenden machen das Reich Gottes im Innersten des Menschen, und somit die Hauptsache des Christenthums aus. Das Gebet ist die himmlische Nahrung, ohne welche diese Grundtugenden nicht belebet und erhalten werden können. Ohne Gebet wird es der Mensch nie dahin bringen, daß das Heilige in seinem Innern bleibend wohne, und ihn durch seine Kraft zur Vollbringung des Guten, zum eigentlichen Leben des Glaubens anrege und ermuthige. Nimmer wird er das vorgesteckte Ziel seines himmlischen Berufes erreichen, wenn es ihm an der Gabe des frommen

Gebetes fehlt. Stillstehen auf der Bahn des Heils, und ablenken von derselben wird er, wenn ihn das Gebet nicht stärket, nicht salbet und ihm nicht das Auge öffnet, daß er sehen möge, was er zu erstreben habe, — das Kleinod des ewigen Lebens — durch frommen Sinn und Wandel, die aus dem Glauben sprossen, wie die Rose aus ihrer Knospe. Daher schreibt sich auch die beugende Erscheinung in unsern Tagen, daß so viele ihres Heiles vergessend ihre Hände blos nach dem Irdischen ausstrecken, und bethört in den vergänglichen Dingen dieser Erde ihr Glück und ihre Freude zu finden wähnen. Ohne Erhebung des Geistes zu Gottes Heiligthume schwindet nach und nach des Glaubens himmlische Kraft, geht die Hoffnung in den Fluthen des Zeitlichen unter, und die Liebe, als die Frucht vom Baume des Lebens, verläßt den Sterblichen wie ein trauernder Engel, den Gott demselben auf der verschlungenen und gefahrvollen Reise dieses Lebens beigesellet hat. Nur auf öden Steppen wandert der arme Betrogene dahin, preis gegeben dem furchtbarsten Wahne, als ob er sein Heil außer den Grenzlinien des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, diesen holden Himmelskindern und sichern Stützen alles wahren Glückes, finden könne. Zu spät gehen ihm die Augen auf und er sieht

dann zu seinem Schmerze, daß er sich selbst betrogen, und das Ziel und Ende seines Lebens verfehlt habe. Wer daher das edle Kleinod des Himmels gefahrlos in sich bewahren will, halte sich zum Gebete, wie es uns Jesus Christus lehrt, und wozu er uns durch seine heilige Kirche so dringend auffordern läßt.

Das Gebet muß eigentlich des Christen Hauptbeschäftigung, muß gleichsam das Leben seines Lebens seyn, wenn er seine höhere Bestimmung erreichen — heilig und selig werden soll. Durch das Gebet, wenn es anders ist, was es seyn soll, wird das schöne Verlangen, heilig und selig zu werden, in unser Herz gelegt, darin belebt, genährt und erhalten. Da, wo der Mensch recht betet, wird auch seine Seele streben, Gott den Allerheiligsten, durch reinen Sinn und Wandel zu ehren; immermehr wird in ihm der Wunsch angeregt werden, sich von dem Irdischen, das seine Seele nicht befriediget, auch nicht befriedigen kann, so weit es die zeitlichen Bedürfnisse gestatten, loszureißen und das festzuhalten suchen, was über den Grenzen des Raumes und der Zeit liegt, und was er nur durch Glaube, Hoffnung und Liebe zu erringen und festzuhalten vermag. Somit bekümmert sich der rechte

Beter vor allem um das, was in jedem Betracht das Beste und Erfreulichste ist, und ohne welches kein Staubgeborner sein erhabnes Ziel jemals wird erreichen können. Das herzliche Verlangen, gut und selig zu werden, kann dem Vater im Himmel nicht anders als wohlgefällig seyn, dessen Willen der Apostel so klar und bestimmt angiebt, wenn er sagt: „Werdet heilig in euerm ganzen Betragen, wie derjenige heilig ist, der euch berufen hat. Also steht geschrieben: „Ihr sollt heilig seyn; denn ich — euer Gott — bin heilig.“ Und da ihr denjenigen euern Vater nennt, der einen jeden ohne Ansehen der Person nach seinen Thaten richten wird, so bringet die Tage euerer Pilgrimmschaft auf Erden in heiliger Ehrfurcht vor ihm zu.“

Dieses schöne, himmlische Verlangen in den Herzen der Menschen zu fördern und zu erhalten, dazu soll nun auch dieses Gebet- und Betrachtungsbuch einen Beitrag liefern. Ich habe dasselbe schon im Jahre 1814 theilweise bearbeitet, nur legte ich damals den Maaßstab dabei zu klein an, zumal ich blos die der Schule entlaßne Jugend in's Auge faßte. Meine später veränderte Stellung und die vielseitigen Berufsarbeiten hinderten mich jedoch an

der völligen Ausarbeitung desselben, und so kam es denn auch, daß ich erst jetzt wieder Hand daran legte, und meinen frühern Plan insoweit abänderte, daß ich suchte, dasselbe gemeinnütziger, d. i. für jeden Christen jeden Standes, brauchbar zu machen. Hoffentlich wird es keiner Rechtfertigung bedürfen, daß ich durch diese Schrift die bereits vorhandenen trefflichen Andachtsbücher vermehre. Wer es bedenkt, daß das geistige Leben in steter Bewegung ist, und daß es im Gebiete der Andacht keine ständigen Formen geben soll, der wird auch seine etwaige Einwendung dagegen zurücknehmen, weil sie in angegebener Beziehung ohnehin kraft- und bedeutungslos ist. Noch bemerke ich, daß ich das vorgefundene Brauchbare, insofern es sich an meinen Ideenkreis anschloß und sich mit meiner innern Stimmung befreundete, in der einen Absicht zu benützen suchte, das Reich Gottes auf Erden möglichst zu erweitern und zu befestigen. In dieser Hinsicht darf das Wahre, Schöne und Gute, wo es auch immer liegen mag, nicht verschmähet werden, ohne sich des Undankes gegen die frühern Leistungen schuldig zu machen.

Der, von dem allein Wachsthum und Gedeihen kommt und ohne dessen Gnade all unser Pflanzen

und Begießen nichts frommt, wolle auch auf diese Arbeit seinen Segen legen, und sie reichliche Früchte zur Ehre seines Namens, und zum Heile seiner Kinder auf Erden bringen lassen.

Geschrieben den 5. August 1833.

Der Verfasser.

Erster Abschnitt.

Morgen- und Abend-Andachten.

Morgengebete an Werktagen.

1.

Gott, mein Gott, zu dir erwache ich vom frühen Morgenlichte; nach dir dürstet meine Seele, und mein Fleisch vergeht in Verlangen nach dir. Ps. 62, 1. 2.

Zu dir, mein Gott und Vater! erhebe ich mein Herz voll Dank und Ehrfurcht, und bete dich und deine väterliche Führung lobpreisend an. Du bist der Urheber meines Lebens. Du hast es mir dazu gegeben, daß ich dich erkennen, lieben und mit willigem Herzen dir dienen soll, um einst zu dir zu kommen und bei dir immerdar zu seyn — im Reiche deiner ewigen Herrlichkeit. Bis daher hast du mich liebevoll getragen und erhalten, und mich

mit allem reichlich versorget, was zum Leben und Fortkommen nöthig ist. Auch in der vergangenen Nacht wachte dein Vaterauge über mir, und deine Gnade schirmte mich vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, währenddem ich bewußtlos in tiefem Schlummer lag. Deiner Liebe verdanke ich es, daß ein sanfter Schlaf mich erquicket, meine Kräfte gestärkt, und neue Freude sich über mein ganzes Wesen ergossen hat.

Das Morgenroth, das ich wieder schaue, verkündet mir laut deine erbarmende Liebe und Treue. Ja, du wirst nicht müde, die Fülle deines Segens über mich und alle deine Geschöpfe ausströmen zu lassen. Herr, mein Gott! wie kann ich dir vergelten, was du an mir gethan? — Dein ist alles, was ich bin und habe. Nur durch deine Gnade lebe ich. Dein ist die Kraft meines Leibes, dein auch die Kraft meiner Seele. Was ich dir darbringe als ein Opfer des Dankes, ist deine Gabe. Doch du verschmähest dieses Morgenopfer des Dankes und der Liebe nicht. Darum bringe ich dir die Erstlinge meines Geistes und Herzens freudig dar. Nur dir, Vater im Himmel! nur dir will ich leben; nur dir soll mein Herz mit allen seinen Bewegungen geheiliget seyn; nur dich will ich heute und alle Tage meines Lebens durch fromme Gesinnung und Tugend verherrlichen. Du allein sollst der Gegenstand meines Denkens, Wollens und Handelns seyn. Auf dich und deinen heiligen Willen will ich alles beziehen, was ich auch heute wieder vorneh-

men, genießen oder entbehren werde. Nie will ich es vergessen, daß du die Quelle jeder guten Gabe bist, und daß alles, was entweder meinem Herzen Freude macht, oder meinen Augen Kummerthränen entlockt, von dir kommt, und zu meinem Besten dienen soll.

Laß es mich, o Vater aller Liebe und Gnade! aber auch nie vergessen, daß du mir immer nahe bist. Du weißt es, ich mag sitzen oder stehen, allein oder bei andern Menschen seyn. Du kennest meine Seele, du weißst es, was ich denke und bekannt ist dir jedes Wort, ehe es noch auf meine Zunge kommt. Darum laß mich stets vor deinen Augen wandeln, alles Gute freudig üben, und alles Böse sorgsam meiden. Ich gehe nun wieder an meine Geschäfte. Mit neuem Eifer will ich sie betreiben. Keine Stunde soll mir unbenützt vorübergehen. Verleihe mir dazu deinen mächtigen Beistand. Segne, Vater! jede meiner Arbeiten, und laß sie wohl gelingen. Der Gedanke, es kann, ehe der Abend erscheint, anders werden, als es am Morgen ist, bewahre mich vor allem Leichtsinne, vor Eitelkeit und thörichtem Geschwätze, vor Lüge und Betrug. Er ermuntre mich in allem zu thun, was recht, und dir, o mein Gott, wohlgefällig ist. Schnell eilt die Zeit des Lebens dahin, und verschwindet wie ein lichter Morgentraum. Vielleicht stehe ich bälder am Ziele meiner Pilgerreise, als ich es vermuthe, und dann kommt eine lange Nacht, wo niemand mehr wirken kann. Dann, ach dann!

werde ich über jede verlorne Stunde, über jede versäumte gute That gerichtet werden. Dieß erwecke mich um so mehr, den heutigen Tag recht und wohl anzuwenden, damit ich einst am Abende meines Lebens noch mit Trost und Freude auf ihn zurückblicken kann. Solltest du aber, o himmlischer Vater, mir heute zu Theil werden lassen, was meine Seele beugt und schmerzt; sollte ich von andern gekränket und betrübet werden, oder sollte ich mit Beschwerden und Sorgen kämpfen müßen, so gieb du mir deine Gnade, daß ich solches mit Geduld und stiller Ergebenheit von deiner Hand annehme, mich damit zufrieden gebe, und befestige du mein Herz in Liebe zu dir! Wer dir, o Vater! vertraut und willig gehorcht, wird nimmermehr zu Schanden werden. Ohne dein Wissen und deinen Willen wird und kann mir nichts begegnen, und legst du mir auch eine Bürde auf, so wirst du sie mir nach deiner Liebe tragen helfen; wenn ich nur mein Herz rein von Sünde bewahre, dann kann ich ruhig und getrost seyn bei allem, was über mich kommen mag, auf dich, o Gott! vertraue ich; du bist der Trost und die Freude meines Herzens und der Fels meines Heiles!

O allerseligste Jungfrau Maria, heilige Mutter meines Herrn, und ihr Auserwählten Gottes alle! erflehet mir Kraft und schützenden Beistand von oben herab, daß ich den heutigen Tag, und alle Tage meines Lebens zur Verherrlichung Gottes hinbringen, und einst euerer Seligkeit theilhaftig wer-

den möge, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser 2c.

2.

Die Nacht ist dahin, der Tag aber angebrochen; so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und anziehen die Waffen des Lichtes. Röm. 13, 12.

Das nächtliche Dunkel ist verschwunden, und neues Licht und Leben ergießet sich über alles, was da lebt. Alles frohlocket dir, Vater im Himmel, der du unendlich groß und herrlich bist. Auch mein Herz preiset dich und rühmet deine Gnade. Mit erbarmender Liebe hast du mich beschützet in der verflossenen Nacht. Ich bin auf's neue erquicket und gestärket durch den süßen Schlaf, den du mir geschenkt. Mit fröhlichem Herzen gehe ich jetzt wieder an meine Tagesarbeiten und Geschäfte. Ja, Vater! in den Armen deiner Liebe lag ich, als sich meine müden Augen schloßen. Du wachtest und sorgtest für mich nach deiner ewigen Treue. Liebevoll entferntest du alle Gefahren von mir, die mich bedrohten. Du bewahrtest mein Leben, da ich es selbst zu thun nicht vermochte, indem ich während des Schlafes nichts von allem wußte, was um mich vorgehen mochte. Deine Gnade hat mir die Freude dieses neuen Morgens bereitet. Nimm dafür den Dank, der aus meinem tief gerührten Herzen zu dir aufsteigt, wie Weihrauch am heiligen Opfer-

altar. Der neu geschenkte Tag ruft mich nun aber auch zur Uebernahme und Vollbringung neuer Geschäfte. Segne du, o Vater der ewigen Liebe! das Werk meiner Hände, damit es zu deiner Ehre, zu meinem Nutzen und Heile ausschlagen möge. Ich nehme mir es kräftig vor, mit deiner Gnade alle meine Berufsarbeiten mit Eifer, Fleiß und Treue zu verrichten. Nie will ich es vergessen, daß du es bist, der sie mir in Liebe aufgetragen hat. Begegnen mir dabei auch Hindernisse, und treffe ich auf Schwierigkeiten, so gieb, daß sie mich nicht abhalten, sie so zu vollbringen, wie es dir gefällig ist. Was ich heute thun kann, will ich nicht verschieben auf den morgigen Tag. Stille, bescheiden und emsig will ich alles vollbringen, was mein Stand und mein Beruf von mir verlangt. Reichlichen Saamen will ich ausstreuen in der süßen Hoffnung einer künftigen ewigen Ernte. O möchte ich doch am Schlusse meiner Lebenstage auch auf diesen, als einen von mir wohl angewendeten, zurücksehen können! Verleihe mir, Vater im Himmel, hiezu deinen gnädigen Beistand, und gieb, daß ich selbst bei schwerern Arbeiten nicht verdrossen werde. Laß wohl gelingen, was ich im demüthsvollen und zuversichtlichen Aufblicke zu dir beginne. Hilf mir aber auch, daß ich jedem Menschen sanft, freundlich und liebevoll begegne, alles mürrische und verdroßne Wesen aus meinem Herzen entferne, damit ich nicht nur niemand kränke, betrübe oder beleidige, sondern es vielmehr darauf anlege jeden zu

erfreuen, und Gutes jedem zu erweisen, wo sich mir eine Gelegenheit dazu darbietet. Sollte ich auch von andern manches Unangenehme erfahren müßen; sollten sie mich hart und unfreundlich behandeln, so will ich ihnen geradezu das Gegentheil davon zu erkennen geben. Fließt mir aber heute aus dem Born deiner Liebe zu, was mein Herz erfreut, o so laß mich im Genusse desselben deiner nie vergessen, nie vergessen meiner unsterblichen Seele. Bewahre du mich, o mein Gott! in der heitern und fröhlichen Stunde vor jeder Abweichung vom Wege deiner heiligen Gebote. Laß mich vor deinen Augen wandeln und dankbar alles Gute genießen, das deine väterliche Hand mir darreichet. Sollten mich aber auch Leiden treffen, sollten Sorgen mein Herz beschweren und Thränen meinen Augen entsinken, so gieb, daß ich mich dabei deinem heiligen Willen unterwerfe, überzeugt, daß denen, welche dich lieben, alle Dinge zum Besten gereichen sollen. Gieße in der trüben Stunde Himmelstrost in meine Seele, und laß es mich froh erfahren, daß du auch durch Leiden deine Kinder segnest. Laß die traurigen Ereignisse auch an mir gesegnet seyn. Bewahre mich am heutigen Tage vor der Sünde, als dem einzigen und größten aller Uebel. Laß dein heiliges Gebot mir in's Auge strahlen, wenn sich mein Herz, bethört vom Sündenreize, davon wegwenden sollte, damit ich den Frieden meiner Seele nicht verliere. Stärke mich, o Vater in der Höhe! in der Stunde der Versuchung, damit ich nicht erliege, sondern

sie bekämpfe und besiege mit deiner Kraft. Ach, wie schmerzlich wäre es für mich, wenn dieser Tag mir verloren gienge; wie schwer würde sein Verlust mir auf dem Herzen liegen, und wie würde er mich einst vor dir, dem ewigen Richter aller unserer Gesinnungen und Handlungen, anklagen! Doch, er soll mir nicht verloren gehen. Für das Heil meiner Seele und für den Segen der Ewigkeit will ich ihn zu benützen suchen, damit ich mich seiner einst im Reiche der seligen Vollendung ewig freuen möge. Um dieses alles bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vater unser ꝛc.

3.

Ich will dich preisen Herr, mein Gott! von ganzem Herzen, und ehren deinen Namen immerdar. Ps. 85, 12.

Himmlischer Vater! ich danke dir von ganzem Herzen, und preise deinen heiligen Namen! Du hast mich nach deiner Güte in der vergangenen Nacht an Seele und Leib bewahret. Du hast mich nach deiner Vatermilde erhalten. Komm du mir nun auch nach deiner Liebe in dieser Morgenstunde hülfreich entgegen, damit ich mit dir und im kindlichen Vertrauen auf deinen Schutz und Schirm mein Tagewerk wieder beginne, dasselbe mit dir fortsetze, und mit dir vollende. Es ist dein heiliger Wille, daß ich dir mit Freuden diene in dem Stande,

den deine göttliche Vorsehung mir angewiesen hat. Es ist dein Wille, daß ich durch die Mühen und Arbeiten, welche der heutige Tag mit sich bringt, zur ewigen Seligkeit vorbereitet werde. Ich bin, o Vater! dein Kind. Nach deinem Ebenbilde hast du mich erschaffen. Du willst, daß ich dir mit sündenfreiem Herzen, in Tugend und Rechtschaffenheit diene, und dich dadurch verherrliche. Du willst aber auch, daß ich die Geschäfte meines Berufes nicht blos um des Brodes und des irdischen Gewinnes willen vollbringe, sondern auch und ganz besonders, daß ich sie mit treuem Fleiße vor deinem heiligen Angesichte verrichte. Reinige du, o du Allerreinster! mein Herz von allem, was dir mißfällig ist. Reinige dasselbe von jedem schändlichen Gedanken, von jeder verwerflichen Begierde, und laß es ein Tempel deines heiligen Geistes seyn. Verleihe mir nach dem Reichthume deiner Gnade, daß ich in meinem Innersten den Frieden deiner guten Kinder genieße und bewahre. Erleuchte und stärke mich, daß ich meinen Mund bewahre vor jedem leichtsinnigen, ärgerlichen und sündhaften Worte, und gieb, daß ich unter der Last und Hitze des Tages stets meinen Geist zu dir erhebe, und meinen Willen mit dem deinigen vereinige. Laß es mich nie vergessen, daß ich das Irdische nur als ein Mittel zur Erreichung des Ewigen benütze, und mit unverbrüchlicher Treue nach dem Himmlischen — dem Kleinode des ewigen Lebens — trachte. Hilf du mir, Vater im Himmel! zur Reinigung und

Heiligung meines Sinnes und Wandels, und leite mich an deiner Hand auf dem Wege deiner heiligen Gebote. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

Fromme Gedanken unter Tags.

1) Wenn man an die Arbeit geht.

Selig alle, die den Herrn fürchten, und in seinen Wegen wandeln. Du wirst dich nähren von der Arbeit deiner Hände. Selig bist du, und es wird dir wohl gehen. Ps. 127, 1. 2.

Oder:

Der sanfte Blick des Herrn, unsers Gottes, sey mit mir! — Herr, segne die Arbeit meiner Hände, die Werke meiner Hände segne du!

2) Unter der Arbeit.

Gott! du hast mir mein Tagewerk auferlegt. Dir zur Ehre und mir zum Heile will ich es vollenden. Du hast mir das Wollen gegeben, du wirst mir auch das Vollbringen verleihen. Mit Freude will ich es vollenden: denn, wenn einst der große

Feierabend kommt, so wirst du mir die ewige Sabbathruhe schaffen.

Oder:

Ich muß wirken, weil es Tag ist; es kommt eine Nacht, wo niemand mehr wirken kann. Joh. 9, 4.

3) Beim Stundenschlage.

Wie ein Schatten geht des Menschen Zeit vorüber. Ps. 143, 4.

Oder:

O Gott! lehre mich die schnelle Flucht der Zeit bedenken, und verleihe mir die Gnade, daß ich jede Stunde meines Hierseyns zu deiner Verherrlichung benützen möge.

4) In der Stunde der Versuchung.

Der Herr, unser Gott, prüfet uns, damit offenbar werde, ob wir ihn lieben oder nicht, aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele. Deuter. 13, 3.

Oder:

Ein jeder muß versuchet werden, dieß ist der Wille unsers Gottes; denn ohne Kampf giebt es keinen Sieg, und ohne Versuchung wird keine Tugend errungen. Hilf mir, mein Gott und Vater! daß ich stets treu im Guten sey und bleibe bis an mein Ende, damit ich gewürdiget werde, die Krone des Lebens zu empfangen. Matth. 10, 22.

5) Zur Stunde der Leiden.

Seyd fröhlich in Hoffnung und geduldig in Trübsal. Röm. 12, 12.

Oder:

Der Weg, der zu Gottes Herrlichkeit führt, ist nicht mit Rosen, sondern mit Dornen bestreut; er ist der Weg des Kreuzes, auf welchem mein göttlicher Erlöser aus Liebe vorangegangen ist. Ich will ihm stillergeben nachfolgen, damit ich zu meinem vorgesteckten Ziele — zur ewigen Verherrlichung gelange.

6) Beim Andenken an den Tod.

Siehe, es nahen die Tage deines Todes. Stündlich kommt der Tag der Rechenschaft näher herbei. Jede Stunde führt mich dem Gerichte entgegen. Darum will ich im Gutesthun nicht müde werden, damit ich einst ohne Aufhören erndten möge. Deuter. 31, 13. Gal. 6, 7.

7) Bei Wahrnehmung fremder Fehler.

Wenn jemand sich von dem Wege der Wahrheit verirrt, und ein anderer bringt ihn wieder zurück, so darf er versichert seyn: wer einen Sünder von seinem Irrwege zurückführt, der errettet eine Seele vom Tode, und tilgt so eine Menge von Sünden. Jac. 5, 19. 20.

Oder:

Herr, gieb ihm — dem Fehlenden — Reue in's

Herz, und Gnade zu seiner Besserung; mir aber die Liebe, daß ich vor deinem Angesichte wandle, und unverbrüchlich halte dein Gesetz.

8) Wenn man um Hülfe angesprochen wird.

Erwäge wohl das Wort des Herrn: „Es ist seliger geben, als empfangen. Und: einen fröhlichen Geber, hat Gott lieb.“ 2. Kor. 7, 9.

Tischgebete.

Ihr möget essen oder trinken, oder sonst etwas thun, so thut alles zur Ehre Gottes. 1. Cor. 10, 31.

Vor dem Essen.

Aller Augen schauen auf dich hin, o Herr! du giebst ihnen Speise zur rechten Zeit; du öffnest deine Hand und erfüllest alles, was lebet, mit Segen.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Gott, du Geber alles Guten, durch dessen Fürsorge alle Geschöpfe erhalten werden, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Vaterhand empfangen werden. Laß sie uns mit frohem, mäßigem und dankbarem Herzen genießen. Um dieß bitten wir dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach dem Essen.

Herr! alle deine Werke danken dir, und deine Frommen preisen dich. Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Gütigster Vater! wir sind von deinen Gaben gesättiget. Lob und Dank sey dir dafür! Laß die Nahrung, durch die wir uns stärkten, uns ein Mittel seyn, dir mit neuem Eifer zu dienen, bis wir nach diesem vergänglichen Leben zu dir gelangen, und eine immerwährende Seligkeit genießen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Abendgebete an Werktagen.

1.

Preise meine Seele den Herrn, und alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen. Ps. 102, 1.

Die Nacht bricht herein und vollendet sind die Geschäfte des Tages. Der Müdegewordene, der des Tages Last und Hitze getragen hat, sehnet sich nach einer erquickenden Ruhe. Der Tag ist die Zeit der Mühen und Arbeiten und die Nacht die Zeit der Ruhe und der heiligen Stille. Jetzt werfe ich alle meine Sorgen, die den Tag über auf meinem

Herzen lagen, von mir; ich werfe sie auf dich, mein Gott und Vater, der du auch heute liebreich für mich gesorget, und nimmer aufhören wirst, für mich väterlich zu sorgen. Doch, ehe ich mich noch schlafen lege, will ich mein Herz vor dir im frommen Gebete ergießen, vor dir, dessen Gnade mich nie verläßt, wenn ich nur in kindlicher Liebe und Treue an dir hange. Jetzt bin ich allein, und kann ungestört mit dir reden, wie ein Kind mit seinem Vater redet. Mein Gott! du bist das ewige, nie untergehende Licht. Bei dir wird's nie Nacht, und wenn das irdische Licht verschwindet, so leuchtest du, o ewige Sonne, im Reiche deiner Herrlichkeit! —

Dir, Vater unendlicher Gnade! danke ich für alles Gute, das mir heute aus der Quelle deiner Liebe zugeflossen ist. Du hast mir Gesundheit und Leben bewahret und erhalten. Du hast mir Kraft zur Arbeit und deinen himmlischen Segen dabei verliehen. Du hast mich bedecket mit dem Schilde deiner Gnade, hast alle Gefahren entfernt, welche mein Leben und mein Glück bedrohten. Abgewendet hast du von mir mit deiner milden Hand, was mir schädlich und verderblich werden konnte. Mit fröhlichem Herzen konnte ich meine Geschäfte besorgen, und manche stille Freude genießen, die mir von dir, du Urquelle aller Freuden, so mild und freundlich zufloß. An deiner Hand, o Vater im Himmel! hast du mich geleitet, daß ich ohne Straucheln und Fallen auf dem Pfade des Rechtthuns fortwandelte. Und nun läßt du mich sanft ruhen

wie an deinem Vaterherzen. Du wachest auch in den einsamen, nächtlichen Stunden über mir, damit mich kein Unfall treffe, kein Uebel mir begegne. Doch, ehe ich mich dem Schlafe überlasse, will ich noch einen ernstlichen Blick in mein Inneres zurückwerfen, und mich selbst wie vor deinem heiligen Auge fragen: habe ich den heutigen Tag nach deinem Willen und zu deiner Ehre zugebracht? Habe ich die Zeit und die Kraft, die du mir verliehen, weislich benützt, meine Geschäfte, wie sich's gebührt, treu und gewissenhaft verrichtet? Habe ich meinem Nächsten geistlich und leiblich gedient nach dem Maaße der Gaben, die du mir mitgetheilt, oder habe ich ihn, statt zu erfreuen, gekränket, betrübet und sein Herz mit Kummer erfüllt? Habe ich zur Stunde der Versuchung gekämpft gegen Sündenreize und die Feinde meines Heils? Ist keine von den Entschließungen, die ich beim Anbruch des Tages faßte, unerfüllt und unausgeführt geblieben? O wie schwer würde der Gedanke auf meiner Seele lasten, wenn ich mir den gerechten Vorwurf machen müßte: du hast den heutigen Tag entheiliget! Wie er vorüber ist, so ist er für dich ewig verloren! Du hast dein Gewissen belastet und dein Herz verwüstet! Deine Schuld hat er gesehen und dich angeklagt vor deinem Gott! — Ach wie unaussprechlich schnell eilt ein Tag nach dem andern dahin, und bald — bald ist der letzte da! O wie schmerzlich, wie peinigend ist die Erinnerung an die verlornen, die mißbrauchten und entheiligten

Tage des Lebens; aber auch im Gegenfalle wie süß, wie erhebend, wie tröstlich und beruhigend ist das Andenken an die Tage und Stunden, welche wohl angewendet und nach dem heiligen Willen Gottes verlebet wurden! Unter allen Freuden des Lebens, die dem armen Herzen des Menschen zu Theil werden, giebt es keine, welche süßer und erquickender ist, als die Freude, seine Zeit und Kraft ganz zur Ehre und Verherrlichung Gottes und zum Besten der Menschen verwendet zu haben. Und wie süß ist die nächtliche Ruhe nach einem vollendetem Tage, an dem sich mein Herz das frohe Zeugniß geben kann: ich habe ihn nicht entheiliget, ich habe ihn dazu verwendet, reichen Saamen auszustreuen für die Ewigkeit, und mir einen Schatz zu hinterlegen, den Motten nicht verzehren, der Rost nicht angreifen und keine feindselige Hand, ja selbst der Tod nicht rauben kann! — Ja, ich will mein Inneres erforschen, will vor dir, o du, der du in die tiefsten Tiefen meiner Seele schaust, Rechenschaft über mein ganzes Thun und Lassen ablegen. Laß mich, o mein Gott! redlich erkennen, wann, wo und wie ich gefehlt, und von deinen Wegen, den Wegen deiner Huld und Gnade abgewichen bin. Komm, der du die Liebe bist! komm meiner Schwachheit zu Hülfe, und dein heiliger Geist erinnere mich an das, was meinem Gedächtnisse entschwunden seyn mag, und laß mir die Vorwürfe, die ich mir zu machen habe, zur Warnung und zur Besserung dienen. Ach, verbergen will und kann ich es mir nicht: ich habe

diesen Tag nicht angewendet, wie ich ihn hätte anwenden sollen; ich bin meinen frommen Entschließungen nicht treu geblieben; ich habe nicht gehalten, was ich dir, o mein Gott und Vater! in der Morgenstunde gelobet habe; ich habe mannigfaltig gefehlt und gesündigt — in meinen Neigungen, Gedanken, Worten und Werken. Ich habe neue Schulden auf mich geladen. Ich bin strafbar vor dir, o du Heiligster! vor dem selbst die Engel nicht ganz rein sind. Im Hinblicke auf meine Abweichungen von deinem ewig heiligen Willen beweine ich meine Verkehrtheit, und verabscheue sie von ganzer Seele. Vergieb, Vater! vergieb deinem schwachen Kinde die begangenen Fehler! Entziehe mir deine Huld und Gnade nicht! Du bist ja unendlich barmherzig. Deine Gnade reicht, so weit die Himmel reichen. Du erhörest gerne das Flehen, das aus zerknirschtem Herzen kommt. Wende dein Vaterauge mir gnädig zu! Sieh die Thräne der Reue in meinem Auge, und den ernstlichen Willen mich zu heiligen und alle Mittel dazu treulich anzuwenden. Vater! laß mich beschwichtiget durch deine große Barmherzigkeit dem Schlafe in die Arme sinken. Breite du nach deiner unendlichen Liebe deinen Schutz über mich aus, wenn ich schlafe. Schenke mir eine sanfte und erquickliche Ruhe. Wende jeden Unfall gnädig von mir und den Meinigen ab, und laß mich und sie am Morgen wieder fröhlich erwachen und schauen das Licht des neuen Tages. Vater im Himmel, nicht blos mein, sondern aller deiner Kinder Vater!

ich flehe zu dir, schenke allen Müden sanfte Ruhe. Nimm alle Kranken und Leidenden in deine väterliche Obhut; lindere ihre Schmerzen; erquicke die Bedrängten; gieße deinen Trost in die Herzen der Bekümmerten, und laß jede beängstigte Seele sanft am Herzen deiner Liebe ruhen. Um dieses alles bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

2.

Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so täuschen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns; bekennen wir aber unsere Sünden, so ist er treu und gerecht, uns unsere Sünden zu vergeben. 1. Joh. 8, 9.

Himmlischer Vater! ich preise dich und danke dir für die vielen Beweise, die du mir auch heute wieder nach deiner unendlichen Liebe gegeben hast. Vor dir sinke ich hin in den Staub, falte meine Hände und bringe dir das Opfer meines Dankes. Von der aufgehenden Sonne, bis zum Augenblicke, als sie untergieng, hast du mich wieder liebevoll geleitet. Aus deiner Gnadenquelle ist mir auch heute wieder viel des Guten zugeflossen, das meine Zunge nicht zu nennen vermag. Froh und heiter sah ich deine Sonne, wie sie mit ihren letzten Strahlen die

Gipfel der Berge vergoldend sank. Ebenso froh und heiter schaut mein Auge jetzt die zahllosen Sterne, die an deinem Himmel flimmern, und der Erde deine Gnade verkünden. Ungehindert konnte ich meine Geschäfte und Arbeiten vollbringen; denn du gabst mir Kraft dazu und entferntest jeden Unfall, der mich im Laufe des Tages hätte treffen können. Unter deinem göttlichen Beistande habe ich den Tag vollbracht. Umweht von der heiligen Stille will ich nun über mich selbst nachdenken, und forschen, wie ich ihn vollbracht habe. Fragen will ich mich: ist der heutige Tag mir zum Segen hingeflossen? Habe ich Ursache, mich seiner auch künftig zu freuen? Suchte ich die Stunden desselben zur Ehre meines Gottes und zum Heile meiner Seele zu verwenden? Bestrebte ich mich redlich, reichen Saamen guter Werke auszustreuen? Wandelte ich in heiliger Treue vor dir? Weihte ich mein ganzes Innere, o mein Gott! nur dir und der Tugend, die dir gefällig ist? War ich bereit, deinen heiligen Willen freudig, genau und gewissenhaft zu vollbringen? Ach, diese Fragen demüthigen meine Seele und erfüllen mein Herz mit banger Sorge; denn sie nöthigen mir das Geständniß ab, daß ich auch heute wieder mein Gelübde, das ich in der Morgenstunde machte, gebrochen, und mich auf mannigfaltige Weise versündiget habe. Und womit könnte ich mich trösten, wenn du deine Gnade mir entzögest? Doch, ewig guter Vater! das thust du nicht, du ziehst die Hand der Liebe nicht ab von

mir. O so vergieb mir! vergieb mir, wenn ich aus Leichtsinn oder Schwachheit fehlte. Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ich will, so viel mir möglich ist, das verübte Unrecht wieder gut machen; will das Versäumte wieder herein zu bringen suchen; will mit erhöhtem Eifer deine Wege wandeln. Dir, o du Einziger, habe ich gesündiget, nur dir will ich wieder leben, und jede Stunde, ja jeden Augenblick meines Lebens dir heiligen! Laß mich, o du ewig gute Gnadenquelle! im stillen Frieden schlafen! Schirme und bewahre mich vor allen leiblichen und geistlichen Gefahren, wende sie von mir ab, wenn sie sich mir nahen wollen. Und wenn du mich beschirmst; wenn du über mir wachest; wenn deine väterliche Hand mich schützt: o dann schlafe ich sicher; dann bin ich wohl beschirmt; nichts kann und wird mir dann schaden, wenn du mit mir bist, und deine Gnade mich bedeckt. Mag auch kommen, was da will, ich fürchte nichts, denn du, o Gott! bist mein L cht und mein Heil; du bist die Schutzwehr meines Lebens! O segne mich, Vater! segne mich mit deiner Gnade; segne aber auch meine Angehörigen, Eltern, Geschwister, Freunde; segne alle Menschen, sie sind ja alle deine Kinder! Laß mich und sie sicher vor nächtlichen Gefahren ruh'n, damit wir, wenn der Morgen graut und der Tag anbricht, durch den süßen Schlaf erquickt, wieder freudig wandeln deine Wege, und deinen heiligen Namen durch unser Thun und Lassen preisen mögen. O Gott, mein Vater!

in deine Hände empfehle ich mich. Du bist und bleibest ewig mein einiger Trost und meine Zuversicht; ja, wenn auch alles von mir weichen, wenn alles mich verlassen sollte, so verläßt mich doch deine Gnade nicht, und deine Liebe weichet nicht von mir. Gepriesen sey dein großer Name von mir und allen Menschen durch Jesum Christum. Amen.

Vater unser rc.

3.

Lob und Ehre, Weisheit und Dank, Preis, Macht und Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen! Off. 7, 10.

Ewig barmherziger Gott! zu dir erhebe ich mein Herz und meine Hände, und danke dir, daß du mich diesen Tag hindurch vor mannigfaltigen Gefahren und Unfällen so liebevoll beschirmet und bewahret hast. Es ist mir heute unter deiner hülfreichen Gnade manches Gute zur Ehre deines Namens gelungen. Aus der Quelle deiner Gnade floß mir Friede und Freude zu. Und dieser Friede, diese Freude erweiterte mein Herz und erleichterte des Tages Lasten und Beschwerlichkeiten mir. Allein, auch heute dachte ich nicht immer an dich, der du die ewige Liebe bist. Unter den Zerstreuungen und den Geschäften der Erde vergaß ich deiner, und wich in meinen Gedanken, in meinen Worten und in meinen Werken mannigfaltig von dir ab. Ach, wenn ich mich ernstlich prüfe, so macht mir mein

Gewissen peinigende Vorwürfe, und demüthiget mich vor dir, du Allerheiligster! der du nichts anderes willst, nichts anderes verlangst, als daß ich ernstlich suche, dir immer ähnlicher zu werden! Wahrlich, ich hätte heute mehr Gutes üben können; hätte eifriger für mein wahres Heil sorgen sollen. Das ist meine Sünde, die mich ängstiget, und die ich vor dir bereue. O, du unendliche Liebe! vergieb mir, was ich wissentlich oder unwissentlich gegen deinen heiligen Willen gedacht, geredet und gethan oder Gutes zu thun unterlassen habe. Laß mich, dein armes, schwaches Geschöpf deiner Huld und Gnade theilhaftig werden. Bedecke mich mit dem Schilde deiner Liebe! Herr, meine Seele hoffet auf dich; auf dich, den lebendigen Gott, hoffet sie. Du bist meine Zuflucht, meine Hülfe und mein Trost. Ich mag schlafen oder wachen, so bin ich dein; ich mag leben oder sterben, so bist du mein Gott und der Fels meines Heiles. Darum rufe ich voll Zuversicht zu dir: Laß deine Gnade nicht ferne von mir seyn. Schütze und erhalte mich, daß ich der Ruhe eines erquickenden Schlafes genieße. Wende alle Gefahren, welche die Finsterniß der Nacht mit sich bringen mag, väterlich von mir ab, und laß mich wieder erwachen zur rechten Stunde, damit ich den kommenden Tag nach deinem heiligen Willen beginne, nnd dich durch meine Arbeiten an demselben mit allen deinen frommen Kindern loben und verherrlichen möge. Um dieses bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der

mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser &c.

Morgengebete an Sonn- und Feiertagen.

1.

Kommet, lasset uns anbeten und auf unsere Kniee niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir sind die Schafe seiner Weide. Ps. 94, 7.

Durch deine Gnade, ewiger Gott und Vater! habe ich nun wieder den Tag der stillen Andacht, den Tag der erquickenden Ruhe erlebt. Nach der Feier dieses Tages sehnte sich meine Seele unter den Sorgen und Mühen der Woche, die nun vorübergegangen ist. Wie an jedem Tage und zu jeder Stunde, so will ich ganz besonders heute meinen Geist und mein Herz zu dir erheben, und dich, den Allerhöchsten, tief im Staube anbeten, und meine Gelübde entrichten in deinem Heiligthume. Nur nach dir, o Gott! sehnt sich meine Seele; nur in dir allein findet sie Friede, Trost und Ruhe. O wie danke ich dir, daß ich diesen Tag der stillen Andacht

wieder erlebet habe, an dem ich dich mit allen deinen Frommen öffentlich loben und preisen kann. Wenn auch die Glocke mich nicht rufen würde, so würde ich dennoch eilen an den heiligen Ort, wo deines Namens Ehre wohnet, und wo die Wunder deiner Gnade verkündet werden. Ach, unter den Arbeiten des Tages, unter den Sorgen der Zeit, wie so leicht wird das schwache Herz dem Heiligen entfremdet, und vergißt dabei der Sorge für das Ewige. Sechs Tage hindurch befaßte ich mich mit irdischen Angelegenheiten, sorgte für die Befriedigung meiner leiblichen Bedürfnisse; aber heute will ich die Geschäfte der Zeit aus dem Sinne schlagen, will mich losreißen von den Sorgen der Erde. Heute will ich mich ausschließlich beschäftigen mit dem Ewigen, mit der Sorge für meiner Seele Heil; will Ruhe und Erquickung für sie suchen bei Dem, der gesagt hat: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken." Vater in der Höhe! dein Kind bin ich, dir gehöre ich an! Du hast nach deinem Bilde mich geschaffen, du mich durch Jesum Christum, deinen eingebornen Sohn, erlöset, und durch deinen Geist der Gnade geheiliget. Heute soll sich mein Herz und mein Geist zu dir erschwingen, der du mein Gott und die Urquelle aller Liebe bist. Heute will ich mich besonders erinnern, daß ich für den Himmel auserkoren und berufen bin. Abschütteln soll meine Seele den Staub des Irdischen, und sich voll Andacht in dich versenken, o du ewige und unendliche

Schönheit! — Danken will ich dir mit gerührtem Herzen für alles Gute, für jede Freude, die ich in der vergangenen Woche genoß, für jeden Dorn, den ich am Wege des Lebens ergeben aufhob, in der Hoffnung, daß er Rosen für mich oder die Meinigen bringen werde. Aber bestreben will ich mich auch am heutigen Tage, deiner Vaterliebe würdiger zu werden.

Mit diesen Empfindungen laß mich, o Herr, mein Gott! mit der Schaar deiner frommen Kinder in heiliger Ehrfurcht die Kirche betreten, um mit ihnen dich anzubeten und zu preisen. Gieb, daß sich mein Geist sammle von allen Zerstreuungen der Welt, und sich im kindlichen Vertrauen betend zu dir erhebe. Dich will ich bekennen als den Einigen und ewigen Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, deinen Sohn. Vernehmen will ich dein heiliges Wort aus dem Munde deines Dieners. Will dabei alles Fremdartige aus meinem Herzen entfernen. Mein ganzes Inneres will ich demselben öffnen, und es als einen köstlichen Schatz in mir bewahren. Dadurch werde ich immer mehr zur Erkenntniß der seligmachenden Wahrheit gelangen, und mein Herz wird fester werden im Glauben, Hoffen und Lieben. Verleihe mir die Gabe deines heiligen Geistes, die mich erleuchtet und kräftiget, daß ich einsehe, was ich für mein ewiges Heil thun soll, und was bleibend sey in allen meinen Bestrebungen, in meinem ganzen Thun und Lassen. O göttlicher, heiliger Geist! erwecke du mich zu einem frommen

und gottseligen Leben; ermuntere du mich zur treuen Erfüllung aller meiner Pflichten; erhelle du mir durch dein Gnadenlicht, was noch dunkel mir, und unverständlich ist. Befestige und mehre in mir den Glauben an das, was unvergänglich und himmlisch ist; erfülle mein Inneres mit dem Troste des ewigen Lebens. O hilf du mir, Geist des Lichtes und der Kraft, damit ich sorgsam erwäge, was ich heute in der Kirche hören werde, auf daß ich es bewahre in meinem Herzen, und es viele Früchte bringen möge in heiliger Geduld.

O Jesu, mein göttlicher Erlöser! du starbst einst aus Liebe am Kreuze für das Heil der Welt. Du versöhntest durch deinen Opfertod uns wieder mit Gottes ewiger Heiligkeit und Gerechtigkeit. Dieses große Opfer, das du sterbend am Kreuze dem Vater dargebracht, wird auch heute wieder vor meinen Augen erneuert. Es soll mich an Alles erinnern, was du auch für mich aus unaussprechlicher Liebe gethan und erduldet hast. Erinnern soll es mich an den ewigen Segen und an alle Gnaden, die du mir, o Herr! und allen Gläubigen erworben hast. O gieb, daß ich dieses dein heiliges Opfer mit wahrer Andacht, mit stiller Anbetung und reuevollem Herzen feiern möge. Es ist ja das Denkmal deiner ewigen und unendlichen Liebe. Laß mich dadurch zur innigsten Gegenliebe zu dir erwecket werden! Wende mir durch dasselbe Trost und Gnade zu, die du für deine Gläubigen in dem-

selben niedergeleget hast. Doch vergessen darf ich es nicht, daß ich nur dann an diesem großen Opfer wahrhaft Theil nehme, und die Freuden des Himmels koste, wenn ich mein Herz und Leben reinige; wenn ich allem unheiligen Wesen sterbe, und meine einzige Lust an der Befolgung deiner himmlischen Lehre habe. Stärke du mich, o Jesu, dazu, und laß mich ganz mit dir vereiniget werden, damit ich deinen Namen mit reinem Herzen nennen möge. Gieb, daß ich dir nachfolge; mich selbst verleugne; den eiteln Dingen dieser Welt entsage und mit Freuden wandle in deiner Spur. Lieben, Segnen und Erfreuen, wie du geliebet, gesegnet und erfreuet hast, das soll fortan die wichtigste Aufgabe meines Lebens seyn. Das ist der einzig wahre Gottesdienst, der Gott, dem Vater wohlgefällig ist, wenn ich nach deinem schönen Vorbilde die Menschen redlich liebe, für Arme, Wittwen und Waisen sorge, und mein Herz unbefleckt bewahre vor der Welt. Darum will ich auch die Zeit, die vom Besuche der Kirche mir noch übrig bleibt, dazu benützen, daß ich Werke der Liebe übe, und schuldlose, reine und heilige Freuden genieße. Meine schönste Erholung will ich darin finden, daß ich Bekümmerte tröste, Unwissende belehre, Zweifelnden rathe, Irrgegangene zurechtweise und zur Linderung leiblicher Noth so vieles beitrage, als ich kann, damit mir auf diese Weise der Tag des Herrn ein heiliger Tag, und eine Quelle unvergänglichen Heiles werden möge. Gieb du, Vater im Himmel, deinen Segen, deine Gnade dazu.

Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

2.

Trachtet vor allem andern nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles Uebrige beigeleget werden. Matth. 6, 33.

Ewig gütiger Vater im Himmel, ich danke dir aus dem Innersten meines Herzens, für alles Gute, das du mir und allen deinen Kindern erwiesen hast. Du hörest nicht auf mich zu segnen und zu erfreuen. Jede Stunde, ja jeder Augenblik ist ein neuer Zeuge deiner Gnade. Von meinen Kindestagen an hast du dich meiner liebreich angenommen, und mir den größten Beweis deiner Vaterliebe dadurch gegeben, daß du deinen Eingebornen in die Welt gesandt, damit wir, die wir verloren waren, durch ihn gerettet, zum Genusse eines ewigen Lebens gelangen sollen. Du hast es uns nach deiner Erbarmung kund gethan, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich zu dir wende mit reuevollem Herzen und lebe. Diese deine gnadenvolle Zusicherung ergießet die Fülle alles Trostes in unser Herz, und erheitert die Tage unsers Hierseyns. Auch ich gehöre denen an, die Ursache haben, sich zu dir zu bekehren, damit sie wieder leben und sich deiner Gnade freuen mögen. Vater! vergieb mir, ich bitte dich, vergieb mir alle Sünden und Fehler des Herzens und Lebens, deren ich mich in der ver-

gangenen Woche schuldig gemacht habe. Siehe an das theure Blut, welches Jesus Christus, dein geliebter Sohn, auch für mich am Kreuze vergossen hat, und reinige mich von aller Sündenschuld. Laß mich Gnade finden vor deinem heiligen Angesichte! gieb mir deinen heiligen Geist, und mit und durch denselben Weisheit, Rath, Kraft, Trost und Stärke, damit ich im hellen Lichte erkenne was wahr, und mit freudiger Entschlossenheit übe und liebe, was gut und dir wohlgefällig ist. Erfülle du, Allbarmherziger! mein Herz mit himmlischem Troste, daß es frohloke in dir, meinem Gott, und lobpreise deine Gnade! Gieb, daß ich die mir dargebotene Gelegenheit, dein heiliges Wort zu vernehmen, wohl benütze, und immermehr wachse und zunehme an Erkenntniß, Liebe, Freundlichkeit vor dir und den Menschen. Bewahre mich vor jedem Irrthume, der mein Herz beschleichen könnte. Sichere du mich vor jeder schädlichen Meinung. Laß das Licht der Wahrheit in meine Seele strahlen, welche mir dein Diener heute wieder verkünden wird. Gieb daß die heilige Lehre deines Sohnes zur Quelle lebendigen Wassers werde, das in's ewige Leben hinüber strömet. Insbesondere aber bitte ich dich auch um die Gnade, daß ich auf rechte dir gefällige Weise Theil nehmen möge an dem unblutigen Opfer, welches dir auf dem Altare in Jesu Christo, deinem Sohne, zu unserm Trost und Heile dargebracht wird. Gieb, daß ich mich stets mit dankbarem Herzen der unaussprechlichen Liebe erinnere, mit der er, dein

Eingeborner, sich für uns alle in den Tod hingegeben, und uns dadurch eine nie versiegende Quelle der Gnade und des Heils eröffnet hat. Hilf, lieber Vater im Himmel, daß ich nie Jesu heiligen Namen entehre; nie verletze mein Gewissen; niemand zum Bösen verleite, noch mich dazu von andern verleiten lasse, und mich stets befleiße, so zu wandeln, wie es Gottes Kindern und den Erben des ewigen Lebens ziemt. Reiche du mir deine schützende Hand, und leite du mich an derselben, daß ich bewahret bleibe vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Ja, Vater im Himmel! erhalte du mich auf dem Wege der Unschuld, der Frömmigkeit, und der dich verherrlichenden Tugend, damit ich gewürdiget werde dereinst zu empfangen das Erbtheil deiner Heiligen im Lichte.

Seligste Jungfrau Maria, Mutter meines göttlichen Erlösers, bitte für mich, daß sich in mir Glaube, Hoffnung und Liebe mehren; daß das Reich Gottes in seiner himmlischen Schönheit in meinem Herzen bleibend sey, und sich im Leben kund gebe durch heilige Gesinnungen und Handlungen. Bittet auch für mich, ihr Heiligen, ihr auserwählten Freunde Gottes, daß ich Gott, in Allem und durch Alles mit euch verherrliche, und euerem schönen Beispiele nachkommend gewürdiget werden möge Theil zu nehmen an den Freuden und Wonnen des ewigen Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Abendgebete an Sonn- und Feiertagen.

1.

Preisen will ich dich, o Herr! von ganzem Herzen, und erzählen alle deine Wunder. Ps. 9, 1.

Viel, unaussprechlich viel Gutes hast du, Vater im Himmel! mir heute erwiesen. Du hast mir den heiligen Tag der Ruhe geschenkt. Ungestört konnte ich ihn deiner Verehrung, der Freude an dir und deinen Werken weihen. Wie ein Engel aus der höheren Welt wies er mich hinauf zu dir, zu dir, wo meine ewige Heimath ist. Liebreich wurde ich durch das Wort der heiligen Lehre aufgemuntert zum Nachdenken über mich und meine ewige Bestimmung. Ich konnte dich heute in Mitte meiner Brüdern und Schwestern laut bekennen; konnte mit ihnen deinen großen Namen loben und preisen. Ich konnte die werthvolle Erfahrung machen, wie wahr und tröstend es sey, was schon vor mehrern tausend Jahren den Lippen eines heiligen Mannes entflossen ist, wenn er spricht: „Ein Tag in deinem Heiligthume ist besser, als sonst tausende." Oder wo gäbe es eine Freude, die dem menschlichen Herzen süßer wäre, als wenn es ihm vergönnet ist, dir, o Gott! in deinem Hause Preis und Ehre mit den Frommen darzubringen. Was wäre größer, was erhebender für den Geist des Menschen, wenn es

nicht das wäre, dich den Einzigen und Ewigen, mit dankbarem Herzen zu preisen, und zu rühmen deine Huld und Gnade. Wer, o Herr! in deinem Heiligthume nicht überreichen Trost findet, der mag ihn überall suchen, aber finden wird er ihn nicht. Hier fließt die Quelle der Gnade und der ewigen Erbarmung. Vergebung erlangt derjenige, welcher sich auf den Pfad der Sünde verirrt hat, und dessen Herz sich reuevoll nach Gnade und Vergebung sehnt. Hier ertönet die Stimme des Friedens und der segnenden Liebe. Hier wird Jesu heiliges Wort dem Gläubigen zum Strome des ewigen Lebens. Gesalbet wird hier das gläubige Gemüth mit göttlicher Kraft, damit es im Stande sey, im Kampfe über die Finsterniß und die Feinde des Heiles zu siegen. Ach, es ist ungleich besser, einen Tag, o Gott! in deinem Heiligthume zu weilen, als sonst tausende zuzubringen im bunten Gewühle des Lebens, und sich zu sättigen mit den armseligen Trebern der Welt. Und diese große Wohlthat, dieser himmlische Segen ward mir heute wieder mit allen denen zu Theil, die mit hoher Freudigkeit sich zum Namen meines göttlichen Erlösers bekennen.

O Vater im Himmel! nimm gnädig hin den Dank, den mein Herz dir bringt für den Segen des heutigen Tages. Durch dich und deine Gnade wurde mir geöffnet die Quelle des Trostes und des Lebens. Das Licht deines ewigen Wortes warf seine himmlischen Strahlen in meine Seele. Ich wurde ermuntert, dasselbe in mir aufzubewahren als Saamen-

korn, damit es auf dem Grunde meines Herzens Wurzel fasse, aufgehe, wachse und Früchte für das ewige Leben bringe. Das Beispiel meiner Brüder und Schwestern erweckte mich, und forderte mich auf, mein Herz ergießen zu lassen in heiliger Andacht vor dir, du Allerheiligster! — Das schwache Flämmlein meines Glaubens erhielt wieder neue Nahrung, damit es wieder zur lichten Flamme angefachet werde. In mir erhob sich der feste Anker meiner Hoffnung, und strahlend stieg sie vor mir empor, wie aus der Morgenröthe der schöne, heitere Tag. Höhere Kraft und Tröstung ergoß sich in mein müdes und bekümmertes Herz. Und ich sollte je der großen Wohlthat vergessen können, die mir heute zu Theil geworden ist! Nein, o Vater im Himmel! nie vergessen will ich es, was du Gutes heute mir erwiesen hast. Und haben sich auch in meine Andacht, in mein Gebet Fehler eingeschlichen, habe ich die heiligen Stunden nicht ganz so benützt, wie ich sie hätte benützen sollen für meinen ewigen Gewinn, o so verzeih mir, deinem schwachen Kinde, das sich so leicht von dem Allerwichtigsten abziehen läßt, und sich ins Irdische verliert, und laß mich künftig diese Fehler sorgsam vermeiden, und die heiligen Stunden der Andacht gewissenhafter anwenden zu deiner Ehre und zu meinem Heile. Deiner väterlichen Gnade empfehle ich mich auch in dieser Woche, die mich wieder für die Welt und ihre Angelegenheiten in Anspruch nimmt. Gieb, daß ich meine Berufsarbeiten jeder-

zeit nach deinem heiligen Willen verrichte, und unter denselben mein Herz zu dir erhebe, und es bei dir lasse. Sey du, o lieber Vater! was ich immer vornehmen werde, mein erster und letzter, mein einziger Gedanke, und leite du mit deiner Gnade alle meine Schritte, daß ich weder zur Rechten noch zur Linken vom Wege deiner heiligen Gebote weiche. Vater, laß deine schützende Gnade in dieser Nacht mit mir und den Meinigen seyn, daß ich am Morgen mit ihnen wieder fröhlich erwache, und neugestärkt hingehe, wohin mich dein heiliger Wille ruft. Auch dir, seligste Mutter meines Herrn, und euch, ihr heiligen Engel und vollendeten Gerechten, empfehle ich mich mit allem, was ich bin und habe; bittet für mich, daß ich während der Nacht vor allem Bösen bewahret, und in allem Guten erhalten werde, um den morgenden Tag mit einem reinen, sündenfreien Herzen schauen zu können, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

2.

Blicke auf mich herab, erhöre mich, o Herr, mein Gott! erleuchte meine Augen, daß ich nicht entschlafe zum Tode. Ps. 12, 4.

Ewiger Gott und Vater! dir danke ich aus der Tiefe meiner Seele. Du hast mich heute nicht nur mit leiblichem Gute, mit Gesundheit und Leben, gesegnet; du hast mich nicht nur vor allem Unglücke gnädiglich behütet und bewahret, sondern mir auch

sonst des Guten viel erwiesen, worüber sich meine Seele unaussprechlich freut. Du hast mich erleuchtet mit den Strahlen deines heiligen Wortes, und mir den Weg gezeiget, den ich wandeln soll, wenn ich zur Ruhe meines Herzens, zum Frieden mit dir und den Menschen, und zu meinem ewigen Heile kommen will. Einen Tag der heiligen Stille hast du mir geschenkt. Frei von den Geschäften des Tages, und frei von den Sorgen der Zeit, konnte ich ungehindert über das nachdenken, was meinem Geiste und Herzen noth thut. Dich, o Ewiger! konnte ich laut und öffentlich verehren, loben und preisen mit allen denen, die an den Namen deines Eingebornen glauben, und festhalten an den Gütern des ewigen Lebens. Ihr frommes Beispiel zog mich an und ermunterte mich, dir das Opfer des Dankes, des Lobes und der Anbetung in deinem heiligen Tempel darzubringen. Dein heiliges Wort, welches mir verkündet wurde, erweckte mich auf kräftige Weise, auf dem Wege der Wahrheit und der Frömmigkeit mit neuem Eifer fortzuwandeln. Dieß dein Wort, o Herr! erhob mich über das, was irdisch und vergänglich ist, zu dem Himmlischen und Ewigen, was mit dem Irdischen und Vergänglichen nichts gemein hat. Dasselbe goß himmlischen Trost in meine Seele, so daß ich auch die Leiden und Beschwerden, die von dem irdischen Leben unzertrennlich sind, mit froher Zuversicht zu deiner Gnade dulden und ertragen kann. Denn bin ich gerechtfertiget durch den Glauben, so habe ich Friede mit dir,

o Gott! und kann frohlocken in der Hoffnung, die Herrlichkeit deiner Auserwählten zu erlangen. An deinem heiligen Altare konnte ich das Leiden und den Tod meines göttlichen Erlösers mit feiern. Ich konnte theilnehmen an dem unaussprechlich großen Segen, der mir, sowie allen wahren Gläubigen, aus seinem ewig gültigen Opfer entgegen strömt. Dadurch wurde meinem Geiste und Herzen wieder auf's neue die Richtung auf das Heilige gegeben; neu befestiget wurde ich in der Hoffnung, welche so viele und große Erwartungen umfaßt. Eine neue Nahrung erhielt die heilige Flamme der Liebe zu dir, o Gott! und den Menschen, meinen Brüdern und Schwestern. Nimm dafür hin meinen gerührtesten Dank. Wie deine Sonne täglich das Angesicht der Erde erneuert, so erneuert sich deine Gnade täglich über mir. Nie, Vater! hörst du auf mir wohl zu thun und meiner Seele Heil zu fördern. Immer öffnest du mir deine Gnadenquelle, welcher Belehrung, Ermunterung, Trost und Freude für mich entfließt. Immer kann und soll ich nach deiner Güte weiser, besser und tugendreicher werden, um mich dadurch dem hohen Ziele meiner Bestimmung näher zu bringen, und zu ergreifen ewiges Leben. O, möchte ich auch heute die herrlichsten Anlässe, die mir deine Liebe darbot, gewissenhaft nach deinem heiligen Willen benützt haben! Möchte ich sie zur Förderung meines wahren Heils angewendet haben, und dadurch wirklich weiser, besser und frömmer geworden seyn. Ist dieses nicht von mir so ge-

schehen, wie es hätte geschehen sollen, o! so habe Nachsicht und Geduld mit meiner Schwachheit, und laß mich künftig einen desto gewissenhafteren Gebrauch von den Mitteln des Heiles und deiner Gnade machen. Deinem väterlichen Schuze empfehle ich mich in dieser Nacht. Laß deine Liebe und Erbarmung walten über mir. Gieb, daß ich das Rosenlicht des neuen Morgens wieder neu belebt und gestärkt sehen möge. Vater! deinen Händen empfehle ich meine Seele und meinen Leib. Bewahre mich vor jedem Unfalle der Nacht, und laß mich am kommenden Tage mit neuem Eifer die Geschäfte meines Berufes nach deinem heiligen Willen fortsezen. Um dieses bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweiter Abschnitt.

Gebete und Gesänge bei der heiligen Messe.

Erste heilige Messe.

Zum Eingang.

Mein Gott und Vater! zu dir flehe ich am Fuße des Altares, und bringe dir des Dankes Opfer dar. Du hast dich unser erbarmet, und uns in der Fülle der Zeiten Jesum Christum, deinen eingebornen Sohn, gesandt, damit er uns von der Sünde und dem ewigen Tode erlöse. Er ist gekommen von deinem ewigen Heiligthume zu uns herab; er hat seine himmlische Lehre in göttlicher Kraft verkündet und läßt sie uns immer wieder verkünden, damit wir dadurch zur Erkenntniß der Wahrheit und zum ewigen Leben gelangen mögen. Er, der Heiligste, hat, ehe er hingieng in Leiden und Tod, uns ein Denkmal seiner unendlichen Liebe hinterlassen. Er hat vor seinem Scheiden aus diesem Thränen-

thale sein heiliges Abendmahl eingesetzt, — das Mahl des Friedens und der Liebe. Darauf gieng er seinem freiwilligen Leiden und Sterben entgegen, um seinem himmlischen Vater das Opfer der Versöhnung für die Sünden der Welt darzubringen. Dieses Versöhnungsopfer wird in seiner heiligen Kirche fortwährend gefeiert. Demselben entquillet für uns alle Friede, Trost und Heil. Doch nur, wer reinen Herzens ist, kann dasselbe auf würdige Weise feiern, und des Segens theilhaftig werden, den es in reicher Fülle spendet. Ich aber bin ein Sünder, und als solcher nicht werth, mich dem Altare zu nahen, auf dem dieses große Opfer erneuert wird. Doch, Vater im Himmel! du bist gnädig und barmherzig, du richtest uns nicht nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten, wenn wir nur der Sünde sterbend dir zu leben redlich suchen. O verleihe auch mir die Gnade deiner Kinder; vergieb mir alle meine Sünden, die ich in Gedanken, Worten und Werken begangen habe. Ich bereue meine Schuld aus der Tiefe meiner Seele, und will dir künftig mit reinem Herzen und frommem Wandel dienen. O erbarme dich meiner, du ewige Liebe! Laß mich Theil nehmen an dem großen geheimnißreichen Opfer Jesu Christi, deines Sohnes!

Zum Gloria.

Ehre sey dir, o Gott! in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben dich; wir preisen dich; wir beten

dich an, und verherrlichen dich. Wir danken dir, o Herr! um der Größe deiner Herrlichkeit willen. Gott, du Herr des Himmels und der Erde, du ewiger, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe! eingeborner Gottes Sohn, Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, erbarme dich unser! Nimm unser Flehen gnädig an! Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, dir sey Preis und Ehre mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters, Amen.

Gebet.

Liebreichster Jesu! du Sohn des ewigen Vaters und Abglanz seiner Herrlichkeit! dich beten alle Engel an, und preisen deinen heiligen Namen. Lehre mich denken und handeln nach deinem Willen; lehre mich wandeln in den Wegen deiner Liebe; leite mich durch deinen heiligen Geist auf dem Pfade des wahren Glaubens, damit ich dich mit allen deinen Auserwählten würdig preisen, und dereinst des Glaubens Ziel und Ende — der Seele Seligkeit — glücklich erreichen möge. Der du lebest und regierest mit dem Vater und dem heiligen Geiste, gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Lieben Kindlein, liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist. Wer die Welt liebet, in dem ist die Liebe des Vaters nicht. Denn alles, was

es in der Welt giebt, ist Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens, und das ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Die Welt aber vergeht mit ihrer Lust; wer hingegen den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Sehet doch, welch eine Liebe uns der Vater erzeiget hat, daß wir Kinder Gottes heißen und seyn sollen. Ja, Geliebteste! schon jetzt sind wir Gottes Kinder; ob es gleich noch nicht offenbar ist, was wir seyn werden. Soviel wissen wir aber: wenn er erscheinen wird, so werden wir ihm ähnlich seyn, und ihn alsdann sehen, wie er ist. Und ein jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, befleißiget sich heilig zu werden, wie er heilig ist. 1. Joh. 2, 15—18. 3, 1—3.

Dank sey dir, o Herr! für diese heilige Lehre.

Zum Evangelium.

O Jesus Christus, du Heiland der Welt! zu wem sollte ich gehen, um mir den Weg des Friedens und des Heiles zeigen zu lassen, als zu dir? Du hast Worte des ewigen Lebens. Was der Sonne Licht und Wärme der Erde ist, das ist deine heilige Lehre uns Menschen. Wie die Sonne alles erhellt, erwärmt und belebt, und mit ihrem freundlichen Lichte tausendfältigen Segen über die Erde ausgießet, so erleuchtet dein Wort unsern Verstand und erwärmt und belebt unser Herz zum Guten. Gieb, daß ich es mit Freude vernehme und wohl bewahre in meinem Gemüthe. Du lehrtest einst in den Hallen des Tempels die Schaaren des Volkes, und sprachst

zu ihnen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht im Finstern, sondern er wird das Licht des Lebens haben. Ich bin gekommen in die Welt als das Licht, damit, wer an mich glaubet, nicht in der Finsterniß bleibe. Glaubet an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes seyd." Ferner lehrtest du: „Bemühet euch nicht so sehr um die vergängliche, sondern vielmehr um die unvergängliche Nahrung zum ewigen Leben. Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird es nie hungern. Wer an mich glaubet, der wird ewig leben. Wer von dem Brode ißt, das ich ihm geben werde, hat das ewige Leben. Wie mich der Vater, der Urquell des Lebens, gesandt hat, und ich durch den Vater lebe, so wird auch, wer mich genießt, durch mich leben. Er bleibt in mir, und ich in ihm." Joh. 8, 12. und 6, 27. ꝛc.

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sey gelobt.

Zum Credo.

Ich glaube an dich, den ewigen, lebendigen Gott und Vater, von dem alle Dinge erschaffen sind im Himmel und auf Erden. Ich glaube nicht nur, daß du durch deine ewige Macht alles, was da ist, erschaffen, sondern auch, daß du noch immer alles hervorbringst, alles erhältst, und alles leitest und regierst. Täglich geht deine Sonne auf und nieder verkündend deine Herrlichkeit. Täglich erscheint der Mond und offenbaret deine Gnade. Täg-

lich nährst und erhältst du Menschen und Thiere, Bäume und Pflanzen aller Art. Du bist es, der alles ordnet, was uns begegnet, der Freuden und Leiden sendet zu unserm Besten, um uns für den Himmel zu erziehen. Du, ewiger Gott und Vater! bist zugleich auch unser Gesetzgeber und Richter, der einst über unser Thun und Lassen entscheiden, und einem jeden geben wird, was seine Werke werth sind.

Ich glaube an Jesum Christum, der aus Liebe zu uns vom Himmel herab gekommen ist, sich in unser armes, menschliches Gewand gehüllt, der unsere Thränen mit geweint, unsere Leiden mit gelitten, unsere Lasten getragen, und durch seinen Tod am Kreuze eine ewige Versöhnung gestiftet hat. Ich glaube an ihn als den Eingebornen vom Vater voll Gnade und Wahrheit, den Abglanz von des Vaters ewiger Herrlichkeit. Ich glaube an ihn, der, nachdem er sein großes göttliches Werk auf Erden vollendet, wieder in den Himmel aufgefahren ist; dort zur Rechten Gottes sitzt, und unser Mittler und Begnadiger ist. Er wird einst wieder kommen vom Throne seiner Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube auch an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht, und gleicher Gott mit dem Vater und dem Sohne ist; der uns erleuchtet, uns stärkt und belebt zu allem Guten. O welch eine Fülle des süßesten Trostes gießet der Glaube in meinem Herzen aus. Denn nun weiß ich, daß

Gott unendlich mächtig, höchst gütig und mir überall nahe ist, und daß er alles zu meinem Besten leitet. Wie ruhig und zufrieden kann ich nun leben. Wie unaussprechlich süß ist meinem Herzen der Trost, daß Jesus Christus für uns gelitten, und um unserer Sünden willen am Kreuze gestorben ist, um uns von der Sünde und dem ewigen Tode zu befreien. Welch eine Freude erfüllt mein Inneres, daß ich weiß, der heilige Geist verleihe uns seine Gnade, er erleuchte unsern Verstand, und erwärme und belebe unser Herz zu jeder schönen That. Ich will mich aber auch redlich bemühen, meinen Glauben nicht blos mit dem Munde zu bekennen, sondern ihn auch in Werken zu zeigen, damit ich in und durch denselben das ewige Leben erlangen möge.

Zum Offertorium.

Nimm an, allmächtiger, ewiger Gott, heiliger Vater! dieses reine und unbefleckte Opfer, welches ich dir durch die Hände des Priesters darbringe. Dadurch bete ich dich an in tiefster Ehrfurcht, und preise deine ewige Herrlichkeit. Dadurch danke ich dir für alle Segnungen und Wohlthaten, die du mir erwiesen hast. Laß dieses heilige Opfer mir zur Vergebung meiner Sünden gereichen, und gieb, daß es mir und allen Anwesenden, den Lebenden und Abgeschiedenen zum ewigen Leben ersprießlich werde. Amen.

Zur Präfation.

Es nahet der selige Augenblick heran, wo Er erscheinen wird, Er, der Herr des Himmels und der Erde, hocherhaben über alle Engelchöre. Mein Geist verstummt und kann nur niederfallen und anbeten das große Geheimniß, das jetzt vollzogen werden wird. Ja, nichts ist billiger, nichts gerechter, nichts heilsamer für uns, als daß wir dich, den Allerheiligsten, erheben, loben und preisen durch Jesum Christum, unsern Herrn, wie dich deine heiligen Engel und alle Chöre der seligen Geister mit vereinigtem Frohlocken loben, preisen und verherrlichen. Laß auch mit ihnen unsere Stimme zu dir gelangen! Laß uns mit ihnen in anbetender Demuth und Ehrfurcht mit dem Herzen und dem Munde sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Heil ihm in den Höhen! Hochgelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn!

Vor der Wandlung.

Nun kommt der Sohn des ewigen Vaters, hochverherrlichet, von seinem Heiligthume herab auf den Altar, um sich als höchster Priester für uns zu opfern zur Ehre Gottes seines himmlischen Vaters, wie er sich einst sterbend am Kreuze für uns geopfert hat. Zu dir, o Vater ewiger Gnade und Liebe! flehe ich aus innbrünstigem Herzen: siehe gnädig auf uns herab, und erbarme dich unser! Laß dies heilige Opfer deines eingebornen Sohnes

uns zum stärkenden Mittel des Heiles für unsere Seele, zum Schutze gegen alle Gefahren sowohl im Leben als im Tode, zur Heiligung unseres Sinnes und Wandels und zum ewigen Leben gereichen. Gedenke, o Herr! aller deiner Gläubigen, für welche du am Kreuze gestorben, und dein theures Blut vergossen hast. Erbarme dich aller, und laß alle trinken aus der reinen Quelle deiner Gnade! Schirme und beschütze deine heilige Kirche, den obersten Hirten derselben und alle Vorsteher in deinem heiligen Dienste. Erhalte auch und stärke die weltlichen Obern und Regenten, damit sie befördern, was zu deines Namens Ehre, zu unserem wahren Heile und zur gemeinsamen Wohlfart der ganzen Christenheit gereiche. Insbesondere empfehle ich dir, o Herr! alle diejenigen, für welche ich aus Liebe und Dankbarkeit zu beten schuldig bin. Ich empfehle deiner erbarmenden Liebe meine Eltern, Geschwister, Freunde und Wohlthäter. Gieb ihnen alles Gute; schirme sie vor allem Uebel; tröste die Trauernden; verleihe den Kranken Genesung; spende den Armen und Dürftigen, was sie in diesem Leben nöthig haben; lenke die Verirrten wieder ein; lehre die Unwissenden, und laß das Licht der Wahrheit in ihre Seele strahlen; führe die Irrgläubigen in den Schooß deiner heiligen Kirche zurück; erwecke die Sünder zur wahren Buße; verleihe den Gerechten, daß sie im Guten standhaft ausharren, und laß uns endlich alle theilnehmen an den Freuden und Wonnen des Himmels. Amen.

Zur Wandlung.

O Jesu! ich bete dich voll Demuth an. Du bist das wahre, lebendige Himmelbrod, das der Welt das Leben giebt. Verleihe mir Kraft zu allem Guten, und gieb, daß ich nur in dir und durch dich lebe. An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich von ganzem Herzen. Reinige mich durch dein kostbares Blut von allen Befleckungen des Herzens und des Lebens! Sey du mir gnädig und barmherzig! Verzeihe mir alle meine Sünden, und laß mich einst dahin gelangen, wo du dich deinen Heiligen und Auserwählten in ewiger Klarheit zu schauen und zu genießen giebst.

Nach der Wandlung.

O Jesu! du bist hier zugegen auf dem Altare deiner Liebe. Ich bete dich an, ich danke dir und preise deinen heiligen Namen. Du hast mich durch deinen Tod am Kreuze erlöset; du mich versöhnet mit Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit. Du bist die unendliche Liebe, und deine Gnade erbet sich von einem Geschlechte zum andern fort. Um dieser deiner Liebe willen flehe ich zu dir: verleihe mir und allen Gläubigen frohen Antheil an der Gnade, die du uns durch dein bitteres Leiden und Sterben erworben hast. Dich bete ich an, der du unter den Gestalten des Brodes und Weines verhüllt zugegen bist. Ich glaube an dich, o du ewige Wahrheit! Du bist hier auf dem Altare gegenwärtig als wahrer Gott und Mensch. Und wie du dich einst deinem

himmlischen Vater für unser aller Heil sichtbar am Kreuzesstamme geopfert hast, ebenso opferst du dich auch jetzt unsichtbarer Weise auf dem Altare. O gieb du, nie versiegende Quelle aller Gnade! gieb, daß ich durch Glauben, Vertrauen, Liebe und Gehorsam Eins mit dir deiner göttlichen Natur theilhaftig werde, und so das rechte, himmlische Leben in mir wohne. Du hast mir dein göttliches Vorbild gelassen, damit ich dir nachfolgen, und dir in dieser Nachfolge ähnlich werden möge. Du selbst hast es gesagt: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme mein Kreuz auf sich, und folge mir nach.“ Auf dich, o Herr! als das schönste Vorbild aller Tugenden, und das Muster der vollendeten Heiligkeit, will ich unverrückt hinblicken. Unerschütterlich fest will ich durch mein ganzes Leben an Gott, meinem himmlischen Vater halten. Nie will ich etwas anderes verlangen, als was er will, daß ich verlangen, thun und meiden soll. Ueben will ich mich in der Geduld, wenn mein Lebenspfad durch Dornen führt. Nie soll Zorn mein Angesicht entstellen. Selbst denen, welche mich kränken und beleidigen, will ich ein Herz voll Liebe entgegen bringen, und für sie um Verzeihung bitten. Alles will ich thun, jede Bequemlichkeit mir versagen, wenn es darauf ankommt, irgend einen Menschen zu retten. Du, o Jesu! hast mich leben und lieben gelehrt; leben und lieben will ich, wie du mich gelehret und es selbst geübet hast. Dieß soll mein Opfer seyn, das ich dir, Anbetungswürdigster!

in Vereinigung mit dem göttlichen Opfer auf dem Altare darbringe. Laß es dir gefällig seyn, und gieb, daß mir aus demselben Friede und Trost, Kraft und Muth erblühe, und ich des ewigen Lebens einst theilhaftig werden möge. Amen.

Zum Pater noster.

Nach deiner heilsamen Belehrung, o Jesu, mein göttlicher Heiland! wage ich es nun auch zu beten: Vater unser! — Ja, Vater im Himmel, ich und alle Menschen sind deine Kinder. Erschaffen hast du uns alle nach deinem Ebenbilde. Berufen hast du uns alle zu Erben deines ewigen Reiches. O möchte ich dieß stets erkennen, und jeden Menschen aufrichtig lieben, wie du uns alle mit unendlicher Liebe umfassest! — Der du bist im Himmel! — Zu dir sollen sich alle meine Gedanken erheben. Nicht die Erde, der Himmel nur ist meine bleibende Heimath. Mit allem Eifer will ich dahin streben, und vor allem will ich suchen, was droben ist. — Geheiliget werde dein Name! — Dich, o Gott! will ich immer besser kennen zu lernen suchen; an keinem deiner Werke unachtsam vorüber gehen; denn das kleinste wie das größte verkündet mir deine Macht, Weisheit und Güte. Dich will ich kennen lernen in deinem Worte, das mir sagt, wie ich nach deinem heiligen Willen wandeln soll, um dir zu gefallen, und dich zu verherrlichen. Zukomme uns dein Reich! — Es ist das Reich deiner Gnade und Liebe, das Reich der Wahrheit, Tugend

und Seligkeit. O erweitere und befestige du dasselbe unter uns immer mehr. Laß die Liebe immer herrschender unter uns werden, damit wir in Wahrheit deine Kinder seyen, und einst in dein ewiges himmlisches Reich aufgenommen werden mögen. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! Laß es meine höchste Freude seyn, deinen heiligen Willen stets so bereitwillig zu vollziehen, wie er von deinen Engeln und Heiligen vollzogen wird. Dein Wille ist allein gut; er ist die Quelle aller wahren Freude. Möchte er auch immer meine Freude seyn! Möchte er von mir immer, in Schmerz und Wohlseyn, in Glück und Unglück genau vollzogen werden, dann hätte ich Friede in und ausser mir. Gieb uns heute unser tägliches Brod! — Wie das Brod der Erde das Leben des Leibes ist, ihm Kraft, Wohlseyn und eine blühende Gestalt verleiht, ebenso gieb auch mir und allen deinen Kindern, Vater! das Brod der Seele, damit wir dadurch genähret und gestärket, heilig vor deinen Augen wandeln und einst bei dir im Himmel ewig selig leben mögen. Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! — Vater vergieb mir, vergieb uns allen! Gerne wollen auch wir aus Liebe zu dir allen vergeben, die uns betrübet und beleidiget haben. Ach, gering ist dieser Preis, und doch erlangen wir dadurch von dir Vergebung unserer Sündenschulden. Und führe uns nicht in Versuchung! Wir sind schwache, ge-

brechliche Geschöpfe, nur zu leicht folgen wir dem Reize der Sünde, und stürzen uns dadurch in Elend und Noth. Aus uns vermögen wir nicht der Versuchung zu widerstehen. O stärke du uns mit deiner Kraft, damit wir das Böse bekämpfen und besiegen zu deiner Ehre. Sondern erlöse uns von dem Uebel! Das einzig wahre Uebel ist die Sünde. Alle andern Uebel kommen von ihr her. Alle Thränen und Leiden, alle Schmerzen und Krankheiten, und aller Jammer, der auf Erden herrscht, ist nur Folge und Frucht der Sünde. O Vater! erlöse uns von der Sünde, diesem einzigen und größten Uebel, damit wir wahrhaft erlöset und befreit, dir mit freudigem Herzen dienen, und in deinem Dienste ausharren bis zum Ende. Amen.

Zum Agnus Dei.

O Jesu, du wahres Lamm Gottes! welches die Sünden der Welt hinwegnimmt! du hast aus erbarmender Liebe die Strafe für unsere Sünden getragen, und unsere Schulden durch deinen Tod bezahlt. Du bist und bleibst die Liebe. Aus Liebe nur giengst du für uns in deinen herben Tod. Auch in deiner ewigen Herrlichkeit waltet deine Gnade und Liebe über uns. Du kommst uns durch deine Erbarmung entgegen, und nimmst hinweg, was unser Herz beschwert und uns vor Gott mißfällig macht. Nun, o Herr! erbarme dich unser! Schenke uns deinen Frieden, den die Welt nicht

hat, und auch nicht geben kann. Erfülle du unsere Herzen mit himmlischem Troste!

Zur Communion.

Herr! meine Seele sehnet sich nach dir, wie der Hirsch am heißen Tage sich sehnt nach einer frischen Wasserquelle. Mit dir, o du göttlicher Heiland! vereiniget zu seyn, das ist die Wurzel und die Krone aller meiner Wünsche. Allein — ich bin's nicht würdig, daß ich zu deinem Altare hintrete, und dich als die unvergängliche Speise des ewigen Lebens empfange. Noch bereue ich wiederholt alle meine bewußten und nicht bewußten Sünden von ganzer Seele. Nichts soll mir mehr am Herzen gelegen seyn, als das aus und von mir zu entfernen, was mich hindern könnte, Eins mit dir zu seyn und zu bleiben. Stärke du mich mit deiner Gnade, daß ich meinen Vorsatz ausführe und dich durch mein Streben, dir ähnlich zu werden, mit allen Frommen lobe und preise. Amen.

Zum Segen des Priesters.

Segne mich o Herr, mein Gott! mit deiner Gnade, damit ich meine frommen Entschließungen, die ich während der heiligen Messe gefaßt habe, in's Werk setze, und dadurch der Früchte dieses heiligen Opfers würdig und theilhaftig werde. Segne du jeden meiner Tritte und Schritte. Laß alle meine Unternehmungen, alle Arbeiten meines Standes und Berufes wohl gelingen. Laß deinen Segen aber

auch ruhen auf meinen Eltern, Geschwistern und allen Menschen. Beglücke sie an Leib und Seele und leite sie auf deinen Wegen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium des heiligen Johannes.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch ihn gemacht, und ohne ihn ist nichts von dem gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht leuchtete in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht erfaßt. Es war ein Mensch von Gott gesandt, dessen Name Johannes hieß. Der kam zum Zeugnisse, daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte, damit alle durch ihn glaubten. Nicht er war das Licht, sondern daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte. Es war ein wahrhaftiges Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Wel ward durch ihn gemacht, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, jenen nämlich, die an seinen Namen glauben, und die nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet, und wir

haben seine Herrlichkeit gesehen, als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Zweite heilige Messe.

Zum Eingange.

Vor deinem heiligen Altare, ewiger Gott und Vater! werfe ich mich nieder, und hebe mein Herz und meine Hände zu dir empor, — anbetend deine unendliche Größe und Herrlichkeit. Siehe du, der du die Liebe bist, voll Huld und Gnade auf mich hernieder. O du verschmähest das demüthige Gebet deiner Kinder nicht, wenn es nur aus reinem und dankbarem Herzen kommt. Jesus Christus, der Erlöser der Welt, der sich einst für aller Menschen Heil geopfert, hat uns Gnade und Vergebung der Sünden erworben. Was Er einst am Kreuze vollbrachte, das vollbringt er jetzt auf dem Altare wieder. Am Kreuze erblassend opferte er sich dir, o Vater, Herr des Himmels und der Erde! zur Versöhnung unserer Sünden, und dasselbe thut er jetzt wieder auf dem heiligen Altare. Laß mich in diesem hochheiligen Opfer Gnade finden. Herzlich bereue und beweine ich jede Sünde, die ich in Gedanken, Worten oder Werken begangen habe. Mit Thränen in den Augen und mit zerknirschtem Herzen flehe ich zu dir: Herr erbarme dich meiner! Christe er-

barme dich meiner! Herr erbarme dich meiner, und laß mich Gnade finden vor deinem Angesichte!

Lobgesang.

Ehre sey Gott in den Höhen und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich; wir preisen dich; wir beten dich an; wir verherrlichen dich; wir danken dir wegen deiner großen Herrlichkeit, o Herr, Gott, Beherrscher des Himmels, allmächtiger Vater! Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! — der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser! der du die Sünden de Welt hinwegnimmst, nimm unser demüthiges Gebet auf! Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

Gebet.

Allmächtiger Gott, Vater der ewigen Liebe! laß uns an Glaube, Hoffnung und Liebe immermehr zunehmen, und damit wir fähig und würdig werden, das zu erlangen, was du uns gnädig verheißen hast; so laß uns von ganzem Herzen lieben und thun, was uns dein Wort zu lieben und zu thun befiehlt, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Hochgelobt sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neugeschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das uns im Himmel hinterlegt ist. Da nun dieses große Heil, das uns zwar schon bereitet ist, aber erst am Ende der Tage sich offenbaren wird, auf uns wartet, so freuet euch innigst darauf, ungeachtet der mancherlei Prüfungen, die ihr um deßwillen noch eine kurze Zeit zu erdulden habt, damit euer Glaube bewährt und köstlicher erfunden werde, als das Gold, das im Feuer geläutert wird. Dieß wird euch Lob, Ruhm und Ehre bringen, wenn Jesus Christus — Er, den ihr nie gesehen habt und dennoch liebet, an den ihr glaubet, ohne ihn je zu erblicken — erscheinen wird. Ja, dieser Glaube wird euch eine unaussprechliche und herrliche Freude bringen, wenn ihr einst das Ziel und Ende des Glaubens, die Seligkeit euerer Seelen, erreicht haben werdet. **1. Petr. 1, 3—9.**

Dank sey dir, o Herr! für diese heilige Lehre.

Zum Evangelium.

In der Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt euch keine Schätze für die Erde, wo Rost und Motten sie verzehren, wo Diebe nachgraben und sie stehlen. Hinterleget euch vielmehr einen Schatz

für den Himmel, wo weder Rost noch Motten ihn zerstören, noch Diebe ihn ausgraben und stehlen können. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder doch dem Einen mehr anhangen und den Andern vernachlässigen. Gott und dem Götzen des Reichthums könnet ihr nicht zugleich dienen. Ich sage euch daher: Sorget nicht so ängstlich für euer Leben, was ihr essen und trinken, noch für euern Leib, wie ihr ihn kleiden wollet. Ist denn nicht das Leben mehr, als die Speise, und der Leib mehr, als die Kleidung? Betrachtet die Vögel des Himmels! sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nichts in die Scheuern, und dennoch ernährt sie euer Vater im Himmel! Und seyd ihr denn nicht viel vortrefflicher, als sie? Betrachtet die Lilien des Feldes! sie arbeiten nicht, und spinnen nicht, und dennoch sage ich euch: auch Salomon in aller seiner Pracht war nicht so schön gekleidet, als eine aus ihnen. Wenn nun Gott das Gras, das heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, so schön kleidet, sollte er das nicht vielmehr euch thun, ihr Kleingläubigen! Sorget daher nicht so ängstlich, und fraget nicht immer: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Das alles ist nur die unselige Sorge der Heiden. Euer himmlischer Vater weiß ja, daß ihr dieses alles nöthig habt. Trachtet vielmehr und vor allem nach dem Reiche Gottes und seiner Ge-

rechtigkeit -- der ihm gefälligen Tugend — so wird euch alles übrige beigeleget werden. Matth. 6, 19—33.

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sey gelobt.

Zum Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer Himmels und der Erde; der Alles erhält und regiert, zur Ehre seines Namens und zum Heile seiner Kinder. Mein Auge kann ihn zwar nicht sehen, aber die Werke seiner Hände verkünden ihn, — verkünden seine Macht und Größe. Ueberall, nicht blos in der flammenden Sonne am Himmel, und in den leuchtenden Sternen der Nacht, sondern auch in jeder Blume des Feldes strahlt mir seine Macht, seine Weisheit und Güte in's Auge. Doch unvergleichbar herrlicher hat er sich mir kund gethan in seinem heiligen Worte. Ihn, den Allmächtigen, den ewig Weisen und Gütigen bete ich in Demuth an.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Mittler und Heiland. Um unsertwillen ist er vom Himmel herabgestiegen, und hat uns erlöset von der Sünde durch seinen Tod am Kreuze. Er ist aber auch aus eigner Macht und Herrlichkeit von den Todten wieder erstanden und zum Himmel aufgefahren, wo er ewig zu des Vaters Rechten sitzt. In seiner Hand ist alle Macht über Himmel und Erde. Zu seiner Zeit wird er

wieder kommen auf des Himmels lichten Wolken, zu richten die Lebendigen und die Todten, und jedem zu vergelten nach Verdienst.

Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht, und mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird; der uns erleuchtet und zu allem Guten tüchtig macht. Ich glaube eine heilige, allgemeine Kirche, welche Jesus Christus mit seinem Blute erworben, geheiliget und auf einen unerschütterlichen Felsen gebauet hat, und welche da ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Zur Aufopferung.

Vater im Himmel, der du nach deinem ganzen Wesen Liebe bist! Du hast mich geliebet, ehe noch eine Spur von mir vorhanden war. Du hast aus Liebe für mich deinen Eingebornen in den Tod gegeben, damit derselbe mir zur Quelle des Lebens würde. Diese deine unendliche Liebe kann ich dir durch nichts anderes vergelten, als daß ich dich wieder liebe, — dich liebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften. Zwar ist alles, was ich bin und habe, deine Gabe. Doch verschmähst du nicht, wenn ich dir, was du mir gegeben, als Opfer des Dankes auf deinem heiligen Altare niederlege. Siehe dieß mein Opfer, in Vereinigung mit dem Opfer deines eingebornen Sohnes,

mit gnädigen Augen an, und laß es dir zur Ehre, mir aber zum ewigen Heile gereichen. Amen.

Zur Präfation.

Hebe dich mein Herz zu Gott empor, und preise ihn, wie es recht und billig ist, und wie er es verdient, daß er von allem gelobet und gepriesen werde, was da ist im Himmel und auf Erden, und wie alle seligen Geister ihn anbeten und verherrlichen.

Laß, o Vater in der Höhe! ich bitte dich, laß mein Flehen, vereiniget mit dem Lobe deiner Heiligen, vor dich kommen! Mit ihnen rufe ich mit dem ehrfurchtsvollsten Bekenntniß: Heilig, heilig, heilig, bist du, o Herr, Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Ehre dir in den Höhen! Gepriesen sey dein großer Name immer und ewig! —

Vor der Wandlung.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott! zu dir flehe ich mit allen Gläubigen, die hier zugegen sind. Du bist unser Gott und Helfer, du unsere Zuflucht, und eine mächtige Hülfe in jeder Noth. Du regierest den Himmel und die Erde, und alles, was sie in sich schließen, mit unendlicher Weisheit und Güte. Ach, blicke gnädig herab auf deine heilige Kirche, erhalte sie in Friede und Einigkeit; bewahre sie, und laß sie immer mehr auf Erden ausgebreitet und befestiget werden. Führe die Irrenden auf den richtigen Weg — den Weg der selig-

machenden Wahrheit zurück. Oeffne den Verblindeten die Augen, daß sie einsehen lernen, und wählen, was ihnen zum Heile dient. Erleuchte sie mit dem Strahle deines Lichtes. Insbesondere segne deinen Diener, den heiligen Vater, als das sichtbare Oberhaupt deiner Kirche. Segne alle Vorsteher derselben, salbe sie mit der Kraft deines Geistes, damit sie ihr heiliges Amt zu deiner Ehre und zum bleibenden Gewinn der Gläubigen verwalten. Gieb allen ihren Arbeiten Gedeihen. Laß es auch deinem Diener, unserem Landesfürsten, wohl gehen; gieße deine Gnade reichlich über ihn aus; erfreue, tröste, erquicke alle deine Kinder, Gesunde und Kranke, Leidende und Bekümmerte, Arme und Reiche! segne sie mit den Schätzen deiner Gnade, und laß sie alle Eins seyn mit dir und deinem heiligen Willen, damit wir einst deinen Auserwählten beigezählt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Wandlung.

Jesus Christus, Sohn des ewigen Vaters und Abglanz von seiner Herrlichkeit! du bist die ewige Wahrheit, und ewige Wahrheit ist, was dein heiliger Mund verkündet hat. An dich glaube ich, dich bete ich in Demuth an, der du hier auf dem Altare zugegen bist, als wahrer Gott und Mensch. Auf dich hoffe ich, du bist meine Zuversicht und Freude. Dich liebe ich aus ganzer Seele. Einst floß am Kreuzaltare dein Blut zur Vergebung der

Sünden. Ach, laß auch mich in demselben Gnade und Vergebung finden! Dir, o Jesu! will ich leben, dir will ich sterben, dir will ich ewig eigen seyn! Amen.

Nach der Wandlung.

Du hast, o Jesu! die Welt mit unermeßlicher Liebe umfasset. Aus Liebe kamst du zu uns herab. Liebe war dein ganzes Leben — dein ganzes Thun und Wirken. Aus Liebesdrang übernahmst du Leiden und Tod. Du hast uns das Gebot hinterlassen: „Liebet einander, wie ich euch geliebet habe. Daran soll jedermann erkennen, daß ihr mein seyd, wenn ihr einander liebet.“ An diese deine Liebe, mit der du dich für uns geopfert hast, will ich unabläßig denken. Stets soll sie meinem Geiste vorschweben; nie soll sie mir aus meinem Sinn und Herzen kommen. Sie ermuntere und belebe mich zu einem heiligen, dir wohlgefälligen Wandel. Aus Liebe zu dir will ich alles Gute freudig thun; aber auch alles unterlassen, was unrecht und böse ist, und sich mit der Liebe nicht verträgt. Aus Liebe zu dir will ich meinen Nächsten zum Guten leiten. Vor seinen Augen will ich mein Licht leuchten lassen, damit er es sehen und dich mit dem Vater im Himmel preisen möge, durch Uebung guter Werke. Jedem will ich Gutes erweisen, so viel ich kann. Keine Thräne soll um meinetwillen fließen, und kein Menschenherz jemals seufzen aus meiner Schuld. Selbst die, welche feindselig gegen mich gesinnt sind, will ich durch stilles Wohlthun segnen und erfreuen,

will für sie beten, daß sie ihr Unrecht einsehen lernen mögen. In meinem Inneren soll kein Fünklein Haß oder Neid, noch Rachbegierde wohnen. Liebe will ich gegen jeden üben, um dir, o Jesu! in Liebe ähnlich zu werden.

Herr! gedenke auch der Abgeschiedenen, welche uns in dieser Pilgrimmschaft mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen sind, und noch nicht ganz in deinem Frieden ruhen. Besonders laß deine göttliche Erbarmung ausströmen über diejenigen, die ich gekannt, und die mir so manches Gute hier erwiesen haben. Gieb ihnen, o Herr! ich bitte dich, gieb ihnen und allen, die in Christo ruhen, den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Laß aber auch mich und alle, welche noch das Gewand der Sterblichkeit tragen, zu der Gemeinschaft deiner Heiligen gelangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, nach dessen heilsamer Belehrung ich bete:

Vater unser, der du bist in dem Himmel; geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; gieb uns heute unser tägliches Brod, und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Zur heil. Communion.

Du hast, o Jesu! am Tage vor deinem Leiden dein heiliges Mahl der Liebe, des Leidens und des

Todes eingesetzt, und dich deinen Jüngern mitgetheilt. Auch uns hast du dadurch eine Quelle des Trostes und der Kraft eröffnet. Durch dich, du Urheber aller Gnade und alles Lebens, wird unsere Seele zu allem Guten gestärkt, und zum ewigen Leben genährt. Voll göttlicher Milde ladest du uns alle zu deinem heiligen Mahle ein, indem du uns zurufst: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, und ich werde euch erquicken. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm!" O, daß ich würdig wäre, deiner freundlichen Einladung zu folgen, und mit dem Priester am Altare dieses himmlische Brod, und diesen göttlichen Trank zu genießen! — Meiner eigenen großen Schuld bewußt, spreche ich in Demuth meines Herzens: O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!

O du Liebenswürdigster! wie schmerzt es mich, daß ich die Spuren deiner Liebe so oft und undankbar verlassen habe! Doch mit deiner Gnade will ich mich bemühen, künftig mein Herz vor der Sünde rein zu bewahren, die mich allein hindert, an deinem göttlichen Mahle Theil zu nehmen. Fürderhin will ich aus allen Kräften streben, Eins zu werden und zu bleiben in unzertrennlicher Liebe mit dir, gleich wie du Eins bist und bleibest mit dem Vater im Himmel.

Gebet.

Ewig barmherziger Gott! verleihe mir die Gnade deines heiligen Geistes, daß sie mich erleuchte und stärke, um stets wohlgefällig vor deinem Angesichte zu wandeln. Gieb, daß ich die Tage meines Hierseyns wohl benütze, dir treu und freudig diene, und dich durch mein ganzes Thun und Lassen verherrliche. Verleihe mir deine siegende Kraft gegen alles, was unrecht und böse ist, damit ich standhaft fortwandle auf dem Wege deiner heiligen Gebote. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Schlusse der heil. Messe.

Gütigster Gott! ich danke dir nun von ganzem Herzen für die große Gnade, die du mir verliehen, um dem unblutigen Opfer Jesu Christi, deines eingebornen Sohnes beizuwohnen. Vergieb mir aber auch jeden Fehler, dessen ich mich dabei aus Mangel wahrer Andacht schuldig gemacht habe. Im kindlichen Vertrauen auf deinen göttlichen Beistand will ich nun wieder an die Geschäfte des Tages gehen. Sorgsam will ich bewahren die frommen Eindrüke und heilsamen Wirkungen, welche dieses heilige Opfer in meinem Herzen zurückgelassen hat. Stets will ich meine Gedanken, Worte und Werke während meiner irdischen Geschäfte auf dich richten, und auf deinen heiligen Willen beziehen. Nichts soll mich von dieser frommen Richtung hinweg lenken.

Befestige du nach deiner Güte in mir, was du jetzt zu meinem Heile gewirket hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gesänge bei der heil. Messe.

Erster Meßgesang.

Eingang.

1. Hier wirft vor dir im Staub sich hin, o Gott, die Christenschaar! Zu dir erhebt sich Herz und Sinn, das Auge zum Altar. O blick auf uns mit Vaterhuld! Verzeih uns die bereute Schuld! Verstoß von deinem Angesicht, gerechter Gott, uns Sünder nicht! Erbarme dich, — ach Herr! erbarme dich!

2. In tiefer Ehrfurcht beten dich die sel'gen Geister an; doch dürfen arme Menschen sich auch deinem Throne nahn. Du rufest uns ja selbst zu dir; der Vaterstimme folgen wir. Wenn wir die Sünd' mit Ernst bereu'n, willst du, o Vater, gern verzeih'n. Sieh uns're Reu', — o Vater, und verzeih'!

Zum Gloria.

1. Anbetung, Preis und Ehre sey, Allerhöchster dir! Dir dienen Engelchöre, dir huldigen auch

wir. Im Himmel und auf Erden, jetzt und in Ewigkeit, sollst du gepriesen werden, o Herr der Herrlichkeit!

2. Stets werd' von uns hienieden dein Wille treu vollbracht, dann giebst du uns den Frieden, der einzig glücklich macht. Schon in der Prüfung Zeiten erfreut uns hier dein Heil, dort werden Seligkeiten ohn' Ende unser Theil.

Bei dem Evangelium.

Aus Gottes Munde gehet das Evangelium; auf diesem Grunde stehet das wahre Christenthum. Gott selber hat's gelehret, der nicht betrügen kann. Wohl dem, der's gerne höret, und es nimmt willig an.

Zum Credo.

1. Gott, Schöpfer Himmels und der Erde! der uns erschuf, ernährt, erhält; damit wir gut und selig werden, versetzst du uns in diese Welt! Gieb, daß wir dich stets mehr erkennen, uns deiner Macht und Güte freu'n, mit Ehrfurcht dich stets Vater nennen, und deine frommen Kinder sey'n.

2. Sohn Gottes, du! der voll Erbarmen für uns am Kreuz so willig starb, durch Leiden, Blut und Tod uns Armen Erlösung, Trost und Heil erwarb! Gieb, daß wir deine Lieb' empfinden, dir uns're Gegenliebe weih'n, erlöst vom schweren Joch der Sünden auch dir in Wahrheit ähnlich sey'n.

3. Geist Gottes, Geber wahrer Freuden! In Finsternissen unser Licht! Du unser Trost in allen

Leiden, Erquickung, Heil und Zuversicht! O heile uns're Seelenschmerzen, und mach' uns heilig, gut und rein! O weihe unser aller Herzen zu deinem Tempel ein.

Zum Offertorium.

1. Herr, unser Heil zu fördern, gabst du mit sanftem Sinn dich willig rohen Mördern zum Kreuzestode hin! O du, der selbst das Leben zur Tilgung uns'rer Schuld, als Opfer hingegeben, wie preis ich deine Huld!

2. Nur wer, wie du, geduldig des Kreuzes Bürde trägt; sein Herz rein und unschuldig, auf den Altar dir legt; wer deinen theuren Lehren getreu und folgsam war, der bringt, dich zu verehren, das schönste Opfer dar.

Vor der Wandlung.

1. Mit Wehmuth und mit Freuden nah'n wir, o Jesu Christ, dem Denkmal deiner Leiden, das ewig heilig ist. Mit stiller Ehrfurcht treten wir deinem Kreuze nah, im Geist dich anzubeten, o Herr, auf Golgatha.

2. Am Kreuz seh' ich dich hangen, du liebster Gottessohn! mit todesbleichen Wangen, mit einer Dornenkron. So duldest du drei Stunden in heißer Leidensgluth, und aus zahllosen Wunden ergießet sich dein Blut.

3. Das litt'st du — uns zu retten, von uns'rer Sündennoth; daß wir das Leben hätten, ertrugest

du den Tod. Sieh' her, hier knie', ich Armer, mein Heil und Trost bist du! O wend' auch mir, Erbarmer! den Blick voll Gnade zu!

Nach der Wandlung.

1. O holder Freund der Menschenkinder, den nun kein Erdenleid mehr drückt! O Göttlicher, der alle Sünder durch seinen Tod so gern beglückt! O Liebe ohne Maaß und Schranken, die unsichtbar uns nahe ist; wer kann dir, wie er sollte, danken? Wer ist dein Freund, ein wahrer Christ?

2. Wer da von deiner Huld und Milde gerührt, die Lust der Sünde flieht; nach deinem göttlich schönen Bilde erneu't zu werden sich bemüht; wer dir in Lieb' und Demuth nahet, und Kraft zu guten Thaten sucht, der ist dein Freund, der Heil empfahet, an dem nur bringt dein Leiden Frucht.

3. Wer dich mit treuer Lieb' umfasset, sein ganzes Herz nur dir ergiebt; wer, was du hassest, ernstlich hasset, wird ewiglich von dir geliebt. Du kommst mit allen deinen Gaben in's glaubensvolle Herz hinein; dich haben heißt den Himmel haben, dich lieben ewig selig seyn.

Zur Communion.

1. So komm denn, du mein Leben, komm wahres Himmelsbrod, nur du kannst Kraft mir geben zu halten dein Gebot. O stille mein Verlangen, ertheil' die Gnade mir, im Geist dich zu empfangen, ganz Eins zu seyn mit dir.

2. Du bist's, der große Werke auch durch den Kleinsten thut, du giebst dem Schwachen Stärke, dem Sterbenden noch Muth. Im Himmel und auf Erden giebt es kein größ'res Heil, als Eins mit dir zu werden; es sey auch unser Theil!

Bei dem Segen.

1. Gieb, Herr, uns deinen Segen, um den wir kniend fleh'n, damit der Pflicht entgegen wir alle freudig geh'n. Wohl dem, der deinem Worte in allem treu nachlebt, und durch die enge Pforte hinein zu gehen strebt.

2. Im freudigen Gefühle der künft'gen Seligkeit dringt er dann durch zum Ziele, deß er sich täglich freut; bis er an Gottes Throne, in jener bessern Welt, der treuen Kämpfer Krone aus deiner Hand erhält.

Zweiter Meßgesang.

Eingang.

1. Wir werfen uns darnieder vor dir, Gott Sabaoth! Erhöre uns're Lieder, da wir nach dem Gebot, dir dieses Opfer bringen: verleihe nun, daß wir es andachtsvoll besingen, und wohlgefallen dir!

2. Den Tag vor Jesu Leiden, beim letzten Abendmahl, indem er wollte scheiden aus diesem Jammerthal, hat er das Brod gebrochen, und ausgetheilt den Wein, gesegnet und gesprochen: „Dieß thut und denket mein“

3. Er sprach: „Nehmt hin und esset, dieß ist mein Fleisch und Blut; damit ihr nicht vergesset, was meine Liebe thut. Mich opfernd will ich sterben am Kreuz zum Heil für euch; wer an mich glaubt soll erben mit mir das Himmelreich.“

Zum Gloria.

1. Gott Vater, dir gehöret Lob, Ruhm und Dank und Ehr'; was uns're Ruhe störet, verstatte nimmermehr. Auf Erden laß uns grünen den Frieden jederzeit, daß wir dir fröhlich dienen von Furcht und Angst befreit.

2. Der du der Menschen Sünden gebüßt am Kreuzesstamm; laß uns Erbarmung finden, o Jesu, Gotteslamm! Gelobt mit Mund und Herzen sey'st du, Gott heil'ger Geist! Der du in Angst und Schmerzen den Frommen Trost verleih'st.

Bei dem Evangelium.

Dein Wort, Herr! zeigt die Wege zum Himmelreiche an, es weiset uns die Stege zu gehen diese Bahn. O drücke deine Worte tief unsern Herzen ein, daß wir zur Himmelspforte zu kommen würdig sey'n.

Zum Credo.

1. Allmächtiger! — vor dir im Staube bekennt dich deine Kreatur! O Gott und Vater! ja ich glaube an dich, du Schöpfer der Natur. Auch an den Sohn, der ausgegangen von dir, geboren, ewig war, den, von dem heil'gen Geist empfangen, die reinste Jungfrau uns gebar.

2. Und Jesus Christus ist gekommen, daß er versöhne uns mit Gott! Er hat die Schuld auf sich genommen, und litt für uns den Kreuzestod; erstand, besiegte Tod und Hölle, fuhr zu des Vaters Rechten auf, und wird, als Richter jeder Seele, einst prüfen unsern Lebenslauf.

3. Ich glaube, Gottes Geist regieret die wahre Kirch' und Christenheit. Ein büßend Schaf, das sich verirret, flieht hin zu der Barmherzigkeit. Am großen Tag wird's Fleisch erstehen. Jetzt, Heilige! helft insgemein, daß wir mit euch zum Leben gehen, Miterben Christi ewig sey'n.

Zum Offertorium.

1. Nimm an, o Herr! die Gaben aus deines Priesters Hand! wir, die gesündigt haben, weih'n dir dieß Liebespfand. Für Sünder hier auf Erden, in Aengsten, Kreuz und Noth, soll dieß ein Opfer werden von Wein und reinem Brod.

2. Nimm gnädig dieß Geschenke, o ewig großer Gott! Erbarm' dich unser, denke an Christi Blut und Tod! Sein Wohlgeruch erschwinge sich hin zu deinem Thron, und dieses Opfer bringe uns den verdienten Lohn.

Vor der Wandlung.

1. Singt: heilig, heilig, heilig, ist unser Herr und Gott! Singt mit den Engeln: heilig bist du, Gott Sabaoth! Im Himmel und auf Erden soll

deine Herrlichkeit gelobt, gepriesen werden jetzt und in Ewigkeit!

2. Wir singen froh zusammen von ganzer Seel' erfreut. Der kommt in's Herren Namen, der sey gebenedeit! Hosanna in der Höhe! Gepriesen sey der Herr! Dem großen Gott geschehe sein Lob von Meer zu Meer!

Nach der Wandlung.

1. Sieh', Vater, von dem höchsten Throne, sieh gnädig her auf den Altar! Wir bringen dir in deinem Sohne ein wohlgefällig Opfer dar. Wir fleh'n durch ihn, wir deine Kinder, und stellen dir sein Leiden vor. Er starb aus Liebe für uns Sünder; noch hebt er's Kreuz für uns empor.

2. Er hat für uns sich dargegeben für alle Menschen insgesammt. Beim Vater, daß wir ewig leben, vertritt er jetzt das Mittleramt. O Jesu! höre uns're Bitte, steh' uns'rer Schwachheit immer bei, auf daß dein Leiden, deine Güte an uns niemal verloren sey.

Zum Agnus Dei.

Betrachtet ihn in Schmerzen, wie er sein Blut vergießt; seht, wie aus Jesu Herzen der letzte Tropfen fließt! Er nahm hinweg die Sünden, er trug all' uns're Schuld; bei Gott läßt er uns finden den Frieden, seine Huld.

Zur Communion.

O Herr! ich bin nicht würdig zu deinem Tisch zu geh'n; du aber mach mich würdig, erhör' mein

kindlich Fleh'n! O stille mein Verlangen, du Seelenbräutigam! Im Geist dich zu empfangen, dich wahres Gotteslamm!

Zum Segen.

Nimm deines Todes Feier, o Jesu! gnädig an! Es bleib' uns ewig theuer, was du für uns gethan. Erhalte uns auf Erden in deiner Huld, o Herr! und deiner Liebe werden wir täglich würdiger.

Dritter Meßgesang.

Eingang.

Versammelt hier im Heiligthume, bringt dir, o Gott! die Christenschaar zu deines Namens Preis und Ruhme, Gesang, Gebet und Opfer dar. Sieh', Vater! gnädig auf uns nieder, hör' unser demuthvolles Fleh'n! Laß dir gefallen uns're Lieder, und uns dein mildes Antlitz seh'n! —

Zum Gloria.

Anbetung sey dir, Heiligster! Du Urquell aller Dinge! Wer ist dir gleich, — wer würdiger, daß man ihm Ehre bringe? Du, dessen Macht unendlich ist, bist auch die reinste Liebe; und ewig, wie du, Herr, es bist, sind deines Wohlthuns Triebe!

Beim Evangelium.

O Jesu! gleich der Sonne erhellt dein Wort die Welt; ist Segen Heil und Wonne dem, der es hört und hält. Laßt uns es heilig hören das Evangelium! Es folgsam anzuhören sey unser Glück nnd Ruhm.

Zum Credo.

1. Wir glauben und bekennen, daß aus höchst weisem Rath, Gott, den wir Vater nennen, die Welt erschaffen hat; von ihm ist ausgegangen sein Sohn, der Jesus heißt, er ward als Mensch empfangen durch Gott den heil'gen Geist.

2. Maria hat geboren als Jungfrau dieses Kind; sonst wären wir verloren, wir, die wir Sünder sind. Er litt an Leib und Seele, schloß sterbend seinen Lauf, stand aus des Grabes Höhle am dritten Tage auf.

3. Er ward hinauf genommen zu Gottes rechter Hand; wann er wird wieder kommen, ist uns zwar unbekannt: doch kommt er einst zu rächen, und wird von seinem Thron ein billig's Urtheil sprechen zur Strafe und zum Lohn.

Zum Offertorium.

1. Am letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus dort im Saale, Gott dankend Wein und Brod. Nehm't, sprach er, trinket, esset! das ist mein Fleisch und Blut, damit ihr nie vergesset, was meine Liebe thut.

2. D'rauf gieng er hin, zu sterben, mit liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, er sich

zum Opfer hin. O laßt uns ihm ein Leben, — von jeder Sünde rein, ein Herz ihm ganz ergeben, zum Dankesopfer weih'n!

Vor der Wandlung.

1. Hochheilig bist du unser Gott! Hochheilig sey uns dein Gebot: „Seyd Menschen, gleich mir, heilig!" Hochheilig bist du, Jesu Christ, deß Wort uns ewig heilig ist: „Seyd gleich dem Vater heilig!"

2. Ein heilig Volk, den Engeln gleich, zu gründen hier ein Gottesreich bist, Jesus, du erschienen. Drum wollen wir auch immerhin mit reinem, unbefleckten Sinn — in Heiligkeit dir dienen.

Unter der Wandlung.

Dich bet' ich an, o Herr, mein Gott! In Brodsgestalt zugegen; o Engelspeis, o Lebensbrod! Verleih' mir deinen Segen! Ich glaub', ich hoff', ich liebe dich, beweine meine Sünden, mit deinem Blute heile mich, und laß mich Gnade finden!

Nach der Wandlung.

1. Jesu! du mein Heil und Leben, ach, am Kreuze blutend seh' ich im Geiste dich jetzt schweben auf der Schädelstätte Höh'; lieber wolltest du erblassen, als mich im Verderben lassen! O wie dank', wie dank' ich dir, mein Erlöser, g'nug dafür!

2. Kraft zum Guten, Trost im Leiden, Seelenruh', im Tode Muth, ewig's Leben, Himmelsfreuden mir zu schenken, floß dein Blut. Jesu! dir mein

Herz zu geben, dir, nur dir allein zu leben, willig einst zu sterben dir, dieses sey mein Dank dafür!

Zum Agnus Dei.

1. O Jesu! der die Sünden der Welt am Kreuz hinnahm, laß uns auch Gnade finden, du reines Gotteslamm! Hilf uns, wie du, unschuldig, von jeder Sünde rein, sanftmüthig und geduldig und ganz dir ähnlich seyn!

2. Gieb, daß die Bahn der Leiden wir frohen Muthes geh'n, bis wir mit Himmelsfreuden an deinem Throne steh'n, wo der Erlösten Heere dir singen immerdar: dem Lamm sey Ruhm und Ehre, das einst getödtet war.

Zur Communion.

Ja, Herr! im Himmel droben regierst du nun mit Macht, auf Gottes Thron erhoben, aus Tod und Grabesnacht. Aus deinen milden Händen strömt Freude, Fried' und Ruh', und Segen allen Enden der weiten Erde zu.

2. Du bist der Allbeleber, besiegest jeden Tod, bist alles Guten Geber, und unser Lebensbrod. O gieb auch uns das Leben, das uns kein Tod mehr raubt; du willst's ja jedem geben, der wahrhaft an dich glaubt.

Beschluß.

1. Du wirst einst wiederkommen, o Jesu, zum Gericht! Heil wird dann allen Frommen, Fluch

trifft den Bösewicht. Vor deinem Richterthrone erscheinen dann auch wir; was wird uns wohl zum Lohne für uns're Thaten hier?

2. Wir wollen redlich streben, o Herr! nach deinem Reich, es werde unser Leben stets mehr dem deinen gleich, daß wir an jenem Tage, vor deinem Thron bestehn und frei von Schmerz und Klage zur Herrlichkeit eingeh'n.

Meßgebete für die Verstorbenen.

Vorbereitungsgebet.

O Herr, mein Gott! wer darf dein Heiligthum betreten, wer sich dem Altare deiner Gnade nah'n? Nur der, der reinen Herzens ist, und seine Hand nie durch Unrecht beflecket hat. Aber ich bin ein sündiger Mensch. Ich bin so oft von dir und deinen Wegen abgewichen! Ach, mich drückt die Last der Sünden, — ferne muß ich bleiben von der Stätte deines Heils. Ich darf mich nicht unterfangen dem Altare deiner Herrlichkeit zu nahen. Doch, du bist die unendliche Liebe, und die reinste Quelle aller Gnade und Erbarmung! O, du verstöß'st mich nicht, der ich mit zerknirschtem Herzen zu dir komme. Du willst ja nicht, daß eines deiner Kinder, wenn auch beflecket von der Sünde, verloren gehe, sondern sich bessere und selig werde. Darum komme ich jetzt vor dein heiliges Angesicht,

und nahe mich dem Throne deiner Erbarmung. Du, Vater im Himmel, entzieh'st mir deine Gnade nicht. Jesus Christus, dein eingeborner Sohn, hat auch meine Sünden getragen, wie die Sünden der ganzen Welt. In seinem Tode hat auch er mir eine Quelle des Trostes eröffnet, hat auch mir Gnade und Vergebung erworben. Im Vertrauen auf sein unendliches Verdienst rufe ich, Vater, ewig reich an Gnade! zu dir: verschmähe nicht mein Gebet, das ich dir im Namen deines Sohnes darbringe, der sich dir auch jetzt wieder als heiliges Opfer für die Lebendigen und Verstorbenen darbringt, wie er es einst am Kreuze für das Heil der Welt gethan, nnd uns dadurch eine ewige Erlösung verschaffet hat. Verleihe mir nur, o Gott, nach dem Reichthum deiner Güte, daß ich mir das Opfer recht vergegenwärtige, welches Er, dein Eingeborner, in seinem Blute vollbracht hat, und nun hier am Altare unblutiger Weise erneuert, und laß es mir, sowie allen Lebenden und Verstorbenen zum ewigen Heile gereichen. Amen.

Verleihe, o Herr! ewige Ruhe den Seelen der Verstorbenen, und das ewige Licht leuchte ihnen. Dir, o Gott! gebührt ein Loblied! Dir werden Gelübde entrichtet von allen, die sich deiner freuen. Erhöre mein Gebet, o Herr! erhöre du mich, vor dem alles Fleisch erscheinen wird.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Gebet.

O Gott! dem es allein eigen ist, sich immer zu erbarmen, und zu verzeihen, wir bitten dich flehentlich, erbarme dich, und verzeihe deinen Dienern und Dienerinnen, deren wir jetzt bei dem heiligen Opfer am Altare gedenken, damit sie von allen Banden der Sterblichkeit gelöset, von dem Tode zum Leben übergehen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel.

Brüder! wir wollen euch in Hinsicht der Entschlafenen nicht in Unwissenheit lassen, damit ihr euch nicht betrübet, gleich den andern, welche keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch jene, welche in Jesu entschlafen sind, mit ihm wieder hervorführen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir noch leben, und bei der Zukunft des Herrn noch übrig seyn sollten, nichts vor denen voraus haben werden, welche entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird unter lautem Schalle, mit der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes vom Himmel herab kommen, dann werden die in Christo Entschlafenen zuerst auferstehen; alsdann werden wir, die wir noch leben, und übrig geblieben sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken des Himmels dem Herrn entgegen in die Luft gehoben werden, und

alsdann allezeit bei dem Herrn seyn. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander. 1. Thess. 4, 13 — 18.

Gott sey Dank für diese heilige Lehre.

Das Dies irä.

Schreckentag und Trauerstunde, wo die Erd' im Feuerschlunde glühen wird, nach Davids Munde. Welch ein Zittern wird entstehen, wenn den Richter wir dann sehen, ungerührt von unserm Flehen. Der Posaune Schall wird klingen, tief in alle Gräber dringen, alle zum Gerichte zwingen. Tod und die Natur wird beben, da der Mensch zum neuen Leben auferweckt, muß Antwort geben. Gottes Buch wird aufgeschlagen: ach, es ist gefüllt mit Klagen über uns aus diesen Tagen. Wenn der ernste Richter schlichtet, und der Herzen Dünkel richtet, wo nichts bleibet ungerichtet, was soll dann ich Armer sagen, wenn selbst die Gerechten zagen, und den Richter kaum ertragen? Herr, der du erhaben thronest, aus Erbarmen nur verschonest, zähl' auf mich, wenn du belohnest. Milder Jesu, denk' im Segen, ich war's Ziel von deinen Wegen, dir sey dann an mir gelegen. Für mich hast du viel ertragen, bis man dich an's Kreuz geschlagen, wirst du mir den Werth versagen? Mit Versöhnungsblut besprenge, Jesu, meiner Sünden Menge, vor dem Tage deiner Strenge. Schamroth werden meine Wangen, ach die Sünde quält den Bangen, laß, Gott, Gnade mich erlangen! Du Maria hast entsündet, Heil dem Mörder

selbst verkündet: auch mein Hoffen ist gegründet. Was vermögen meine Zähren? Gnade kannst nur du gewähren, daß mich Himmelsfreuden nähren. Laß, Gott! mich zur Rechten stehen, nicht zur Linken fruchtlos flehen, mit in's Vaters Reich eingehen. Wann die Sünder von dir fliehen, hin zu ihrer Strafe ziehen, sprich dann: Gnad' ist dir verliehen. Sieh mein Herz voll Sündenleide, Reue schmerzt im Eingeweide, sorge, wenn von hier ich scheide. Trauerstunde, wo die Bangen aus der Gruft vor dich gelangen, nach Gebühre zu empfangen. Schon' ihrer dann, o Ewiger! Ach, milder Jesu, unser Herr, sey ewig ihr Begnadiger!

Das Evangelium.

In derselben Zeit sprach Jesus zu den Schaaren: Alles, was mir der Vater giebt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht verstoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Dieß aber ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. Ja, das ist der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß ein jeder, der den Sohn sieht, und an ihn glaubt, das ewige Leben habe, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Joh. 6, 37 — 40.

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sey gelobt.

Nach dem Evangelium.

O Jesu Christe, Herr der Herrlichkeit! erlöse die Seelen aller Gläubigen von Schmerz und Qual. Dein heiliger Engel bringe sie zum himmlischen Lichte, das du einst dem Abraham verheißen hast und seinem Saamen. Wir bringen dir, o Herr! Gebet und Lobesopfer dar. Nimm sie gnädig an für jene Seelen, an die wir heute denken, und laß sie übergehen vom Tode zum Leben, welches du einst verheißen hast dem Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Offertorium.

Nimm, heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses unbefleckte Opfer gnädig auf, welches ich, dein unwürdiger Diener, dir, meinem einigen und lebendigen Gott durch die Hände des Priesters darbringe für meine unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten; für alle Anwesenden, für Lebendige und Abgeschiedene, und laß es mir und allen zum Heile und ewigen Leben gereichen. Amen.

Gebet.

Siehe, o Herr! nach deiner erbarmenden Liebe gnädig auf dieses Opfer herab, welches dir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen dargebracht wird, und reinige sie von ihren Sündenflecken, damit sie würdig werden an deiner ewigen Herrlichkeit Theil zu nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zur Präfation.

Ewig barmherziger Gott, du Quelle aller Liebe und Gnade! Zu dir erhebe ich mein Herz, und bete dich in tiefster Ehrfurcht an. Dir allein gebühret Anbetung, Preis und Dank und Ehre, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen alle seligen Geister des Himmels dich loben und preisen. Laß auch mich mit ihnen aus frohem Herzen rufen: Heilig, heilig, heilig, bist du, o Herr Gott, Sabaoth! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Ehre sey dir in der Höhe, und hochgelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn. Ehre dir in der Höhe!

Vor der Wandlung.

Dich, o gütigster Vater! bitten wir im kindlichen Vertrauen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn: nimm diese heiligen und unversehrten Opfergaben liebreich an und segne sie nach deiner Güte. Wir bitten dich dadurch insbesondere für deine heilige Kirche, daß du ihr den Frieden schenken, sie schützen und in Einigkeit erhalten wollest. Auch bitten wir für den obersten Hirten derselben, und für alle, welche der heiligen Gemeine deines lieben Sohnes angehören. Erbarme dich über alle, und gieße deine Gnade und dein Heil über sie aus. Gedenke aber auch, o Herr! aller derjenigen, für welche ich aus Lieb und Dankbarkeit zu beten schuldig bin. Gedenke aller Anwesenden, deren Glaube und Andacht sich vor dir

kund giebt. Gedenke aller, für welche dir durch die Hände des Priesters dieses Opfer dargebracht wird. Tröste, erfreue und erquicke sie mit deiner Gnade. Entferne von ihnen alles, was ihnen an Seele und Leib hinderlich und schädlich seyn mag. Gieb, daß dieses heilige Opfer ihnen und mir zur Erlösung von Sünden, zur Hoffnung des Heiles und zum ewigen Leben gereichen möge. Amen.

Unter der Wandlung.

O Jesu! ich bete dich an, du bist mein Herr und Gott! der du unter der Hülle des Brodes und Weines wahrhaft zugegen bist. Erbarme du dich meiner! Vergieb mir alle meine Sünden, die ich herzlich bereue! Laß du vor dir mich Gnade finden um deines heiligen Opfers willen, welches du deinem himmlischen Vater einst sichtbar am Kreuze für das Heil der Welt dargebracht hast, und jetzt auf dem Altare wiederholest. Dir, o Jesu! lebe ich, dir, o Jesu! sterbe ich! Dein will ich seyn im Leben und im Tode!

Nach der Wandlung.

Wir erinnern uns, o Herr! als deine Diener und dein auserwähltes Volk, wir erinnern uns unseres Herrn, Jesu Christi, deines Sohnes, seines heilbringenden Leidens, seiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt, indem wir dir, dem unaussprechlich Erhabenen, dieses reine, fleckenlose und heilige Opfer darbringen. Siehe wohlgefällig auf

dasselbe herab, wie du gnädig herabgesehen hast auf die Opfergaben, welche dir die Heiligen der Vorzeit dargebracht haben. Laß, o Gott! wir bitten dich, diese Gaben durch die Hände deines heiligen Engels vor dein heiliges Angesicht bringen, und verleihe allen, welche hieran Theil nehmen, und mit dem hochheiligen Leibe und Blute deines Sohnes gelabet werden, deinen himmlischen Segen, und die Fülle deiner Gnade. Durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erinnerung an die Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen, welche uns mit dem unversehrten Siegel des Glaubens vorangegangen sind, jedoch noch nicht ganz in deinem Frieden ruhen. (Hier erinnert man sich besonders derjenigen, für welche man vornehmlich beten will.) Mildere du ihre Sündenstrafen, bringe sie und alle, die in Christo ruhen, an den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Darum bitten wir dich durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Laß auch uns, die wir Sünder sind, und auf die Menge deiner Erbarmungen vertrauen, theilnehmen an der Herrlichkeit deiner heiligen Apostel, Märtyrer und aller Heiligen, und verleih' uns die Gnade, daß wir das, was wir durch unsere Verdienste nicht zu erlangen vermögen, erhalten durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen du,

ewiger Vater! alles schaffest, heiligest, segnest und spendest. Durch ihn, mit ihm und in ihm sey dir, allmächtiger Gott und Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre, Preis und Verherrlichung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser rc.

Bewahre uns, o Herr! wir bitten dich, vor allen gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und verleihe uns gnädig durch die milde Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, deinen Frieden in unsern Tagen, damit wir gestärkt durch deine Gnade stets von Sünden frei und vor aller Verwirrung bewahret bleiben mögen. Durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vor und nach der Communion.

O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt, gieb den Seelen der Verstorbenen die ewige Ruhe! O Herr, Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes, der du nach des Vaters ewigem Willen durch Mitwirkung des heiligen Geistes der Welt durch deinen Tod das Leben wieder gegeben hast: erlöse mich durch deinen hochheiligen Leib und dein Blut von allen meinen Vergehungen und allen Uebeln, und flöße mir Liebe zu deinen heiligen Geboten ein. Gieb nicht zu, daß ich je von dir geschieden werde, der du mit Gott dem Vater und

dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dieß wird dreimal wiederholt.)

Verleihe, o Herr! den Seelen der Verstorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen mit deinen Heiligen ewiglich. Verleihe ihnen dieß nach deiner Liebe und Barmherzigkeit.

G e b e t.

O Gott, der du allein die Macht hast, auch nach dem Tode noch Arzney zu reichen den Seelen der Deinen! verleihe ihnen, daß sie, von den Befleckungen der Erde gereiniget, denen beigezählet werden, die das Erbtheil deiner Erlösung in Besitz genommen haben, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Anmerk. Bei Beerdigungen und Jahrtagen kann, wenn der Priester zur Tumba geht, auch noch Folgendes gebetet werden.

℣. Bewahre mich, o Herr! vor dem ewigen Tode, an jenem Tage des Schreckens, wenn die Himmel erbeben und die Erde, und du kommen wirst zu richten diese Welt durch Feuer. Wie werde ich dann vor Furcht erbeben, wenn kommen wird der Tag des Schreckens und des Gerichts.

℟. Jener Tag, ein Tag der Strafe, des Jammers und der Noth; ein ernster und schauerlicher Tag!

℣. Verleihe, o Herr! den Seelen ewige Ruhe!

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

G e b e t.

Barmherziger Gott und Vater! befreie die Seele des Verstorbenen (der Verstorbenen) von den ihr noch anklebenden Folgen ihrer Vergehungen, und reinige sie, damit sie würdig werde der ewigen Seligkeit, die du uns verheißen hast. Die Erinnerung an sie erwecke mich aber auch, täglich mehr nach Sündenreinheit zu streben, und durch einen frommen Wandel des ewigen Lebens theilhaftig zu werden. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Dritter Abschnitt.

Die Bußandacht.

Vorbereitung.

Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so täuschen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1, 8.

Wir sündigen und fehlen alle auf mancherlei Weise, mehr oder weniger. Jeder Tag weiset uns unsere Vergehungen nach. Wir sündigen nicht blos aus Schwachheit, Unbesonnenheit und Uebereilung, wir sündigen auch vorsätzlich und in wirklicher Bosheit. Keiner kann, keiner darf sich rühmen, daß er nicht fehle, entweder mit größerer oder geringerer Theilnahme seines Herzens. Mannigfaltig weichen wir von Gott und Gottes Wegen ab und zwar in Gedanken, Worten und Werken oder auch in Unterlassung des Guten. Wer sich daher von der Sünde freisprechen wollte, den würde sein eigenes Gewissen der Unredlichkeit gegen sich selbst zeihen, oder er

hätte nie einen unbefangenen Blick in sein Inneres gethan; er hätte nie ernstlich erwogen, was das heilige Gesetz seines Gottes so bestimmt und klar verlangt. Jede Abweichung von diesem heiligen Gesetze, das Gottes Finger wie mit Flammenschrift in unsere Seele geschrieben, ist verwerflich, ist — Sünde, sie mag entweder in Neigungen, Begierden, Gedanken, Worten oder in Werken geschehen. Der Mensch sündiget also, und fehlt gegen seinen Gott, wenn er seinem heiligen Gesetze wie immer untreu wird. Er sündiget dadurch aber auch gegen sich selbst, und gegen seine Mitmenschen. Er thut das Böse, das er beim lichthellen Bewußtseyn seiner selbst mißbilliget, verwirft und verabscheut; er thut es aus Verblendung und Verfinsterung seines Herzens. Und dieß geschieht besonders, wenn irgend eine Leidenschaft ihn beherrscht, oder wenn ihn der Reiz der Sünde lockt, oder wenn ihn der blendende Zauber der Verführung dazu ermuntert. Das Böse, das wir schon so oft in einsamer Stunde, im Hinblicke auf unser Thun und Lassen beweint und beklagt, und uns vor Gott schon oft so heilig vorgenommen haben, ihm den Eingang in unser Herz zu versperren: dieses Böse, dieses sündhaft Erkannte, das wir nicht wieder begehen wollten, wird doch immer wieder von uns begangen, sobald die Stunde der Versuchung kommt, sobald die Sünde uns schmeichelnd winkt, unser Herz erkaltet und sich die ernste Besonnenheit bei uns verliert. Und nicht nur dieß, wir sündigen nicht weniger oft mit Ueber-

legung. Wir sündigen mit Einwilligung in das, was wir als unrecht, was wir als verwerflich vor Gott und unserem eigenen Gewissen erkennen. Wir sündigen nur in zu vielen Fällen aus — Vorsatz. Dieß erfüllt unser Inneres mit Unruhe und Bangigkeit, es verscheucht den Frieden aus unserem Gemüthe; das Ebenbild Gottes in uns wird entstellt; wir ziehen uns dadurch die beugendsten Nachtheile: das Mißfallen Gottes, seine gerechte Strafe, zeitliches und ewiges Verderben zu.

Unter allen Uebeln ist und bleibt die Sünde das traurigste, das fürchterlichste; sie ist die eigentliche Giftquelle, welcher alle andern Uebel, alle Thränen, Kümmernisse und Sorgen, alle Leiden und Trübsale auf Erden entfließen. Sie, die Sünde, bereitet unserm Herzen lediglich nur Qual und Unruhe, und erfüllt dasselbe mit Angst und Bangigkeit; sie ist es, die uns in namenloses, zeitliches und ewiges Verderben stürzt. Das ist ihr Fluch, den sie mitbringt, wenn sie lächelnd unter die Menschen tritt und ihre Herzen gefangen nimmt. Sie scheidet uns von Gott, dem höchsten Gute, sie führt uns hinweg vom Pfade des Heiles. O man ist so arm, so elend, so verlassen dabei; man hat keinen Gott und keinen Himmel mehr; man wandelt an einem furchtbaren Abgrunde, in den man mit jedem Augenblicke rettungslos hinabstürzen kann. Das ist die Sünde, und solchen Jammer bereitet sie unserem eigenen Herzen und Leben. Bin ich wohl frei davon, hat sie — die Sünde — nie ihre Herberge in

meinem Innern aufgeschlagen? Würde ich der Wahrheit Zeugniß geben, wenn ich dieß in Abrede stellen wollte? — Nein! vor dir, o mein Gott und Vater! habe ich oft gefehlt, gesündiget habe ich von den Tagen meiner Jugend an. Ach, wie oft hat die Sünde mich verblendet und verführt, wie oft mir die Augen verbunden und mich gefangen genommen! Wie so oft habe ich es mir in ernster und heiliger Stunde vorgenommen, mich vor ihrem Gifthauche zu bewahren, jede gefahrvolle Gelegenheit zu meiden, alle bösartigen Gedanken und Begierden in mir niederzuhalten: aber immer fehlte, immer sündigte ich wieder! — Jetzt, o Gott! will ich ernstlich darüber nachdenken, will vor deinen Augen, mein Herz und Leben erforschen, damit ich alle meine Fehler, alle meine Sünden recht erkennen, herzlich bereuen, aufrichtig beichten, und mich wahrhaft bessern möge. Gieb mir dazu deine allvermögende Gnade, die mich in den Stand setze, daß ich mich bewahre vor jedem schädlichen Selbstbetruge; daß ich in die Tiefe meines Herzens hinabsteige, und den ganzen Zustand meiner Seele erkennen lerne. Zeige du mir, der du alles weißt, mein Inneres gerade so, wie es offen vor dir daliegt. Laß mich sorgfältig den Schein von der Wahrheit söndern, und stärke mich durch deinen heiligen Geist, daß mich die Eigenliebe nicht bestricke, noch verblende. Jetzt will ich jedem andern Gedanken Abschied geben, und mich nur allein damit beschäftigen, mich recht zu erforschen, damit ich

erfahren möge, wann, wie und wie oft ich seit meiner letzten Beichte mein Herz und Leben entweihet, die selige Gemeinschaft mit dir, o Gott! zerstört, und dadurch deine Gnade und das Erbetheil deiner Heiligen verloren habe.

Gewissenserforschung.

Herr! du erforschest und du kennest mich! Ich sitze oder ich stehe auf, so weißt du es. Du erkennest meine Gedanken weit von ferne. Du siehst alle meine Wege, und kein Wort auf meiner Zunge ist dir unbekannt. Ps. 138, 1—4.

Jetzt prüfe und erforsche man sich, welcher Fehler und Sünden man sich etwa seit der letzten Beichte schuldig gemacht habe. Dieß kann auf folgende Weise geschehen.

War ich immer ehrfurchtsvoll gegen Gott, wie ich dieß ihm schuldig bin? Habe ich diese Ehrfurcht gegen ihn, den Allerheiligsten, nie weder in Gedanken noch Werken verletzt? Habe ich nie gleichgültig oder leichtfertig von ihm und von göttlichen Dingen geredet? Zeigte ich nie Kälte und Zerstreuung beim öffentlichen Gottesdienste und der häuslichen Andacht? Betete ich zu ihm, dem Vater des Lichtes und aller guten Gaben in der Stille und öffentlich, wie ich es hätte thun sollen? War ich nie träge und verdrossen dazu? Wendete ich nicht die Stunden, die ich Gott widmen sollte, zu anderen Geschäften an, die mich von ihm abführten und entfremdeten?

Erkannte ich in dem, was mir Freudiges und Angenehmes widerfuhr, die väterliche Güte meines Gottes? Habe ich ihm für alles empfangene Gute herzlich gedankt, oder habe ich über dem Genusse desselben ihn — den Geber vergessen? Habe ich nicht so manches Gute gedankenlos genossen, weil es mir täglich zu Theil wurde? Erkannte ich bei dem Segen, der meine Berufsgeschäfte begleitete, die Hand des Herrn, die mir ihn zufließen ließ? War ich immer zufrieden mit Gottes Führungen, wenn mir dabei meine Wünsche gewähret oder unerfüllt geblieben sind? War ich nicht unzufrieden und mißvergnügt, wenn andern ein größeres Glück zu Theil wurde, als mir? Habe ich nicht geklagt und gemurrt, wenn mich ein Unfall traf, oder wenn ich schwere Prüfungen und anhaltende Leiden zu erdulden hatte? Habe ich das Schmerzliche mit stiller Ergebung in den Willen meines Gottes getragen? Habe ich nie an Gottes Gnade gezweifelt, wo sie mir verborgen blieb? Habe ich mich nie mit ängstlichen Sorgen gequält, und mich durch Mißtrauen an meinem Gott versündiget? War ich immer demüthig vor seinen Augen? Habe ich mich nie im stolzen und eiteln Sinne über andere erhoben? Galt mir Gottes Liebe und Wohlgefallen mehr, als alle Güter und Schätze der Welt? Habe ich aus Liebe zu ihm mich selbst und die Welt verleugnet? Bestrebte ich mich immer seinem heiligen Willen Folge zu geben — auch dann, wenn er mir lästig und beschwerlich vorkam? Uebte ich treuen Fleiß in den

Geschäften meines Berufes, und suchte ich dadurch Gutes zu bewirken? Opferte ich nicht manche Stunde dem Vergnügen auf, die ich für meine Geschäfte verwenden sollte, oder die ich doch sonst auf eine nützlichere Weise hätte zubringen können? Nahm ich nie an Ergötzlichkeiten Theil, von welchen ich wußte, daß sie sündhaft sind? Dachte ich nichts Böses, und verweilte ich nie bei dem, was sündhaft ist? Bin ich nicht der Habsucht und dem Geize ergeben? Befliß ich mich stets der weisen Sparsamkeit? Liebte ich nicht eiteln Putz und Kleiderpracht? Kleidete ich mich nicht über meinen Stand? Sorgte ich immer eifrig für meiner Seele Heil? Benützte ich jede Gelegenheit zuzunehmen in wahrer Weisheit und der Uebung des Guten? Dachte ich gern und oft an meine große und himmlische Bestimmung? War ich aufrichtig und wohlwollend gegen jeden Menschen? Vergaß ich nie über der Sorge für das Meinige die Wohlfahrt meines Nächsten? Beneidete ich nie andere, wenn sie mir vorgezogen wurden oder mich übertrafen? Freute ich mich nicht, wenn andern ein Unglück begegnete, und wie benahm ich mich beim Unglück anderer? Erblickte und ehrte ich auch selbst in dem Aermsten und Geringsten Gottes Ebenbild? Habe ich nie einen Armen und Nothleidenden unfreundlich und hart abgewiesen? War mein Herz frei von Haß und Bitterkeit? War ich gerecht und billig in meinem Urtheile über andere? War ich geneigt das Gute, das ich bei andern fand, anzuerkennen, und ihre

Fehler zu entschuldigen, statt sie zu vergrößern? Suchte ich nie denen, die mich kränkten, oder mir Schaden zufügten, wieder Böses zuzufügen? Habe ich dem vergeben, der sich an mir versündigte? Habe ich alles vermieden, so viel ich konnte, um andere nicht zu betrüben? War ich nicht heftig da, wo man mich reizte? Waren alle meine Worte sanft, gelinde und freundlich? Bestand ich nie hartnäckig auf meiner vorgefaßten Meinung? War ich schonend und nachsichtig gegen die Fehler anderer, war es meine Absicht, da zu bessern, wo ich zu tadeln genöthiget war? Habe ich niemand geärgert, niemand ein böses Beispiel gegeben? Redete ich nicht die Unwahrheit, und ist mein Herz rein von jeder Falschheit? Habe ich niemand betrogen und übervortheilt in Handel und Wandel? Erfüllte ich treu mein Versprechen? War ich von Herzen und mit der That dankbar gegen die, welche mir Gutes thaten? Suchte ich das empfangene Gute wieder zu vergelten, wo ich konnte? Bewies ich gegen jene, mit denen mich Gott näher verbunden, Liebe, zärtliche Sorgfalt für ihr Wohl, so wie ich es ihnen schuldig bin? — —

Ach, auf wie manche dieser Fragen kann ich nur mit tiefer Beschämung, nur mit Schmerz und Thränen antworten! O, wenn ich meiner Sünden gedenke; wenn ich erwäge, wie oft ich gegen dich meinen Gott und Vater, gesündiget habe; wenn ich erwäge, wie schwach ich war, den Reiz der Sünde deiner Liebe, deinem Wohlgefallen vorzuziehen, und

wie sehr ich mich verblenden ließ, mehr dem Zuge meines verderbten Herzens, als deinem heiligen Willen zu folgen; wenn ich bedenke, wie unbesonnen ich handelte, daß ich mein Heil fern von dir und deiner Gnade suchen, mich von dir und deinem Himmel trennen konnte: sollte dieß mein Herz nicht mit Reue erfüllen, und sollte mein Auge nicht weinen über meine eigene Thorheit? —

Reue und Leid.

Ja, vor dir, mein Gott und Vater, habe ich gesündiget, vor deinen Augen habe ich Böses gethan! Nieder werfe ich mich in den Staub vor dir, o du ewige Liebe! Nicht mehr getraue ich mich zu dir aufzublicken, zu dir, der du unendlich heilig bist, und nur Gefallen am Guten, aber auch nur Mißfallen am Bösen haben kannst! Ach, aus unbegrenzter Liebe hast du mir deine heiligen Gebote gegeben, damit ich durch die treue Befolgung derselben dir ähnlich, dadurch zufrieden, glücklich, heilig und ewig selig werden sollte. Du hast so unaussprechlich viel an mir gethan, und ich wollte es nicht erkennen, oder wendete meinen Blick leichtsinnig und undankbar von dir und deiner Liebe ab. Dein Erbe, Vater! habe ich verschwendet; fern von deinem Hause bin ich umher geirrt, nicht achtend dein Wohlwollen, deine väterliche Liebe. Ach, ich bin's nicht mehr werth, dein Kind zu heißen! Schwer liegen meine Missethaten auf meinem Herzen, und schrecklich straft

mich mein Gewissen, und ich müßte in meinem Elende vergehen, wenn du mich nicht hieltest; wenn du mich nicht beruhigen und trösten würdest! Jetzt kann ich nur meine Thorheit beweinen und meine Sünden bereuen. Du bist mein liebevollster Vater, du mein einziger und größter Wohlthäter; und gegen dich habe ich so undankbar gehandelt! Dein heiliges Gesetz habe ich so oft übertreten, mich selbst entehrt, und dein heiliges Bild in mir geschändet! O, daß ich meine Sünde ungeschehen machen, daß ich sie vertilgen könnte, um mir deine Liebe wieder zu verschaffen! Gerne würde ich jedes Opfer dafür bringen, gerne jedes Leiden, gerne jeden Schmerz dafür erdulden. Allein ich kann es nicht! Nur du, o Vater aller Gnade! nur du kannst die Angst von meinem Herzen nehmen, nur du meine Sünde und Missethat vergeben! Zu dir flehe ich um Gnade und Erbarmen! O, wende dein Angesicht von meinen Sünden weg, und lösche alle meine Missethaten aus! Verwirf mich, ach Vater, verwirf mich nicht! Geh' nicht mit mir in's Gericht; denn vor dir ist kein Lebender gerecht. Sieh, o mein Gott, sieh mein bekümmertes und trauerndes Herz, und vergieb mir um Jesu willen meine Sünden! Züchtige mich, wie ich es verdiente, nur entzieh' mir deine Liebe nicht! Heile nach deiner ewigen Erbarmung die Gebrechen meiner Seele, und übergieb mich dem Verderben nicht! Auch für mich hat dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, sein theures Blut am Kreuze vergossen, auch für mich und meine Sünden

in seinem Tode dir das Opfer der Versöhnung gebracht! Leite du mich wieder liebreich hin auf den Weg der Besserung; denn nicht länger will, nicht länger kann ich ferne von dir bleiben. Dir, Vater! gelobe ich es auf's Feierlichste an, künftig nur dir und deinem heiligen Willen zu leben. Nichts soll mich mehr von dir und deiner Liebe trennen. Sorgfältig will ich über mich selbst wachen. Bekämpfen will ich jede böse Neigung in mir. Streben will ich mit allem Fleiße, zu wandeln in den Wegen deiner Gnade. Nimmer will ich mich bethören lassen, daß ich etwas anderes liebte, als was du liebest. Nur dir will ich angehören, und lieber tausendmal sterben, als noch einmal vorsätzlich wider dich sündigen. Aber, ich bin schwach und gebrechlich; ich weiß es, daß ich's bin: nur zu leicht kann die Welt mich wieder auf ihre Seite ziehen, nur zu leicht mich die Lust wieder umstricken mit ihrem Verderben. Vater ewiger Güte! stehe du mir bei, und laß deine Gnade mächtig in mir werden. Nimmer laß es mich vergessen, was ich dir angelobet habe. Doch ohne dich und deine Gnade vermag ich nichts, erbarme du dich über mich, und stehe mir liebreich bei, daß ich unverbrüchlich halte, was ich dir in diesem Augenblicke so feierlich zugesaget habe. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet.

(Nach der Beicht und nach verrichtetem Bußgebete.)

Meine Seele, freue dich, und frohlocke in Gott deinem Heile! Du hast Gnade gefunden vor ihm, dem Allbarmherzigen. Vergeben hat er nach seiner unendlichen Barmherzigkeit dir deine Sünden. Aus dem Munde seines Dieners habe ich die trostreiche Versicherung erhalten, daß du mir, o Gott! meine Sünden vergeben hast. Nun bin ich wieder dein Kind; nun kann ich mich wieder deiner Vaterliebe und Gnade freuen; nun ist der Himmel mir wieder aufgeschlossen! O, wie hat sich deine Gnade an mir verherrlichet! Die drückende Last der Sünde ist von meinem Herzen weggewälzt, und himmlische Erquickung und Ruhe hat darin wieder Einkehr genommen. O freue dich, meine Seele, preise Gottes ewige Erbarmungen, und vergiß nicht, was er Großes an dir gethan hat!

So unwürdig ich auch, o mein Gott! deiner Liebe war, so nahte ich mich doch mit kindlicher Zuversicht deinem Richterstuhle, bekannte redlich und reuevoll meine Sünden, und du hast mir die gnädige Versicherung ertheilt, daß mir meine Schuld vergeben und meine Strafe erlassen sey. O wie kann ich dir genug dafür danken, — wie dir danken genug für deine Gnade und Erbarmung, womit du mich wieder zu deinem Kinde auf- und angenommen hast! Nimm hin den Dank, den ich dir darbringe. Er ist zwar schwach, doch steiget er, Vater du weißt

es, aus der Tiefe des dir ganz ergeb'nen Herzens Nie will ich es zugeben, daß es sich jemals wieder durch nied're Lust und Sünde entehre und entheilige. Nur lieben will ich künftig, was du liebest. Was dir mißfällt, soll und darf mir nicht mehr gefallen. Nur dir will ich mein Herz und Leben weihen. Nichts mehr soll mich von deinen Wegen ablenken. Treu und gewissenhaft will ich jede meiner Pflichten erfüllen. Mein einziges Bestreben soll es seyn, dir immer ähnlicher zu werden. Dieß, Vater im Himmel! habe ich dir angelobet, und will es auch mit deiner Gnade unverbrüchlich halten. Oefters will ich diese gefaßten, frommen Entschließungen erneuern. Wachen will ich über mich und mein Herz, damit ich von der Sünde nicht unvorbereitet überfallen und überwältiget werde. Beten und kämpfen will ich, damit ich in diesem Kampfe nicht unterliege. Unterstütze du meinen redlichen Willen mit deiner Gnade, daß ich nicht strauchle, nicht falle auf dem steilen und schmalen Pfade der Tugend. Und nun gehe ich im Frieden von hier nach Hause, und freue mich, daß ich vor dir begnadiget und gerechtfertiget worden bin. Das Opfer meines Dankes soll stete Besserung seyn. Vater! noch einmal bitte ich dich, gieb du meinem Willen das Vollbringen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Communionandacht.

Erwägung und Beherzigung vor dem Empfange der heiligen Communion.

Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, bei mir sollt ihr Ruhe finden für eure Seelen. So sprachst du, o mein göttlicher Erlöser, als du noch im dunkeln Staube auf Erden wandeltest, und deine unendliche Gnade den Menschenkindern offenbartest. In diesen trostreichen Worten, die deinen göttlichen Lippen entflossen sind, ladest du uns ein, zu dir zu kommen. Du willst uns unsre Lasten abnehmen, du uns erquicken, und unsrer Seele Ruhe schenken. O wer erfasset deine Liebe, die sich in deiner freundlichen Einladung offenbart! Ja, nur du, o Herr! kannst mich erleichtern, nur du meiner Seele Kraft und Stärke geben, nur du sie leiten durch die bedenklichen und gefährlichen Irrsale dieses Lebens. Du, o Herr! bist die lebendige Brunnquelle, aus der meine Seele Wasser schöpft, das in's ewige Leben hinüberfließt. Ohne dich, ohne deine freundliche Erquickung würde ich auf meinem Wege unterliegen und verschmachten. Ohne dich und deine Gnade könnte ich nimmer wirken mein Heil in Ewigkeit. Doch, noch näher und umständlicher, zuverlässiger und genußreicher zeigest du mir, was du für mich bist und seyn willst, in den Worten, in welchen du mir den großen Segen deines heiligen Abendmahles

ankündigest. Du sprichst davon voll göttlicher Milde: „Ich bin das lebendige Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist. Nicht ein Brod, wie es einst die Kinder Israels in der Wüste gegessen haben, und gestorben sind. Wer von dem Brode ißt, das ich ihm geben werde, der wird ewig leben. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt geben werde. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden; dieß thut zu meinem Andenken. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben." Dieß sind deine Worte, o Jesu! du ewige Wahrheit! Und weil es deine Worte sind, weil du sie ausgesprochen hast, so will ich sie auch mit Dank und Freude annehmen. Du hast sie geredet um meines Heiles willen. Darum nehme ich sie auch mit dem froheſten Gefühle des Dankes aus deinem Munde auf, daß sie sich meinem Gemüthe tief einsenken. Diese Worte, welche von deiner Güte und Milde zeugen, und so voll Süßigkeit und Liebe sind, ermuntern mich, und erwecken in mir ein sehnsuchtsvolles Verlangen nach dem Mahle deiner unendlichen Liebe, auf daß ich feiere in demselben das große Geheimniß meines Glaubens. Zwar schrecken mich meine mannigfaltigen Sünden und Fehler, und mein beflecktes Gewissen treibet mich zurück, indem ich im Begriffe bin, ein so großes und heiliges Geheimniß zu empfangen. Es ziehet mich zwar deine

freundliche Einladung mächtig an; aber es drückt und beschwert mich die Menge meiner Sünden. Doch — du befiehlst, daß ich mich dir mit Vertrauen nahe, wenn ich Theil an dir und den Schätzen deiner Gnade haben will. Du Herr befiehlst, und ich folge deinem Befehle, damit ich durch dein heiliges Liebesmahl Nahrung der Unsterblichkeit empfange. Du befiehlst, und ich folge, damit ich ewiges Leben und ewige Glorie erhalten möge. Kommet, sprichst du, kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, und ich will euch erquicken. O welch ein süßes, welch ein überaus freundliches Wort ist dieß in den Ohren eines sündigen Menschen, da du, o Herr, mein Gott! den Dürftigen und Armen einladest zum Gastmahle des ewigen Lebens! — Aber wer bin ich, Herr! daß ich mich unterfange, zu dir hin zu gehen? Siehe, die Himmel aller Himmel fassen dich nicht, und du sprichst: kommet alle zu mir! Wie darf ich es wagen, zu dir zu kommen, da ich mir nichts Gutes bewußt bin! Wie sollte ich Muth fassen, wie mich unterstehen können, dich in mein Herz aufzunehmen, da ich vor deinem heiligen Angesichte so oft gesündiget habe? Du bist der Herr über alles, im Himmel und auf Erden. Dir dienen alle Engelchöre. Dich preisen die Morgensterne. Du hast deinen Thron in den lichten Wolken des Himmels, und lässest dich herab zu mir, dem armen, sündigen Menschenkinde, und sprichst: „Kommet alle zu mir!“ Ungeachtet deiner Größe und Herrlichkeit, willst du in mir deine Wohnung aufschlagen

und dich mit mir vereinigen! Moses, dein großer Diener und dein besonderer Freund, machte eine Arche aus unverweslichem Holze; er überzog sie überdieß mit dem reinsten Golde, obschon sie nur dazu bestimmt war, daß die Tafeln des Gesetzes darin niedergelegt werden konnten. Und ich, ein armes, verwesliches Geschöpf, soll es wagen, dich den Urheber des Gesetzes und den Spender des Lebens in mein durch Sünde beflecktes Herz aufzunehmen? — Salomon, der weiseste unter den Königen Israels, baute sieben Jahre an einem prachtvollen Tempel zum Lobe deines Namens, und acht Tage feierte er das Fest seiner Einweihung; brachte tausend Friedensopfer dar, und stellte die Bundeslade unter Posaunenschall und Jubel an der für sie bereiteten Stätte festlich auf: und ich, — so arm und verlassen an allem Guten! — wie sollte ich dich, o Herr der Herrlichkeit, in mein Herz aufnehmen? O Gott, unsichtbarer Schöpfer der Welt, wie wunderbar handelst du mit uns! Wie freundlich und mild verfährst du mit deinen Auserwählten. Du giebst dich ihnen im heiligsten Geheimnisse deiner Liebe zu genießen! Und dieß große Geheimniß übersteiget an und für sich selbst alle menschliche Kraft; kein Verstand kann es erfassen, nur die Herzen der Frommen fühlen es, und beten in Demuth an. Durch dieses heilige Geheimniß empfangen sie Kraft zum Guten, — Kraft zu einem neuen, himmlischen Leben.

O Jesu! ich weiß es, daß ich ganz unwürdig

bin, dich zu empfangen; aber diese meine Unwürdigkeit stößt mich nicht zurück, weil du mich selbst aus unbegrenzter Liebe zu deinem heiligen Mahle einladest, ohne welches ich das Leben in mir nicht haben kann. Vertrauend auf deine Güte, mich stützend auf deine Erbarmung, o Herr! folge ich dem Befehle deiner Liebe, und nahe mich in ehrfurchtsvoller Demuth dir, meinem göttlichen Heilande. Ich komme zu dir als krank, damit du mich heilest. Ich sehne mich nach dir, dem lebendigen Himmelsbrode und dem Quell des Lebens, wie sich der Hungrige und Durstige nach dem Brode und dem Tranke der Erde sehnt. Ich komme zu dir als ein Trostbedürftiger, damit du mein bekümmertes Herz erquickest, damit du es erfüllest mit deinem süßen Troste. Ich erscheine vor dir als ein Sünder, o du wahrhaftiges Lamm Gottes, das der Welt Sünde hinwegnimmt. Ich erkenne meinen Unwerth; erkenne deine Güte; preise deine Milde und danke dir, o du ewige Liebe! Nur darum kommst du mir so freundlich entgegen, nur darum befiehlst du mir zu dir zu kommen, weil du unendlich gütig bist. Nicht meine Verdienste sind es, die mich einer so großen Gnade würdig machen; nein! dieß ist nur das Werk deiner Liebe. Von dieser deiner Liebe sollte meine Seele durchdrungen, und die Demuth vollkommen in mir werden. Herr des Himmels und der Erde! Du neigest dich aus deiner strahlenden Höhe zu mir herab in die Tiefe, um mich zu dir emporzuheben, — mich, der ich Staub und Sünder bin! — O wunder-

bare und verborgene Gnade des heiligen Geheimnisses! Demselben entströmet himmlische Gnade, und die verlorne Tugend wird in der Seele erneuert. Es kehrt die durch die Sünde entstellte Schönheit wieder zurück. Wie unaussprechlich schön erglänzet daraus deine Liebe, deine Gnade und Weisheit hervor! Ich lobe dich, mein Herr und Gott! und erhebe deinen Namen ewiglich! Siehe! du der Heilige der Heiligen, und ich ein armer, sündiger Mensch! Voll himmlischer Herablassung neigest du dich zu mir, der ich nicht würdig bin, zu dir aufzublicken! Du kommst zu mir; du willst bei mir seyn, damit ich Eins mit dir werde, wie du Eins mit dem Vater bist. Du willst himmlische Speise, das Brod der Engel mir zu essen geben. Und dieses Brod bist du selbst, das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist, und der Welt das Leben giebt.

O Jesu! wie heilsam, wie unaussprechlich segenreich war der Rathschluß deiner Liebe, mit der du das Gastmahl des ewigen Lebens eingesetzet hast! Wie lieblich und freudenvoll ist dieses himmlische Mahl, da du dich darin uns selbst zur Speise mittheilest! Meine Seele freut sich hoch und danket dir, o Herr! für diese große Gabe, und für den süßen Trost, den du uns in diesem Thränenthale hinterlassen hast. Sehnsuchtsvoll verlange ich nach dir, o Herr! ich verlange nach dir, damit meiner Seele wohl werde, und damit sie erfüllet werde mit der Freude deines heiligen Mahles, welches du nach deiner göttlichen Milde dem

Armen bereitet hast. In dir finde ich alles, was ich nur immer begehren, verlangen kann und soll. Du bist mein Heil und meine Erlösung; du meine Hoffnung und meine Stärke; du meine Zierde und mein Ruhm! O so erfreue denn heute meine Seele, die ich zu dir erhoben habe. Ich sehne mich, dich nun andachts= und ehrfurchtsvoll zu empfangen, dir mein Herz zu öffnen, damit ich verdienen möge, von dir gesegnet und deinen Auserwählten beigezählt zu werden. Meine Seele sehnet sich nach dir, o Herr, du Quell der Liebe! Mein Herz verlangt nach der Vereinigung mit dir. Habe ich nur dich, dann habe ich Alles; fehlst du mir, dann fehlt mir Alles. Ohne dich ist mein Herz arm an Trost und leer an Freude, und alle Güter und Schätze der Erde können dich mir nicht ersetzen. Ohne dich kann ich nicht seyn; ohne dich vermag ich nicht zu leben. Deßhalb muß ich mich dir nahen, und dich empfangen als ein Mittel meines Heils, damit ich nicht auf dem Wege erliege, wenn ich der himmlischen Nahrung beraubet bin. Du nur kannst mich erquicken, du nur meine Seele nähren, und wer dich würdig genießt, der wird Theil nehmen an deiner Freude, — wird erben deine Herrlichkeit. O wie überaus glücklich, und o wie selig wärest du, meine Seele, wenn du verdientest, deinen Gott und Herrn mit Andacht zu empfangen, und dadurch mit Kraft, Leben und himmlischem Troste erfüllt zu werden. Herr, mein Gott! komm mir mit den Segnungen deiner Liebe, mit der Fülle deines Trostes zuvor, damit ich mich

würdig und andächtig deinem hocherhabenen Geheimnisse nahen möge. Erwecke mein Herz in dir, und entreiße mich der schweren Schlummerträgheit. Suche mich heim mit deinem Heile, daß ich im Geiste deine Lieblichkeit koste, die in diesem heiligsten Sakramente, wie in einer reichen Quelle, und in ganzer Fülle verborgen ist. Erleuchte auch die Augen meines Geistes, daß ich ein so erhabenes Geheimniß anschauen, und mich demselben mit festem Glauben hingeben möge.

Herr! in Einfalt meines Herzens, im frommen, festen Glauben, und auf deinen Befehl nahe ich mich dir; ich nahe mich dir voll Hoffnung und Ehrfurcht, der du hier, im heiligsten Sakramente, als Gott und Mensch zugegen bist. Du willst, daß ich dich empfange, und mich mit dir in Liebe vereinige. Deßhalb flehe ich zu deiner Huld, und bitte dich recht inniglich, verleihe mir hiezu deine besondere Gnade, damit ich ganz in dir zerrinne, und vor Liebe überfließe, und mich einzig des Trostes in dir erfreue! — Heilige du meinen Willen, erneuere du mein Inneres, daß ich deinen Namen verherrliche durch Gesinnung und That. Theile mir von dem Leben mit, das in dir ist, und aus dir strömet wie das Wasser aus der Quelle. Mit Freuden und Frohlocken nahe ich mich dem Augenblicke, wo du, Jesus Christus, mein Herr und Gott! in mir Einkehr nehmen willst. Weichet aus meiner Seele — Gedanken des Leichtsinnes, ihr irdischen Sorgen, ihr unedeln Neigungen und Wünsche, damit Er,

der Herr, eine reine Wohnung bei mir finde, und ich der Fülle seiner Gnade würdig werde! Komm, o Jesu! komm, meine Seele ist bereit dich aufzunehmen! Doch, ein Sünder ist nicht würdig dich zu empfangen; sprich du daher nur Ein Wort, und meine Seele ist gesund. Ströme, o Jesu! deine Kraft, deine Gnade, — ströme höheres und ewiges Leben über mich aus! —

(Voll von solchen Gedanken geht man jetzt zum Altare des Herrn hin, zu empfangen das Brod des ewigen Lebens.)

Gebete nach der heiligen Communion.

Gepriesen sey'st du, o Herr! der du, obgleich über Alles unendlich erhaben, es dennoch nicht verschmähetest, in mir, dem armen, sündigen Menschenkinde, seine Wohnung aufzuschlagen. Mein Mund, und alles, was in mir ist, überfließe von deinem Lobe. O Jesu! du einzige Quelle meines Heiles! dich habe ich jetzt empfangen unter der schwachen Hülle des Brodes. Verherrlichet, gepriesen und gelobet sey ewig dein großer und heiliger Name! O du, das Wort des ewigen Vaters und Abglanz seiner Herrlichkeit, du hast mein Verlangen befriediget, und meine Sehnsucht gestillet. Du hast mein Herz zu dir empor gehoben, daß es nichts weiter verlange, nach nichts anderem ziele, als nach dir, dem ewigen Gute. Ich bete dich an, wie du von allen Engeln im Himmel und von allen Frommen auf Erden angebetet wirst.

O segenreicher und glücklicher Tag, an dem du dich, o mein Jesu! gewürdiget hast, in meinem Herzen einzukehren! O du Liebreichester! präge das Gesetz deiner heiligen Liebe tief in meine Seele ein, damit keine Zeit und kein Ereigniß in der Zeit dasselbe je wieder daraus verdrängen kann. Du, ewiges Licht! bestrahle meinen Lebensweg, daß ich gerade vor dir wandle, und mich nicht mehr verirre auf Abwege in diesem Leben. O welch ein glücklicher Tag ist mir geworden! Zum Himmel ist mein Herz gehoben, durchdrungen meine Seele von heiligen Empfindungen, — den Empfindungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Ich bin gestärket und fühle die Kräfte der zukünftigen Welt. Jetzt weiß ich es, jetzt kann ich es sagen, daß ich den Himmel kenne und seine Herrlichkeit. Jetzt ist meine Seele zufrieden, vergnügt und selig in Gott, meinem Heilande. Ach, wie armselig und nichtig sind alle Freuden der Welt gegen jene, die ich jetzt in mir empfinde, — die mein Herz durchströmen. Dank dir, o Jesu, mein Herr und mein Gott! für diesen herrlichen, gnadenreichen Tag, den du meiner Seele bereitet hast. Dank dir, daß du dich so mild und freundlich herabgelassen, und meine arme, schwache Seele besuchet und erquicket hast. Wer bin ich, o du Heiligster der Heiligen! daß du die arme Hütte meines Elendes mit deinem heiligen Besuche erfreuet, daß du mich gestärket und getröstet hast. Ach, wie sehr hast du dich, du der Urheber der Gnade und alles Lebens,

erniedriget, daß sich dein göttliches Wesen mit dem Staube zu vermählen gewürdiget hat! — Mein Geist staunt und verliert sich in anbetende Bewunderung über deine Herablassung, über deine unermeßliche Güte, daß du dich mit mir so innig vereiniget hast. Du, der unendlich Heilige, hast den Sünder, du, der ewiges Leben selber ist, den Schwachen und Hinfälligen besucht! Ach könnte ich dir würdig danken für deine Gnade und Liebe, die du mir erwiesen hast!

Freue dich, meine Seele, und danke ihm, der so unendlich gütig an dir gehandelt hat! O Herr! du Brod der Engel, du lebendiges Brod, welches vom Himmel herab gekommen ist, dich hab' ich empfangen, und mit dir und in dir ist mir neues Leben aufgegangen. Nun ahne ich in mir den Himmel und seine Herrlichkeit. Nun gehöre ich nicht mehr der Welt, sondern nur dem Himmel an. Nach dem Himmlischen will ich fortan trachten, himmlisch sollen alle meine Genüsse und Freuden, himmlisch soll mein ganzes Leben seyn! Nun bin ich zu groß für das Irdische, und die Sünde soll in mir keinen Raum mehr finden. Keine Gemeinschaft soll meine Seele mit den unreinen und befleckten Freuden dieser Welt mehr unterhalten; nicht mehr soll sie sich bethören lassen vom irdischen Tande, nicht mehr sich befreunden mit der Sünde. Nimmer vergessen, o Herr! will ich der Barmherzigkeit, die sich heute an mir verherrlichet hat. Nein, vergessen will ich's ewig nie, was du, o Jesu! an mir gethan hast.

Nichts soll mich jemals mehr von deiner Liebe trennen. Nichts, weder Erdenlust, noch Erdennoth, weder Freuden noch Leiden, weder Reichthum noch Armuth, sollen im Stande seyn, meine Liebe zu dir zu schwächen, und meine Freude an dir zu mindern. Deine Wonne, die Alles übertrifft, soll mir von nun an alles Bittere versüßen, alles Drückende und Schwere erleichtern. In Vereinigung mit dir, gestärkt durch deine himmlische Kraft will ich alles niederhalten, was als unrein in meinem Herzen aufsteigen sollte. Keine Pflicht, die du mir, o Jesu! auferlegest, soll mir mehr lästig, keine Welt und Selbstverläugnung mir mehr beschwerlich fallen. Willig will ich mein Kreuz auf mich nehmen, und dir nachfolgen. Ferne sey es von mir, mich je wieder in etwas anderm zu rühmen, als im Kreuze meines Herrn Jesu Christi. Um deinetwillen, liebreichster Jesu! will ich alles von mir und aus mir entfernen; will alles gerne dahinten lassen und verlieren, nur um dich zu behalten, und mich deines Besitzes zu erfreu'n. Du bist allein mein Trost und meine Zuversicht, mein Heil und mein Leben. Zu deiner Ehre will ich standhaft jeden Kampf bestehen, der mit meinem sterblichen Leben verbunden ist, Aushalten will ich in deinem heiligen Dienste, bis jede Erdenprüfung auf immer beendiget ist.

Gieb, o Jesu! gieb nicht zu, daß meine Seele, die du mit deinem heiligen Gastmahle erquicket, belebet und geheiliget hast, je wieder von dir getrennt

von Sünden beflecket und verunreiniget werde. Laß sie durch das feste Band deiner Liebe stets mit dir verbunden seyn. Ja, o Herr! du allbelebende Gnade! erhalte in mir deine göttliche Kraft, daß ich von nun an in einem neuen heiligen Leben wandle. Laß mich Eins seyn mit dir, wie du Eins bist mit deinem himmlischen Vater, und gieb, daß ich in dieser seligen Vereinigung mit heiliger Treue in deinen Wegen wandle, und Früchte für's ewige Leben bringe. Erhalte du in mir die Kraft des Glaubens, die Gewißheit der Hoffnung und die heilige Flamme der Liebe. Laß mich meinen frommen Entschließungen treu bleiben, die ich vor deinen Augen gefaßt habe, und verleihe mir die Gnade sie glücklich auszuführen. An jedem Morgen will ich sie erneuern; unter meinen Geschäften will ich mich daran erinnern; an jedem Abende will ich nach ihnen mein Herz und Leben prüfen.

Indem ich nun, o Jesu! das Haus, wo deine Ehre wohnt, wieder verlasse, danke ich dir nochmals für die mir erwies'ne große Gnade. Ganz opfere ich mich dir auf. Dir, und nur dir allein will ich angehören, du allein bist meine Wonne, mein Heil und meine Seligkeit. Dir will ich angehören; denn du hast mich erkaufet durch deinen Tod am Kreuze, du mich zurückgeführt auf die lieblichen Auen des seligen und unsterblichen Lebens. Du hast mich genähret mit deinem Brode, dem Brode des Himmels, du mich getränket mit deinem Tranke, — dem Quellwasser des ewigen Heils. O befestige in

mir alles Gute, kräftige mein Herz, daß es sich nie vom Vergänglichen fesseln, nie vom Irdischen locken lasse; sondern sich stets zu dir halte, sich an dich anschließe, dir in dankbarer Liebe anhange. Ja, ich wiederhole es noch einmal: Herr! wenn ich nur dich habe, dann habe ich alles, was mein Herz bedarf. Du bist meine Freude, du mein Theil in Ewigkeit.

Gieb, daß bald der Tag erscheine,
Der mich ewig dir vereine,
O mein Gott, nach dem ich weine,
Meine süße Seligkeit,
In der Zeit und Ewigkeit! Amen.

Kürzere Erwägungen und Betrachtungen vor und nach der heil. Communion.

1. Vor der heil. Communion.

O Jesu, du ewige Wahrheit, erleuchte mit den Strahlen deines himmlischen Lichtes meine Seele, daß ich deine unendliche Liebe erkenne, womit du das heilige Geheimniß deines Leibes und Blutes eingesetzest hast, um mich damit, so lange ich mich im Thale dieser Sterblichkeit aufhalte, zu stärken und zu laben. Du nahmst am letzten Abendmahle das ungesäuerte Brod in deine heiligen Hände, erhobest deine Augen gen Himmel, und sprachst, dasselbe verwandelnd in deinen heiligen Leib: „Nehmet hin und esset; dieß ist mein Leib, der für euch wird

dargegeben werden.“ Dieß ist das Brod des Lebens, das du allen verheißen hast, und allen mittheilen willst, die an dich glauben. Dieß ist das lebendige Brod, das unsere Seele nährt und stärkt zum neuern, heiligen und göttlichen Leben. Ich glaube, o Jesu! an dieses Wunder deiner unendlichen Liebe. Ich glaube, daß du in diesem heiligen Geheimnisse wirklich, wahrhaft und wesentlich zugegen bist. Das Wort, das dein göttlicher Mund ausgesprochen, ist — Wahrheit und Leben. Darum glaube ich, und nahe glaubend mich deinem heiligen Gastmahle, um mich mit dir, der Quelle alles Heiles und Lebens zu vereinigen. Vermehre, o Jesu! diesen Glauben in mir! —

O Jesu! du bist allein mein Heil, du allein die Freude und der Trost meines Herzens! Unaufhörlich fließet mir und allen Gläubigen im heiligsten Geheimnisse des Altares, die Quelle der Gnade und Barmherzigkeit. Ich trete daher voll Hoffnung und Zuversicht hin zu deinem Tische, wo du meiner harrest, um mein krankes Herz zu heilen, um mich zu befreien von meiner Noth. Du willst dich nach deinem ewigen Erbarmen mit mir vereinigen, und meine Seele nähren und stärken zum ewigen Leben. Ich hoffe mit freudigem Gemüthe durch dieses heilige Mahl des Friedens und der Liebe erquickt, gestärkt und bereichert zu werden mit den Schätzen deiner Gnade, und im Guten beharrlich zu bleiben

bis an's Ende. Stärke, o Jesu! mich in dieser Hoffnung!

O Jesu! nur Liebe hat dich bewogen, von deiner ewigen Herrlichkeit zu uns herab zu kommen. Nur aus Liebe hast du dich gekleidet in unser armes, menschliches Gewand. Nur aus Liebe starbst du für uns den Tod am Kreuze. Wie könnte ich deiner gedenken, ohne dich zu lieben, und dir für deine unermeßliche Liebe zu danken. Siehe, dich liebe ich, und will aus Liebe zu dir allem sündlichen und unheiligen Wesen entsagen; will deine göttliche Lehre treu befolgen; will unverrückt auf dein schönes Vorbild hinblicken, das du mir gelassen hast. Mein ganzes, künftiges Leben soll ein Vergißmeinnicht deiner Liebe, soll der Ausdruck liebevoller, heiliger Gesinnungen und Thaten seyn. Alle meine Kräfte sollen vor Dank in deinem Lobe zerfließen. Entzünde mich, o Jesu! mit dem Feuer deiner Liebe, das ewig nicht erlischt!

O Jesu, unendliche Güte! ob du gleich nur unter der geringen Hülle des Brodes auf dem Altare zugegen bist, so bist du doch der einzige Herr und Herrscher über Alles, der seinen Thron auf den Wolken des Himmels hat, dem alle Engelheere dienen. Du bist es, der alle Herzen erforschet, der jeden Gedanken kennt, noch ehe er gebildet wird. Du bist mein Erlöser, du mein Herr und mein Gott.

Dich bete ich in tiefster Demuth an. Dir huldiget mein Herz mit allen seinen Bewegungen. Dir übergebe ich mich mit allem, was ich bin und habe. Dir will ich dienen. Dir will ich leben. Deiner will ich mich beständig freuen. Anbetend will ich deine Gnade preisen alle Tage meines Lebens.

Herr! was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest; was der Sohn des Menschen, des Staubes, daß du ihn heimsuchest? Blicke ich auf zu dir, so vergeht mein Geist vor deiner unerschaffnen, ewigen Herrlichkeit, und zitternd versinke ich in den Abgrund meiner Niedrigkeit. Du bist der Herr, der Allerhöchste. Du besitzest Alles in unermeßlicher Fülle. Du bist die unerschöpfliche Quelle alles Guten und der Innbegriff einer jeden Tugend! Werfe ich einen Blick in mich hinein, so erscheint mir nichts anderes, als Armuth, Blöße und Elend. Laß mich, o Jesu! tief empfinden deine unendliche Erbarmung, mit der du, erhabenstes Vorbild aller Tugend, mich umfassest; mit der du dich zu mir herabläßest, zu mir, der ich arm und Sünder bin. Verleihe mir, daß mich dein schönes Vorbild ermuntere, dir nachzufolgen, und stets fortzuwandeln im Lichte deiner Gnade! —

Nur bei dir, o Jesu! ist Freude und Seligkeit die Fülle! Nur bei dir ist es der Seele wohl, die in diesem Thal der Thränen schmachtet. Nur bei

dir kann sie sich erheben über alles, was irdisch und vergänglich ist. Nur in dir findet sie wahre Befriedigung dessen, was sie wünschet und begehrt. Ach, Herr! ohne dich bin und bleibe ich schwach, krank, ohnmächtig und hinfällig. Ohne dich bin ich an das Irdische gefesselt. Von dir erwarte ich allein mein Glück und meine Seligkeit. Du bist die milde Gnadensonne, die alles Dunkel aus meiner Seele verscheucht. O mein göttlicher Heiland, du einziges Ziel meines Verlangens! siehe, ich komme deiner freundlichen Einladung entgegen, und nahe mich dem Altare deiner Gnade. Du bist mein Leben, mein Trost und meine Freude. O erfülle du mich ganz, und gieb mir Kraft zur Uebung jeder Tugend, damit ich dich lobe und preise mit deinen Heiligen. —

2. Nach der heil. Communion.

Aufgenommen habe ich dich, o Jesu! du Quell der Gnade und der Liebe, in mein Herz. Du bist nun in mir, und ich in dir. Ach, wie überfließt mein Inneres vor Freude und Anbetung, daß mir ein so werther und segenreicher Besuch zu Theil geworden ist. Ich bete dich an, und lobe deinen heiligen Namen. Dich umfasset in Dank und Liebe meine Seele. Dir will ich in meinem Denken, Wirken und Leben, dir in Liebe immer ähnlicher zu werden suchen. Deine Verherrlichung soll das Ziel und Ende meines Strebens seyn! —

O Jesu, du ewige Herrlichkeit! du erniedrigest dich so tief, daß du dich würdigest, mich zu besuchen, mich, der ich voll Mängel und Fehler bin! Siehe, indem ich zu dir spreche, beten dich die Engel mit verhülltem Antlitz an, und die Himmel erstaunen über die unbegreiflich wunderbare Herablassung deiner Huld. Was könnte mein Herz wohl anders thun, als dir in Demuth danken für eine so unendlich große Wohlthat, die du mir erwiesen hast. Du hast dich mir in diesem heiligsten Geheimnisse des Altares mitgetheilt, du hast dich mir ganz gegeben! Herr! was sollte deine Liebe mir noch versagen können? Mit dir habe ich Alles, mit dir vermag ich Alles, durch dich habe ich das Wollen und Vollbringen alles Guten. Nimm hin für diesen unausſprechlich großen Segen, mein ganzes Herz Dir soll es geheiligt seyn und bleiben immerdar! —

Ja, Herr! dich bete ich an in tiefster Ehrfurcht, und opfere dir Lob- und Dankgesänge, welche alle deine Geschöpfe dir darbringen. Bleibe du in mir, leite und regiere mich; vollende das Werk deiner Gnade in mir; heilige meinen Leib und meine Seele, damit der Genuß deines heiligen Leibes und Blutes an mir nicht fruchtlos sey. Halte mich immerdar mit dir vereint, damit ich mich stets deiner Gnade, deiner Macht und Liebe freue. Heilige du alle meine Gedanken, Worte und Werke, und lehre mich, dich durch ein frommes Leben zu verherrlichen. O, er-

gieße du die Ströme deiner Gnade auf alle Kräfte meiner Seele. Reinige mich und gieb mir die Gabe, dich auf's Innigste zu lieben. Stärke meine Entschließungen, damit ich dir in Rechtschaffenheit diene mein Leben lang. Erhebe mein ganzes Inneres zu dir, daß ich nur suche, was droben ist, daß ich nur deiner gedenken, nur dir leben und sterben möge. Amen.

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

1. Der Glaube.

Ich glaube an dich, wahrer dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist, der du Alles erschaffen hast, der du Alles erhältst und regierst; der du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige, katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses Alles glaube ich, weil du, o Gott, die ewige und unendliche Wahrheit und Weisheit bist, welche weder betrügen, noch betrogen werden kann. O, Gott! vermehre meinen Glauben! —

2. Die Hoffnung.

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben, und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben, und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung! —

3. Die Liebe.

O, mein Gott! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen, und aller Liebe würdig bist; auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben und geliebet haben; mit deren Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe; vermehre sie in mir, o du Gütigster! immer mehr und mehr. Weil ich dich nun aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich dich, mein höchstes Gut, wel-

ches ich über alles liebe, beleidiget habe. Es schmerzet mich, daß ich gesündiget, daß ich deine heiligen Gebote übertreten habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, und künftig niemals mehr gegen deinen heiligsten Willen zu handeln. Vater! nimm mich wieder zu deinem Kinde an, und gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich, durch die unendlichen Verdienste deines Sohnes, unsers Herrn und Erlösers, Jesu Christi. Amen.

Das Gebet des Herrn.

O Vater, dem kein Vater gleicht, so weit nur Erd' und Himmel reicht! Der Erdkreis bet', so viel er kann, dich, Heiligster, voll Ehrfurcht an.

Dein Reich, zu dem nur der gehört, der dich durch wahre Tugend ehrt, und sich dem Wohl der Brüder weiht, vermehre sich zu jeder Zeit.

Dein Wille ist stets weis' und gut; wohl dem, der ihn von Herzen thut! wir, deine Kinder wollen ihn, hier, wie im Himmel, gern vollzieh'n.

Das täglich Brod, das uns erhält, gieb uns, so lang es dir gefällt; gieb aber auch ein Herz dabei, das dankbar und genügsam sey!

Vergieb! — wir fehlen oft vor dir! vergieb uns, Vater, so wie wir, um deiner Huld uns zu erfreu'n, auch unsern Brüdern gern verzeih'n.

Versuchung droht uns rings umher, ach, nie sey sie für uns zu schwer! Durch deine Hülf' sey unser Heil, nie für ein irdisch Gut uns feil.

Erlös' uns einst, du guter Gott, aus jedem Kummer, jeder Noth, und nimm uns nach vollbrachtem Lauf, in jenes beſſ're Leben auf.

Amen.

Vierter Abschnitt.

Nachmittagsandacht.

Erste Vesper.

℣. Mein Gott, hilf mir beten,

℟. Hilf mir deinen heiligen Namen loben und preisen.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anbeginn, so auch jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

1. Psalm.

(Der Glaube.)

Antiphon. Der Glaube ist die Vergegenwärtigung dessen, was wir zu hoffen haben, die Ueberzeugung von dem, was unsichtbar ist.

Wohl dem, der treu sich Gottes Führung * nach seinem Worte überläßt.

Wenn über ihn Gewitter ziehen, * er wandelt still und ruhig fort.

Nicht fehlt's an Freuden seinem Leben, * im Tode selbst noch ist er froh.

Es schirmet sicher ihn der Glaube * mit seiner hohen Gotteskraft.

Zwar werde ich Gott nie begreifen, * doch weiß mein Herz es, daß er ist.

Nie ist und bleibt er von mir ferne; * durch ihn nur bin und athme ich.

Die Sonn', der Mond und alle Sterne, * die bunte Blume auf der Flur,

Verkünden laut mir seinen Namen, * und strahlend zeigt mir ihn sein Wort.

Nur er allein, nur er ist heilig, * vor ihm sind Engel selbst nicht rein.

Er ist und bleibet stets derselbe, * mag sich hier wandeln, was da will.

Stets ist und bleibt er unser Vater, * wenn alles fällt und untergeht.

Ich glaube fest an Jesum Christum, * des Vaters eingebornen Sohn,

Der von dem Himmel kam hernieder, * um zu versöhnen uns mit Gott.

Er lebte, wie noch keiner lebte, * Er, Gottes reinstes Ebenbild.

Nur lieben, wohlthun war sein Leben, * nur Liebe war sein Kreuzestod.

Er ist die Quelle unsers Heiles, * der Weg, der uns zum Leben führt.

Er sitzet auf des Vaters Throne, * und ist bei uns bis an das End';

Einst aber wird er wieder kommen, * und jedem geben nach Verdienst.

Dann werden Fromme sich erfreuen * bei ihm in seiner Herrlichkeit.

Auch geb' ich mich dem heil'gen Geiste * im festen Glauben freudig hin;

Er ist der Quell von Trost und Liebe, * der gnadenvoll uns heiliget.

Von ihm kommt Kraft und Muth der Seele * zu thun, was Gott, der Herr, gebeut.

Ich glaube fest an Christi Kirche, * sie ist auf Felsengrund gebaut;

Sie reicht die Leiter uns zum Himmel, * erzieht zum ew'gen Leben uns.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

2. Psalm.

(Die Hoffnung.)

Antiphon. Wenn wir durch den Glauben gerechtfertiget sind, so haben wir Friede mit Gott, und können in der Hoffnung, die Herrlichkeit der Kinder Gottes zu erlangen, frohlocken.

Dich, Hoffnung, Anker meines Lebens, * dich fasset fest mein Glaube an.

Wenn Dunkel liegt auf meinem Pfade, * bin ich getrost und zage nicht.

Beängsten mich auch bange Sorgen, * so ruh' ich sanft in deinem Schooß.

Gott ist es ja, der alles leitet, * und alles wendet mir zum Heil.

Bedrohen Unglück mich und Leiden, * ich werde dennoch muthlos nicht;

Mein Herz darf froh Errettung hoffen * aus der Gefahr und Angst und Noth.

Auf Sturm und Regen scheint die Sonne, * und Freude folget auf das Leid.

Naht sich mir auch des Todes Stunde, * dann hebt mein Herz die bess're Welt;

Sie reicht im letzten Augenblicke * des Erdenseyns Erquickung mir.

O welche Fülle süßen Trostes, * den meine Hoffnung mir gewährt!

Sie leitet freundlich mich durch's Leben, * verläßt mich auch im Tode nicht.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

3. Psalm.

(Die Liebe.)

Antiphon. Das Ziel und Ende des Gesetzes ist Liebe aus reinem Herzen, aus gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

Die Liebe, von Gott ausgeflossen, * macht Schweres leicht und Bitt'res süß.

An dir, o Gott! du Quell der Liebe, * hängt liebend nur mein ganzes Herz.

Was ich auch bin, und was ich habe, * kommt, guter Vater, mir von dir.

Du bist mein froheſter Gedanke; * nach deiner Gnade ring' ich nur.

Mein Herz schlägt einzig für die Tugend, * ihr huldigt es mit Innigkeit.

Wo ich's vermag, will ich mit Freude * ihr Reich erweitern um mich her.

Wohlwollend soll mein Herz umfassen, * was Gottes Bildniß an sich trägt.

Mit jedem will ich redlich handeln; * er ist, wie ich, ja Gottes Kind.

Nur Wonne will ich darin finden, * kann ich erleichtern seine Last.

Will rathen jedem, jeden trösten, * wo rathen ich und trösten kann.

Selbst die feindselig an mir handeln, * will still durch Wohlthun ich erfreun.

Dieß sey das Ziel von meinem Leben; * stets soll es mir vor Augen seyn.

Will stets, wie du, Herr! liebend wirken, * so lang' im Staube wandle ich.

Und bin ich ähnlich dir geworden, * dann schließt der Himmel sich mir auf.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

Kapitel.

Hochgelobt sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neu geschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens, und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das uns im Himmel aufbewahret ist.

℟. Gott sey Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

1. O wohl mir, daß, mein Gott und Herr,
Ich dich schon hier erkenne,
Dich lieben darf, Allliebender,
Dich freudig Vater nenne!
Das hebt mich über Erd' und Zeit,
Verbürget mir die Ewigkeit.

2. Ich kann so fest bei Freud und Schmerz
Auf deine Güte bauen.
Es darf das unruhvolle Herz
Nur glaubend auf dich schauen;
So strömt ihm Himmelsfriede zu:
In dir allein liegt seine Ruh.

3. Des Lebens seligstes Gefühl
Giebt Hoffnung, Lieb' und Glaube,
Sie führen sicher hin zum Ziel,
Geht gleich der Weg im Staube.

Am Ziel fließt ewig klar und hell
Der himmlischen Erkenntniß Quell.

4. Dort öffnet eine neue Welt
Sich den Erstaunten Blicken;
Der Glaube und die Hoffnung fällt,
Die Liebe wird entzücken.
Dich, den er hier nur stammelnd preist,
Schaut ewig dann mein sel'ger Geist.

℣. Siehe, es wird sich freuen der Gerechte,
℟. Er wird seines Glaubens Frucht genießen.

Antiphon. Gott ist mein Trost und meine Zuversicht; in ihm, meinem Heile will ich fröhlich seyn.

Magnifikat.

Dich, Ewiger! preist meine Seele, * mein Herz ist fröhlich in dir, meinem Heil!

Du sahst herab vom Heiligthume, * sah'st schmachten in der Sünde Elend uns.

Du willst erbarmungsvoll uns retten, * wie unsern Vätern du es zugesagt.

Damit wir ohne Furcht dir dienen, * mit Kindessinn dir uns're Tage weih'n.

Du hast uns deinen Sohn gesendet, * den du, o Gott, von Ewigkeit gezeugt.

Der alles, was da ist, erschaffen, * und Abglanz deiner Macht und Liebe ist.

Ein Licht, uns Menschen zu erleuchten, * wenn Finsterniß uns deckt wie Todesnacht.

Ein Licht, zu leiten uns're Tritte * auf sich'rer Bahn, die uns zum Leben führt.

Uns von der Sünde zu erlösen, * verließ er seine ew'ge Herrlichkeit;

Erniedrigte sich zu uns Sündern, * ward Mensch, und starb für uns der Sünder Tod.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleiche Ehre Gott dem heil'gen Geist!

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt, und einst in Ewigkeit. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O ewiger Gott und Vater! der du die Wahrheit und das ewige Licht bist; du hast den Glauben zum Anfange des menschlichen Heiles, und zur Grundfeste aller Gerechtigkeit gemacht: du hast aber auch durch deinen heiligen Geist die Hoffnung und Liebe in unsere Herzen ausgegossen, gieb, wir bitten dich, uns das Licht deiner Gnade, und befestige unsere Herzen durch die Kraft deines heiligen Geistes, daß wir an dich und dein Wort glauben, unsere Liebe zu dir durch kindlichen Gehorsam zeigen, und uns so der Hoffnung des ewigen Lebens freuen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn,

der mit dir und dem heiligen Geiste, lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden. Amen.

(Andere Gebete auf die Sonn- und Festtage siehe am Ende der zweiten Vesper, Seite 150.)

(Die Schlußantiphon nebst dem Gebete suche weiter unten Seite 174 unter der Aufschrift: „Erinnerungen an die seligste Jungfrau Maria, der Mutter unsers Herrn.“)

Zweite Vesper.

(Eingang, wie bei der ersten Vesper, S. 135.)

1. Psalm.

(Gottes Oberherrschaft über alles.)

Antiphon. Herr! hocherhaben ist dein Name in der ganzen Welt.

Dein Eigenthum, Gott! ist die Erde, * der Weltkreis, und was ihn bewohnt.

In deiner Hand hältst du die Schätze, * die in der Erde Tiefen sind.

Dein sind sie, aller Berge Höhen, * und alle Thäler, Herr, sind dein.

Dein ist das Meer, und dein das Trock'ne, * und was von dir geschaffen ist.

In allem zeigt sich deine Größe,* der Schimmer deiner Herrlichkeit.

Herr, dich soll meine Seele preisen,* erheben soll dich, was da lebt;

Denn über alle deine Werke * ergießt sich deine Gnad' und Huld.

Vor Freude weinend fall' ich nieder,* und bete dich mit Ehrfurcht an.

Das Volk, das du, Herr! auserwählet,* ist selig, wenn es dir gehorcht.

Du zwar bedarfst nicht unsers Dienstes,* du, der in sich allselig ist.

Die Bosheit kann dir nichts entziehen,* nichts mindern deine Seligkeit.

Nur deine väterliche Liebe * macht dich zum Herren über uns;

Die aber werden ewig leben,* die willig thun, was dir gefällt.

Wer sollte dir nicht gern gehorchen,* der du die reinste Liebe bist!

Gott! deine Stimme will ich hören,* und deinen Willen freudig thun;

Will gern in allem dir gehorchen: * du bist mein Vater, ich dein Kind.

Du hast zum Erben deines Reiches * auch mich durch deinen Sohn gemacht.

Dir will ich danken, dich anbeten,* dir alle meine Kräfte weih'n.

Nimm gnädig von mir dieses Opfer,* nur dir, o Herr! gebühret es.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt, und allezeit. Amen.

2. Psalm.

(Die Güte Gottes.)

Antiphon. Ich will, Herr! deine Huld und Gnade stets verkündigen.

Laßt uns frohlocken vor dem Herren, * vor ihm, dem Felsen unser's Heils!

Mit Freude wollen wir verkünden, * was seine Güte uns gethan.

Das Leben hat er ausgebreitet * in seiner Schöpfung überall.

Darüber freuen sich die Engel, * deß freut der Wurm im Staube sich.

Gut ist das Licht; — Ihm ist's entflossen, * am Himmel strahlt die Sonne uns;

Der Mond erhellt der Nächte Dunkel; * es wechseln Lichter Tag und Nacht.

Verständniß hat er seinen Engeln, * hat solches uns auch mitgetheilt:

Damit das Wahre wir erkennen, * mit Willigkeit das Gute thun.

Gesegnet hat er seine Erde * mit aller Güter Ueberfluß.

Was athmet und hienieden lebet, * das findet Sättigung durch ihn.

Blick hin, mein Geist auf Gottes Werke, * sie zeigen seine Güte dir.

Er ist der Urquell jeder Freude, * und Segen nur entströmet ihm.

Willst Gutes du und Wonne finden, * so such' sie nur in deinem Gott!

Herr! lieben will ich dich von Herzen, * dich — aller Güter höchstes Gut.

Dann, Seele, kann dir nichts mehr fehlen, * in ihm besitz'st du alles Glück.

Gott, deine Güte will ich preisen, * will rühmen sie bei Tag und Nacht;

Denn über alle, die dich fürchten, * ergießet deine Gnade sich.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

3. Psalm.

(Vertrauen auf Gott.)

Antiphon. Mein Gott bist du, auf dich vertraue ich.

Wer unter Gottes Schutze wohnet, * der wohnet sicher immerdar;

Darf froh und kindlich zu ihm rufen: * Gott! meine Zuversicht bist du.

Sein Wort erfüllet seine Seele * mit Himmelslicht und süßem Trost.

Er rettet seiner Frommen Leben, * erweiset Gutes ihnen stets,

Wird sie befreien und erheben, * weil kindlich sie vertrauen ihm,

Wird sätt'gen sie mit allem Gute, * und zeigen ihnen ew'ges Heil.

O Herr, gedenke deiner Liebe, * umfaß' mich mit Barmherzigkeit!

Von meinem ersten Lebenstage * war deine Gnade stets mit mir.

Du hast den sichern Weg des Lebens * durch deinen Sohn mir kund gethan;

Errettet hat er mich vom Tode: * mein Vater bist du, Gott! durch ihn.

Bei dir ist mir in deinem Reiche * der Frommen Erbtheil hinterlegt.

Dort werd' ich ewig dich anschauen, * im Glanze deiner Herrlichkeit,

Dort wirst du einst mit Himmelsfreuden * ersättigen, Herr! meinen Geist.

Hab' ich nur dich, was sollt' ich fürchten? * Mit deinem Schilde deckst du mich.

Mit Liebe schirmest du mein Leben: * in keiner Noth verzage ich.

Wer kindlich nur auf dich vertrauet, * den rettest du aus seiner Noth.

Die, welche deine Wege wandeln, * sie werden ewig preisen dich.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt, und allezeit. Amen.

K a p i t e l.

Gott aber, der Gott der Gnaden und Erbarmungen, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, der wird uns auch Kraft und Muth, wird uns Standhaftigkeit im Glauben und allem Guten geben, und uns mit seiner Gnade vollenden.

℟. Ihm sey Dank für diese heilige Lehre.

H y m n u s.

1. Gott der Liebe und der Gnade,
   Quell des Licht's, ich preise dich!
Führe mich auf deinem Pfade,
   Nach dem Himmel führe mich!
Herr! mein Trachten und mein Streben,
   In des Lebens Kummerzeit,
Sey und bleibe dir ergeben,
   Dir, dem Herrn der Herrlichkeit!

2. Augenblicklich, jede Stunde
   Rufe, Seele, du mir zu:
Nur in deines Gottes Bunde
   Bist du glücklich, find'st du Ruh'!
In Gott leben auf der Erde,
   Ist die größte Wonne mir.
Darum, bis ich Asche werde,
   Weiche, Gott! ich nicht von dir.

℣. Gott! dir gebühret Ehre und Herrlichkeit,
℟. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Antiphon. Herr! ohne Unterlaß will ich rühmen deine Gnade.

Magnifikat.

Mein Geist, Herr, preise deinen Namen, * er rühme deine Huld und Gnade!

An allen Orten soll dein Lob ertönen * vom Aufgang bis zum Niedergange!

Voll sind der Himmel und die Erde * von deiner Herrlichkeit und Ehre.

Es giebt, Herr! nichts, das dir gleich käme; * du bist der Höchste, du vollkommen.

Voll Liebe sah'st du auf uns nieder, * versprachst erbarmend uns zu retten.

Du sandtest deinen Eingebornen, * wie du den Vätern es verheißen.

Er starb für uns den Tod am Kreuze, * damit gerecht wir durch ihn würden.

Er nahm hinweg von uns die Sünde, * und gab uns Heil und Leben wieder.

Vom Grabe ist er auferstanden, * er lebt und herrscht im Himmel ewig.

Einst wird er selbst auch uns erwecken, * wenn gläubig wir an ihn uns halten.

Wenn wir nach seiner Vorschrift wandeln, * der Tugend uns're Herzen weihen;

Wird er mit Herrlichkeit uns krönen, * die Frommen er hat zubereitet.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geiste!

So wie sie war im Anbeginne, * jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Laß uns, o Herr! deine Macht und Güte, die sich uns in allen deinen Werken verkündet, mit dankbarem Herzen preisen, auf dich unser ganzes Vertrauen setzen, und freudig die Wege deiner heiligen Gebote wandeln, damit wir deines Wohlgefallens würdig und dereinst des ewigen Lebens theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden. Amen.

Verschiedene Gebete am Schlusse der Vesper auf die Sonn- und Festtage des Jahres.

1. An den Adventsonntagen.

Wir bitten dich, o Herr! neige dein Ohr zu unserm Flehen herab, und laß die Nacht unsers

Gemüthes durch die Gnade deiner Heimsuchung erleuchtet werden, der du lebest und regierest mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Am Weihnachtsfeste.

Gieb uns, allmächtiger Gott! daß, wie uns heute das neue Licht deines Wortes, das Fleisch geworden, mit seiner Fülle durchleuchtet, so auch, was durch den Glauben in uns erglänzet, durch unsere Werke an uns wiederstrahle. Durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

3. Am Feste der Erscheinung des Herrn.

O Gott! der du an diesem Tage deinen Eingebornen den Heiden unter dem Geleite eines wundervollen Stern's, geoffenbaret hast; verleihe uns, daß wir, die wir dich im Lichte des Glaubens schon erkannt haben, durch dich dahin geleitet werden, wo wir deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht zu schauen gewürdiget werden, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

4. An den Sonntagen nach der Erscheinung des Herrn.

O Herr, unser Gott! laß dir die Gelübde deines flehenden Volkes gefällig, und deine himmlische Güte an uns wirksam seyn; damit wir helle genug er-

kennen, was wir thun sollen, und stark genug werden, das erkannte Gute treu zu vollbringen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

5. An den Fastensonntagen.

Allmächtiger, ewiger Gott! es war dein Wille, daß unser Heiland Fleisch annehmen, und den Tod am Kreuze erdulden sollte, damit wir ein Muster der Demuth und Geduld zur Nachahmung vor uns hätten; verleihe uns nun auch die Gnade, daß wir würdig werden, uns seine Demuth und Geduld zum Vorbilde zu machen, und an seiner Auferstehung Theil zu nehmen, durch denselben Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

6. Am Osterfeste und den Sonntagen nach Ostern.

O Gott! der du durch deinen Eingebornen den Tod besieget, und nach besiegtem Tode uns den Eingang in deine ewige Herrlichkeit aufgeschlossen hast; laß unsere Gelübde, welche du durch deine zuvorkommende Gnade in uns erwecket, durch deine mächtig begleitende Hülfe in Erfüllung kommen, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

7. Am Feste der Himmelfahrt Jesu.

Verleihe uns, allmächtiger Gott! daß, wie wir glauben, daß am heutigen Tage dein eingeborner

Sohn, unser Erlöser, gen Himmel aufgefahren ist, also auch uns're Herzen sich gen Himmel empor heben, und bei dir einst ewige Wohnung finden mögen, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

8. Am Pfingstfeste und den Sonntagen nach Pfingsten.

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast, laß uns in demselben Geiste, was recht ist, erkennen, und uns seiner Tröstung immerdar erfreuen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Oder:

O Gott! der du denen, die dich lieben, unsichtbare Güter bereitet hast, sende die Liebe zu dir in uns're Herzen, damit wir dich in allen Dingen und über alle Dinge lieben, und liebend deine Verheißungen, die alles Verlangen übersteigen, an uns erfüllet sehen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Dritte Vesper.

An den Festtagen der seligsten Jungfrau, Maria.

(Eingang wie oben, S. 135.)

1. Psalm.

Antiphon. Gott hat sie auserwählet, und ließ sie in seinen Hallen wohnen.

Maria in des Himmels Höhen, * du Glanz der auserwählten Schaar!

Dir quellet Milde aus dem Herzen, * dir bringen die Erlösten Lob.

Dich hat der Höchste hoch gesegnet, * dich, süße Mutter unsers Herrn.

Blick hold herab auf deine Kinder, * steh ihnen bei zu jeder Zeit.

Dich nennt die Sprache aller Völker, * des Himmels hehre Königin.

Du schirmest alle, die dich lieben, * und fleh'st für sie an Gottes Thron.

Laß, Meeresstern, dein Licht hinstrahlen * in unsers Lebens Finsterniß.

Du bist die Zuflucht reu'ger Sünder, * du unser Trost und Hoffnungsquell.

Wir seufzen in dem Thränenthale, * o, ewig Selige! zu dir.

Ach, spende bittend Trost und Hülfe, * uns Mutter du der Christenheit!

Fleh', daß uns Gottes Gnade leite * stets auf der Tugend lichtem Pfad;

Vertritt du uns bei deinem Sohne, * erquick' uns mit Barmherzigkeit.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

2. Psalm.

Antiphon. Du bist voll Gnade, und der Herr ist mit dir.

Zu dir, Maria, will ich rufen, * zu dir, der Mutter meines Herrn.

Du hörest gerne unser Flehen, * und spendest Himmelsgaben uns.

Mich will ich täglich deiner freuen, * verkünden will ich laut dein Lob.

Dir weihen alle Völker Liebe, * die heil'ge Kirche feiert dich.

Dich rufen aus der Tiefe Sünder * um liebevollen Fürspruch an,

Gehorchet ihres Sohnes Lehre, * und blicket, Völker, auf sie hin;

Denn so hat Gott die Welt geliebet, * daß er in ihrem reinen Schooß

Für seinen Sohn den Tempel baute, * und Heil und Frieden durch sie gab.

Er hat geschmücket sie mit Schöne, * erkoren sie von Ewigkeit.

Vor ihrem Lichte schwinden Feinde, * und alle Engel freu'n sich ihr.

Zu ihr empor blickt Adamskinder, * stimmt festlich ihr ein Loblied an;

Sie hat die Schmach von uns gewendet, * da sie das Leben uns gebar.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

3. Psalm.

Antiphon. Schön bist du und holdselig, o Tochter Jerusalems, schrecklich wie ein wohlgeordnetes Kriegesheer.

Wer, Mutter, pocht an deiner Thüre, * der findet Rath und Trost und Hülf'.

Es ruft die Kirche deinen Namen * vertrauend dich um Fürspruch an.

Bei deinen Pforten sind die Schätze * des ew'gen Heiles aufbewahrt.

Gezeichnet ist im Buch des Lebens * der Frommen Auserwählten Zahl.

Regier' du milde uns're Herzen, * dein sanfter Zepter lenke uns.

Birg' unter'm Schatten deiner Flügel * uns bei der Bosheit finstern Nacht.

Die ihr der Sünde Fesseln traget, * o schaut mit Thränen auf sie hin;

Und Rettung wird der Herr euch senden * von Sion, auf ihr frommes Fleh'n.

Der Sohn versagt ihr keine Bitte, * wenn liebevoll sie für uns spricht.

Reich uns, o Mutter, deine Hände * auf dem verschlung'nen Lebenspfad';

Daß wir vor deines Sohnes Augen * in Unschuld wandeln lebenslang;

Daß in sein Reich er uns einführe, * wenn uns des Todes Stunde schlägt.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

4. Psalm.

Antiphon. Gleich der auserwählten Myrrhe gabst du den lieblichsten Wohlgeruch.

O Jungfrau der Jungfrauen Zierde! * zu dir erhebt sich mein Vertrau'n.

Dich preisen alle, die dich kennen, * als Mittlerin bei deinem Sohn'.

In Banden schmachtet meine Seele; * denn ich verließ der Tugend Pfad!

Erwirke Stärke mir, zu wandeln * auf deines Lebens heil'ger Spur;

Laß deiner Gnade Licht mir strahlen; * laß mich erfahren deine Hülf'.

Sieh', Finsterniß bedeckt die Erde, * und Sündenoth erfüllet sie.

Bitt' du für uns, du Born des Heiles, * die du das Licht der Welt gebar'st.

Fleh't Menschenkinder zu den Füßen, * fleh't zu den Stufen ihres Thron's;

Ihr Herz ist ja der Sitz der Gnade: * das Leben findet, wer sie fand.

Der irret, der von ihr sich wendet, * er wandelt trost- und freudeleer.

Auf sie hofft der zerknirschte Sünder, * wie der Gerechte auf sie traut.

Sie ist Fürsprecherin für alle, * für die ihr Sohn geblutet hat.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

5. Psalm.

Antiphon. Anmuth hat sich auf deinen Lippen ergossen, darum hat der Herr dich gesegnet in Ewigkeit.

Es rühmen and're sich des Goldes; * ich rühme deines Schutzes mich.

Du bist und bleibst die Gnadenvolle, * und immer ist der Herr mit dir.

Er ist mit dir im Glanz des Himmels, * mit dir auf Erden ist er auch.

Er wirket Wunder seiner Gnade, * wenn bittest, Mutter, du für uns.

Du bist im Lichtgewand' der Ehre, * gekrönet mit Unsterblichkeit.

Wir seh'n auf dich im Pilgerthale, * und hoffen, Himmlische! von dir

Errettung aus des Heil's Gefahren, * und Kühle in des Kampfes Gluth.

Auf deine Hände blicken alle, * wie Kinder auf die Mutter hin.

Neig' dich zu uns, auf daß wir preisen * die Wunder deiner Mildigkeit.

Durch dich ward aufgethan die Pforte, * die Eva einstens uns verschloß.

Drum danken alle Staubgebornen, * von hoher Freude trunken dir.

Bitt', daß der Herr all' uns're Werke * einst richte mit Barmherzigkeit.

Ergossen hat auf deinen Lippen * sich Anmuth und Holdseligkeit.

Es sühnt dein Fleh'n des Sohnes Zürnen, * und spendet ew'gen Frieden uns.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

Kapitel.

Ich bin die Mutter der schönen Liebe und der Frucht und der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Wer mich findet, der findet das Leben, und er wird Heil vom Herrn schöpfen.

R. Gott sey Dank für diese heil'ge Lehre.

Hymnus.

1. Dankbar preisen alle Zungen
Dich, Maria, Trost der Welt;
Stern, den Jakob früh besungen;
Mutter, der das Licht entquellt!
Deines Schutzes süße Feier
Weiht zur Freude das Gemüth:
Wie der Nächte dunkler Schleier
Vor der Morgensonne flieht.

2. Dein, geliebter Muttername,
Der wie Balsam sich ergießt,
Heilt das Herz vom Tiefsten Grame,
Und sein Schmerz wird mild versüßt.
O laß du uns Gnade finden;
Zeige deines Namens Sinn;
Laß uns seine Kraft empfinden,
Milde Himmelskönigin!

. Maria! dich hat der Herr gesegnet,
R. Vor allen deines Geschlechtes.

Antiphon. Alle Völker werden um deinetwillen Gott preisen, und ihm Lobgesänge darbringen.

Magnifikat.

Dich preiset, Höchster! meine Seele, * mein Geist frohlockt in dir, mein Heil!

Huldvoll hat er herabgesehen * auf seine ganz geringe Magd;

Von nun an werden selig preisen * mich alle Völker für und für.

Gethan an mir hat große Dinge, * er, dessen Name heilig ist.

Bei denen erbt sich seine Gnade, * die ihn verehren, immerfort.

Er thut mit seinem Arme Thaten, * die Zeugen sind von seiner Macht.

Zu Schanden macht er die Anschläge, * die stolzen Herzen eigen sind.

Hochmüthige stürzt er vom Throne, * Demüthige erhebet er.

Ueberfluß giebt er den Hungrigen, * und läßt die Reichen leer ausgeh'n.

Er nahm sich Isr'els, seines Dieners * barmherzig an, stets eingedenk

Der Gnade, die er unsern Vätern * in früh'ster Zeit hat zugesagt.

Die er dem Abraham verheißen * und seinem Samen ewiglich.

Ehr' sey dem Vater und dem Sohne, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und immerdar. Amen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

Vater unser 2c.

V. Erhalte, Herr, deine Diener und Dienerinnen,
R. Die auf dich hoffen und vertrauen, mein Gott!
V. Sende uns Hülfe aus deinem Heiligthume,
R. Und von Sion aus beschütze uns.
V. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebährerin!
R. Auf daß wir der Verheißung Christi theilhaft werden.
V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott und Vater! wir bitten dich, schirme und bewahre uns vor allen Gefahren der Seele und des Leibes, und verleihe uns auf die Fürbitte der heiligen Mutter deines Sohnes, daß wir stets auf den Wegen deiner Gebote wandeln, dir nach ihrem schönen Beispiele mit reinem Herzen dienen, uns dadurch dein Wohlgefallen erwerben, und dereinst des ewigen Lebens theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden. Amen.

Vierte Vesper.

Auf die Gedächtnißtage der Heiligen.

(Eingang wie oben, S. 135.)

1. Psalm.

Antiphon. Ehre, Ruhm und Unsterblichkeit denen, die mit Geduld und Gutesthun nach dem ewigen Leben trachten.

Wer sind die, die den Himmel erben, * den Jesus uns verheißen hat?

Die sind es, welche treu und freudig * in allem thun, was Gott befiehlt.

Die ew'ge Güter höher achten, * als eitle Schätze dieser Welt.

Die rein bewahren Herz und Wandel * von Falschheit, Neid und Eitelkeit.

Die redlich mit dem Nächsten handeln, * bewahrend sich vor allem Trug.

Die gern des Armen sich erbarmen, * sanft trösten ihn und mild erfreu'n.

Die Sanftmuth gegen jeden üben, und den Beleidigern verzeih'n.

Die Frieden zu erhalten suchen, * so viel es ihnen möglich ist.

Die für die Wahrheit nicht Verfolgung, * nicht Bande für die Tugend scheu'n.

Die dieser Erde Leiden tragen * mit stillem, gottergeb'nem Sinn.

Die Jesum, den Gesalbten Gottes * verherrlichen durch Wort und That.

Die sind es, welche Gott erkoren * zu Erben seines ew'gen Reich's.

Sie kommen zu des Lebens Quelle, * die Frommen unversiegend fließt.

Sie freuen sich der Himmelswonnen, * und schauen Gott dort ewiglich.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

2. Psalm.

Antiphon. Die den Herrn suchen, werden nicht ermangeln irgend eines Gutes.

Der Herr ist gütig gegen alle, * die willig thun, was er gebeut.

Auf denen, die ihn herzlich lieben, * weilt liebend auch sein Vaterblick.

Es strahlt sein Gnadenlicht den Frommen, * daß wandeln sie auf rechtem Pfad.

Er löset ihre Kummernächte * in Trost und Wonnetage auf.

Er schenket seinen Frieden ihnen, * der ihre Herzen sanft erquickt;

Salbt ihren Geist mit Muth und Stärke * im heißen Kampfe mit der Welt.

Er leitet sie an seiner Rechten, * und rettet sie aus ihrer Noth.

Er nähret liebreich ihre Seelen * mit seinem reinen Himmelsbrod.

Er führet sie an reine Ströme, * zu schöpfen ew'ges Leben sich.

Er wandelt stets voran den Frommen * mit seiner Gnade hellem Licht.

Sie gehen treu auf seinen Wegen * zu der Verklärung Hallen fort:

Von ihren Mühen auszuruhen, * zu freuen ihres Sieges sich,

Des Sieges, den sie hier erfochten * durch ihres Glaubens heil'ge Kraft.

Getrocknet ist nun jede Thräne, * die schmerzlich ihrem Aug' entfloß.

Verwandelt ist nun jede Klage * in himmlische Zufriedenheit.

Dem Vater und dem Sohn' sei Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

3. Psalm.

Antiphon. Folget denen nach, die durch Glauben und Geduld das Erbgut der Verheißung erlanget haben.

Gott, deine Gnade will ich preisen, * die sich an Frommen kund gethan.

Verherrlich't haben sie im Leben * durch treue Tugendübung dich.

Errungen haben sie durch Glauben * der Seele Ziel — die Seligkeit.

Ich ehre sie, als deine Freunde, * und freue ihres Glückes mich.

Zu Ehren hast du sie erhoben * aus ihrem Stand der Niedrigkeit.

Herr! ihrem Pfade nachzuwandeln, * dazu hast du berufen mich.

Wie tröstlich ist mir der Gedanke, * daß ich im Bund mit ihnen steh'.

Bei ihnen soll ich einstens wohnen, * und ihrer Seligkeit mich freu'n.

Bereit bin ich zu folgen ihnen: * entgegen strahlet mir ihr Bild.

Gieb hiezu mir nur deine Gnade, * daß stets ich thu', was heilig ist.

Nichts Böses will ich in mir dulden, * und jedes Unrecht sorgsam flieh'n.

Die Tugend ist der Seele Leben, * sie ist des größten Kampfes werth.

Zu Frommen will ich nur mich halten, * mit ihnen reden, Herr, von dir.

Will mich zu guten Werken stärken * durch ihres Beispiels große Kraft;

Will deine Pfade nie verlassen, * und folgen nie dem Sündenreiz.

Muß auch der Leiden Kelch ich trinken, * den deine Vaterhand mir reicht;

Ich trinke ihn nach deinem Willen, * dein Will' ist meine Seligkeit!

Wenn Fromme auch hienieden weinen, * so lächeln ihnen Engel zu;

Es kommt die Stunde der Erlösung * von jedem Uebel dieser Zeit.

Bald ist des Schmerzens Spur vertilget * durch den Genuß des ew'gen Heil's;

Dann wird mein Geist dir ewig danken, * daß diesen Weg du mich geführt;

Dann stimmet er mit allen Frommen * in ihre Preisgesänge ein.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

Kapitel.

Seyd wachsam und nüchtern, und setzet euere volle Hoffnung auf die Gnade, die euch durch Jesum Christum angeboten wird. Seyd folgsame Kinder und lebet nicht nach den Lüsten der Welt; werdet vielmehr in eurem ganzen Wandel heilig, wie derjenige heilig ist, der euch berufen hat. Dieß wird euch Lob, Ruhm und Ehre bringen, wenn Jesus Christus erscheinen wird.

℟. Gott sey Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

1. Wohl dem, der redlich hier auf Erden
Mit allen seinen Kräften strebt,
Den Heil'gen ähnlich ganz zu werden,
Und stets nur für den Himmel lebt.
Er schwanket nicht bei Hindernissen;
Durch Gottes Gnade stärkt er sich,
Er bleibt in heiligen Entschlüssen,
Gleich Felsen unerschütterlich.

2. Mit Selbstverleugnung ausgerüstet,
Rühmt er im Leiden Gottes Huld
Was seiner Sinnlichkeit gelüstet,
Entbehrt er gern und mit Geduld.
Er wandelt treu mit festem Muthe
Der Tugend Pfad, und hofft auf Gott;
Ihn treff' im Kampfe für das Gute
Verfolgung, Schmerzen oder Tod.

℣. Der Herr leitet die Gerechten auf richtigen Wegen

℟. Und zeiget ihnen Gottes Reich.

Antiphon. Herr! deinen Namen will ich preisen mit den Heiligen.

Magnifikat.

Dich preiset, Höchster! meine Seele, * mein Mund rühmt ewig deine Gnade.

Du hast im Anbeginn der Zeiten * uns schon zur Seligkeit berufen.

Von dir ward uns das Wort gegeben, * um deinen Willen zu erkennen,

Und dir in Heiligkeit zu dienen * durch alle Tage unsers Lebens.

Du sandtest deinen Eingebornen, * wie du den Vätern es verheißen.

Er starb den herben Tod am Kreuze, * uns von der Sünde zu erlösen;

Erkaufte uns mit seinem Blute * das Erbtheil der Himmelsfreuden.

Durch ihn sind wir nun deine Kinder; * und Auserwählte deines Reiches.

Wie mächtig hat sich deine Gnade * an deinen Frommen stets erwiesen.

Sie preisen hoch durch ihre Tugend, * o Vater! deinen großen Namen.

Du kröntest sie bei ihrem Scheiden * mit deiner Herrlichkeit und Ehre.

O gieb auch uns die Kraft zum Guten * und Trost in jedem Erdenleiden.

Gieb, daß wir deine Pfade wandeln * treu bis zum Schlusse uns'rer Tage;

Daß wir zur Herrlichkeit gelangen, * die deinen Frommen du bereitet.

Dir, Vater, und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geiste!

So wie im Anbeginn' der Zeiten, * so nun auch jetzt, und dereinst ewig. Amen.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir preisen dich in deinen Heiligen, an welchen sich deine Gnade so wunderbar verherrlichet hat, daß sie mit hoher Freude treu in den Wegen deiner Gebote wandelten, und im Gutesthun nicht müde wurden, um dir zu gefallen und des ewigen Lebens würdig zu werden. Verleih' auch uns durch die Fürbitte dieser deiner Auserwählten, daß wir unverrückt auf ihr schönes Vorbild hinblicken, und dadurch ermuntert werden, dich auf gleiche Weise durch frommen Sinn und Wandel zu verherrlichen, um dereinst, gleich ihnen, der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden. Amen.

Gebete auf die Festtage der Heiligen.

1. Am Gedächtnißtage des heiligen Stephanus.

Verleihe uns, o Herr! wir bitten dich, daß wir den Heiligen nachahmen, dessen Gedächtnißtag wir feiern, und von ihm lernen, auch unsere Feinde zu lieben, wie er sie geliebet, und sterbend noch für

seine Verfolger zu Jesu Christo, deinem Sohne, fleh'te, welcher mit dir lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Am Gedächtnißtage des heil. Evangelisten Johannes.

Erleuchte, o Herr! deine Kirche, damit sie durch die Lehren des heil. Johannes, deines Apostels und Evangelisten, erhellet, die Gabe des ewigen Lebens empfange, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

3. Am Gedächtnißtage des heil. Joseph's.

O Gott! der du die Kindheit Jesu, deines Sohnes, und seiner heiligen Mutter, der Sorgfalt und Pflege deines frommen Dieners, Joseph, anvertrauet, und dadurch seine Tugend und Treue so herrlich belohnet hast: verleih' auch uns, seinen Verehrern, die Gnade, daß wir in dem, uns angewiesenen Berufe, im treuen Gehorsame Gutes wirken, und durch Nachahmung seines heiligen Wandels einst der ewigen Seligkeit theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc. Amen.

4. Am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus.

O Gott! der du den heutigen Tag durch das Andenken des Martertodes deiner Apostel, Petrus und Paulus, geheiliget hast, verleihe deiner Kirche,

daß die Lehren stets treu bewahret und befolget werden, durch welche deine heilige Religion über den Unglauben, den Irrthum und das Laster gesieget hat. Gieb uns auch, daß wir durch keine Verwirrungen erschüttert werden, nachdem du uns auf den Felsen des apostolischen Bekenntnisses fest gegründet hast. Darum bitten wir dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

5. Am Feste eines heil. Bekenners oder Beichtigers.

Wir bitten dich, o Herr! laß das Andenken des Heiligen N. so erwecklich für uns're Herzen seyn, daß wir uns bestreben, seinem schönen Tugendbeispiele nachzufolgen, und der nämlichen Seligkeit theilhaftig zu werden, die er in der Wohnstätte deiner Auserwählten in unermeßlicher Fülle zum Lohne seiner Glaubenstreue und seines heiligen Wandels bei dir ewig genießet, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc.

6. Am Feste eines oder mehrerer heiligen Märtyrer.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinem heiligen Blutzeugen N. (deinen heil. Blutzeugen N. N.) nicht nur die Gnade verliehen hast, an Jesum Christum, deinen Sohn, zu glauben, sondern auch um seines Namens willen standhaft zu leiden, verleih' auch uns im Stande der Schwäche und Gebrechlichkeit deine göttliche Gnadenhülfe, damit auch wir

vermögen Schmach und Verfolgung sanftmüthig zu tragen, und so deiner ewigen Erbarmung und der verheißenen Seligkeit würdig und theilhaftig zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

7. Am Feste einer heil. Jungfrau und Märtyrin.

O Gott, der du deine heilige Blutzeugin N. zur Standhaftigkeit im Leiden und Tode gestärket hast; verleihe uns, um ihr nachzuahmen, deine Gnade, alle Leiden und Widerwärtigkeiten mit Geduld und Ergebenheit zu ertragen, und bereit zu seyn, selbst unser Leben im Kampfe für die Wahrheit deiner heiligen Religion, so wie für das Heil unsrer Mitmenschen, hinzugeben, darum bitten wir dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

8. Am Feste einer heil. Jungfrau.

Wir bitten dich, o Gott! laß die Verehrung der heiligen Jungfrau N. uns so heilsam werden, daß wir uns're Herzen von einer allzugroßen Anhänglichkeit an das Irdische losreißen, sie auf himmlische Güter hinlenken, und keine würdigere Sorge kennen, als der Seele und dem Leibe nach rein und heilig zu leben, und dadurch dein Wohlgefallen und das ewige Leben zu erlangen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

9. Am Feste einer heil. Wittwe ꝛc.

O Herr! wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, daß wir dem Beispiele der heiligen Wittwe ꝛc. N. getreu nachfolgen, und uns in einem stillen, bußfertigen Wandel, fern von dem Geräusche und den Zerstreuungen der Welt, den Werken wahrer Gottseligkeit widmen, um dereinst auch mit ihr der ewigen Herrlichkeit theilhaftig zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Antiphonen am Ende einer jeden Vesperandacht, oder Erinnerungen an die seligste Jungfrau Maria, die Mutter unsers Herrn.

1. Im Advent.

Auf ihren Knieen, Herr, vor dir lag der Jungfrauen schönste Zierde; der Engel kommt, verkündet ihr, erfreut, die hohe Mutterwürde. Die Reinste, wie die Engel rein sollt' deines Sohnes Mutter seyn.

Maria! bitt' für uns, daß wir, wie du nach Seelenreinheit trachten; der fleckenlosen Unschuld Zier viel mehr, als Gold und Perlen achten! Wer dein und Jesu Freund will seyn, der sey von jeder Sünde rein.

℣. Der Engel des Herrn brachte Mariä die Botschaft;

℟. Und sie empfing vom heiligen Geiste.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! ergieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die wir nach des Engels Verkündigung, die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

℣. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey und bleibe allzeit mit uns.

℟. Amen.

2. Von Weihnachten bis Lichtmeß.

Maria, du der Jungfrau'n Königin! Mit welchem unaussprechlich frohen Sinn, hast du den Herrn als Kind erblickt, und an dein Mutterherz gedrückt!

O bitt', daß wir, wie du, uns seiner freu'n, wie du, ihm uns're Herzen ganz nur weih'n; o dann erfüllt er unser Fleh'n, im Himmel ihn mit dir zu seh'n.

V. Und das Wort ist Fleisch geworden.

℟. Und hat unter uns gewohnet.

Gebet.

O Gott! der du die seligste Jungfrau Maria wegen ihrer Unbeflecktheit gewürdiget hast, uns mit deinem göttlichen Sohne, — der Quelle des Lichtes, der Liebe und des Lebens — zu erfreuen, verleihe

uns auch, daß wir erleuchtet von den Strahlen dieses Lichtes, und durchdrungen von der Liebe, durch Heiligung des Sinnes und des Wandels ihrer milden Fürbitte würdig, und dereinst der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Gnade ꝛc.

3. Von Lichtmeß bis Ostern.

O frömmste aller Mütter, am Altar bringst du dein göttlich Kind zum Opfer dar; und hörst erfreut, wie Gottes Geist, das Licht und Heil der Welt ihn heißt.

O seiner Lehre, seines Beispiels Glanz erleuchte unser aller Herzen ganz; sein Blut und Tod sey uns zum Heil und geb' an Gottes Reich uns Theil.

℣. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebährerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebet.

O Gott und Vater alles Trostes! der du der glorreichen Jungfrau Maria in der Lieblichkeit deiner Segnungen zuvor gekommen bist, und sie von den Flecken der erblichen Schuld bewahret hast; verleihe uns, daß wir durch ihre Fürbitte von aller Unreinigkeit der Seele und des Leibes bewahret werden, und dem Vorbilde ihres heiligen Wandels

getreulich nachfolgen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Gnade ꝛc.

4. Von Ostern bis Pfingsten.

O Mutter Jesu freue dich! Frei von des Todes Banden, ist Er, der an dem Kreuze starb, Er lebt, er ist erstanden. Alleluja!

O bitt' für uns, daß wir den Weg der Tugend muthig gehen, damit auch wir, vom Grab' erweckt, zur Herrlichkeit erstehen. Alleluja!

℣. Freue dich und frohlocke Jungfrau Maria. Alleluja!

℟. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja!

Gebet.

O Gott! du hast durch die glorreiche Auferstehung deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, die Welt erfreuet; gieb uns nun auch, daß wir durch die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Gnade ꝛc.

5. Von Pfingsten bis zum Advent.

O Mutter, mit dem Himmelskinde, das jedes Leiden uns versüßt, und uns erlöst von Tod und Sünde; sey, milde Jungfrau, uns gegrüßt!

Sieh' von dem Himmel deiner Freuden, auf uns herab mit Mutterblick, die wir im Thal der Zähr' und Leiden uns sehnen nach dem Himmelsglück.

Bitt', daß nach deinem schönen Bilde stets heilig unser Wandel sey, voll Unschuld, Demuth, Sanftmuth, Milde — in allem Gottes Willen treu.

Dann zeigest freundlich du einst droben im Vaterland uns deinen Sohn; und er, der dich so hoch erhoben, reicht dann auch uns die Himmelskron'!

V. Bitt' für uns, o seligste Jungfrau Maria!

R. Auf daß wir der Verheißungen Christi würdig werden!

Gebet.

Ewiger Gott und Vater! der du uns nach deiner Barmherzigkeit zur Aufnahme in deine göttliche Kindschaft berufen hast, wir bitten dich, verleihe uns, die wir die Mutter deines eingebornen Sohnes in Andacht verehren, daß wir durch ihre milde Fürbitte das erhabene Ziel erreichen, zu dem du uns erschaffen hast. Gieb, daß wir dich, unsern Gott und Vater, immer mehr erkennen, inniger lieben und dich einst in der Herrlichkeit deiner Anschauung ewig preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Meine hohe, himmlische Bestimmung.

Werdet in euerem ganzen Betragen heilig, wie derjenige heilig ist, der euch berufen hat. 1. Petri 1, 15.

O Gott! alles, was in deiner unermeßlichen Schöpfung vorhanden ist, hat seine angewiesene Bestimmung. Die Sonne am Himmel ist dazu da, daß sie erleuchte und erwärme, was des Lichtes und der Wärme bedarf. Die Wolken sind dazu vorhanden, daß sie sich in Regen ergießen, um das lechzende Erdreich zu befruchten, damit Kräuter, Gras und Blumen, und die Saaten des Feldes keimen, wachsen und gedeihen. So dienen uns die Thiere, verschaffen uns Nutzen und Vergnügen. Und die Lilie des Feldes ist dazu da, daß sie uns erfreue, und uns in ihrer Farbenpracht zeige deine Huld und Liebe. Und so hat alles Vorhandene seine Absicht, seinen Zweck und Nutzen — und ich, der Mensch, die Krone aller deiner Werke, o Herr! sollte nicht auch meine Bestimmung haben, und nicht eine unendlich größere, als alle die vergänglichen Dinge? Nein! so weit der Himmel erhaben ist über die Erde, so weit bin ich erhaben über alles, was irdisch und vergänglich ist. Ich bin göttlichen Geschlechts; nur mein Leib gehört der Erde, mein Geist aber gehört dem Himmel an. Da hinauf ist mein Lebensziel gesetzt. Um so viel höher bin ich auch als alles andere, was meine Hand berührt, und mein Auge schaut. Nicht blos für die Erde, nicht für die kurze

Spanne Zeit, die ich auf derselben zubringe, bin ich da, sondern für den Himmel. Mein Ziel ist Ewigkeit! —

Muß ich auch während meines Aufenthalts hienieden Manches entbehren; mir manches Angenehme versagen; liegt oft der Kummer schwer auf meinem Herzen; entsinken meinen Augen bittre Thränen, und fällt oft auch kaum ein matter Schimmer von Freuden in meine dunkeln Lebensnächte: so soll und darf mich dieß nicht irre machen. Denn was die Zeit mit sich herauffführt, und die Erde darbietet, ist wandelbarem Schatten gleich, und welket wie des Grases Blumen. Nichts Irdisches sättiget meinen Geist, befriediget mein Herz; und wenn ich's auch in nie unterbroch'ner Fülle genießen könnte. Daher soll auch mein Geist und Herz an solche Dinge, die sich so bald verzehren, und gleich dem Rauch verschwinden, nicht gebunden seyn. Zwar soll ich thätig seyn, soll wohl verwenden meine Kraft und Zeit, soll sie nützen und brauchen zur Ehre meines Gottes! Das gehört mit zu meinem Berufe. Ich darf das mir anvertraute Pfund nicht unbenutzt in die Erde vergraben. Beitragen soll ich nach dem Willen meines Gottes, soviel ich kann, um Menschenwohlfahrt zu befördern. Aber auch dieß ist vergänglich, und muß dem Ewigen, dem Unvergänglichen stets weichen. Das Ziel von meinem Berufe, das ich erreichen soll, liegt in der gold'nen Ferne — im Strahlenglanze eines ewigen Lebens! —

Doch ohne Anstrengung und Mühe kann dieß erhab'ne Ziel von mir nimmermehr erreichet werden. Das Himmelreich will mit Gewalt errungen seyn. Ich lebe nur dann meiner großen Bestimmung gemäß, wenn ich unabläßig nach dem strebe, was wahr, was gut und heilig ist; wenn ich sehnlichst verlange nach dem Lichte himmlischer Erkenntniß, und nach einem Leben in meinem Gott. Soll dieß geschehen, so muß ich aus mir und von mir entfernen, was meinem Geist und Herzen eine verkehrte Richtung geben kann. Vergessen darf's ich nie, daß ich nur durch Heiligung Dir, o du Allerheiligster! gefallen, und dadurch selig werden kann. Nicht soll, nicht darf ich leben mir. Keine unlautere Neigung darf in meinem Herzen Wurzel fassen. Nicht ziemt es mir, am eiteln Schein zu haften und zu folgen den Lockungen der Welt. Niederhalten, bekämpfen muß ich alles, was mein Inneres beflecken würde, und mit Gottes heiligem Willen nicht bestehen könnte. Hinblicken soll ich stets auf das Ziel, das mir in der Ferne strahlt. Festhalten soll ich stets, was himmlisch und unvergänglich ist, und was meiner Seele wahren Frieden giebt. Mir ist die himmlische Berufung zu Theil geworden durch die Gnade Gottes, in Christo Jesu meinem Herrn. Dieser soll ich in alle Wege nachzukommen, und emsig meine Hände darnach auszustrecken suchen. Tüchtig soll ich werden, dereinst zu ererben das Kleinod der Kinder Gottes, das mir aufbehalten ist. Darum soll und muß ich schon hier für den

Himmel leben, darum streben nach christlicher Vollkommenheit. Dieß ist der Innhalt und die Aufgabe meines Hierseyns. Dieß meine würdigste Sorge, so lange ich wandle im dunkeln Staube der Erde. Keine Beschwerde, keine Mühe, kein Kampf darf mich zurückschrecken, wenn das vorgesteckte Ziel von mir errungen werden soll. Bestreben soll ich mich mit jedem Tage, meinem göttlichen Erlöser ähnlicher zu werden. Sein heiliges Leben soll ich mir zu meinem Muster und Vorbild wählen: von ihm soll ich leben, von ihm Gott und Menschen lieben lernen. Auf ihn will ich daher auch stets hin schauen. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Sein heiliges Wort bezeichnet und erhellet mir die Bahn, die ich gehen soll, und an deren Ende ewige Verklärung auf mich wartet.

O möchte mein erhab'nes Ziel und Ende mir stets vor Augen schweben; möchte es mir vorschweben am Tage der Freude, wie in der Nacht der Leiden, in der Stunde der Versuchung, wie zur Zeit der Sicherheit, damit ich stets unverdrossen wirke meiner Seele Heil. O, welche Freude würde mein Inneres durchströmen, wenn ich mir an jedem Tage das Zeugniß geben könnte, für Gott und meine höhere Bestimmung gelebt zu haben. Dieß soll künftig auch meine einzige, meine wichtigste Sorge seyn. Gieb mir, Vater im Himmel! nach deiner Liebe und Erbarmung, was mir hiezu nöthig ist. Gieb mir deine Gnade, und laß sie mächtig in meinem schwachen Herzen seyn. Laß mich mei-

nes himmlischen und ewigen Berufes stets gedenken, und mache mich bereitwillig, daß ich alles Irdische hingebe und opfere, wenn es mich an der Erreichung desselben hindern sollte. Gieb, daß ich alles Zeitliche, wenn es auch noch so reizend und anziehend wäre, verschmähen möge, wenn es mich vom lichten Pfade abführen will, der zu des Himmels Seligkeit mich führt. Um dieses alles bitte ich dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Betrachtung über die Größe Gottes.

Herr! dir ist Niemand gleich. Du bist unendlich groß; groß und mächtig ist dein Name. Jer. 10, 6.

Mein Gott! dich bete ich an, und preise dich in Demuth meines Herzens. Groß, unendlich groß und erhaben bist du über alles im Himmel und auf Erden! Wohin sich mein Auge nur wendet, strahlt mir, gleich der Sonne am Himmel, deine Macht und Güte, deine Größe entgegen. Ich fühle mich gedrungen auszurufen: Dir, o Herr! ist niemand gleich, du bist groß, und herrlich ist dein Name. Du kennest weder Anfang, noch Ende. Ehe noch die Berge waren, und ehe die Erde und die Fluthen des Meeres erschaffen waren, siehe, da warst du schon, und bist und bleibst derselbe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Kein endlicher Verstand kann dich erfassen und begreifen. Millionen Jahre mögen hinfließen,

und Millionen wiederkehren, sie geben mir noch keinen Begriff von deinem ewigen Seyn. Knüpfe ich Jahrtausende an Jahrtausende, wie sich die Wassertropfen des Meeres, und die Sandkörnlein am Ufer desselben an einander reihen, und ich werde eben so wenig anzugeben im Stande seyn, wie weit dein ewiges Seyn hinausreiche.

Groß, unendlich groß bist du, mein Gott, aber auch unendlich groß ist deine Macht! Du kannst schaffen, was du willst; du sprichst, und es geschieht; du befiehlst, und es steht da. Deine Macht kennt keine Grenzen. Dein Wille rief die Welt aus ihrem Nichts hervor, und durch ihn vollenden Sonne, Mond und Sterne ihren Lauf. Du leitest sie auf ihrer Bahn, und verirren können sie sich nicht. Jede bunte Blume des Feldes, jeder Tropfen Thau, der an des Grases Blume hängt; jeder schattenreiche Baum, jede wallende Saat und jedes Würmchen das sich im Staube windet, verkündet laut mir deine Macht, und deine unendliche Wirksamkeit. Gott, du ewig unerforschliches Wesen! du bist überall, an jedem, auch an dem entlegensten Orte deiner Schöpfung. Dich beschränkt kein Raum, nie bist du fern von mir; in dir bin ich, in dir lebe ich, in dir beweg' ich mich. Deinem Auge kann ich nicht entgehen, und schwäng' ich mich auf der Morgenröthe Flügel, und wohnete ich am Aeußersten des Meeres, auch da würde deine Hand mich finden, auch dort mich ergreifen deine Rechte. Herr! meine Wege liegen alle klar vor dir, und ehe noch ein

Wort auf meine Zunge kommt, hast du es längst gewußt. Verborgen ist dir nichts. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, liegen vor deinem Blicke da, wie ein aufgeschlag'nes Buch. Du kennest meine Anliegenheiten alle, du weißt, was ich bedarf; du vernimmst die Seufzer meines Herzens. O, möchte ich auch überall vor dir wandeln, möchte ich überall dein heiliges Auge scheuen, auch im Schatten der Verborgenheit bist du mein Zeuge. Du erforschest und du kennest mich.

O Gott, unendlich groß bist du, und unermeßlich deine Weisheit! Du ordnest alles herrlich an, und wähleſt stets die besten Mittel, deine heiligen Absichten auszuführen. In deiner Welt ist alles so gestellt, so in einander greifend, daß überall deine großen Absichten und die Mittel, deren du dich bedienst, gleich herrlich hervorstrahlen. Ja, groß und viel sind deine Werke, du hast sie alle wohlgeordnet, und die Erde ist deiner Güte voll! Nicht minder groß ist deine Liebe! Alles, was geschieht, geschehen ist, und künftig noch geschehen wird, verkündet laut uns deine erbarmende Gnade. Gütig bist du gegen alle deine Geschöpfe, und erbarmst dich aller deiner Werke. So hoch der Himmel über der Erde ist, so läß'st du deine Gnade walten über die, welche dich fürchten, und freudig deine Wege geh'n. Daß ich mit so vielen, herrlichen Gaben ausgerüstet bin; daß ich die Schönheit deiner Werke erkennen und bewundern, und dich in jedem finden kann, dieß ist das Werk deiner Gnade, — die Gabe deiner Liebe. O großer

Vater in dem Himmel! du sorgst für alles; du ernähr'st und sättigst alles, was da lebet, und vergiß'st auch den Wurm im Grase nicht. Von dir strömt alles Gute und jede Freude aus, die dem geringsten Geschöpfe wie dem Engel zu Theil wird.

Gott, du bist unendlich groß, und unerforschlich in allem, was du thust. Unbegreiflich sind deine Gerichte, und unausspürbar deine Wege! Dein Rath ist wunderbar, aber du führest alles weise, und unaussprechlich herrlich hinaus. Dieß bezeuget mir die Geschichte meines eignen Lebens. So groß ist keine Noth, so lange keine Leidensnacht, aus der du nicht erretten, und überschwenglich Gutes daraus hervorbringen kannst. Du lösest zuletzt jede auch noch so heiße Kummerthräne in Freud' uad Wonne auf. Zwar kann und werd' ich's nie erfassen, wie du, o Gott! dabei zu Werke geh'st; denn dazu bin ich zu schwach. Ich begreife nicht einmal, was zu meinen Füßen liegt — begreife nicht, wie ein und derselbe Sonnenstrahl, und ein und derselbe Thau- und Regentropfen sich in der Rebe zum Traubensafte, und im Rosenstrauche zur duftenden Blume bildet. Mein Fehler hiebei ist immer der, daß ich blos beim Sichtbaren stehen bleibe, und alles nur nach meinem Vortheile oder Schaden berechne. Darum nehme ich so selten wahr die Hand, die alles so herrlich leitet, und ohne Unterlaß Wohlseyn und Segen spendet. Aber du, Unerforschlicher, überschau'st auf einmal alles, vor dir sind tausend Jahre, wie der vergang'ne Tag. Deine anbetungswürdigen Führungen sind

nicht für die Spanne Zeit, sie sind für die Ewigkeit berechnet!

Groß bist du, o Herr! niemand ist dir gleich, groß und herrlich ist dein Name, dir allein gebühret Anbetung, Preis und Ehre. Dich fürchte alle Welt; vor dir scheue sich alles, was auf Erden wohnt. Vater! ich falle nieder und bete an! Ich bin dein Kind, du hast mich geschaffen, du mich berufen zum Erbtheil deiner Heiligen im Lichte! Nie wendest du deine Gnadenhand von mir ab. Du segnest mich und von deiner Erbarmung lebe ich. Laß mich dir danken für alles, was du Gutes mir gethan und stündlich thust. Opfer gäbe ich dir, doch du verlangst sie nicht. Das Opfer, das dir wohlgefällt, ist Liebe und Barmherzigkeit, ist willige Befolgung deiner heiligen Gebote. Die leblosen Dinge vollziehen deinen Willen, weil sie müssen. So blüht der Baum, und reifet seine Frucht, so ziert und schmückt der Frühling Felder und Wiesen mit Blumen aller Art. Aber ich bin frei. Du gabst mir die schönsten deiner Gaben. Freudig will ich daher auch immer thun, was du, o Herr! von mir verlangst. Dankbar ehren will ich dich durch kindliche Folgsamkeit. Wachsen und zunehmen will ich in der Erkenntniß des Wahren, und in der Uebung des Guten, damit ich ähnlicher dir werden möge. Dieß sey auch mein schönstes Tagwerk auf Erden. Gieb, daß ich's vollenden möge nach deinem Wohlgefallen. Halten will ich mich im kindlichen Vertrauen an dich und lassen will ich nie von dir. Dann führst du mich durch Nacht

zum Lichte und läß'st mich ruhen einst unter den Palmen seliger Vollendung. Vater, dir sey Anbetung, Preis und Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gott ist die Liebe.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. 1. Joh. 4, 16.

Gott, du bist die Liebe! Deine Liebe verkünden alle deine Geschöpfe, nur deiner Liebe verdanken sie es, daß sie sind. Aus der unerschöpflichen Quelle deiner Gnade fließen ihnen stets fort alle Gaben zu, deren sie bedürfen, zu ihrem Seyn und Leben. Auch ich bin ein Gegenstand deiner väterlichen Liebe. Mit mir war deine Liebe, noch ehe ich war. Für mich sorgtest du in treuer Liebe vom ersten Tage meines Lebens bis zu diesem Augenblicke. Du leitetest mich, dein Vaterauge wachte über mir, du gabst meinem Geiste Licht und meinem Herzen Kraft zum Guten. Du führtest mich an klare Ströme, aus welchen ich Himmelslust und Freude, Licht und Leben schöpfen konnte. Ja, nur in dir und durch dich, o du ewige Liebe! lebe ich, und jeder neue Athemzug verkündet mir auf's neue deine Liebe, womit du mich erquickest und erfreu'st.

Gott, du bist die Liebe, und aller Liebe reinster Quell! Dieß bezeuget mir mein eig'nes Herz; dieß sagt mir der Blick in mein verfloß'nes Leben; dieß

strahlt mir der Morgen eines jeden Tages mild und freundlich zu. Jeder Pulsschlag, jede Bewegung und jede Freude, sowie jede Thräne, die mein Auge trübt, bestätigt mir die Wahrheit: „Du bist die Liebe!"

Ja, du bist die Liebe, dieß sagt mir alles, was da ist, und was mein Auge immer schaut. Dieß sehe ich im Thautropfen, der an der Blume hängt, und in dem sich der milde Sonnenstrahl verklärend bricht; dieß sehe ich in jedem Grashalme, in jedem Blatt am Baume, in jeder duftenden Rose, und im Leuchtewürmchen so gut, als an der strahlenden Sonne des Himmels. Deine Liebe verkündet mir der unbefang'ne Blick der lallenden Unschuld, wie das verklärte Angesicht des Sterbenden, den du ruf'st. Alles, über mir und um mich her, ruft mir vernehmlich zu: „Gott, du bist die Liebe!" Doch nicht blos schaue ich deine Liebe im verklärenden Sonnenstrahle, nicht blos in jeder Anmuth, die sich milde über mein Leben ergießt, sondern auch dann, wenn unerwartet sich ein schwerer Kummerstein von meinem Herzen wälzt. Ich schaue sie da, wo die verkannte Unschuld unvermuthet Hülf' und Rettung findet, und dem stillen Armen plötzlich eine erquickende Gabe zu Theil wird. Vater im Himmel! deine Liebe verkündete dein eingeborner Sohn unvergleichlich schön, als er noch auf Erden wandelte, voll Huld und Gnade, und zu den bekümmerten Menschenherzen sprach: „Betrachtet die Vögel unter dem Himmel! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie

sammeln nichts in die Scheuern, und dennoch ernährt sie euer Vater im Himmel. Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht, und doch ist jede derselben schöner gekleidet, als Salomon in aller seiner Pracht. Wenn nun Gott das Gras, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so herrlich kleidet, um wie viel mehr wird er es euch thun, ihr Kleingläubigen!" Gott, du bist die Liebe, und warst die Liebe, ehe noch eine Sonne am Himmel strahlte, ehe noch Mond und Sterne leuchteten, ehe Saaten auf dem Felde wallten, ehe eine Blume in ihrem Farbenschmucke prangte, ehe ein Blatt am Baume grünte, ehe ein Tröpflein Thau an Gras und Blumen hieng und ehe ein Vögelein sich seines Lebens freute, da war'st du die Liebe, und wirst die Liebe bleiben immerdar.

Doch am schönsten offenbart sich mir, Vater! deine Liebe in Jesu Christo, deinem Sohne. Sein Erscheinen auf Erden erschließet mir den Himmel deiner Liebe. Dasselbe sagt es mir so vernehmlich, daß kein Engel mir es vernehmlicher sagen könnte: „So hast du die Welt geliebet, daß du deinen Eingebornen für sie hingab'st, damit keiner, der an ihn glaubet, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. Nicht gesandt hast du ihn, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn gerettet werde." Nein, eines andern Beweises bedarf ich nicht, daß du, o Gott! die Liebe seyest. Und du, ewig liebender Vater! willst nur mein Glück und

Heil; willst nur das Glück und Heil aller deiner Kinder. Darum versieget die Quelle deiner Liebe nie. Dir entströmet jede Freude, die ich koste, jede Leidensnacht, in der ich wandle, damit ich deiner und meiner himmlischen Bestimmung nie vergesse. Aus Liebe nur führst du mich auf dem Dornenpfade, und zeig'st mir auf demselben das Kreuz im Strahlenglanze, das du auf meine Schultern legst. Ein beständiger Freudengenuß, und ein dauerndes Glück würde mir mehr hinderlich, als förderlich seyn; es wäre für mein Herz, was der vergiftende Mehlthau für die Blüthen und Pflanzen der Erde ist. Darum will ich aber auch, o Gott und Vater der Liebe! stets liebend vor dir wandeln. Ausfüllen soll die Liebe jede Kluft, die zwischen dir und mir noch vorhanden ist. Verläugnen will ich, was unheilig ist, und mich von dir und deiner Liebe scheidet und entfernt. Dich nur liebend soll mich nichts von dem Pfade der Tugend ablenken. Du bist heilig und vollkommen, dir will ich ähnlich zu werden suchen. Was sich mit der Liebe nicht verträgt, das soll aus meinem Herzen weichen. Auf dem Wege wandelnd, den du mir zeig'st will ich dich verherrlichen durch Liebe. Trocknet mir auch jedes Trostes Quelle, erfüllet Kummer meine Seele, und bereiten Menschen Kränkung mir; so will ich mich an dich und deine Liebe halten, unter deinem Schirme, und unter dem Schutze deiner Gnade, fürchte ich kein Leiden und kein Ungemach. Und bleibt mir auch die Frucht der Leiden tief verborgen, so tröste

ich damit mich, daß sie im Schooße der Zukunft herrlich reift. Selbst bei meinen täglichen Fehlern und Schwachheiten darf ich nicht zittern, nicht zagen: denn nie verläßt mich deine Gnade, wenn nach Besserung ich ernstlich strebe. Du handelst, Vater! nicht mit uns nach unsern Sünden, sondern nach der Fülle deiner Gnade.

Gott, du bist die Liebe! O wie mächtig tröstend ist dieser Gedanke für mein Herz! Welchen freundlichen Schimmer verbreitet er über alle Dunkelheiten meines Lebens, und selbst über meine letzte Nacht! Welche heitere Aussicht eröffnet er mir in die Heimath des ewigen Lichtes, wo deine Heiligen dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Gieb nur, Vater! deine Gnade mir, daß ich dir stets ein Herz in Liebe weihe, und ich weder am Tage der Freude, noch zur Nacht der Trauer vom Pfade deiner Liebe weiche. Gieb, daß meine Liebe zu dir jede andere heilige und verkläre. Wo deine Liebe wohnet, da ist das Herz stets rein, und ein heiliger Tempel zu deines Namens Ehre. Gieb du mir, ewige Liebe, daß ich in Liebe immermehr dir ähnlich werden möge, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gott ist meine Freude.

Hoch freuet sich mein Geist in Gott, meinem Heile. Luc. 1, 47.

Gott ist meine Freude! Aber, meine Seele, wann hast du Freude an ihm? Sieh', du freu'st

dich seiner, wenn du gern und oft an ihn denk'st, gern und oft zu ihm betest; du freu'st dich seiner, wenn du gern und oft seine herrlichen Werke, die er hingestellt vor deinen Blick, aufmerksam betrachtest, und dann dir seine Macht und Güte, seine unendliche Weisheit entgegen strahlt. O Gott, du bist, und bist Alles in Allem, bist der Urquell alles Wahren und Schönen, alles Guten und jeglicher Freude! In dir ist alles, was groß und herrlich ist, vereint, dir ist niemand gleich. Vor deinem Antlitze verhüllen Engel sich, sinken hin und beten an. Ich erblicke den Wiederschein deiner Herrlichkeit, wo sich mir Wahres, Schönes und Gutes im Leben, im Thun und Lassen edler Seelen zeigt. Wenn ich auch gleich nicht schauen kann den Glanz von deiner Herrlichkeit; so erquicke ich mich doch auf unaussprechliche Weise am Wiederschein derselben und vereinige alle die bessern und heiligen Freuden zu Einer Freude — zur Freude an dir! —

Ohne dich, o Gott! giebt's keine wahre Freude, ohne dich ist alles finster, traurig, öde und leer. Dir, und nur dir allein entströmet jede Freude, welche die Erde erneuert, sich in alle lebenden Wesen ergießet, und alle Herzen zur Fröhlichkeit stimmt. Du läß'st mich erkennen und wandeln den Weg, der zu deiner Freude, zu deiner Himmelswonne führt. Du bestrahlest mein Leben mit deiner Gnade, und erquickest meine Seele mit dem Quellwasser, das in's ewige Leben hinüber strömt. Du, o Vater im Himmel! bist Stütze der Schwachen,

Hülfe der Elenden, Trost der Betrübten und süßes Labsal aller Schmachtenden. Ja, du bist unendlich freundlich, und deine Güte währet ewig. Du trägst alle Dinge mit dem Worte deiner Kraft. Du schaffest und wirkest Alles in Allem. Du führst das Morgenroth des neuen Tages herauf; du erhellest die stillen Nächte; du erquick'st durch milden Thau und Regen die welke Flur; durch dich prangt die Erde in ihrem feierlichen Schmucke, du kleidest sie mit Grün, mit bunten Blumen aller Art, und mit schattenreichen Bäumen, die uns ihre nährenden Früchte reichen. In milden Strömen ergießet sich dein Segen, und ich bemerke überall nichts, als das Hervortreten und Erscheinen deiner Güte. Alles, was ich über mir und um mich her erblicke, ist Abzeichen deiner Freundlichkeit. Und wie — mein Herz sollte sich nicht freuen in dir, der Quelle aller Freude? —

O Gott! alle deine Wege sind Wahrheit, Güte und Barmherzigkeit; sie alle leiten zum Frieden und zur Freude. Du bist es, der liebend uns aus der Nacht zum schimmernden Lichte, aus der Schmach zur Ehre, aus dem Leiden zur Freude, aus dem Kampfe zum Siege, und aus dem Tode zum Leben führt. O, freue dich meine Seele! auch du sollst einst, wenn des Lebens Mühe überstanden und die letzte Thräne ausgeweinet ist, erhoben werden in deines Gottes Reich, in das Reich des Lichtes und der Herrlichkeit; auch dir soll jene Freude werden, die kein Auge noch gesehen, die noch kein Ohr ver-

nommen, und noch in keines Menschen Herz gekommen ist! O Gott! ich freue deiner mich; denn auch aus der reinsten Liebe gegen mich hast du deinen Eingebornen dahin gegeben, mich dem Sündenelend zu entreißen, mich durch das Opfer zu versöhnen, das er am Kreuze einst dir dargebracht, und mich für den Himmel erkaufet und erworben hat. Auch mir verlieh'st du höhere Kraft durch deines heiligen Geistes Gnade, damit sie mich erneuere, umgestalte, belebe und mich bewahre zu den Freuden eines ewigen Lebens.

Ja, Vater! in deine Hände hast du mich gezeichnet; in Liebe sorgst du stets für mich, und schützest mich in Tagen der Gefahr. Du wendest, nach deiner unermeß'nen Huld, zu meinem Besten Alles, was auch Widriges mir begegnen mag. Du bist bei mir und mit mir auf allen meinen Wegen. Du sendest Leiden mir und läuterst mich durch sie, wie Gold durch's Feuer geläutert wird. Nie hörst du auf mir wohlzuthun und zu erfreuen mich; deine Gnade wird mit mir an jedem Tage neu. Nie fehlt es mir an frohen heitern Stunden, und immer spendest du mir aus den Schätzen deiner Gnade so viel, als ich bedarf. Auf dich, o Gott! setze ich mein Vertrauen ganz. Ich weiß, du wirst mich nie verlassen, nie versäumen. Trösten wirst du mich in Traurigkeit, mir Schwachen Kraft und Stärke geben, und ruhig darf ich alles Gute von dir erwarten, insoweit es mir heilsam und nützlich

ist. Darum freue ich mich deiner, o Gott! du Gott meines Heiles! —

Allein kann diese Freude in Gott mir nicht geraubet werden, und wenn, auf welche Weise? Geraubet wird sie mir — diese heilige Freude in meinem Gott, wenn ich mich bösen Begierden überlasse, und ich vom Wege seiner heiligen Gebote weiche. Geraubet wird diese Freude mir, wenn ich mich verliere in sinnliche Genüsse, und mein Herz der Lust der Welt anhängt. Doch, ich will die Freude zu dir, o mein Gott! sorgsam in mir bewahren, und nichts soll das schöne Verhältniß, in dem ich allein Freude in dir genieße, zerstören. Ich will die niedern Begierden meines Herzens, die sich gegen dich, o Herr! auflehnen, bekämpfen, damit sie mich nicht von dir und den Wegen deiner Gnade entfernen. Die Welt und ihre Eitelkeiten sollen mich nie beherrschen. Nur mit dir will ich mich beschäftigen. Stets hinblicken will ich auf die Wege, die mich zum Heil und Frieden leiten. Nie vergessen will ich all des Guten, wodurch sich deine Güte gegen mich verherrlichet. Immer will ich suchen die Zeichen deiner Gnade dankbar zu erkennen, die mir aus allem, was wahr, gut und schön ist, so freundlich entgegen glänzen. Alles, was ich aus deiner Hand empfange, will ich auf dich, den milden Geber, stets beziehen. Habe ich nur dich, o Gott! so kann es mir an keiner wahren Freude, — nicht an der höchsten fehlen, und Himmelsruh' genießt mein Herz. Und bleibet diese Freude, diese Ruhe immerfort in mir, bist du mein

einziges und höchstes Gut, dann entbehr' ich alles andere gern, mich entschädiget deine Freude für alles reichlich. Selig bin ich dann in dir; denn du bist mein Alles, und meine höchste Freude bist nur du! Amen.

Gott ist mein Vertrauen.

Ich bin wie ein grünender Oelbaum im Hause Gottes: auf Gottes Güte vertraue ich immer und ewig. Ps. 51, 10.

Auf dich, o Gott! setze ich mein Vertrauen. Du bist ein Vater, der mich liebt, der alles zu meinem Besten leitet, und alles von mir entfernt, was mir verderblich werden könnte. Thue ich nur immer, was mir obliegt, und was du von mir verlangst, dann wirst du alles mir gewähren, was mir zu meinem Heile nöthig ist. O, wie wohl ist's mir in meinem Herzen bei diesem wechselvollen Leben, bei den verschiedenen Unfällen und Leiden, die mich treffen können, wenn ich, o Gott! auf dich vertraue; aber auch wie arm und verlassen wäre ich, wie düster und erdrückend wäre mir das Leben, wenn es mir am Vertrauen zu dir fehlen würde! —

Es giebt, o mein Gott! der Bedürfnisse so viele, die der Mensch, die ich aus und durch mich selber nicht zu befriedigen vermag. Wie bald kann meine Freude sich in Leid verwandeln; wie leicht wird mein Herz gekränket und verwundet, und wie bald ist es

geschehen, daß ich von der lichten Höhe meines Glückes in die nächtlichen Tiefen des Elendes hinabgeschleudert werde! Wie oft verleitet mich mein eignes Herz zu Thaten, die Verderben mir bereiten! Womit soll ich mich trösten? Auf wen soll ich mich verlassen? Soll ich mich an Menschen wenden? Allein, diese sind so schwach, als ich, und in tausend Fällen können oder wollen sie nicht helfen. Auf Erden wohnet überall nur Ohnmacht und Täuschung, und nichts ist da, worauf ich mich verlassen könnte! — O welche Freude ergießt sich in mir, daß ich es weiß, es ist Einer, der in Liebe für mich sorgt, und dieser Eine, der für mich sorgt, bist du, o Vater in dem Himmel! Du bist unendlich mächtig, unendlich weise und gütig. Du kannst mir helfen, wo mir sonst niemand helfen kann; du wirst es thun, weil du mich liebst; du wirst es thun zur Stunde, die du festbestimmet hast. Du kennest jede meiner Nöthen, und siehst die Kummerthräne, ehe sie in mein Auge tritt; du leitest und regierest alles. Ohne dein Wissen, ohne deinen Willen fällt kein Sperling vom Dache, und geht kein Haar von meinem Haupte verloren. Ohne dich kann mich kein Uebel treffen, und kein Leiden meiner Hütte nahen. Aber auch das, was Schmerzliches mir wiederfährt, wirst du zu meinem Heil, zu meinem Besten leiten. Ja, Vater! auf dich vertraue ich; denn du sorgst für mich. Aus deiner unerschöpflichen Gnadenquelle wird alles Gute mir zufließen, was mir immer nöthig ist. Nie wirst

du deine Hand von mir abziehen, so lange ich nach deinem Willen thue, und deine heiligen Gebote mit Freudigkeit befolge. Immer bist du dann mein Schild und meine Stärke. Zwar will und darf ich nicht erwarten, daß jeder meiner Wünsche erfüllet werde. Denn wie oft verlange ich, Kurzsichtiger, etwas, das, wenn du es mir gewährtest, mein Glück zerstören würde. Doch alles darf ich freudig von dir erwarten, was zu meinem wahren Heile dient. An Gütern und Freuden dieser Erde wirst du es mir nicht fehlen lassen, sofern sie sich mit meiner höhern Bestimmung, mit dem Heile meiner Seele sich vertragen. Dieß ist mein Vertrauen, o Gott! das ich auf dich setze, und mit diesem Vertrauen wandle ich getrost an deiner Hand durch dieses wechselvolle Leben fort. Mit diesem Vertrauen bin ich einem grünenden Oelbaum gleich, im Hause meines Gottes. Damit bin ich fröhlich am heitern Tage meines Lebens, und beruhige mich, wenn Finsterniß meinen Weg umzieht. Ich weiß es, hier giebt es keinen Besitz ohne Verlurst, und auf die Tage des Rosenlichtes und der Freude kommen auch die Tage der Betrübniß und des Schmerzens. Ich weiß aber auch, daß du, o Vater! segnest, wenn du nimmst. Trifft auch ein Verlurst mich hier, so kannst du denselben mir wieder leicht ersetzen, und wenn nicht, so wirst du mir etwas Besseres dafür geben; drüben aber wirst du mich sättigen mit Gütern, die unvergänglich sind. Auf dich vertraue ich, o Gott! und solltest du mich auch hinführen in die

dunkelste Lebensnacht, auch dann wird mir leuchten dein Licht der Gnade und des Trostes. Von dir erwarte ich das Beste nur. Dir übergebe ich alles. Dir stelle ich alles anheim. Du bist meine Hülfe und mein Trost. An dich halte ich mich am Tage der Freude, wie zur Nacht der Thränen. Reicht deine Hand mir auch den bittern Kelch, — ich nehme ihn an, und trinke ihn, und bete mit meinem göttlichen Erlöser: „Vater! nicht mein Wille, nur der deine soll geschehen!" Einst, dort am errungenen Strahlenziele werde ich es einsehen und begreifen, wie alles gut und heilsam für mich war, was du über mich verhängtest, und kommen ließest über mich.

O Gott! auf dich vertraue ich! Wie lange ich noch hienieden im dunkeln Staube wandeln werde, weiß ich nicht, nur dir ist es bekannt; in deinem Buche sind verzeichnet alle meine Tage: doch, es mögen mir derselben noch wenige oder viele werden, mag ich kürzere oder längere Zeit deine Sonne auf- und untergehen sehen; mag ich noch lange schauen, wie wunderschön Blumen, Gras und Kräuter die Erde kleiden, oder mag ich bald hinüber gehen müssen in die lichten Himmelsauen — immerhin, bereitwillig werde ich folgen deinem Rufe. Du bist ja Vater, der für mich in Liebe sorgt, ich werfe alles, was mich bangt und ängstiget, getrost auf dich. Du sorgst für mich im Leben und im Tode.

Doch vergessen darf's ich nie, daß ich nur dann auf rechte Weise dir vertraue, wenn ich in allem auch das Meinige thue. Sonnenschein, milder Regen

und Thau helfen dem Säemanne noch nicht, wenn er nicht auch den Acker bestellt, nicht alles thut, was er zu thun vermag. Wohl aber vereint sich mit seinem redlichen Fleiße der Segen, der von oben kommt. Ebenso darf und will ich auch nie erwarten, daß du, mein Gott! für mich sorgen und mein Bestes befördern werdest, wenn ich nicht redlich verwende meine Zeit und Kraft. Da, wo mein Vermögen nicht zureicht, reicht deine Vatersorge, deine Hülfe hin; da darf ich mein Herz entlasten von allen bangen Sorgen, und mich deiner ewigen Güte freuen. Dann ebnen sich alle meine Wege; dann wird mir alles Bittere versüßt und alles Dunkle aufgehellt; dann stehe ich in jedem Lebenssturme unentweglich wie ein Fels im Meere; dann bin ich ruhig bei jedem Wechsel, der sich mit mir ergiebt. Verwunden auch künftige Ereignisse mir das Herz; ergießet sich die Schaale der Leiden über mich, ich zage nicht, ich ruhe in den Armen deiner Liebe; ich bin fröhlich in der Hoffnung und geduldig in der Trübsal. Du bist der Herr, mache es mit mir, wie es dir gefällt. Du willst nichts anders, als mein wahres Glück und meine Seligkeit. Auf dich, o Gott! vertraue ich. Amen.

Litaney zur göttlichen Vorsehung.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme dich unser!

O Gott der Macht und Vater der Liebe,
Himmel und Erde sind deiner Hände Werk,
Zu dir erhebt sich unser Herz und Sinn,
Nahe bist du uns an allen Orten,
Von dir strömt alles Gute auf uns nieder,
Ohne dich wären wir ganz verlassen,
Du bist allein unsere Zuflucht und Stärke,
Du kennst unsere Noth, noch ehe wir dir sie klagen,
Du sorgst für alle deine Geschöpfe,
Du nährest mild die Vögel unter dem Himmel,
Du kleidest herrlich die Blumen des Feldes,
Du vergißt auch den Wurm im Staube nicht,
Du leitest alle Dinge zu unserm Besten,
In deinen Vaterschooß ergießen wir den Kummer uns'res Herzens,
Nichts kann uns widerfahren ohne deinen Willen,
Du bist auch unser Vater, wenn wir Kummerthränen weinen,
Noch liebst du uns, wenn wir mit Armuth und Mangel kämpfen,

Auf dich vertrauen wir.

Du lässest die, welche auf dich hoffen, nicht zu Schanden werden,
Du verwandelst die Leiden der Frommen in Freude und Wonne,
Zwar sind uns unerforschlich deine Wege,
Doch bist und bleibst du Quelle alles Guten,
Hinter dunkeln Erdentagen lässest du uns das Licht der Ewigkeit erscheinen,
Auf dich, o Gott! bauen wir unsere ganze Hoffnung,

Auf dich vertrauen wir.

O Gott und Vater, sey uns gnädig!
Sey uns gnädig, und bewahre uns!
Vor aller Kleinmuth und Verzagtheit,
Vor allem Mißtrauen auf deine unendliche Güte uns Weisheit,
Vor unnüzer Furcht und Bekümmerniß,
Vor Ungeduld in Leiden und Widerwärtigkeiten,
Vor allzu ängstlicher Sorge um bloß zeitliche Güter,
Vor Trägheit in deinem heiligen Dienste,
Vor allen Uebeln des Leibes und der Seele,
Vor jedem Straucheln und Sündenfalle,

Bewahre uns!

Wir arme sündige Menschen! Wir bitten dich erhöre uns!
Daß du immerdar voll Liebe für uns sorgest, wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns deine erbarmende Gnade nicht entziehest, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir vom Wege deiner heiligen Gebote nie weichen,
Daß wir die Pflichten unseres Standes stets getreu erfüllen,
Daß wir in allem nur auf deinen heiligen Willen sehen und ihn befolgen,
Daß wir bei Kreuz und Leiden uns trösten mit dem Lohne des Himmels,
Daß die Leiden dieser Zeit in uns himmlische Früchte bilden,
Daß wir die Güter dieser Erde zu deiner Ehre gebrauchen,
Daß wir unablässig streben nach dem Besitze der Güter für das ewige Leben,
Daß wir im unerschütterlichen Vertrauen auf deine Vaterliebe ausharren,
Daß wir mit allen Heiligen dich dereinst ewig loben und preisen,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gebet.

O Gott, Vater im Himmel! du hast die Welt zu deiner Ehre erschaffen; du ordnest und leitest

alles, das Kleinste wie das Größte nach deiner ewigen Weisheit und Güte. Ohne deinen Willen fällt kein Sperling vom Dache und kein Haar von unserm Haupte: laß es uns nie vergessen, daß du stets mit Huld und Gnade über denen waltest, die dich ehren und lieben, und mit freudigem Herzen deinen heiligen Willen thun. Schalte und walte du mit uns, wie es dir wohlgefällig ist. Wir unterwerfen uns deinen ewig weisen Führungen. Du bist es, der uns in jeder Verlegenheit Trost und Rath und Hülfe zu verschaffen weiß. Wir vertrauen auf dich von ganzem Herzen. Du wirst alles so leiten und ordnen, wie es für unser zeitliches und ewiges Heil nöthig ist. An deiner Hand gehen wi sicher und ruhig in Gefahr und Dunkelheit unsere Wege fort, und hoffen zuversichtlich das uns vorgesteckte Ziel erreichen zu können, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Trostlied in allgemeinen Nöthen.

O Christen, lasset Gott nur walten, und hofft auf ihn zu jeder Zeit! Er wird uns wunderbar erhalten trotz aller Widerwärtigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh' und Ach? Was hilft es, wenn wir jeden Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

Halt' dich an Gott und leide stille mit seinem heil'gen Rath vergnügt, und warte, was sein weiser Wille zu deinem Wohlergeh'n verfügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, weiß doch am besten, was uns fehlt.

Er kennt die rechten Freudenstunden, nur er weiß, was uns heilsam sey. Wenn er uns hat getreu erfunden, geduldig und von Sünden frei: so kommt er, eh' wir's uns verseh'n und hilft uns über Wunsch und Fleh'n.

Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen sey'st, daß der dem Glück im Schooße sitze, den alle Welt als glücklich preist. Die künft'ge Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

Es sind für Gott geringe Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen arm und klein zu machen, den Armen aber groß und reich. Bet' ihn, den Allerhöchsten, an, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

Sey fromm, und geh' auf Gottes Wegen, und thue deine Pflicht getreu, trau' ihm und seinem reichen Segen: — so wird er täglich bei dir neu. Wer seine ganze Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Fünfter Abschnitt.

Andachten auf die verschiedenen Festzeiten des Jahres.

Im Advent.

Wie habe ich die Adventzeit zu betrachten, und welchen Gebrauch von derselben für mein Heil zu machen? Das ist die wichtige Frage, die ich jetzt an mein Herz stellen will. — Diese Zeit ist von der Kirche dazu angeordnet, daß wir uns auf die Ankunft des Herrn vorbereiten, und in uns das sehnliche Verlangen erwecken sollen, mit welchem die frommen Seelen der Vorzeit der Ankunft des, ihnen von Gott verheißenen, Erlösers entgegenesehen haben. Und warum sehnten sie sich so innig nach dieser Zeit? Warum blickten sie mit Thränen in den Augen gen Himmel, und flehten, daß er herabthaue — den Gerechten; daß das Gewölk ihn regnen und die Erde ihren Schooß öffnen und den Heiland sprossen möge! — Ach, nicht umsonst flehten sie also. Denn die Sünde hatte die

Erde entstaltet; Elend, Jammer, Noth und Thränen waren die Folgen davon. Die Menschen lebten in Unwissenheit; sie saßen in Finsterniß und Todesnacht; sie waren überwältiget von der Gewalt der Sünde. In diesem Elende seufzten alle, und besonders sehnten sich die Frommen nach dem Tage der Erlösung. Um der Sünde willen war also der Mensch elend, und ein Gegenstand des göttlichen Mißfallens, denn er hatte Gottes Bildniß an sich zerstört. Ohne Hülfe von oben, ohne einen Erlöser, war er im Zustande der Trostlosigkeit. Er lebte fern von Gott, — der Quelle des Lichtes, des Trostes und der Gnade. Und von Gott geschieden hatte er nichts mehr, womit er sich freuen konnte. Schwer lag das Leben auf ihm. Finsterniß herrschte in ihm, und öde und leer war alles außer ihm. Kein Fünklein Trostes, kein Strahl der Hoffnung kam in sein Herz; denn der Verlurst der göttlichen Gnade, — die Sünde macht elend und ewige Strafe ist ihr Lohn.

Und ach, was wäre ich, wenn der Verheißene Gottes nicht gekommen wäre? Was würde ich ohne ihn seyn? Hingegeben der Unwissenheit, dem Irrwahne und dem Aberglauben, würde ich in Furcht und Bangigkeit meine Wege wandeln, und die Zukunft läge verdüstert und dunkel vor meinem Blicke! — Wen hätte ich, wenn er, der Heilige Gottes, nicht gekommen wäre; wen hätte ich, den meine Seele liebte? Wem könnte ich die Sorgen, die mein Herz beschweren, anvertrauen? Ach, nur

mit heißen Thränen würde ich dem wilden Laufe dieses Lebens folgen, und fern von der Quelle alles Trostes wäre ich in meinen Leiden: und wenn ich mich auch noch hoffend an etwas festhielte, so würde diesen Ueberrest der Hoffnung der Tod vollends verschlingen! O, welch ein namenloses Elend wäre dieß, und wie beklagenswerth mein Daseyn auf der Erde! —

Doch du, o Gott und Vater! kamst voll Erbarmen den armen Menschen entgegen. Du sah'st barmherzig auf ihre Noth herab; du, der du nicht willst den Tod des Sünders, gabst schon unsern Stammeltern die frohe Verheißung, daß du Einen senden werdest, der die traurigen Folgen der Sünde aufheben, und uns von dem Elende befreien sollte, in welches die Sünde uns gestürzet hatte. Und sieh', die Zeit der Gnadenfülle erscheint. Ein Engel des Himmels kommt, und verkündet einer frommen und heiligen Jungfrau in Nazareth, Namens Maria, die frohe Botschaft, daß sie auserwählet sey, die Mutter des Verheißenen zu werden. „Sey gegrüßt," sprach er voll himmlischer Freundlichkeit zu ihr, „sey gegrüßt, du Gnadenvolle! Der Herr ist mit dir! du bist die Gesegnet'ste deines Geschlechtes. Du wirst die Mutter eines Sohnes werden, dem du den Namen Jesus geben sollst. Er wird groß, ja der Sohn des Allerhöchsten seyn. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David's geben. Er wird über

das Haus Jacob's in Ewigkeit regieren. Sein Reich wird ohne Ende und ohne Grenzen seyn."

Auf diese Weise wurde der verheißene Erlöser angekündet. O, wie unvergleichlich schön enthüllten sich, o Gott! deine Treue und deine Erbarmungen! Wie herrlich giengen die Verheißungen in Erfüllung, die du deinem Volke gegeben hattest! — Er, der Verheißene, kam, und mit ihm kam Hülfe, Heil und Segen für die Welt. Er kam, und mit ihm gieng ein neues, himmlisches Licht der Erde auf. Er brachte uns Vergebung, entriß uns der Gewalt der Sünde, und brachte uns den Frieden, damit wir dir, o Gott und Vater, wieder fröhlich dienen, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln können alle Tage unsers Lebens. Er kam, und brachte uns Erkenntniß dessen, was uns zum Heile ist, Erlösung von der Sünde und den Trost des ewigen Lebens. O freue dich, meine Seele, und danke deinem Gott für diese unaussprechlich große Gnade. Danke ihm; denn auch dir ist das Morgenroth des Heiles angebrochen; auch du hast Erkenntniß des Heiles und Erlösung von der Sünde erlangt! —

Darum bete ich heute mit der Kirche: O Gott! erwecke in meinem Herzen ein sehnliches Verlangen nach Jesu, meinem Heilande, damit ich mich zur Feier seiner gnadenreichen Geburt durch wahre Buße würdig vorbereite, weil ohne diese niemand an dem großen Heile theilnehmen kann, das durch

ihn der Welt geworden ist. Gieb mir, o mein Gott! die Gnade deines heiligen Geistes, daß sie mich heilige und von meinen Sünden reinige! Gieb, daß sich mein Herz vom Vergänglichen loswinde, und ich mich immer mehr mit dem Himmlischen befreunde! Gieb, daß das Reich der Gnade und der seligen Erkenntniß immer mehr in mein Inneres komme, und mich mit dir vereinige, und ich vor deinen Augen gerecht und heilig wandle. Laß Glaube, Hoffnung und Liebe in meinem Herzen stets wirksam seyn. Und wenn du, o göttlicher Heiland! dereinst als Richter wieder kommen wirst, so richte meine Werke mit Gnade und Barmherzigkeit; stell' mich zu deiner Rechten hin, und führe mich mit den Auserwählten in den Himmel ein, damit ich mit ihnen dich mit dem Vater und dem heiligen Geiste ewig loben und preisen möge. Amen.

Thauet, Himmel, den Gerechten! Wolken, regnet ihn herab! rief sein Volk aus bangen Nächten aus der Sünde düsterm Grab. Und er kam, mit ihm kam Segen, wie ein milder Frühlingsregen, wie des Himmels sanfter Thau rings erquicket Feld und Au'.

Auch zu uns, o hör't es, Sünder! kommt der Herr der Herrlichkeit, machten nur wir Menschenkinder uns're Herzen ihm bereit. Fried' und Ruhe, Licht und Leben will er uns auch jetzt noch geben, er, das Heil, durch den allein Sünder können selig seyn.

Kommt denn, reinigt euere Seelen, werdet heilig, seyd bereit, das, was ihm gefällt, zu wählen, und zu flieh'n, was er verbeut. Die in ihren Sünden sterben, trifft das ewige Verderben; ewig bleibt des Heils beraubt, wer an ihn nicht thätig glaubt.

Nur, wer Tugend herzlich liebet, nied're Erdenlust verschmäht, sich in guten Werken übet, gern auf Gottes Wegen geht, der nur wird schon hier auf Erden seines Gottes froh werden; ihm, nur ihm wird Gottes Heil, Fried' und Seligkeit zu Theil.

O, so mache denn mich Armen, jetzt in dieser heil'gen Zeit, ach, aus Gnade und Erbarmen, liebster Jesu, selbst bereit! Komm, o komm mit deinem Segen, Gütigster, mir selbst entgegen; komm, mein Herz verlangt nach dir, komm, und wohne stets in mir!

Der Gruß des Engels.

Meine Seele, auf und singe, hoch in deinem Gott erfreut! Ihm, dem Schöpfer aller Dinge, sey dein frohes Lied geweiht. Freu' dich innig, denn gekommen ist die schöne, gold'ne Zeit, die zum Troste seiner Frommen Gott von Anfang prophezei't.

Sieh', vom hohen Himmel schwebet Gottes Engel schön und mild, hin zur Hütte, wo sie

lebet, sie, der reinsten Unschuld Bild. Knieend, um vor Gott zu beten, höret sie des Engels Gruß, mit jungfräulichem Erröthen hört sie Gottes hohen Schluß.

„Sieh', der Herr, der Eingeborne, er, des Allerhöchsten Sohn, kommt, zu retten das Verlorne, jetzt herab von Gottes Thron. Daß die Menschheit selig werde, und von ihren Sünden rein, wird er selbst ein Mensch auf Erde: du wirst seine Mutter seyn."

Und die Reine ohne Mängel, sie, des Höchsten treu'ste Magd, spricht voll Demuth zu dem Engel: „Mir gescheh', wie du gesagt." Hoch entzückt von Himmelsfreude, die ihr ganzes Herz durchdrang, bringt die Hochgebenedeite Gott den schönsten Lobgesang.

Auf, und laßt mit ihr uns singen, uns mit ihr in Gott erfreu'n, Dank dem Welterlöser bringen, ganz ihm uns're Herzen weih'n, ihn durch Wort und That erheben, wie sie's that ihr Leben lang; denn ein heilig, göttlich Leben ist der schönste Lobgesang!

Am Weihnachtsfeste.

In der dunkeln Nacht, wo alles in Betlehem schlief, und nur einige arme Hirten bei ihren Heerden wachten, kam der Verheißene Gottes, der Heiland, zur Welt. Diese Hirten waren gute,

einfaltsreiche Seelen, still und heiter, wie der Himmel, der ihre lieblichen Fluren umfloß. Wie sie nun so da bei ihren Heerden wachten, siehe, da stand plötzlich ein Engel des Herrn in voller Klarheit des Himmels vor ihnen, und ein himmlischer Glanz umstrahlte sie. Furcht und Bangigkeit ergriff sie. Allein der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude, die dem Volke Israel zu Theil werden soll. Heute Nacht ist euch in der Stadt David's der Heiland geboren worden, Christus der Herr.“ Zum Andenken der gnadenreichen Geburt Jesu begeht die Kirche den heutigen Tag mit hoher, festlicher Freude.

In dunkler Nacht hat sich ereignet, damit es Tag werde auf Erden, — schöner, lichter Tag in den Herzen der Menschen. In die Nacht des Jammers und der Noth bricht das himmlische Licht herein, um zu erleuchten alle, die bisher in der Finsterniß und in des Todes Schatten saßen. Auch in unsern Herzen ist dieses Licht des Himmels durch Jesum Christum aufgegangen. Ach, wer sollte sich nicht innigst freuen eines so großen, ja des größten Heiles, das der Erde zu Theil geworden ist? —

Siehe, ich verkünde euch eine große Freude. So lautet die erste Kunde von dem größten und merkwürdigsten Ereignisse. So feierlich, so erhaben und so göttlich milde ist vom Beginne der Zeiten noch keine Begebenheit angekündet worden. Der ganze Himmel ist dabei geschäftig, und Engel erscheinen im Lichtglanze und wünschen der Erde Glück und

Heil. Ja, etwas so Großes, etwas so Wichtiges und Erfreuliches, hat sich im Erdenthale noch nie zugetragen. O der seligen Nacht, die der Welt den schönsten Tag bereitet! Wer sollte nicht aus überströmender Freude rufen: „Siehe, die Nacht ist vorüber, und der Tag ist angebrochen!“ Zwar offenbaren dich und deine Herrlichkeit, o Gott! alle Dinge, die du erschaffen hast. Die Sonne verkündet deine Liebe; der Mond und die Sterne deine Gnade, dich preiset der siebenfarbige Bogen am Gewölbe des Himmels, und alles, was sich auf Erden reget und bewegt. Allein, in Jesu Christo, deinem Sohne, der bei dir ewig war, und in der Zeit der Gnadenfülle in menschlicher Gestalt erschienen ist, hat sich deine Liebe, deine Gnade und Barmherzigkeit am herrlichsten gezeiget. Unvergleichlich schöner Tag! an dem er, der Heiland, das Licht der Welt, geboren ward. Freue dich, meine Seele, und jauchze in Gott, deinem Heile. Dichte Finsterniß hatte sich auf Erden gelagert, und dem menschlichen Herzen ward genommen jede Freude, die aus Gott stammt. Nun strahlest du, o Jesu! dein himmlisches Licht, und es ward auf Erden wieder helle. Ein schöner, lieblicher Morgen brach an, und auf ihn folgte ein milder, Alles erhellender Tag. Eine neue Welt stand da, vor dem Blicke des menschlichen Geistes, und die Pforten des Himmels schlossen sich dem armen, unglücklichen Sterblichen wieder auf. Durch Jesum Christum lernten sie Gott, als ihren Vater kennen, lieben und verehren. Durch ihn lernten

und erfaßten sie die große Bedeutung des Wortes: „Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Wer ihn recht verehren will, muß ihn verehren und anbeten im Geiste und der Wahrheit. Durch ihn lernten sie einsehen, daß Gott fürchten und lieben Wurzel und Krone aller Weisheit sey.

Ja, Heiland der Welt bist du, Jesus Christus, Gottes Sohn. Es ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, in dem wir selig werden könnten. Du hast uns erlöset von der Blindheit des Geistes, von der Finsterniß des Herzens, von der Sünde und dem ewigen Tode, du hast uns die reinste Quelle des Friedens und der Freude geöffnet, die im Herzen der Frommen strömet. Von dir kommt aller Segen, aller Trost, von dir geht Licht und Leben aus, wie die Strahlen aus der Sonne. Nicht umsonst ruft heute die Kirche mit den Engeln aus: „Ehre sey Gott in den Höhen, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Wir preisen dich, Vater, in Christo Jesu, deinem Sohne, daß du dich unser erbarmet, und uns in ihm die Erlösung von Sünde und Tod gesandt hast! —

Allein dieses große Heil gehört nur dann uns an, wenn wir eines guten Willens sind. Darum wurde es auch nicht den Großen der Erde, die, außer ihrer vergänglichen Herrlichkeit, nichts anderes zu schätzen wußten, sondern den redlichen und einfaltsreichen Hirten, deren Herz durch irdische

Lüste nicht verdorben war, verkündet. Nur sie konnten, bei der ihnen mitgetheilten Kunde, himmlische Freuden genießen. O möchte mein Herz auch ihnen gleichen; möchte Einfalt und Reinheit der Schmuck meiner Seele seyn, um mich über die Geburt Jesu mit dankerfülltem Herzen freuen zu können! O, möchte dieser Tag, an dem sich Gottes Heil über die Welt ergossen hat, ein Tag der schönsten Freude für alle seyn, denen dieses Heil zu Theil geworden ist! — Ich will darüber nachdenken, will es mir lebendig vergegenwärtigen, was ich dir, o Jesu! für Zeit und Ewigkeit zu danken habe. Niederfallen will ich und anbeten und mit den Engeln ausrufen: „Ehre sey Gott in den Höhen, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“ Amen.

Welche Freude! Christus ist geboren! Freut euch, Menschen, er ist da! Er, den Gott zum Heile auserkoren, zum Erlöser ausersah!

Freudig eilen wir zu deiner Krippe, beten dich voll Demuth an, preisen dich, so viel die Menschenlippe dich nur immer preisen kann.

Bringen mit dem frohen Engelheere, mit der sanften Hirtenschaar, mit den frommen Weisen Lob und Ehre, Dank und Preis und Ruhm dir dar!

Denn in dir, in dir ist uns erschienen unsers Gottes Freundlichkeit; daß wir fromm, gerecht und rein ihm dienen, ganz zu seinem Bild' erneut!

Ehre, Ehre sey Gott in der Höhe, der den liebsten Sohn uns giebt! Ach, daß alle Welt doch fühlt' und sähe, wie er uns so innig liebt.

Friede, Friede sey auf weiter Erde, allen guten Menschen Heil! Trost, Erquickung, Himmelsfreude werde allen, Herr, durch dich zu Theil!

Gebet am Schlusse des Jahres.

Wieder ist ein Jahr dahin! Ein Jahr — welch ein bedeutender Abschnitt meines kurzen Lebens! Wieder bin ich eine große Strecke meinem vorgesteckten Ziele näher gekommen; und ach! wie bald werde ich an diesem Ziele seyn! Ich will nun stille stehen auf der zurückgelegten Lebensstrecke, und vor deinem Angesicht, o Gott! erwägen, was ich während des verfloßnen Jahres gewirket, genossen, entbehret und erduldet habe. Wenn ich ernstlich darauf hinblicke, wie viele leuchtende Spuren deiner Gnade nehm' ich wahr, womit du mich, Vater der ewigen Liebe! gesegnet hast. Aus deiner Gnadenquelle floß mir des Guten so viel zu, daß mein Herz bekennen muß: ich bin zu geringe aller Gnade und aller Treue, die du mir erwiesen hast. Du ließest so manche Gefahr an mir vorübergehen; du schütztest mich vor so vielen und mannigfaltigen Unfällen der Seele und des Leibes; du wachtest mit Liebe über mein Leben und meine Gesundheit, und reichtest mir nach deiner Vaterweise alles dar, was ich zur Be-

friedigung meiner geistigen und leiblichen Bedürfnisse nöthig hatte. Dein Segen ergoß sich auf mich bei meinen täglichen Geschäften. Du kröntest sie mit Gnade und Gedeihen. Und wie manche Blume der Freude ließest du mich an meinem Lebenswege finden. Der tägliche Auf- und Niedergang der Sonne, jede Blume des Feldes, jede Blüthe und Frucht des Baumes, jede Kornähre und jede Traube an dem Weinstocke sagten es mir laut: „Ein Vater waltet über alles, was er geschaffen, und auch an mir war seine Gnade täglich neu!“ — O wie erweiterte sich da mein Herz, und welch ein Friede aus der höhern Welt ergoß sich sanft in meine Seele, wenn ich über das nachdachte, was sich in deiner großen Schöpfung täglich so nahe vor das Auge stellte. Und, ach! wie manche Tröstung hast du mir bereitet in meiner eignen Hütte; wie manche Freude erblühte mir durch deine Gnade im Kreise meiner Angehörigen, im Umgange mit edeln, guten Menschen. Wie sehr wurde mein Herz dadurch gestärket und belebt. Dieß alles, Vater! war Gabe deiner milden Hand, womit du mich erfreutest. Mit dankerfülltem Gemüthe blicke ich hinauf zu dir, und preise deinen Namen für alles, was du im Laufe dieses Jahres Gutes mir erwiesen hast. Ja, preise den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan; der dein Leben vom Verderben errettet, und dich gekrönet hat mit Gnade und Barmherzigkeit.

Zwar konnte ich neben den vielen heitern Tagen auch manche trübe Stunde zählen. Mir fehlte es

nicht an Arbeiten, Sorgen und Mühen, die mich drückten; es fehlte mir nicht an Kränkungen und Verdrießlichkeiten mancher Art; es fehlte mir nicht an bittern Thränen, die meinen Augen in dunkeln Stunden entsanken. Doch kam'st du mir, Vater im Himmel! auch immer liebend entgegen; du stärktest mich durch deine Gnade; du half'st mir das Schwere tragen, und versüßtest mir das Bittere. Du nahmst nach deiner Güte so manchen Kummerstein von meinem Herzen, und trocknetest liebreich mir die Thränen ab. Denke ich darüber nach, warum deine Hand mir den Kelch der Leiden reichte, so kann es mir nicht entgehen: du hattest dabei die liebevollsten Absichten, du wolltest mich dadurch von der zu großen Anhänglichkeit an's Irdische losreißen, du wolltest mich bilden und erziehen für den Himmel. Für alles, für das Angenehme und das Bittere, das mir geworden, danke ich von ganzem Herzen dir. Ich danke dir für jede Freude, die ich genoß; für jede Kummerthräne, die ich im Stillen weinte; für jeden Trost, der meine Seele, wie Abendthau die welke Flur, erquickte. Möchte ich nur auch das Gute, das ich aus deiner Hand empfing, nach deiner väterlichen Absicht, zu deiner Ehre, zu meiner und Anderer Wohlfahrt stets benützet haben. Möchte ich aber auch eben so das Lästige und Beschwerliche von deiner Hand, als Unterpfand deiner Liebe mit Geduld angenommen und getragen haben. Möchte ich dabei meinen Blik nicht blos auf das Sichtbare, sondern vielmehr auf das Unsichtbare geheftet haben.

Möchte ich in diesem Jahre immer nur auf dem Wege zur christlichen Vollkommenheit treu vorangeschritten, und mich vor jeder Trägheit im Guten sorgsam bewahret haben. Ach, wie unaussprechlich tröstend und erheiternd wäre dann für mich der Rückblick in dieses scheidende Jahr! —

Die Tage des Lebens eilen schnell und unaufhaltsam dahin, gleich einem vorbei rauschenden Regenbache. Wie mancher, der den Morgen dieses Jahres mit fröhlichem Herzen bewillkommte, ist jetzt nicht mehr, — er schläft im dunkeln Grabe. So mancher, an dem ich mit Liebe hieng, ist durch des Todes kalte Hand von meiner Seite hinweggerissen worden, und kehrt nicht mehr zurück. Vater im Himmel! gewiß hast du es mit ihnen wohlgemacht, wenn sie redlich vor dir wandelten. Du hast sie hinweggenommen aus dem Lande der Prüfungen und Thränen. Sie sind bei dir im Reiche deiner Herrlichkeit. Lange wird's nicht anstehen, bis ich meinen Lauf vollendet haben werde. Dieser ernste Gedanke, ach, möchte er mich doch ermuntern, die schnell enteilenden Tage und Stunden meines noch übrigen Lebens sorgfältig zu benützen, und sie zu meiner Heiligung treu anzuwenden. Möchte ich stets wachen über mein Herz und jeden meiner Schritte; möchte ich standhaft seyn im Glauben, damit ich einst, wenn du, o Herr! kommen und mich zu dir rufen wirst, mit dem süßen Troste dieses zeitliche Leben verlassen, und hinüber gehen könnte, wo die hier bewies'ne Treue eine ewige, über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit

zu erwarten hat! O Gott! du war'st mit mir in dem verfloss'nen Jahre, sey es auch in den letzten Stunden desselben! Hilf du mir fröhlich das alte beschließen, und voll Hoffnung das neue beginnen. Und schlägt dann meine letzte Stunde, o dann verlaß mich nicht, und leite mich hinüber in die Heimath der ewigen Verklärung. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Lied am Schlusse des Jahres.

Du Gott, du bist der Herr der Zeit und Herr der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin, wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin als deiner Macht und Güte?

Dich, Ewiger, dich bet' ich an; dir, den kein Wechsel treffen kann, vertrau' ich froh mein Leben. Wir blühen und vergeh'n durch dich: nur du bist unveränderlich, — du war'st und bist und bleibest!

Herr, ewig währet deine Treu', mit Huld uns zu begegnen; und jeden Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick da nicht von ihr stets neues Glück mir zugeflossen wäre.

Du hast auch im verfloss'nen Jahr mich väterlich geleitet, und, wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf' und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich auf's neue, Herr, ergeb' ich mich ganz deiner weisen Führung.

Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloss'nen Tagen, und laß, Herr, deine Vaterhuld, mich Schwachen ferner tragen. Laß deinen Segen auf mir ruh'n, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

Laß mich, o Vater, meine Zeit zum Guten weislich kaufen! Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heil'ger Vorsicht laufen! Des Lebens Last erleicht're mir, bis meine Ruhe dort bei dir kein weit'rer Wechsel störet!

Am Neujahrsfeste.

Ewig gütiger Vater im Himmel! deiner Gnade verdanke ich es, daß ich wieder einen neuen Abschnitt meines Lebens beginne. Väterlich hast du mich im verfloss'nen Jahre geleitet. Du hast mir viel Gutes für Seele und Leib gewähret. Dafür preise ich deinen heiligen Namen mit allen, die mit mir den ersten Morgen dieses Jahres fröhlich feiern. O Herr! du bist meine Zuversicht! Deiner freut sich meine Seele, und frohlockt in dir, du Gott meines Heiles! Demuthsvoll bete ich deine Größe und Herrlichkeit an. Du allein bist der Ewige, der Unendliche, der Erhabene über alles im Himmel und auf Erden; ehe die Berge waren, und ehe die Erde und die Welt erschaffen war, bist du! Tausend Jahre sind in deinen Augen, wie der gestrige Tag, der vorüber ist. Wir Men-

schen sind Kinder des Augenblicks, — sind dem Grase gleich, das am Morgen grünt, am Abende aber abgeschnitten ist und verdorret. Dich, o Herr! beschränket nichts, der Himmel und die Erde fassen dich nicht. Deine Herrschaft erstreckt sich über alles, was ist, und deiner Macht vermag nichts zu widerstehen. Doch herrschest du mit Vaterliebe, Gnade und Barmherzigkeit gehen dir stets voran, und deine Weisheit ordnet und leitet alles zu unserm Besten. Ja, Vater, du allein bist meine Zuversicht! Du hast auch mir die tröstliche Verheißung gegeben: „Es mögen wohl Berge wanken und Hügel hinfallen, aber meine Gnade wird von dir nicht weichen, und der Bund meines Friedens nicht hinfallen.“ Wahrlich, einen süßern Trost, als der ist, der in den Worten deiner Milde liegt, könnte mir niemand, selbst kein Engel des Himmels, verkünden. Darum freut sich meine Seele, und mein Herz ist fröhlich in dir. —

Daß ich noch lebe, ist, Vater! deine Gnade. Ach, wie mancher, der mit mir den ersten Morgen des verfloss'nen Jahres feierte, ruhet jetzt im engen, dunkeln Behältniß des Grabes. Mir strahlet deine Sonne noch. Ich bin noch unter den Meinigen, ich kann auf's neue wieder wirken und thätig seyn zu deiner Ehre und für mein ewiges Heil. Nimm hin, Vater im Himmel! nimm hin meines Herzens wärmsten Dank. Dir nur gehört mein Herz. Ich bringe es dir als Erstlingsopfer dar. Nur dir soll es geheiligt seyn und bleiben, so lang ich noch hie-

nieden wandle. Stets soll dich mein Sinn und Wandel preisen. Zu deiner Verherrlichung will ich leben. — Bisher lebte ich zu meiner Ehre, heftete mein Herz an das Vergängliche, und vergaß darüber nur zu oft meiner höhern Bestimmung. Künftig aber soll es anders werden. Mit deiner Gnade soll dir, nur dir allein, alle meine Zeit und Kraft geweihet werden. Dich will ich lieben aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, und aus allen meinen Kräften. Und da die Liebe zu dir ohne Gehorsam, ohne Willigkeit für's Gute, ohne Selbst- und Weltverläugnung, und ohne kindliche Ergebenheit nicht bestehen kann, so soll es meine erste Sorge seyn, dir in allem Gehorsam zu beweisen, im Eifer für alles Gute voranzuschreiten, den Sinn für Andacht und Gebet zu beleben, und mich unbefleckt zu bewahren vor den Lüsten dieser Welt. Nimmer soll sich mein Herz an eitle und vergängliche Dinge hängen. Nur du sollst künftig mein Einziges und Alles seyn! —

O Gott, erschaff' in mir ein reines Herz! Erneuere in mir den rechten Geist! Laß mich die Freude deines Heil's empfinden, und stärke mich mit der Kraft zu allem Guten. Stärke mich, damit ich glaubensvoll deine Wege wandle und über die Feinde meines Heiles siege. Keine Stunde, ja kein Augenblick soll mir vorübergehen, ohne ihn sorgsam zu benützen für das Leben der Ewigkeit. Meine Seele will ich schmücken mit Unschuld und Frömmigkeit, und dich durch gute Werke preisen.

Dieß muß mir um so mehr angelegen seyn, da ich keinen Tag vor dem Tode sicher bin. Daher will ich so zu leben suchen, daß ich jede Stunde ruhig scheiden kann. Ich weiß nicht, was mir in dem angetretenen Jahre begegnen wird. Mein Auge durchdringt nicht, was hinter dem Vorhange der kommenden Tage verborgen liegt. Doch, mag kommen, was da will, beunruhigen soll es meine Seele nicht; denn du, o Gott! bist mein Trost und meine Zuversicht. Ohne deinen Willen kann und wird mir nichts begegnen, als was du über mich beschlossen hast, und denen, die dich lieben, muß Alles zum Besten gereichen. Aus jedem Schmerz, den ich ergeben dulde, wird höhere Freude mir erblühen. Mild und freundlich bist du gegen alle, die dir vertrauen und gehorchen. Du willst ihnen Thau seyn, und sie sollen gleich einer Rose blühen. Herr! auf dich hoffe ich, dir empfehle ich meine Wege, du wirst's recht mit mir machen. Du sorgst für mich stets väterlich, und leitest mich an deiner Hand. Erfülle ich nur freudig meine Pflichten, so wirst du mit mir seyn, und durch deine Gnade werde ich vollenden.

O Gott! erhöre mein kindliches Flehen, bewahre mich vor Sünde und allem Bösen; stärke mich zur Stunde der Versuchung, und gieb mir Freude zu jeder guten That. Laß dein Gnadenlicht stets leuchten über mir. Vater! erbarme dich auch aller deiner Kinder, erfreue mit deinem Troste die Betrübten, hilf den Nothleidenden, stärke die Schwachen, er-

quicke die Trauernden, befestige die Wankenden, führe die Irrenden zurecht, stehe den Sterbenden bei, und laß sie sanft und ruhig scheiden, — gieb ihnen das Erbe deiner Heiligen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gott schuf die Sonn', er schuf den Mond das Jahr darnach zu theilen; er, der durch Ewigkeiten thront, befiehlt der Zeit zu eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; — auf, laßt auch uns den Gott der Macht tief anzubeten eilen.

Laß auch dieß Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih' uns Kraft, Herr, sie ist dein! nach deinem Wort zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden; doch schadet mir das Glück der Welt, und schickest du mir Leiden: so stärk' nur mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

Hilf allen Menschen väterlich in diesem Jahre wieder! — erbarme der Verlass'nen dich und der bedrängten Brüder. Gieb Glück zu jeder guten That, und blicke stets voll Huld und Gnad' auf deine Kinder nieder.

Daß Wahrheit nnd Gerechtigkeit in unserm Lande wohne; und Tugend und Zufriedenheit in

unsern Herzen throne; daß Treu' und Liebe bei uns sey', dieß, lieber Vater! dieß verleih' in Christo deinem Sohne.

Am Feste der Erscheinung des Herrn.

Ich danke dir, mein Gott, von ganzem Herzen, daß du dich in Jesu Christo, deinem Sohne, der Welt so herrlich geoffenbaret hast. Erfüllt ist deine theure Verheißung, die du deinem Volke gabst: „Erhebe dich, werde erleuchtet, Jerusalem! Es kommt dein Licht, und es geht auf über dir, der Glanz des Herrn. Aufgehen wird über dir der Herr, und seine Herrlichkeit wird strahlen über dich! Wandeln werden in deinem Lichte die Völker, und die Könige im Glanze deines Aufganges. Erhebe deine Augen und blick umher; sie kommen zu dir, deine Söhne, von Ferne her; dir zur Seite erheben sich deine Töchter. In Wonne sollst du dich ergießen, wenn sich die Menge am Meere zu dir bekehrt, und die Macht der Völker zu dir kommt. Kameele und Dromedaren werden kommen von Madian und Epha. Sie werden kommen aus Saba, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.“

Heute ist, o Gott! dein Eingeborner den Erstlingen aus den Heiden erschienen. Auch ihnen sollte seine gnadenreiche Geburt bekannt gemacht werden. Auch sie sollten kommen zur Erkenntniß des Heiles,

sie, die bisher in der Finsterniß und in des Todes Schatten saßen. Du, o Gott! hast die frommen Weisen aus dem entfernten Lande, durch ein himmlisches Licht zu dem neugebornen Kinde geführt. Sie trafen dasselbe in einer armen, dürftigen Wohnung, freu'ten sich innigst in ihrem Herzen beim Anblicke desselben, fielen nieder und beteten es an. Bestrahlt in ihrem Innern erkannten sie in dem göttlichen Kinde die Quelle alles Heiles, und opferten ihm die mitgebrachten Gaben, Gold, Weihrauch und Myrrhen. Sie opferten ihm Gold als ihrem Könige, Weihrauch als ihrem Gott, und Myrrhen als einem sterblichen Menschen, der durch Leiden und Tod verherrlichet werden sollte. Dadurch zeigen sie auch mir, welche Opfer ich Jesu, meinem Gott und Herrn, bringen soll. Bringen soll ich ihm das Gold der reinen Liebe, den Weihrauch des Gebetes und Myrrhen stiller Ergebenheit bei des Lebens Schmerz und Leiden.

Welch ein schönes Beispiel geben mir die frommen Weisen! Sie erkennen dankbar die göttliche Gnade, die sich ihnen in dem wundervollen Himmelszeichen offenbarte; sie glauben, sie finden, was sie suchen, und ihr Glaube wird auf eine überschwängliche Weise belohnet. Sie unternehmen eine weite und beschwerliche Reise, sie eilen, den Schöpfer der Sterne und aller Dinge aufzusuchen; sie nehmen das Köstlichste mit sich, was ihr Land hervorbrachte, opfern freudig es, und beten in der tiefsten Ehrfurcht an. — Und ich bin oft so undankbar gegen

die Gnade, die ich im Lichte zu erkennen gewürdiget wurde. Ich bin oft so trägen Herzens, ihn, der mir so nahe ist, der in unserer Mitte wohnet, zu besuchen. Wie oft weigere ich mich, ihm auch nur das geringste Opfer darzubringen. Wie schwer fällt's mir, wenn ich mir um seinetwillen etwas versagen oder leiden soll. Und wenn ich mich auch im Heiligthume des Herrn befinde, und verkünden höre die Wunder seiner Gnade, o wie kalt und gleichgültig bin ich dabei, wie so wenig scheue ich mich seinen Namen zu entheiligen durch zerstreuten Sinn, oder durch Störung der Andacht Anderer. Statt ihn voll Demuth anzubeten, und ihm dankbar alle leiblichen und geistlichen Gaben zu weihen, befasse ich mich mit der Welt und beuge vor ihr meine Kniee! — O, wie sollte mich das Benehmen der frommen Weisen erschüttern, und mich erwecken, ihrem Glauben und ihrer Liebe nachzufolgen, um des großen Heiles würdig zu werden, das mir durch Jesus Christus geworden ist! — Wie sehr sollte mein Herz sich sehnen nach der göttlichen Gnade, die mir den Weg erleuchtet, den ich zu wandeln habe, um tugendhaft und vollkommen zu werden, und um ihn, den göttlichen Erlöser, einst unverschleiert und ewig anzuschauen! O Jesu! ich bitte dich, nimm von mir alle weltliche Blindheit und Kälte des Herzens hinweg, und verleihe mir im treuen Glauben dich zu suchen, dich zu finden, dich anzubeten und dir mein Herz als Liebesopfer darzubringen. Das, o Herr! verleihe mir, damit ich

dir ein wohlgefälliges Opfer werde. Leite mich durch den hellen Stern deiner ewigen Weisheit zu dir hin, wie die Weisen aus dem Morgenlande, damit ich dich voll Glauben, voll freudiger Hoffnung und mit dankbarer Liebe preise. Erleuchte mich durch dein heiliges Wort, damit ich zur hellen Erkenntniß der Wahrheit, zur treuen Uebung des Guten, und zum Genusse des ewigen Lebens gelange. Da sich aber die himmlische Weisheit mit einem unreinen Herzen nicht befreundet, und nicht befreunden kann, so reinige du mich von allen irdischen Befleckungen, und bilde mich zum lauteren Gefäße deiner Gnade und Liebe. Führe mich an deiner Hand auf dem Pfade deiner Weisheit und deiner Liebe, damit ich voll freudiger Hoffnung stets hinblicke auf das mir vorgesteckte Ziel, und es durch dich glücklich erreiche; der du mit dem Vater und mit dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebest und regierest, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die herrlichste von Juda's Städten ist Bethlehem, denn sie gebar den, der uns Menschen zu erretten, in Knechtsgestalt erschienen war.

Ihn kündiget entfernt den Frommen ein Stern, hell, wie die Sonne, an: Gott ist in diese Welt gekommen, mit unserm Fleische angethan.

Kaum, daß sie ihn gesehen haben, fällt vor ihm jeder auf sein Knie, und ihres Landes schönste Gaben, Gold, Weihrauch, Myrrhen, opfern sie.

Als König soll das Gold ihn zieren, als Gott wird Weihrauch ihm geweiht, und das Geschenk der bittern Myrrhen verkündet seine Sterblichkeit.

Der du den Heiden bist erschienen, den jeder seinen Heiland heißt, wir wollen dir auf ewig dienen mit dem Vater und heil'gen Geist.

Am Aschermittwoch und während der Fastenzeit.

O Gott! du erschließest mir mit dem heutigen Tage die Pforte des Heiles; du willst, ich soll die Zeit der Fasten im Geiste wahrer Buße — der Aenderung des Sinnes und des Wandels zubringen, damit ich das Fest der Auferstehung Jesu Christi, deines Sohnes, mit fröhlichem Herzen feiern möge. Und wie vieles fordert mich auf, ernstlich nachzudenken über mich und die Wege, die ich bis daher gewandelt habe. In mir finde ich so manches, worüber ich mich vor dir, du Allerheiligster! anklagen muß. Ich habe so oft in meinen Gedanken, Worten und Werken den Pfad meines Heiles verlassen; ich habe übertreten deine heiligen Gebote, — ich habe gesündiget! Schamroth muß ich werden vor mir selbst, wenn ich an die vielen Abweichungen von dir und deinem Gebote gedenke. Ach, wie wenige meiner Werke, wie so gar wenige kann ich zu meiner Rechtfertigung vor dir nennen. Ich darf

nicht zu dir empor blicken, daß du mir vergeltest nach Gerechtigkeit; daß du mir gebest nach den Früchten meines Thuns: o nein! als Sünder muß und will ich mich demüthigen vor dir! Ich will mein gepreßtes Herz ergießen vor deinem Angesichte. Wenn ich hinblicke auf meine Gesinnungen und Thaten, so überzieht Schamröthe meine Wangen, uud Bangigkeit ergreifet mich. Das Wort erstirbt mir auf der Zunge; denn nichts kann und nichts soll sie verkündigen, als meine Schuld. Wäre, Vater, deine Gnade nicht, so müßte ich vergehen in meiner Sündennoth. Aber nicht länger tragen will ich die schmachvollen Fesseln der Sünde; ablegen will ich sie durch Buße, und diese heilige Zeit sorgsam dazu benützen.

O Gott! der du Herzen und Nieren prüfest! vor dir ist nichts verborgen, offen und entfaltet liegt mein Herz vor dir. Das Geheimste kann so wenig deinem Blick entgehen, als das, was offenbar am Tage liegt. Ich darf dir nicht erst sagen, was mein Herz beschwert; du kennest und erforschest mich; du zählest alle meine Thaten; vor deinen Augen keimten sie in der frühesten Saat; du sah'st sie schon, ehe sie noch aus meinen Gedanken und Begierden hervorgegangen waren. Doch um meiner selbst willen, und weil du nur dem Demuthsvollen deine Gnade giebst, will ich vor dir bekennen meine Sünden. Anklagen will ich mich vor dir zu meiner Besserung, will dich mit Thränen in den Augen um Vergebung flehen, durch Jesum

Christum, deinen Sohn, der durch seinen bittern Tod am Kreuze auch mir Vergebung meiner Sünden erworben hat.

Vater! ich erkenne meine Schuld, mein Inneres sagt es mir, wie undankbar ich gegen dich und deine Gnade war, und meine Sünde in ihrer mannigfaltigen Beziehung schwebt mir stets vor Augen. Verlassen habe ich deine Wege, nicht bloß im Herzen, sondern auch in Worten und in Werken. Dadurch habe ich mir und andern geschadet, mich und andere elend gemacht, habe mir durch meine Uebertretung ein ewiges Verderben zubereitet! Ach, erbarme du dich meiner, um Jesu, deines Sohnes willen. Laß meine Bitte den Eingang zur Pforte deiner Gnade, zum Throne deiner ewigen Erbarmung finden. Vergieb mir alle meine Missethaten nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Sündenschuld! Vor deinen Augen habe ich Böses gethan, vor dir habe ich gesündiget. O wende dein Angesicht hinweg von meinen Sünden, und lösche alle meine Missethaten aus. Laß mich wieder empfinden die Freude deines Heiles, und stärke mich wieder mit dem Geiste der Stärke und der Großmuth. Laß dir mein zerknirschtes Herz ein wohlgefälliges Opfer seyn, ein Sühnopfer für meine Sündenschuld! Denn andere Opfer willst du nicht, sonst gäbe ich sie. Möchten doch die Thränen meiner Reue abwaschen die Flecken meiner Sünden, daß ich gereiniget und geheiliget ewig deine Gnade rühmen könne. Richte

du mich wieder auf durch deine tröstliche Verheißung, nach der du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre, und dann wieder lebe. Richte mich auf durch das große Opfer, das dein eingeborner Sohn dir für das Heil der Welt, zur Vergebung der Sünden, am Kreuze dargebracht hat, und gieße dadurch wieder Trost und Leben in meine Seele. Buße will ich wirken, und die heilige Zeit der Fasten mit allem Fleiße dazu benützen, daß ich durch deine Erbarmungen neugeboren vor dir wandeln, und mich meines Heiles wieder freuen möge. Erhöre mich, o du Gott und Vater alles Trostes! nach dir schmachtet meine Seele, auf dich hoffe und vertraue ich, dich liebe ich von ganzem Herzen — über Alles. Ja, richte du mich wieder auf, zeige mir dein liebevolles Angesicht, und laß mich Vergebung meiner Sünden finden. Darum bitte ich dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Am Charfreitage.

O Jesu, du Sohn des ewigen Vaters, mein Heiland und Erlöser! unter deinem Kreuze verweile ich heute, und bringe dir das Opfer meines Dankes und meiner Thränen. Für meine und aller Menschen Sünden bist du gestorben, um das verlor'ne Heil uns wieder zu erwerben. Ach, auch meine

Sünden hast du getragen, auch um ihretwillen bist du verwundet worden; auch meine Missethaten haben dich, o du Liebe ohne Gleichen, an's Kreuz gebracht! Du hast, um uns von der Sünde zu erlösen, dich aus Liebe für uns dem schmachvollsten Leiden, und dem schmerzlichsten Tode unterzogen. Wo ist der Mensch, und wo der Engel, der deine unermeßliche Liebe, deine Schmerzen und Qualen, erfassen und ergründen könnte! Wer kann empfinden, was du empfunden, als du die kläglichen, wehmüthigen und herzdurchschneidenden Worte dort im Oelgarten ausgesprochen hattest: „Ach, meine Seele ist betrübt bis in den Tod!“ — Auf dir, o Herr! lagen meine Sünden, auf dir lagen die Sünden der ganzen Welt. Du wolltest sie alle hintragen zur Opferstätte auf Golgatha, um uns davon zu befreien durch deinen Tod. Ach, das Alles wäre uns zu Theil geworden, wenn du dich nicht aus Liebe für uns dahingegeben hättest. — Du, der Schöpfer und Herr der Welt, du ließest dich willig von einem Richterstuhl zum andern schleppen, um von uns abzuwenden das gerechte Gericht des ewigen Gottes. Du, der Unschuldigste, wurdest von Sündern verurtheilt, ein Missethäter wurde losgegeben, auf daß auch über uns Sünder Gnade für Recht ergehen möchte. Die Jünger, deine trautesten Freunde, verließen dich, und Menschen, denen du so unaussprechlich viel Gutes gethan, spotteten deiner, und mißhandelten dich, so wie noch keiner mißhandelt wurde. Du hattest so viele

Zeichen und Wunder deiner Macht und Liebe gewirket vor den Augen deines Volkes; Jahre lang hattest du ihm den Weg zum Heil gezeiget; dein heiliger Wandel strahlte vor ihm, und niemand konnte dich auch nur des geringsten Fehlers zeihen; Israel's Kinder wolltest du voll Erbarmen versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter die Flügel sammelt; ihr Unglück preßte selbst dir Thränen aus: allein sie nahmen's nicht zu Herzen, sie blieben verhärtet und verblendet, und schrie'n mit wilder Leidenschaft: „An's Kreuz, ans Kreuz mit ihm! Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ O du verabscheuungswürdiges, du entsetzliches Geschlecht von Menschen! Vom Blute des Heiligsten, des Sohnes Gottes, triefen deine Hände! Den du segnen solltest, den tödtest du, — für seine himmlische Tugend, hast du nichts, als ein schmachvolles Kreuz! — Das war das Werk der Sünde. Ein solches Opfer wurde erfordert, wenn der Sünde Macht bekämpft, und die Hölle besieget werden sollte.

O du, mein anbetungswürdigster Erlöser! der du deinem himmlischen Vater gehorsam war'st bis in deinen Tod, du mußtest dich am Kreuze aufgegeben und verlassen seh'n. In deiner Verlassenheit, und im Qualme deiner Schmerzen riefest du aus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Darum solltest du uns aber auch in des Lebens herbesten Nöthen, und in den bittersten Schmerzen, die es bringt, mit deinem milden Troste, mit deiner göttlichen Gnade nahe

seyn. Und als man sich an deinen namenlosen Qualen noch ergötzte, und deines Klagerufens spottete, da fleh'test du mit liebevollem Herzen: „Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" Nur Liebe und Erbarmen, nur Verzeihen und Vergeben blieb auch im Tode noch die himmlische Sorge deiner Seele. Sterbend empfahlst du deine weinende und verlaß'ne Mutter dem Jünger deiner Liebe, und übergabest ihm somit das theuerste Vermächtniß. Liebe, wie sie nur der Himmel hat und kennt, war der letzte Erguß deines Herzens. Und so starbst du, verherrlichend durch Liebe deinen Tod, und deinen Vater in dem Himmel, in dessen Hände du deinen Geist empfahlst! —

O Jesu, du unendliche Liebe! ich bete dich an, mein Auge weint, mein Herz dankt für das große Lösegeld, womit du mich und die sündige Welt vom ewigen Tode erkaufet hast! Gieb mir, daß dein bitteres Leiden und Sterben einen solchen Eindruck in meiner Seele zurücklasse, daß ich, durchdrungen von Reue über meine Sünden, als der Ursache deines Todes, durch tägliche Buße und Besserung dir das Opfer meines Dankes bringe. Laß mich deine Liebe durch Heiligung des Sinnes und des Wandels erwiedern. Laß mich in unverletzter Treue an dir hangen bis zum letzten Athemzuge meines Lebens. Laß mich nur dir leben, der du für mich gestorben bist, und gieb, daß ich mein Kreuz aus Liebe zu dir auf mich nehme, und dir es in Geduld nachtrage. Laß dein Leiden und dein Sterben an mir

nicht verloren seyn. Gieb, daß es mir zur Quelle eines neuen Lebens werde. Ach, nie soll das Bildniß deines Todes am Kreuze mir aus dem Sinne kommen! Kreuzigen will ich meine sinnlichen Begierden und die fleischlichen Gelüste, um mit dem Apostel sprechen zu können: „Die Welt ist mir gekreuziget und ich der Welt." Und kommt es einst mit mir zum Scheiden, dann laß mich Trost und Erquickung aus deinen Todeswunden schöpfen, und nimm mich auf zu dir in deine Herrlichkeit, damit ich dich, mit allen Erlösten, ewig loben und preisen möge. Amen.

Ach! sieh' ihn dulden, bluten, sterben, und sing' ihm, Seele, deinen frommen Dank, dem Sohne Gottes, der den herben, den bittern Kelch des Leidens für dich trank. Wo ist ein Freund, der je was er gethan, der so wie er für Sünder sterben kann!

Was fühltest du in jenen Stunden, o Herr, da sterbend du am Kreuze hiengst! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden, eh' du in's Heiligste als Mittler giengst! Dieß Blut ruft aller Welt ermunternd zu, daß Gott sie liebt, und, liebster Jesu, du.

Ja, uns zum Trost und dir zur Ehre, gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod. Bestätigt ist nun deine Lehre, ich baue fest darauf in jeder Noth. Unschuldig littest du: doch Preis und Ruhm ist auch im Kampf der Unschuld Eigenthum.

Herr, dieß dein Beispiel soll mich lehren, der Unschuld und der Tugend mich zu weih'n; gern will ich deine Stimme hören, und dir, auch wenn ich leide, folgsam seyn. Die Dankbarkeit, o Herr, dringt mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient, als du?

Nie will ich mich an Feinden rächen, auch dieß lern' ich an deinem Kreuze hier, nie Gottes Führung widersprechen, wär' gleich mein Weg jetzt noch so dunkel mir. Auf Dornen giengst du selbst zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

Nimm hin den Dank für deine Leiden, den Dank, den dir die treuste Liebe bringt; bis einst dort in des Himmels Freuden, o Herr, dich würdiger mein Lied besingt. Dann stimmen alle Engel mit mir ein, und werden Zeugen meines Dankes seyn.

Am Osterfeste.

Gestorben bist du, o Jesu! am Kreuze, das Opfer für unsere Sünden ist vollbracht. Der Vater hat deinen schmachvollen Tod nicht unbezeugt gelassen. In der Stunde deines Scheidens bedeckte dichte Finsterniß das ganze Land; die Felsen spalteten; die Erde bebte; die Gräber öffneten sich, und Himmel und Erde hüllten sich in ein Trauergewand ein. Deine Freunde und stillen Verehrer erwiesen dir nach deinem Tode noch die heilige Pflicht der Liebe

sie nahmen deinen Leichnam vom Kreuze ab; übergossen ihn mit köstlicher Salbe, wickelten ihn in feine Leinwand ein, und trugen ihn zu Grabe. Ein großer Stein wurde vor dasselbe hingewälzt, und das Grabmahl besiegelt. Deine Jünger flohen bei deinem Leiden und Tode, und schmerzliche Ahnungen erfüllten ihre Herzen. Mit deinem Tode schienen sie die Hoffnung, daß je das Reich Israels aufgerichtet werden könne, völlig aufgegeben zu haben. Verfinstert lag die Zukunft vor ihrem Blicke. Nun erscheint der erste Wochentag, der Sonntagsmorgen; so freundlich und milde mochte er seit dem Beginn der Schöpfung nicht mehr erschienen seyn. Die Strahlen der Sonne vergoldeten die nahe gelegenen Berge, und sieh' — da öffnet sich das Grab, der große Stein davor wird hinweg gewälzt, und du, des Todes Ueberwinder, steigst aus demselben neu verherrlichet hervor. O welch ein himmlisches Entzücken mußte die Seelen deiner Jünger durchströmen, als sie Kunde von deiner Auferstehung erhielten, und dich wieder lebend in ihrer Mitte sahen! — Einer aus ihnen drückte diese Empfindungen, von welchen er durchglühet war, Gott dankend und lobpreisend so aus, indem er spricht: „Hochgelobt sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neu geschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens, und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das uns im Himmel hinterleget ist.“ Und ich sollte

mich weniger freuen, als die Jünger, da sie den Auferstandenen sahen? Das sey ferne von mir; denn welche Freude könnte größer, welcher Trost für meine Seele süßer seyn! Daher ermuntere du dich, meine Seele, und frohlocke! Dein Herr und Heiland lebt; — er lebt, den die Bosheit an's Kreuz gebracht, und der unter den heftigsten Schmerzen an demselben starb! Er lebt, ist auferstanden, und stirbt nimmermehr. Er lebt, und seine Schmach ist in Ehre und ewige Herrlichkeit verwandelt. Er lebt, seine Unschuld strahlt im schönsten Lichte, und ewig beschämt sind seine Feinde; sie, die größten Sünder, die die Erde trug, hatten die Wahrheit an's Kreuz geheftet, und wähnten ihr den Mund auf immer verschlossen zu haben: allein, ehe sie daran denken mochten, erscheint der ewig Wahrhaftige vom Himmel, und verklärt sie auf das Feierlichste, und zernichtet waren alle eiteln Blendwerke des Trugs. Sie, die himmlische Wahrheit, zeigt sich an der Stätte des Todes, umflossen vom ewigen Lichte. Sie dringt durch die ganze Welt, und faßt überall Wurzel in den Herzen der Menschen. Ein göttlich heller Glanz geht über der Erde auf, erleuchtet die Seelen und gibt himmlische Kraft und Leben ihnen. An dem Grabe des herrlich Vollendeten erglänzte das Morgenroth des Tages, der nimmer untergeht. — So hat der Vater im Himmel seinen Eingebornen verherrlichet; so hat er durch den Tod seines Sohnes die Welt erfreuet und beglücket mit Heil und Segen, dessen

Größe und Umfang sich nur empfinden läßt, den aber keine menschliche Zunge auszusprechen vermag. Mit dieser Freude, diesem himmlischen Troste gehen sie nun hin — die Jünger des Auferstandenen, und tragen die heilige Lehre ihres Herrn und Meisters in der Welt umher. Kein Ungemach, keine Verfolgung, kein Leiden und keine Todesqual kann ihnen die Auferstehungsfreude rauben. Ihm, dem Auferstandenen leben sie nun fortan, außer ihm lieben sie nichts; von ihm erwarten sie alles — Trost und Kraft, Leben und Seligkeit. —

Auch ich frohlocke mit den hoch erfreu'ten Jüngern Jesu. Er, der Herr, lebt, mit ihm auch ich, der ich an seinen Namen glaube. Er hat Tod und Grab besiegt, und seine Auferstehung ist mir der Pfandring meiner eigenen. Für mich hat der Tod seine Schrecken verloren. Was an mir sterben kann und stirbt, das ist nur mein Gewand, nur mein vergänglicher Leib; aber mein Geist schwingt sich zu Gott empor, der ihn gegeben hat. Und selbst meine Hülle wird das Grab nicht immer behalten; Jesus Christus, der glorreich Auferstandene, wird einst auch die Todten auferwecken.

Du, o Jesu, verherrlichter Sohn Gottes! du bist gestorben und auferwecket worden um unserer Gerechtigkeit willen. Du hast die Welt mit Gott versöhnt. Der Vater hat dein Opfer angenommen, das du ihm für unsere Sünden dargebracht hast. Durch dich empfangen wir nun Gnade, und dein

Kreuz verkündet uns Vergebung. Nun bist du ewig die Quelle unsers Heils, der Mittler des neuen Bundes, den du mit deinem Blute gestiftet hast. Jetzt herrschest und regierest du zur Rechten Gottes ewiglich, und mit dir werden dereinst auch die Deinigen ewig leben in deines Vaters Reich. Nun wissen wir, wo unsere wahre Heimath ist. Nun wissen wir, woran wir sind, und daß wir für den Himmel leben sollen. O freue dich, meine Seele, des himmlischen Trostes, und danke dem, der dir ihn gegeben hat. Ja, ewig seyst du gepriesen, Vater unsers Herrn Jesu Christi, der du uns nach deiner großen Barmherzigkeit, durch die Auferstehung deines Sohnes neu geschaffen hast — zur Hoffnung eines unvergänglichen Erbes, das uns im Himmel aufbehalten ist. Laß, o Jesu! die Kraft deiner Auferstehung in mir recht wirksam sein, damit auch ich erstehen möge zu einem neuen Leben, und in demselben stets fortwandle. Ertödte du alles in mir, was mich hindert, dir zu leben. Und dann wird deine Auferstehung, o Herr! mir die reichhaltigste Quelle wahrer Freude eröffnen, die nimmermehr versiegt. Gieb, daß mein Glaube an dich immer lebendiger, meine Hoffnung immer fester, und meine Liebe zu dir immer reiner werde, damit ich in Wahrheit dir angehöre, und gewürdiget werden möge, mit dir und allen Auserwählten ewig zu leben im Reiche der seligen Verklärung! Amen.

Bring', Seele, Preis dem Höchsten dar; dein Heiland, der getödtet war, geht siegreich aus dem Grab hervor, und schwebet im Triumph empor.

„Ich lebe, sprach er, und auch ihr sollt leben, Gläubige, mit mir.“ Auch dieß erfüllet Jesus Christ, der selbst vom Tod' erstanden ist.

Gelobt sey Gott! mein Leib wird nun nur kurze Zeit im Grabe ruhn; er weckt ihn auf und ewig Heil wird allen Frommen dann zu Theil.

Wer sollte nun den Tod noch scheu'n, sich nicht der Auferstehung freu'n, nicht freuen, daß du Jesu Christ, vom Tode auferstanden bist!

Gieb nur, daß ich im Glauben treu, und treu im frommen Wandel sey, dann führst du einst an deiner Hand, mich heim in's beſſ're Vaterland!

Am Himmelfahrtsfeste.

Heute feiert die Kirche das Andenken der Himmelfahrt Jesu, meines göttlichen Heilandes; auch ich feire es mit, und meine Seele lobsingt ihm, — ihm, dem Herrn der Herrlichkeit!

Nachdem du dich, o Herr! den Jüngern nach deinem Leiden und Tode durch viele, herrliche Beweise wieder lebendig gezeiget, und vierzig Tage lang dich bei ihnen aufgehalten, und mit ihnen vom göttlichen Reiche geredet hattest, da giengst du, von ihnen begleitet, dem Oelberg zu. Hier streckteſt du

deine Hände über sie aus, und gabst ihnen deinen Segen, und indem du sie segnetest, wurdest du sichtbar vor aller Augen zum Himmel empor gehoben. Eine lichte Wolke entzog dich ihren Augen. Du wurdest aufgenommen in den Himmel, und setztest dich zur Rechten Gottes. Dir übergab der Vater alle Gewalt über Himmel und Erden; in deine Hand legte er die Schlüssel des Todes und der Hölle. Ewig sind sie nun vorüber deine Leiden, geendet ist auf immer deine Schmach, die Welt ist versöhnt, und gestiftet ist der Bund des Friedens für ewige Zeiten. Der Vater verherrlichte dich mit der Herrlichkeit, die du bei ihm hattest, ehe der Welt Grund geleget ward. Preis und Dank, o Jesu! sey dir dafür, daß du unsere Erlösung vollendet, und uns ein unvergänglich's Heil erworben hast. Du bist nun nicht bloß allen Schmerzen und Kämpfen, nicht bloß allen Thränen und Nöthen entnommen, sondern du bist auch ewig verherrlichet im Himmel. Du bist deinem himmlischen Vater gehorsam geworden bis in den Tod, darum hat er dich auch erhöht, und dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Vor dir sollen Engel und Menschen sich beugen, und jede Zunge soll es laut bekennen, daß du der Herr bist zur Ehre Gottes, des Vaters. Nach dir sehnen sich die Erlösten alle, um Theil zu nehmen an deiner Herrlichkeit. Laß auch mich, o Jesu! mit meinen Gedanken nicht an der Erde hängen, sondern meinen Blick hinauf heben zum Himmel, wo du bist. Laß mich trachten

vor allem nach dem, was droben ist, wo du bist zur Rechten des Vaters. Mache mich frei und los vom Vergänglichen, das ich ohnehin so bald verlassen muß; mache mich frei von den trüglichen Lüsten der Erde, und erfülle mein Herz mit Sehnsucht nach dem Ewigen! — Gieb, daß ich hier für den Himmel lebe, lebe dir, o du ewig Verherrlichter! Daß ich dir immer freudiger diene, immer mehr zunehme und wachse an Gnade und Heiligung. Kein Hinderniß soll mich abschrecken, dir nachzufolgen, und in Treue zu wandeln auf dem Wege der Tugend, wenn er auch noch so steil und beschwerlich seyn sollte, damit ich dereinst die Krone des ewigen Lebens erlange. Gieb mir aber auch deine Gnade, daß ich alles Kreuz und Leiden willig und ergeben trage, zumal jedes Leiden, weil es zeitlich ist, schnell vorübergeht, und nicht werth ist der Herrlichkeit, die an mir wird offenbaret werden. Treffen mich daher auch Leiden und Unfälle aller Art, muß ich aus dem bittern Kelche trinken und auf dunkelm Pfade wandeln, o so will ich es nie vergessen, daß Leiden ein verborgener Segen Gottes sind, und daß die Frucht derselben, wenn sie sich mir auch lange Zeit verbirgt, dennoch im Schooße der Zukunft herrlich reifet. Nie will ich es vergessen, daß wer mit dir, o Herr! verherrlicht werden will, auch mit dir leiden müsse. Nie will ich es vergessen, daß nach einer Prüfung kurzer Tage jede Beschwerde, jede Plage des Lebens sich auflösen werde in himmlische Zufriedenheit. Dann

weint mein Auge nimmermehr, und kein Seufzer kommt mehr aus beklommenem Herzen. Damit will ich mich trösten bei allem, was mir Widriges begegnen mag. Tragen will ich das Beschwerliche mit stillem, gottergeb'nem Sinn. Im Himmel wird es mir einst tausendfach belohnet werden. Du, o Jesu! bist und lebst nun in ewiger Herrlichkeit; aber du verläß'st uns nicht, du bleibst bei uns bis an das Ende. Du schützest und regierest deine Kirche. Du bist unser Mittler und Fürsprecher bei dem Vater. Du entzieh'st uns deine Liebe nicht; du steh'st uns bei in jeder Erdennoth; du bewahrest uns, wenn Gefahr und Verderben sich uns nah't, du hält'st uns, wenn wir straucheln, und richtest uns wieder auf, wenn wir gefallen sind. Dieß alles thust du an uns, wenn wir uns mit Freude und Zuversicht an dich halten, und in deiner Nachfolge treu erfunden werden. Dann wird es uns an Licht nicht fehlen in der Dunkelheit, und nicht an Kraft, standhaft zu wandeln deine Wege.

Deine glorreiche Himmelfahrt, o Jesu! erinnert mich aber auch an deine zweite Wiederkunft. Wie du in den Himmel aufgenommen wurdest, so wirst du einst wieder kommen auf den Wolken des Himmels in Majestät und Herrlichkeit, jeden zu richten und jedem zu vergelten nach Verdienst. O möchte ich stets so leben, daß deine Wiederkunft mein Herz mit Trost und Freude erfüllete. Stärke du mich mit deiner Gnade; leite du alle meine Gedanken, Worte und Werke zu deiner Ehre und zu meinem

Heile, damit ich am Tage des Gerichts gerechtfertiget vor dir erscheinen, und deinen Auserwählten beigezählet werden möge. Amen.

Auf, Christen, auf, und freuet euch, der Herr fährt auf zu seinem Reich, er triumphirt, lobsinget ihm, lobsingt mit lauter Stimme ihm!

Sein Werk auf Erden ist vollbracht, zerstört hat er des Todes Macht; er hat die Welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

Weit über alle Himmel weit geht seine Macht und Herrlichkeit; so weit der Bau der Welten geht, erfüllt ihn seine Majestät.

In seiner Hand ist unser Heil; wer an ihn glaubt, dem giebt er Theil am Segen, den er uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb.

Wir freuen uns, nach dieser Zeit bei ihm zu seyn in Ewigkeit; nach treu vollbrachtem Pilgerlauf nimmt er uns in den Himmel auf.

Sein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in uns're Prüfungszeit, daß wir ihm leben, ihm vertrau'n, bis wir von Angesicht ihn schau'n.

Am Pfingstfeste.

Gott, heiliger Geist, du Quelle des Lichtes und der Wahrheit! Du hast dich heute über die Apostel

und Jünger Jesu ergossen; du hast sie mit deiner Kraft und deinem Troste erfüllt, damit sie das göttliche Reich, die heilige Kirche Jesu, auf Erden unter allen Stürmen der Zeit auszubreiten und fest zu begründen vermochten, daß sie durch die Pforten der Hölle nicht erschüttert werden kann. Du hast sie erfüllet mit deinem Lichte und deiner Kraft, daß sie bei ihrem großen Werke alle Schrecknisse der Welt zu besiegen im Stande waren. Jetzt mußten die Feinde der Wahrheit erkennen, wie unrecht sie gethan, da sie den Heiligsten, den Urheber der Gnade und des Heils dem Kreuzestode übergeben hatten. Jetzt mußten sie erkennen, daß Gott, der Ewige, richte. Jetzt mußten sie von den Schrecken des künftigen Gerichts ergriffen werden. O wie freut sich meine Seele, daß du dich, Gott, heiliger Geist, über die Jünger ergossen, und sie erfüllet hast mit Trost und Kraft und Licht! Wie freuet sich meine Seele, daß durch dich die heilige Kirche auf Erden am heutigen Tage gestiftet wurde! Wie freut sich meine Seele, daß du diese Kirche regierst, und sie erhalten wirst bis zum Ende der Zeiten. Es war ein feierlicher Tag, als unter dem Schalle der Posaunen, unter Blitz und Donner auf Sinai das heilige Gesetz verkündet wurde, und alles Volk niederfiel und anbetete. Aber noch ungleich feierlicher war der Tag, an dem das Gesetz der Gnade in die Herzen der Jünger Jesu, durch dich, o göttlicher Geist! gesenket wurde — und das ist es,

was mein und aller Herzen erfreuen, und sie mit Dank und Lobpreisung erfüllen muß.

O heiliger Geist! du bist die lebendige Quelle aller Gnade; gieße sie auch in uns're Herzen, damit sie lieben, und liebend sich erheben zu dem, was ewig und unvergänglich ist. Du bist es, der uns zieh't und ermuntert, alles Gute zu wählen, zu lieben und zu thun. Reinige du auch mein Herz von jeder sündlichen Neigung, von jeder bösen Begierde. Entzünde du mein Inneres mit dem Feuer meiner Liebe, damit ich mich mehr und mehr losreiße von dem, was wandelbar, was zeitlich und vergänglich ist. Laß mich es erkennen und einsehen, daß die Welt mit allen ihren Gütern und Freuden den Durst meiner Seele nicht stillen könne, weil sie vergänglich ist, wie die Güter und Freuden, welche sie darbeut. Salbe mich mit deiner Kraft, daß ich Tugend und Unschuld immer treu bewahre, und stets fort seyn möge ein reiner, dir wohlgefälliger Tempel. Bethaue du mich mit dem Thaue deiner Gnade, daß sich deine schönen, herrlichen Früchte in mir entwickeln, daß sie wachsen und reifen zur Zierde des Reiches Gottes, und meines Heilandes Jesu Christi. Laß mich aber auch, göttlicher, heiliger Geist! laß mich eifrig mitwirken, daß Liebe, Friede und Freude, Geduld, Freundlichkeit, Wohlwollen, Milde, Bescheidenheit, Treue und Enthaltsamkeit der schönste Schmuck meines Lebens seyen, und ich in Wahrheit Jesu Christo angehören möge. Erleuchte mich mit deinem Gnaden-

lichte, daß ich die heilige Lehre immer besser erkennen lerne, sie meinem Herzen tief einpräge, und meine Gesinnungen und Handlungen genau darnach einrichte. Erinnere du mich an alles, was Jesus Christus gelehret, und was die Apostel in seinem Namen verkündet haben. Laß es mir an nichts gebrechen, was mir zur Heiligung und Seligkeit nöthig ist. Oeffne du selbst mein Herz, daß ich deinen Einsprechungen willig folge, sie in mein Denken, Wirken und Handeln aufnehme, und ein jeder daran erkennen möge, daß es mir darum zu thun sey, den Vater im Himmel durch mein Betragen zu verherrlichen. Gieb, du ewig weise Gnadenquelle! gieb, daß ich täglich mehr gefördert werde in der wahren christlichen Vollkommenheit. Tröste mich aber auch am Tage der Leiden und der Schmerzen; erquicke mich mit deinem Troste, wenn mein Auge weint, wenn mein Herz seufzt und Dunkel meinen Lebensweg umhüllt, damit ich in kindlicher Zuversicht in der Führung meines Gottes ruhe. Von dir kommt alle Kraft zum Guten; o stärke mich, daß ich nicht ermatte und erliege auf meiner Pilgerreise. Erfreue du mein Inneres mit dem Frieden, der alle unsere Begriffe und Wünsche übertrifft. Will meinem Herzen jemals bange werden; will Furcht sich meiner bemeistern, so gieb, daß ich in allem deiner Gnade vertraue, die in den Schwachen mächtig ist. Die Liebe stammt von dir, und diese läßt die Furcht nicht aufkommen; dem Gott Liebenden müssen alle Dinge zum Besten

dienen. Nun, wie ich in Liebe an Gott hange, und in Liebe seinen heiligen Willen vollbringe, so will ich auch mit Liebe alle Menschen umfangen. Weinen will ich mit den Weinenden, und freuen will ich mich mit denen, die sich freuen. O laß du mich, Quell der reinsten Liebe! meine beste Freude im Geben und Segnen finden. Nie soll ein Füncklein Neid, Mißgunst, Zorn oder Haß, oder was es sonst Böses sey, in meinem Herzen aufkommen, und meine Menschen und Christenwürde schänden. Offen und redlich will ich mit jedem handeln, so lange ich hienieden lebe; und geht es dann mit mir zu Ende, nahet sich die Feierstunde mir, und muß ich den Pilgerstab aus meiner Hand hinweg legen, o dann erquicke du meine Seele mit deinem himmlischen Troste, erleichtere mir den letzten, herben Kampf, begleite mich zu den Pforten der Ewigkeit, und führe mich in das Land des Lichtes und der Verklärung ein, daß ich mit den Schaaren der Seligen dich mit dem Vater und dem Sohne loben und preisen möge von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Komm, heil'ger Geist auf uns herab! Du bist die schönste Himmelsgab', und aller guten Gaben Quelle! Du machst die Geister rein und helle!

O komm, der Armen Vater du! Du bringst dem Lebensmüden Ruh, und Balsam für der Seele Wunde, und Kühlung in der heißen Stunde,

Schenk'st bangen Herzen Trost und Freud', und trüben Augen Heiterkeit! Komm, allerfreuend Licht, und stille den Durst nach dir mit Geistesfülle!

Was unrein ist, mach', Reinster, rein! Was sich verirrt, lenk' wieder ein! Was noch im Staube kriecht, erhebe! Was schon verdorret ist, belebe!

Entzünde neu das kalte Herz, und was der Sünde Todesschmerz zerrissen hat, das heile wieder; vereine die zerstreuten Glieder!

Nichts ist, nichts kann der Mensch, der sich von dir getrennt, nichts ohne dich! So komm' mit deines Lichtes Strahlen und deinen sieben Gaben allen.

Dann werden wir an Tugend reich, das Leben hier ein Himmelreich; dann macht zu Engeln uns das Sterben, die Ewigkeit zu Gottes Erben.

Am Frohnleichnamsfeste.

Litaney vom heiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott, Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott, heiliger Geist,
Heiliger, dreieiniger Gott,
Jesu, du lebendiges Himmelbrod,
Du Brod, das alle Süßigkeit in sich vereint,
Du verborg'ner Gott und Heiland,
Du liebliche Frucht der Auserwählten,
Du wunderbares Brod der Engel,
Du unversiegbarer Quell der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du Speise der Gerechten,
Du Denkmal der Wunder des Herrn,
Du Schatz der Gläubigen,
Du, der in Gnade unter uns wohnet,
Du Geheimniß des Glaubens,
Du heiligstes aller Opfer,
Du wahres Opfer der Versöhnung für Lebende und Abgeschiedene,
Du himmlische Nahrung für unsere Seelen,
Du vorzügliches Denkmal der göttlichen Liebe,
Du Land des Friedens und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Wegzehrung der Sterbenden,
Du Unterpfand des ewigen Lebens,

Erbarme dich unser

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von Sünde und gefährlichen Versuchungen, erlöse uns!

Von aller ängstlichen Sorge für's Zeitliche,
Von aller unordentlichen Liebe zum Irdischen,
Von Wankelmuth im Glauben,
Von der Hoffart des Lebens,
Von dem Mißbrauche deiner Gnaden,
Von aller Lau- und Trägheit im Dienste Gottes,
Von dem unwürdigen Empfange deines heiligen Leibes und Blutes,
} Erlöse uns!

Wir armen Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht zu diesem heiligen Sakramente in uns vermehren und erhalten wollest,
Daß du uns von dem Tode der Sünden zum ewigen Leben erwecken wollest,
Daß du uns in deiner Gnade kräftigen wollest,
Daß du uns von allen feindlichen Nachstellungen bewahren wollest,
Daß wir uns immerdar in heiliger Freude an dich halten mögen,
Daß du das Feuer deiner Liebe in uns entzünden wollest,
Daß du uns mit dem Bande der ewigen Liebe vereinigen wollest,
Daß du uns in der Todesstunde mit dieser heiligen Wegzehrung stärken wollest,
Daß du uns zum Abendmahle des ewigen Lebens führen wollest,
Du Sohn Gottes,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

V. Ein Denkmal seiner Wunder hat der gnädige und barmherzige Gott errichtet.
R. Speise hat er denen gegeben, die ihn fürchten.
V. Brod vom Himmel hast du uns, o Herr! gegeben,
R. Das alle Lieblichkeit in sich vereint.
V. Von deinem Altare, o Herr! empfangen wir das Himmelsbrod,
R. In dem unser Herz frohlocket.
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Jesu! der du um unsertwillen Mensch geworden, und zur Versöhnung unsrer Sünden am Kreuze gestorben bist; du hast uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars ein Denkmal deines Leidens hinterlassen: wir flehen zu dir, laß uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung immer-

dar in uns empfinden, und des ewigen Lebens theilhaftig werden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang während der Procession, die entweder in oder ausser der Kirche statt findet.

Deinen Heiland, Sion! preise, der als Führer, Hirt und Speise dich auf wundervolle Weise mit so süßem Trost erfreu't!

Lobt ihn hoch, in frohem Bunde! Wohllaut soll aus jedem Munde, Jubel aus der Herzen Grunde ihm zum Preis erschallen heut!

Hymnen töne jede Leyer, an dem Tage seiner Feier, unserm Gott, der in den Schleier reinen Brodes sich verhüllt!

Seht, dieß Engelbrod hienieden ward den Pilgern mild beschieden, das die Kinder süß mit Frieden und mit Lieblichkeit erfüllt!

Bildlich sah'n die alten Zeiten jenes Osterlamm bereiten: dieß sollt' Isaaks Opfer deuten, dieß das Manna jener Zeit!

Doch die Wahrheit folgt dem Bilde, als auf unserm Erdgefilde, bei dem Gastmahl seiner Milde Jesus sich zum Opfer weih't!

Seine Liebe zu entfalten gab in Brod- und Weinsgestalten, uns're Seelen zu erhalten, er sein göttlich Fleisch und Blut!

Und daß nie an Trost es fehle, giebt er sich noch jeder Seele: da, nach göttlichem Befehle, was er that, sein Priester thut!

Alle können ihn erlangen: alle stillen ihr Verlangen; und wenn alle ihn empfangen, bleibt er dennoch ewig ganz.

Sieht der Sinn auch hier im Staube Brod nur und den Saft der Traube, so erschau't der treue Glaube dennoch seiner Allmacht Glanz!

Jesu, guter Hirt der Heerde, weide uns auf dieser Erde, und in Trübsal und Beschwerde, leite uns beschirmend hier!

Und aus diesem Thränenthale führ' uns zu dem Wonnenmahle: daß wir in des Himmels Saale ewig uns erfreu'n bei dir! Amen.

Lied vor dem heiligsten Altarssakrament.

Komm, o fromme Christenschaar! wirf dich nieder am Altar! Denn es stellt in Brodsgestalten sich dein Heiland dar.

Hier ist Jesu Fleisch und Blut, hier das allerhöchste Gut. Keine Seele geht verloren unter seiner Hut.

Sey geehrt, gebenedeit, Trost in Widerwärtigkeit! Aller, die sich dir vertrauen, wahre Sicherheit.

Gieb uns Segen, großer Gott! Wundervolles Himmelsbrod! Hilf den Deinen, und bewahre sie vor aller Noth!

Gieb uns wahre Buß' und Reu', Mach' uns von den Sünden frei, daß nach Glauben, Hoffen, Lieben unser Trachten sey.

Ist nun uns're Pflicht gethan, und vollend't des Lebens Bahn, o dann nimm zu deinen Freuden uns're Seele an.

Sey gelobt, gebenedei't, heiligste Dreieinigkeit! Jesu Preis im Sakramente bis an's End' der Zeit! —

Abendandacht am Frohnleichnamsfeste und dessen Oktav.

(Eingang wie oben, S. 135.)

1. Psalm.

Antiphon. Wer an mich glaubet, hat das ewige Leben.

O Jesu, Gründer meines Heiles! * send' deines Lichtes Strahlen mir!

Erleucht' die Augen meiner Seele, * daß ich erkenne deine Huld.

Nur Liebe hat dein Herz bewogen * zu stiften deines Bundes Mahl,

Um arme Pilger hier im Staube * zu nähren mit dem Himmelsbrod.

Als jene Stund' des Scheidens nah'te, * eh' du hingiengest in den Tod:

Da nahmest du mit Himmelsmilde * vorhand'nes, ungesäu'rtes Brod,

Hob'st deine Augeu auf zum Himmel, * und wandelst es in deinen Leib.

Es schwand der Schatten alten Bundes, * an seine Stell' trat Wirklichkeit,

Du reichtest uns das Brod des Lebens, * das Brod, das von dem Himmel kam,

Das unsre Seele nährt und stärket * mit Kräften aus der höhern Welt.

Der kann es würdig nur empfangen, * der ganz hier für den Himmel lebt;

Der den durch Sünd' entstellten Menschen * ablegt und himmlisch denkt und wirkt;

Den nähret es und giebt ihm Leben, * und rettet ihn vom ew'gen Tod.

Ja, an dieß Wunder deiner Liebe * glaub' ich von ganzer Seele fest,

Und aus der Tiefe meines Herzens * bet' ich dich, Herr! voll Ehrfurcht an.

O laß mich stets mit reiner Seele * dem Mahle deiner Liebe nah'n.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist,

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

2. Psalm.

Antiphon. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit.

Zu dir erhebt sich meine Seele, * auf dich, mein Gott, vertraue ich.

Ich werde nicht zu Schanden werden, * denn du, o Herr! du bist mein Heil.

In deinem Mahl' quillt's ohne Ende, * das deine Liebe eingesetzt;

Es spendet Kraft und Tröstung jedem, * der, Herr, in Demuth sich dir nah't.

Wer zu dir kommt, dem wirst du heilen * das tief erkrankte, arme Herz,

Wirst heilen du der Seele Wunden, * die Wunden, die die Sünde schlug.

Du bist bereit, stets dem zu helfen, * der mit Vertrauen sich dir nah't.

Dein Blut ist nicht umsonst geflossen: * du hast dadurch die Welt erlöst.

Uns aus dem Staube zu erheben * kamst du vom Himmelsthron' herab.

Wer deines Kleides Saum berühret, * der wird genesen, Herr, durch dich.

Aus dem Geheimniß des Altares * fließt Balsam für das wunde Herz.

O rein'ge mich von allen Flecken, * stell' schön dein Bildniß in mir her!

Herr, nur in deinem theuern Blute * wird die befleckte Seele rein.

Dein Blut, es ist der Kelch des Heiles, * das meine Seele kräftig nährt,

Und neues Leben ihr mittheilet, * ein Leben, welches ewig bleibt.

Auf dich will ich, o Herr, vertrauen, * bis meines Lebens Vorhang fällt.

Dem Vater und dem Sohn' sei Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

3. Psalm.

Antiphon. Gleich wie der Hirsch nach Wasserquellen, so sehnet meine Seele sich nach dir, o Gott!

Du König Himmels und der Erde, * du bist's, deß sich die Frommen freu'n.

Von deinem Antlitz strahlet Milde, * und Freude strömt in jedes Herz.

Wer sollte deiner je gedenken * und dich nicht lieben inniglich?

Wer schau'n die Wunder deiner Güte, * und nicht von Liebe zu dir glüh'n?

Wer deine Schönheit, Herr! betrachten, * und sich nicht sehnen ganz nach dir?

O Jesu, den nur Liebe führte * zu uns in dieses Thränenthal!

Sie war's, die mit dem Staubgewande * umhüllte deine Herrlichkeit;

Damit wir arme Menschenkinder * theilhaftig würden deines Heils.

Dich Liebe ich von ganzem Herzen, * und außer dir, Herr! lieb' ich nichts.

Wenn Himmel selbst und Höll' nicht wären, * ich liebte dich doch inniglich.

Entzünde mich mit deiner Liebe, * die ewig in mir nicht erlischt.

Um dich zu lieben, dich zu preisen, * gieb hiezu mir auch deinen Geist;

Sonst könnte ich dich nicht erheben, * und tausend Zungen hälfen nichts.

Entflamm' die Kräfte meiner Seele, * daß sie zerfließ' in deinem Lob.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geist!

So wie sie war im Anbeginne, * so nun auch jetzt und allezeit. Amen.

Kapitel.

Ein Denkmal seiner Wunder begründete der mildherzige und erbarmungsreiche Herr: Speise gab er denen, die ihn fürchten; gedenken wird er seines Bundes ewiglich: verkünden wird er dem Volke die Allmacht seiner Wunder, auf daß er ihnen gebe das Erbetheil des Heiles.

R. Gott sey Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

Preiset, Lippen, das Geheimniß eines Leib's voll Herrlichkeit; eines Blut's, dem Schätze weichen, das zum Lösegeld der Welt Er, der holden Mutter Sprosse, Er, der Völker Heil, vergoß.

Uns geschenket, uns geboren aus der reinen Jungfrau Schooß, wandelt er voll Huld auf Erden, streu't des Wortes Saamen aus; krönt mit wundervoller Stiftung seiner schönen Tage Schluß.

In der Nacht des letzten Mahles sitzt von Brüdern er umringt; kostet des Gesetzes Speisen, und erfüllet das Gesetz; giebt alsdann mit eig'nen Händen sich als Speis' den Zwölfen dar.

Er nahm Brod und sprach mit Segen: „Esset, denn dieß ist mein Leib; nahm den Kelch und sprach mit Segen: „Trinkt mein Blut im neuen Bund; und gedenket mein, ihr Freunde! stets bei euerm Liebesmahl!"

Laß uns dann voll Ehrfurcht feiern dieß erhab'ne Sakrament! Hier sind keine alten Bilder; neu ist unser Liebesmahl, und der Glaube muß enthüllen, was dem schwachen Sinn entgeht.

Dir, o Vater in dem Himmel! Dir, o eingeborner Sohn! Euch sey Lob, Preis, Dank und Ehre! Kraft und Segen strömt von euch! Geist des Vaters und des Sohnes! dir gebührt ein gleicher Ruhm. Amen.

V. Das Brod des Himmels hast du ihnen, o Herr! gegeben.

R. Das alle Lieblichkeit in sich vereint.

Antiphon: Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel herabgestiegen bin; ich habe es hingegeben für das Leben der Welt.

Magnifikat.

Dich, o Herr! preist meine Seele, * mein Herz frohlocket in dir ewig.

Vor dir versinke ich in Staunen, * anbetend deinen großen Namen.

Du bist die Quelle alles Lebens, * wer sollte sich nicht deiner freuen!

Du hast Erlösung uns bereitet, * für nns ist einst dein Blut geflossen.

Du willst, Herr! nicht den Tod des Sünders, * bekehren soll er sich und leben.

Du öffnest uns im Sakramente * den Born des Heils, der nie versieget.

Mit Dank erkennt dieß meine Seele * und rühmet deine ew'ge Gnade.

Von dir kommt Kraft auf uns hernieder, * wie Abendthau auf welke Fluren;

Sie gießet sich in uns're Herzen, * wie Weinstocksäfte in die Reben;

Damit wir heilig vor dir wandeln, * dir unser ganzes Leben weihen.

Ich lebe nur durch deine Güte, * und werde ewig durch sie leben.

Du bist das wahre Brod des Himmels, * von dorther ist's zu uns gekommen.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und gleiche Ehr' dem heil'gen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt, und dereinst ewig. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Herr, unser Heiland und Erlöser! der du gesagt hast: „Wer mich sieht und an mich glaubet, der hat das ewige Leben;" verleihe uns gnädig, daß der Glaube an deine heilige Gegenwart im Geheimniß des Altares unser ganzes Leben so begleite, daß er uns vom Bösen entferne, und uns zum Guten erwecke, damit wir würdig werden, von dir zum ewigen Leben auferweckt zu werden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden. Amen.

Schlußlied.

Laß uns dir ein Loblied singen, Jesu, unser höchstes Gut! — Dir des Dankes Opfer bringen,

und der Gegenliebe Gluth! Freudig wollen wir dich ehren, dich soll preisen Herz und Mund; gieb, daß wir dein Lob vermehren lebenslang zu jeder Stund'.

Du gab'st einst am Kreuz dein Leben für das Heil der Menschheit hin; nun hast du dich selbst gegeben uns zum seligsten Gewinn: denn verhüllt in Brodsgestalten, Heiligster, im Sakrament! Würdigst du dich aufzuhalten, bleibst bei uns bis an das End'.

Liebe nur konnt' dieß ersinnen, eingeborner Gottessohn! Uns're Seelen zu gewinnen, kamest du vom Himmelsthron; und du starb'st, daß wir nicht sterben: täglich bringt dein Opfertod uns erwählten Heileserben neues Lebens Morgenroth.

Was im Himmel und auf Erden sich bewegt, ruf' ohne End': „Jesus soll gelobet werden hier in diesem Sakrament!“ Preist, ihr Zungen, seinen Namen; er verzeiht uns uns're Schuld, und sein Herz voll Liebesflammen, überträgt uns mit Geduld.

Und ich habe nicht geliebet, dieß von Liebe flammend Herz; nur zu oft hab' ich's betrübet; dieß ist auch mein größter Schmerz! Künftig aber will ich lieben dich, o Jesu! nur allein, will dich nimmermehr betrüben, ganz will ich dein eigen seyn.

Komm denn, Jesu! süßes Leben; schlag' in mir die Wohnung auf! Dir soll sich mein Herz ergeben, leite liebend meinen Lauf! Sey auch

einstens auf der Reise in die stille Ewigkeit, meine Zehrung, meine Speise, sey mein Führer und Geleit'!

An den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Litaney.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott, Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott, heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiliger, dreieiniger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Jungfrau Maria,
Du gnadenvolle Jungfrau,
Du gütige und milde Jungfrau,
Du bescheidene und demüthige Jungfrau,
Du engelreine Jungfrau,
Du seligste unter den Weibern,
Du Morgenroth der Sonne der Gerechtigkeit,
Du Mutter des himmlischen Kindes,
Du Mutter der reinsten Liebe,
Du Mutter, wundervoll von Gott erwählt,
Du Mutter, sanft verklärt vom Himmelslichte,
Du Mutter, über alle Geschöpfe hoch erhaben,

Bitte für uns!

Du Quell von allem Trost und Heile,
Du Geduldige in des Lebens tiefster Noth,
Du Hochbelohnteste im Himmelreich,
Du glänzende Krone der Heiligen,
Du Königin der Himmelspforte,
Du Lobgesang der heiligen Engel,
Du Ehre und Freude aller Frommen,
Du schönster Schmuck der Christenheit,
Du Zuflucht reuevoller Sünder,
Du Gnadenthron der Nothleidenden,
Du Hoffnung der Bedrängten,
Du Trösterin der Müh'seligen,
Du Beschützerin aller Menschen,
Du Fürsprecherin für Gläubige,
Daß wir deinem schönen Vorbilde gleichen mögen,
Daß wir, wie du, stets fromm vor Gottes Augen wandeln,
Daß wir Gottes Willen in allem treu vollbringen,
Daß wir den Weg der Unschuld nie verlassen,
Daß wir vor allem nach dem Ewigen trachten,
Daß wir keusch und demüthig leben,
Daß wir Gott mit reinem Herzen dienen,
Daß wir dieser Zeit Leiden geduldig ertragen,
Daß wir standhaft im Glauben seyen bis an's Ende,
Daß wir den Tod der Gerechten sterben,
Daß wir zur Himmelsfreude kommen,
Daß wir, Gott, mit dir ewig loben und preisen,

Bitte für uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gebet.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerin! Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor!

Bitte für uns, o heilige Gottesgebährerin!
Daß wir der Verheißung Christi würdig werden.

Wir bitten dich, o Herr! ergieße deine Gnade in unsere Herzen, daß wir die, durch den Engel verkündete Menschwerdung Jesu, deines Sohnes, erkennen, und durch sein Leiden und seinen Tod zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet.

O allerseligste Jungfrau Maria, Mutter unsers göttlichen Erlösers! Dich ehren Engel und Menschen, und freuen deines Namens sich. Dich hat Gott auserwählet unter allen deines Geschlechtes. Auf dich sah er liebevoll herab, die du stille und demüthig in deiner Hütte zu Nazareth wohntest, und ihn durch deine schönen Tugenden lobtest und verherrlichtest. O neige, Mutter der Gnade, dich zu uns, und sey mit uns mit deinem milden Schutze!

Gegrüßet seyst du, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir!

Wohl dir, du hast geglaubet! Du bist die Hochgesegnete vom Herrn, — die Hochgesegnete unter allen deines Geschlechtes. Dich hat Gott auserwählet, daß du den gebären solltest, durch den die Welt gerettet, begnadiget und zur Quelle des ewigen Heiles geleitet wurde. O ich erkenne und verehre dich, als die Mutter meines göttlichen Erlösers, und als mächtige Fürsprecherin am Throne seiner Gnade. Ich bitte dich um deinen mütterlichen Schutz. Versage mir deine Fürbitte nicht.

Erfüllet hat dich der Herr mit seiner Gnade; er hat dich vor Sünde rein und unversehrt bewahrt; er hat dich mit allen Tugenden gezieret, mit welchen du als Mutter des Allerreinsten und Heiligsten glänzen solltest. Du hast aber auch mit dieser Gnade treulich mitgewirket, folgend jedem Winke deines Gottes. Mit Demuth und voll Willigkeit giengst

du auf dem Wege seines heiligen Gesezes, welches er dir und deinen Vätern gegeben hatte. Deßhalb ruhte aber auch sein Auge mit Wohlgefallen stets auf dir. Keine Sünde hatte dich je von ihm geschieden. Immer bliebst du in der seligsten Gemeinschaft mit ihm, so lange du im dunkeln Erdenstaube wandeltest. Immer war Gott, der Heiligste, mit dir in seiner Gnadenfülle, so wie er nun ewig mit dir ist in seiner Herrlichkeit.

Du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedei't ist die Frucht deines Leibes — Jesus!

Dich, o du Fromme, wie der Frommen keine, dich hat Gott, der Herr, gesegnet, und dich erhoben zur Würde der Mutter seines Sohnes! Dafür preisen dich alle Geschlechter der Menschen; denn durch dich ward uns das lang ersehnte Heil gegeben. Durch dich wurde uns eröffnet die Quelle des Trostes und des Friedens; durch dich wurde uns der zu Theil, dessen Erbarmungen sich forterben von einem Geschlechte auf das andere. Er, der Göttliche, liebte zärtlich dich, sowie du stets in mütterlicher Liebe an ihm hiengst. Jetzt bist du bei ihm, und deine Liebe ist mit ihm nun unzertrennlich vereiniget. Um seinetwillen wurdest hochgepriesen du; um seinetwillen preisen wir auch dich. Ach, wie unaussprechlich glücklich war'st du, als des Welterlösers Mutter, da du von ihm so zärtlich geliebet wurdest, und du sein heiliges Wort so treu be-

wahrtest. Auf dein schönes Vorbild will ich seh'n, will lieben den, der aller Liebe würdig ist, und meine Liebe gegen ihn zu Tage fördern, daß ich stets heilig halte sein Wort, wie es mir verkündet wird.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Du hast Jesum Christum, den Gesalbten Gottes, in deinem reinen Schooß empfangen, hast ihn geboren, bist seine hocherfreute Mutter. Du bist die Mutter der Liebe; bei dir sind die Schätze ewigen Lebens! O wie viel wird deine mütterliche Fürbitte bei ihm vermögen, und wie huldreich wird er uns durch dieselbe geben, um unser Herz und Leben zu erfreuen. Er hat Alles. Ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Alle Gnade liegt in seiner Hand, und seine Liebe ist eben so groß und unermeßlich, als seine Macht. Aus den Schätzen seiner Gnade wird er uns geben, was uns zum Heile nöthig ist, wenn du für uns ihn bittest. Erflehe uns denn, heilige Mutter des Herrn! bei ihm alle Hülfe, deren wir bedürfen, damit wir fröhlich wandeln uns're Wege, ihm mit reinem Herzen dienen, und uns seiner Liebe würdig machen. Heilige Maria, Mutter Gottes! du bist die Pforte, die sich uns in Liebe öffnet, und uns den Zutritt verschafft zu ihm und seiner ewig reichen Güte.

Erflehe uns jene Demuth und Herzensreinheit, welche der Schmuck und die Zierde deines Lebens war. Erflehe uns das lebendige Verlangen vor allem andern zu suchen das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Wende durch diese deine milde Fürbitte von uns alle Gefahren der Seele und des Leibes ab. Stehe uns besonders im letzten Kampfe bei. Erbitte uns die Gnade, daß wir stets an der Hand der Tugend wandeln, und durch gute Werke uns auf einen seligen Tod bereiten, um jene Seligkeit zu ererben, welche Gott denen verheißen hat, welche ihn lieben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet um treue Nachfolge Mariä.

Zu dir, o ewiger Vater des Lichtes und der Gnade! erhebt sich dankend mein Herz. Denn ich gedenke der Segnungen, die du in so reichem Maaße auf Maria, die heilige Mutter deines Sohnes, ergossen hast. Du hast sie erkoren, um uns durch sie Heil und Leben mitzutheilen. Du hast sie erkoren, und uns in ihr ein Vorbild aufgestellt, auf das wir stets hinblicken, und es uns zum Muster der Nachahmung wählen sollen. Gieb uns, ewig guter Vater, auch die Gnade, daß wir uns bestreben, dem schönen Vorbilde Mariä ähnlich zu werden. Laß uns uns're einzige und höchste Freude darin finden, dir, gleich ihr, unsere Herzen zu weihen, und jedem deiner heiligen Gebote willige Folge zu

geben. Gieb, daß wir, wie Maria, immerdar an der Hand der Frömmigkeit wandeln, und uns bestreben so rein, so sittsam und milde, so demüthig, so menschenfreundlich und geduldig zu werden, wie sie es war. Hinblicken wollen wir auf die Reinheit ihres Herzens, und uns dadurch ermuntern, uns zu bewahren von den Befleckungen dieser Welt, und festzuhalten daran, daß sich der Unschuld liebliches Roth auf unserer Wange nie verwische. Hinblicken wollen wir auf ihre Sittsamkeit, Demuth und stille Eingezogenheit, um unser ganzes Betragen darnach zu bilden. Nimmermehr müsse bloß äußerlicher und eitler Schimmer uns einen besondern Werth beilegen, nimmermehr uns schnöde Kleiderpracht bethören. Denn nicht Gold und Silber, nicht köstliche Kleider und Haargeflechte, sondern einzig und allein ein reines Herz und fromme Tugend können uns Werth vor Gott verleihen, und uns sein Wohlgefallen zuziehen. Aus unserm ganzen Betragen soll Holdseligkeit und Freundlichkeit hervorleuchten, und nimmer wollen wir in uns die wilden Leidenschaften des Zorns, des Neides, des Zankes und des Hasses herrschen lassen. Nein, dir o milde und holdselige Mutter unsers Herrn, wollen wir unter dem Beistande der göttlichen Gnade gleich zu werden suchen. An uns soll deine Demuth und Bescheidenheit wiederstrahlen. Nicht uns, wollen wir bei allem, was uns Gutes gelingt, nicht uns, sondern, wie du, Gott allein die Ehre geben. Stolz und eitle Ehrbegierde soll keinen Raum in

unsern Herzen, und keine Stelle in unserm Leben finden. Immer wollen wir, bestrahlet durch dein herrliches Vorbild, nach wahrer Ehre, nach wahrem Ruhme, der vor Gott besteht, mit allem Eifer ringen. Still und geräuschlos wollen wir Gutes wirken, so viel wir können; wollen alle unsere Berufspflichten möglichst genau erfüllen; wollen alles Beschwerliche, das damit, und mit unserm Erdenleben verknüpfet ist, willig tragen und geduldig leiden. Dieß soll künftig unsere wichtigste Angelegenheit, unser Hauptbestreben, dieß die schönste Frucht unserer Verehrung Mariä seyn, um einst auch an ihrer Herrlichkeit im Himmel theilnehmen zu können. Erflehe uns, o du reine und heilige Mutter unsers Herrn! die Gnade hiezu, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Königin der Jungfrau'n, große Mutter, die in ihrem Schooße einst den Herrn des Himmels trug, welches Lied erhebt dich g'nug?

Ach! durch welche Dunkelheiten, welche herbe Bitterkeiten, führte dich des Höchsten Hand hin, wo noch kein Engel stand.

O du Heilige, du Reine! Fromme, wie der Frommen keine! Schönste Blum' auf Gottes Flur! Auserwählteste Natur!

Nicht im Himmel, nicht auf Erden willst du zwar vergöttert werden, ewig, wie du selbst gesagt, bleibst du Gottes erste Magd.

Aller Seraphinen Chöre nennen dich der Menschheit Ehre! Wer ist's, der den Sohn erkennt, der dich nicht mit Ehrfurcht nennt?

Dein ist alles Edle, Schöne der Maria Magdalene! Dein der Martha Glaub', und dein ihrer Schwester Stilleseyn.

Froh'ste Königin der Frohen! Erste Ehrerin des Hohen! Zeugin einst von seiner Pein! Seiner Liebe Wiederschein!

Einst beim Kreuze tiefbetrübte, o du liebendste Geliebte! wer ist in dem Himmelreich, Hochbelohnteste, dir gleich!

Mütterlichstes aller Herzen! Zahllos waren deine Schmerzen: nun sind deiner Freuden mehr, als der Sterne zahllos Heer!

Alle menschlichen Geschlechter, Heiligste der Erdentöchter! Urbild der Bescheidenheit! preisen deine Seligkeit.

Alle, die mit Glauben lesen, was du sterblich einst gewesen, freuen sich, einst überschön dich an Jesu Hand zu seh'n.

Jeder, der die Wahrheit ehret, Tugend lernt und Tugend lehret, seufzt, und seufzt vergeblich nie: Wär' ich fromm und rein wie sie!

Am Feste der heiligen Engel.

O liebster Jesu! unter den vielen, himmlisch schönen Lehren, die deinen göttlichen Lippen entflossen sind, findet sich auch die, daß der ewige Vater außer den Menschen noch andere Wesen höherer Art erschaffen habe, die uns durch ihre glänzenden Vorzüge weit übertreffen, und im Besitze der ewigen Seligkeit sind. So sind wir also nicht die einzigen Kinder Gottes. Der Vater im Himmel hat neben uns noch andere, die sein Angesicht schauen immerdar. Sie wandeln im Lichte seliger Erkenntniß, und vollbringen seinen heiligen Willen mit der größten Willigkeit. Sie stehen am Throne des Heiligthumes Gottes, und nehmen Theil an der Menschen Wohl und Weh'.

Sie, diese heiligen Söhne des Lichtes, wünscheu nichts so sehr, als daß auch wir, gleich ihnen, heilig und selig werden möchten. Sie beschirmen uns unsichtbarer Weise vor mancherlei Gefahren, die unsere Seele und unsern Leib bedrohen. O ewiger Gott und Vater! wie gut, wie unaussprechlich gut meinst du es mit uns! Wie strahlt aus deinen Absichten deine Liebe so wunderschön! Du willst sogar nichts anders, als unser Heil! Um deßwillen hast du deine heiligen Engel dazu bestellt, daß sie uns schirmen und schützen, und wir desto sicherer das Kleinod des ewigen Lebens erlangen mögen. Hier zeigt sich uns deine Liebe gegen uns schöner und milder, als sie deine Sonne verkünden kann.

Du thust alles, du wendest alles an, um uns zur Tugend, zu einem frommen Sinn und Wandel zu leiten, und uns von des Lasters Pfad zurückzuhalten. Du hast nach deiner väterlichen Liebe deine Engel zu unserm Dienste bestellt; annehmen sollten sie sich unsers Heiles. Wie sie in allem genau und freudig thun, was du, o Gott! befiehlst, und dich dadurch verherrlichen, so sollen auch wir eben so genau und freudig deinen Willen thun, dich anbeten und verherrlichen. Folgen sollen wir ihren heiligen Erweckungen, und die frommen Entschließungen, die sie in uns veranlassen, in unserm Herzen treu bewahren.

O ihr heiligen Engel! die ihr am Throne des ewigen Gottes anbetet, und ohne Ende rufet: „Heilig, heilig, heilig ist, der da war, ist und seyn wird ewiglich!" Die ihr seinen Willen auf das Genaueste erfüllet, ihr wünschet nichts so sehr, als daß auch ich in tiefster Ehrfurcht Gott anbete, und allein in seinem Willen ruhe. Ja, nicht vergeblich sollt' ihr dieses wünschen; freudig will ich immer thun, was Gottes Wille nur von mir verlangt. Diesen heiligen Willen verkündet mir mein Herz, es offenbart mir ihn das göttliche Wort, welches ich aus dem Munde der Kirche vernehme, uud den mir Freuden und Leiden des Lebens so nahe bringen.

O Gott! nur auf deinen Willen will ich seh'n, und ihn in allem und durch alles treu vollbringen, wie er vollbracht wird von deinen Engeln. Stets

sey er mir die einzige Richtschnur bei allem, was ich denke, wirke oder leide. Wie deine heiligen Engel, die du zu unserm Dienste bestimmt hast, so will ich auch bereitwillig andern dienen, nach dem Maaße der Gaben, die du mir verliehen hast. Meine Lust und Freude soll es seyn zu helfen, zu trösten und zu erfreuen, wo ich helfen, trösten und erfreuen kann. Besonders will ich mich bemühen, die jugendliche Unschuld zu retten und sie zu bewahren vor Verführung, — dieser Schlange, die verborgen unter Rosen auf sie lauscht. Bemühen will ich mich, daß meiner guten Werke Licht vor den Menschen leuchte, und sie dadurch ermuntere, daß sie dich, o Vater in dem Himmel, auch wohlgefällig preisen mögen. Ferne soll es von mir seyn, jemand durch mein Betragen zu ärgern und zu verleiten. Stets will ich meine Zunge im Zaume halten, daß sie nie ein freches und ausgelaß'nes Wort vor andern rede. Treu und redlich will ich andern vorangehen auf dem Wege der Tugend und der Frömmigkeit, und Böses will ich zu hindern suchen, wo ich kann. Kann ich den Gefallenen wieder aufrichten und dem Strauchelnden bei stehen, so will ich es mit Freuden thun. Mitleidig will ich gegen Arme, wohlthätig gegen Dürftige, sanftmüthig und versöhnlich gegen jene seyn, die mich betrübet und beleidiget haben. So will ich mich bestreben, deinen Engeln, o Gott und Vater! mit jedem Tage ähnlicher zu werden, damit dein Wille von mir auf Erden vollbracht werde, wie sie

ihn in deinem Himmel mit Freudigkeit vollbringen. Gieb du mir, du Gott der Gnade und Erbarmung! deinen allmächtigen Beistand, damit ich meinen frommen Entschluß ausführen, deines Wohlgefallens würdig, und dereinst des ewigen Lebens theilhaftig werden möge. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, Herr, aller Welten, schuf'st? Sie freu'n sich, deinen Willen, gehorsam zu erfüllen, wenn du zu deinem Dienst sie ruf'st!

Sie eilen vor Gefahren den Frommen zu bewahren in seiner Pilgerzeit. Sie freu'n an deinem Throne sich einst auch seiner Krone, wie ihrer eignen Seligkeit.

Bekehren sich die Sünder und werden deine Kinder, die dir dein Sohn gewinnt: dann jauchzen ihre Lieder, daß ihre neuen Brüder der Sünde Fluch entrissen sind.

In solcher Geister Chören dich ewig zu verehren, welch' eine Seligkeit! Einst wird sie der empfinden, der hier, entwöhnt von Sünden, sich ihnen gleich zu werden freu't.

Drum laß mich schon auf Erden den Engeln ähnlich werden, so weit ich Schwacher kann;

dann bet' ich mit den Engeln, ganz heilig, rein von Mängeln, dich droben einst im Himmel an.

Dann lehren sie mich droben, dich würdiger zu loben, des Himmels höhern Dank; ich stimm' in ihre Chöre, dann wird zu deiner Ehre der ganze Himmel Lobgesang.

Am Feste der heiligen Apostel.

Liebvollster Jesu! ehe du noch in den Himmel aufgefahren bist, und wieder Besitz genommen hast von deiner ewigen Herrlichkeit, hast du deinen theuern Freunden, den Aposteln, als Boten des Friedens und der Gnade den Auftrag ertheilt: sie sollten hingehen in alle Welt, und dein Evangelium, als das Wort des Heiles und des Lebens, allen Völkern verkünden, damit sie zum Glauben und ewigen Leben gelangen konnten. Diesem deinem göttlichen Auftrage kamen sie auch bereitwillig nach, und gründeten dein himmlisches Reich auf Erden, nachdem sie die Gabe des heiligen Geistes in reichem Maaße empfangen hatten. Sie verkündeten durch Wort und That, im Tempel und an jeglichem Orte, in den sie kamen, deinen heiligen Namen; verkündeten dich als den Sohn des Allerhöchsten, und als den Erlöser der Welt mit hoher Freudigkeit, und der vollkommensten Zuversicht. Große und wundervolle Zeichen geschahen durch sie in deinem Namen. Mit Freuden nahmen die Menschen das

Wort vom göttlichen Reiche in ihre Herzen auf, und es wirkte in ihnen die Frucht der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens. Sie erkannten es, daß ihnen durch die Hände der Apostel weit köstlichere Gaben gespendet wurden, als Gold und Silber, und alle Schätze der vergänglichen Welt. Tausende zu Tausenden glaubten aufrichtig und von ganzem Herzen dem Worte, welches sie mit so großer Kraft, mit so mächtigem Nachdrucke, und mit so viel Freudigkeit und Unerschrockenheit verkündeten, und wurden erfüllet mit himmlischen Gütern. Ueberall wo sie hinkamen, richteten sie das Kreuz des göttlichen Erlösers auf, und stürzten Tempel und Altäre des finstern Heidenthumes. Sie sammelten Schaaren von Menschen um sich her, welche den Vater im Himmel anbeteten im Geiste und der Wahrheit, und ihre höchste Freude in seiner Verherrlichung fanden. So viele Leiden und Beschwerden sie auch auf dem Wege ihres himmlischen Berufes erfahren mußten, so giengen sie denselben doch unerschrocken und freudig entgegen. Sie schätzten sich glücklich um Jesu willen Schmach und Verfolgung zu leiden. Aus Liebe zu ihm giengen sie getrost und ruhig in den Tod, und besiegelten dadurch das Wort der Wahrheit, das sie voll Glaubensfreudigkeit verkündet hatten.

O Herr! wie innigst danke ich dir für dieses große Werk deiner Liebe und Gnade, denn auch ich habe es nach dir den Bemühungen deiner heiligen Boten zu danken, daß deine himmlische Lehre zu

uns gekommen, und der Morgenstern des Heiles in unsern Herzen aufgegangen ist. Du bist es, der du deine theuern Freunde mit göttlicher Kraft gesalbet hast, damit sie im Stande waren, das Reich der Wahrheit, Tugend und Seligkeit auf Erden zu gründen und zu befestigen; daß sie um deßwillen kein Ungemach, kein Leiden, keine Schrecknisse der Welt achteten, und willig Ketten und Bande trugen, um dich zu verherrlichen, und die Menschen gut und selig zu machen. Preis und Ehre, Dank und Anbetung sey dir, o Jesu! von mir und allen, die an deinen Namen glauben, dafür. Nimmermehr können wir es vergelten, was du aus unaussprechlicher Liebe für uns gethan hast! —

Groß sind aber auch eure Verdienste, ihr heiligen Boten des Herrn, die ihr euch um die Verbreitung und Gründung des göttlichen Reiches erworben habet, und wenn wir gleichwohl bei euerer segenvollen Wirksamkeit die Macht und Gnade Jesu preisen, durch die euch euer großes Werk gelungen ist, so wirkte doch auch euer Glaube und euere Treue bei euerm heiligen Berufe mit, daß die heiligsten Absichten Jesu dadurch glücklich erreicht werden konnten. Mit dankerfülltem Herzen blicke ich am heutigen Tage hin auf euere unsäglichen Mühen und Arbeiten, auf euere schmerzlichen Leiden, welchen ihr euch so bereitwillig und entschlossen unterzogen habet; ich blicke hin auf eure Standhaftigkeit und Geduld, die auch im schwersten

Kampfe nicht ermüdet; ich blicke hin auf euern Glauben, der mit seinem Lichte euch die dunkelste Leidensnacht erheitert; ich blicke hin auf euer Blut, das um der Wahrheit willen geflossen ist. Ihr suchtet und fandet euere edelsten Freuden darin, wenn das göttliche Reich durch euch befördert, und der Name des Herrn verherrlichet wurde. Ihr achtetet keine Gefahr, keinen Verlurst, kein irdisches Anerbieten, und kein Opfer war euch zu theuer, das von euch gefordert wurde. O, möchte auch mein Glaube an Jesus Christus so stark in meinem Herzen seyn, wie er es in dem eu'rigen war; möchte auch ich in ihm den Grundstein aller Heiligkeit und Seligkeit erkennen, wie ihr es erkannt habet; möchte auch ich mit dem ersten aus euch mit lebendiger Ueberzeugung sprechen: „Herr, du bist der Sohn des ewigen Gottes! — Zu wem, und wohin sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!" —

Gieb, o Herr! mir deine Gnade, daß ich gern' und oft auf das schöne Vorbild hinblicke, welches mir deine heiligen Apostel hinterlassen haben, damit ich im festen Glauben und in heiliger Treue zu dir meinen Muth nicht verliere, wenn ich mit Schwierigkeiten und Hindernissen auf dem Pfade meines Heiles zu kämpfen habe, und die Welt mich auf ihre verkehrten Wege hinüberlocken will. Stärke du, o Jesu! mich, daß ich in die Fußstaffen deiner heiligen Boten trete, deinen Namen verherrliche, nach deiner göttlichen Lehre lebe, und meinem

Glauben treue bleibe bis ans Ende, um das Ziel desselben — meiner Seele Seligkeit, erreichen, und dich mit ihnen dereinst ewig loben und preisen zu können. Amen.

Ihr theuern Freunde unsers Herrn! Von seinem Geist entzündet, habt ihr den Völkern nah' und fern sein theures Wort verkündet! Von ihm gesandt that euer Mund die Wunder seiner Güte kund dem menschlichen Geschlechte.

Gar mächtig stärkte euch stets Gott, ihr achtetet nicht Schande; vergebens warf der Feinde Rott' in Ketten euch und Bande. Ihr starbet selbst mit frohem Muth, versiegeltet mit euerm Blut', die Wahrheit eu'rer Botschaft.

In alle Welt gieng aus der Schall bis an der Erde Enden; man sah die Herzen überall sich zum Erlöser wenden. Es schwand des alten Irrthums Nacht, zerstöret war der Laster Macht, und Heil und Segen blüh'ten.

Noch dauert dieser Segen fort, noch hat der Herr Verehrer, noch jetzt erschallt an uns sein Wort noch jetzt schickt er uns Lehrer, die uns an der Apostel Statt, mit Kraft und Macht, mit Wort und That, den Pfad des Heiles führen.

Laß du uns, Herr, auch immer gern, still ihre Worte hören, in ihnen dich, dich unsern Herrn und deine Boten ehren. Fern sey von

uns der Frevel, Gott! Durch Undank sie, durch Haß und Spott und Laster zu betrüben.

Dann werden sie, nachdem sie hier der Seelen viel gewonnen, bei den Aposteln und bei dir einst leuchten gleich den Sonnen; dann führest du auch uns zugleich mit ihnen, Herr! einst in dein Reich, das sie uns stets verkündet.

Am Kirchweihfeste.

Gepriesen sey'st du, o Gott und Vater! dafür, daß du uns diesen festlichen Tag bereitet, und uns're Väter in den Stand gesetzt hast, den Bau dieses Hauses, darin die Ehre deines Namens thronet, zu vollenden. O wie mußten sich diese so innig nnd herzlich freuen, eine Stätte vollendet zu sehen, an der sie dich gemeinsam verehren und die heiligsten Geheimnisse ihres Glaubens feiern konnten. Und welche Thränen der Freude werden ihren Augen entsunken sein am Tage, als dieses Haus zum ersten Gottesdienste eingeweiht wurde! —

Wenn sich schon Salomon mit seinem Volke von ganzer Seele freute, als er den Bau des Tempels, zu dem David, sein frommer Vater, noch vor seinem Ende die nächsten Vorkehrungen getroffen hatte, so herrlich vollendet sah; wenn er am Tage seiner Einweihung voll Dank und Innbrunst betete: „O Herr! ich weiß es wohl, daß der Himmel und aller Himmel Himmel dich nicht umfassen kann, so bist du

dennoch gnädig uns an diesem Orte, und erhörest an demselben die Bitten deines Volkes. Gieb, daß wir unsere Hände zu dir ausstrecken in diesem Hause, und laß deine Augen offen stehen über demselben Tag und Nacht! Erhöre du im Himmel uns an dem Orte deiner Verehrung, und sey gnädig uns! Wenn schon dieser weise König und mit ihm das versammelte Volk so hoch frohlockte am Tage der Tempelweihe, mit wie weit größerem Rechte sollen und können wir uns an unserm Kirchweihfeste freuen; um wie viel mehr von unserm Gotteshause sagen: „Herr, hier wohnet deines Namens Ehre! Es ist dein Haus, die Pforte des Himmels. An diesem heiligen Orte fließt uns deine Gnade in Strömen zu, darin werden wir erfüllt mit deinem Troste, gestärket und belebet zu allem Guten. Hier wird täglich gefeiert das Opfer deines Leibes und Blutes, das du einst am Kreuz-altare deinem Gott und Vater für das Heil der Welt dargebracht hast. Hier erlangen wir, wenn wir mit reuevollem Herzen deine Gnade suchen, die Vergebung unserer Sünden, und den süßen Frieden unserer Seele. Hier wird unsre Seele genähret mit der unvergänglichen Speise, mit dem lebendigen Brode des Himmels, damit wir nicht ermatten und erliegen auf der Reise in die Ewigkeit. Hier wird uns das Wort des Heiles und des Lebens verkündiget, das uns zur Uebung des Guten ermuntert, und vor allem Bösen ernstlich warnt. Hier lernen wir der Tugend Schönheit kennen, und ihren unaussprechlich großen Werth. O möchten wir doch stets

mit gerührtem Herzen erwägen, welche seligen Freuden, welche himmlischen Wohlthaten uns an dieser heiligen Stätte ununterbrochen zufließen! — Allein wir thun dieß nicht immer. Eine Wohlthat, die wir täglich genießen, achten wir meistens nicht mehr so, wie wir sie achten und werthschätzen sollten. Weil die Sonne täglich über unserm Haupte auf- und untergeht, und dadurch alles erleuchtet und erwärmt, vergessen wir nur zu leicht ihr wohlthätiges Erscheinen, und achten nicht des Segens, den sie mild uns spendet. Auf ähnliche Weise benehmen wir uns hinsichtlich unsers Gotteshauses. Wir beherzigen nicht, wie es sich ziemt die himmlischen Segnungen, die uns in demselben, als dem Heiligthume unsers Gottes, mitgetheilt werden; wir wenden unsere Augen weg von dem herrlichen Zeichen der sichtbaren Vereinigung, welche diese liebliche Stätte veranlaßt. Wir erwägen nicht den unendlich hohen Werth des heiligen Opfers, das in unserer Kirche wiederholt und erneuert wird; wir achten nicht auf das göttliche Wort, das uns hier verkündet wird, nicht auf die heiligen Gnadenmittel, die unsere Seelen nähren und stärken; nicht auf die vielseitigen, frommen Erweckungen; nicht auf das gute Beispiel, das Andere uns geben, und wir ihnen geben sollen; wir begnügen uns damit, daß wir das Haus unsers Gottes nach angenommener Sitte besuchen, bekümmern uns aber wenig um ein Gott wohlgefälliges Gebet, — um ein Gebet im Geiste und in der Wahrheit. Wir freuen uns, wenn hundert Kerzen

vor unsern Augen auf dem Altare brennen, und Weihrauch duftend, gleich Wolken in die Höhe steigen; aber unsern innern Tempel zu versöhnen, und ihn mit Tugenden zu schmüken, das vergessen und versäumen wir. Und so verschließen wir uns die Pforte des Heiles aus eigner Schuld, die uns Gott so freundlich öffnet; so entfernen wir uns undankbar von der Quelle des Heiles und der Gnade, die an heiliger Stätte fließt. Denn, wer in die Kirche geht, und nicht besser, nicht gehorsamer gegen Gott, nicht dankbarer gegen ihn im Glücke, nicht gottvertrauender im Unglücke, nicht liebevoller und freundlicher gegen Menschen, nicht belebt und gestärkt zu allem Guten herauskommt, der ist umsonst darin gewesen.

Und wie oft, mein Gott! war dieß der Fall bei mir! Ach, wie oft gieng ich ohne Vorbereitung an die Stätte des Heiles und der Gnade! Wie wenig Ehrfurcht zeigte ich an diesem heiligen Orte! Statt die Hände zu falten, und niederzufallen vor dir, dem Allerheiligsten, und dich in tiefster Demuth anzubeten, war ich zerstreut, ohne Sammlung des Geistes und ohne Andacht da! Statt im Geiste und in der Wahrheit zu beten, bewegten sich nur meine Lippen, und mein Herz war fern von dir. Statt aufmerksam zu hören das Wort, das mir verkündet wurde, wendete ich mein Ohr von demselben weg. Statt andere zu erbauen, störte ich sie in ihrer frommen Andachtsstille, und so gieng der Segen verloren an meiner Seele, der mir sonst so reichlich zugeflossen wäre.

O Gott, du Vater der Erbarmung! vergieb nach deiner Gnade mir die Fehler alle, die ich mir in deinem heiligen Hause zu Schulden kommen ließ. Hilf mir dazu, daß ich künftig nie anders darin erscheine, als mit der tiefsten Empfindung der Andacht, der Ehrfurcht, des Dankes und der Liebe. Hilf mir, daß ich darin mit glaubensvoller Andacht bete, und eben so andachtsvoll die heiligsten Geheimnisse meines Glaubens fei're, dein Wort lernbegierig vernehme, dasselbe treu in mir bewahre, und meine Gesinnungen und Handlungen darnach einrichte, um deiner Gnade würdiger zu werden. Laß mich es erkennen, welche Tröstungen meinem Herzen hier zu Theil werden, und welche Freudengenüsse mir bereitet sind, wenn ich mit deinen Frommen zur Stätte deines Heiles eile, und mich an derselben vor jedem meiner früheren Fehler sorgsam bewahre. Ja, Vater in der Höhe! laß mich es erkennen, wie wahr es sey, was dein frommer Diener schon vor mehrern tausend Jahren im Ergusse seines frommen Herzens gesagt hat: „Herr! ein Tag in deinem Hause zugebracht, ist besser, als sonst tausende.“ Wird diese Empfindung in mir lebendig, und lebendig in mir unterhalten, und komme ich stets mit wahrer Sehnsucht und heiligem Verlangen zu dir, o Gott, in deinen Tempel, dann wirst auch du mein Gebet erhören, und mich mit Kraft und Trost erfreu'n. Dann werde ich auch mir jedesmal mit Wahrheit sagen können: „H e u t e i s t d i e s e m H a u s e H e i l w i e d e r f a h r e n!“ Amen.

Dich, Höchster, öffentlich verehren, in deinen Tempel freudig geh'n, dein Wort mit stiller Ehrfurcht hören, voll Andacht am Altare fleh'n; wie heilig ist nicht diese Pflicht, und welchen Segen bringt sie nicht?

Hier sollen wir in unsern Pflichten, die unser Herz so leicht vergißt, uns stets von neuem unterrichten, was uns so gut und nöthig ist. Denn es ist deines Wortes Kraft, was in uns Lust zum Guten schafft.

Hier sollen wir mit Ernst bereuen, ach, uns're Sünden ohne Zahl, uns deiner Huld, o Jesu! freuen bei deines Tod's Gedächtnißmahl; voll Ehrfurcht deinem Tische nah'n, und Kraft zur Besserung empfah'n.

Drum kommt, o Christen, theure Brüder, vereint mit uns vor Gott zu steh'n; kommt, wir sind Eines Leibes Glieder, laßt unsern Schöpfer uns erhöh'n! Kommt, preiset würdig Jesum Christ, der hier bei uns zugegen ist.

Kommt, laßt einander uns erbauen, und gerne in's Haus Gottes geh'n, es sollen alle, die uns schauen, ein Beispiel wahrer Andacht seh'n. Es sollen Aller Herzen rein und wahrhaft Tempel Gottes seyn!

Erndte=Danklied.

Wir danken, Gott! für deinen Segen, auf Aeckern, Wiesen, Feld und Au'! Du giebst uns Sonnenschein und Regen, Frost, Hitze, Donner, Wind und Thau. Es blüh't und reifet uns're Saat, nach deinem wunderbaren Rath.

Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd' ist deiner Schätze voll, damit ein achtsames Gemüthe dich finden und bewundern soll, dich, der durch seine weise Macht dieß alles hat hervorgebracht.

So sey die Liebe denn gepriesen, gepriesen sey die Wunderkraft, die auf den Feldern, Hügeln, Wiesen, den Erdbewohnern Nahrung schafft. Du nährest uns, wir werden satt, du giebst, daß man noch übrig hat.

Du schüttest deines Segens Fülle herab, ob wir's schon nicht verdient. Es ist allein dein guter Wille, daß Feld und Au' und Garten grünt, und uns, sind wir es gleich nicht werth, die Frucht der Erde reichlich nährt.

Bewahre ferner uns're Saaten, und uns're Häuser, Hab' und Gut! Bewahr' uns, Herr, vor Missethaten, vor Wollust, Geiz und Uebermuth; weil sonst im größten Ueberfluß die Seele doch verderben muß.

Ja, Vater, wenn wir dich nicht ehren, der du so liebreich an uns denkst, muß Fluch den Segen

all' verzehren, mit dem du Feld und Haus beschenk'st. Wird auch der Vorrath nicht zerstreu't, so mangelt doch Zufriedenheit.

So wollen wir denn hier auf Erden des guten Saamens auszustreu'n, nie müde, nie verdrossen werden, und uns vielmehr der Erndte freu'n, die einst nach dieser Zeit der Saat, dein Rath für uns ersehen hat.

Am Feste aller Heiligen.

O ihr, die ihr einst gleich uns im Staube wandeltet, jezt aber den überreichen Lohn euerer Frömmigkeit und Tugend im Himmel ewig genießet, wie freue ich eurer mich! Wie freue ich mich, daß die Kirche euer Andenken heute feiert! Vollendet ist nun euer Erdenkampf, vorüber sind euere Leiden und Thränen, ihr seyd jetzt an der Quelle unvergänglichen Heiles. Euch drükt des Tages Last und Hitze nimmermehr, euer Weg führt nicht mehr durch der Leiden dunkle Nächte; ihr freuet euch des Lichtes, und betet euern Gott nun ewig an, der euch von der Finsterniß zum Lichte, vom Kampfe zum Siege, von Müh' und Arbeit zu jener seligen Ruhe geführt hat, die denen, die Gott fürchten und lieben, vorbehalten ist. Vater im Himmel! ich danke dir in deinen Heiligen, an welchen sich deine Gnade so sehr verherrlicht hat. Große Dinge hast du an ihnen gethan, und durch dich sind sie ge-

worden, was sie sind. Darum freue ich mich und rühme mit der Kirche die Wunder deiner Gnade, die sich an deinen Heiligen so unaussprechlich milde offenbarte! — O ihr Lieblinge Gottes, meine selig vollendeten Brüder und Schwestern! auch ihr sprachet einst mit gerührtem Herzen, wenn euch in euerm Erdenleben Gutes gelungen war; wenn ihr den euch verordneten Kampf siegreich bestanden hattet; wenn himmlischer Trost in kummervollen Stunden euer Herz erfüllte; wenn euer frommes Gebet vor Gott kam, und euch Kraft und Stärke brachte; auch ihr sprachet dann, Gott die Ehre gebend: Herr! nicht uns, nicht uns, sondern deinem heiligen Namen gebühret Ruhm und Ehre! — Ein schönes Vorbild habt ihr auch mir und allen Gläubigen gelassen, damit wir euch nachfolgen, und mit eben dem Eifer den Weg wandeln sollen, der zum Himmel führt.

Ja, ich will nach euerm schönen Vorbilde nicht huldigen dem eiteln Sinne, und den Lüsten dieser Welt. Mögen auch noch so viele rechts und links neben mir, deren Verstand und Herz verfinstert sind, den Weg der Thorheit und der Lüste wandeln, und ihren Leidenschaften fröhnen, ich will auf euch hinbliken, und wie ihr in ungeheuchelter Heiligkeit vor Gott und Menschen wandeln. Richten will ich mich nicht nach der verkehrten Sitte dieser Welt, sondern nach dem Willen meines Gottes. Bekämpfen will ich in mir jede schädliche Begierde, und alles aus meinem Innern entfernen, was mich von Gott

und dem Leben in Gott entfremden könnte. Unermüdlich will ich arbeiten an der Heiligung und Vervollkommnung meiner selbst. An Gott will ich in Liebe hangen, vor seinen Augen redlich wandeln, und nicht weichen vom Wege seiner heiligen Gebote. Aber eben so eifrig will ich mich bestreben, Liebe zu üben gegen alle Menschen; eben so unverdrossen will ich seyn in der Sorgfalt für andere, und meinen Glauben in den Werken zeigen. Selbst dann will ich liebevoll und gütig seyn, wenn ich das Gegentheil von andern erfahre, und stets nur das Böse mit dem Guten vergelten. Treffen mich auch harte Schläge, umzieht mein Lebensweg mit Dunkel sich, so will ich mich an meinen Gott und Vater halten, der seine Kinder nie verläßt, wenn sie recht auf ihn vertrauen. Mit Sanftmuth und Ergebenheit will ich das Ungemach des Lebens, die Bürde meiner Leiden tragen, so lange ich sie tragen soll. Gott wird sie mir tragen helfen, er wird meine Leiden in Freuden, und meine Kummernächte in Tage des Frohlockens verwandeln. Nie will ich es vergessen, daß die, welche hier mit Thränen säen, einst mit Freuden ernten werden. Nicht das Irdische und Vergängliche, nicht die Sorge für das Zeitliche soll mein Herz auf ihre Seite bringen; stets und vor allem will ich trachten nach dem, was droben ist. Hier will ich Schätze sammeln für ein Leben, das außer den Grenzen des Zeitlichen und Vergänglichen liegt. Daher will ich aber auch stets wachsam seyn über mein Herz und die unordent-

lichen Neigungen desselben, damit sie mich nicht zu Gesinnungen und Thaten verleiten, die ich nicht billigen könnte, die ich verwerfen müßte. Nur das Heilige will ich zu erstreben suchen, weil ohne dieses Gott niemand schauen kann. Darum will ich auch in meiner Lage Gutes wirken, so viel ich kann. Das fordert mein Glaube, das verlangt der Wille meines Gottes, das weiset mir das fromme Beispiel der Heiligen nach. Der Baum soll nicht bloß Blätter und Blüthen treiben, sondern auch Früchte bringen. Das erwartet man von ihm, das nämliche wird von mir erwartet, wenn ich anderst den Absichten meines Gottes, und der mir angewiesenen Bestimmung entsprechen will.

Ihr Auserwählten, ihr Heiligen! ihr wußtet es genau, was es heiße, nach dem Glauben leben; ihr wußtet es, daß das künftige, ewige Leben durch das gegenwärtige bedinget wird, und daß beides, das Leben in der Zeit, wie das Leben in der Ewigkeit, mit einander im genauesten Zusammenhange stehe. Wir werden einst nur das ernten, was wir hier gesäet haben. Mit euch, o ihr Lieblinge Gottes! will ich wandeln den schmalen Pfad, der zum Himmelreiche führt. Keine Mühe und Anstrengung soll mir dabei zu viel oder zu beschwerlich seyn. Man thut oft so viel, man achtet keine Beschwerde, man scheut kein Opfer, um zeitliches Gut, vergänglichen Gewinn zu erringen! Sollte ich mir nicht alles gefallen lassen, sollte ich nicht ungleich mehr thun, um einen unvergänglichen Lohn, die

unverwelkliche Krone des ewigen Lebens zu erlangen! O, nur dann, wenn ich mein Herz und Leben der Frömmigkeit und Tugend weihe, wandle ich den Weg, auf dem ihr, Heiligen Gottes, mir vorangegangen seyd. Ihr hattet euch in der Zeit unvergängliche Schätze für den Himmel gesammelt, reich an edeln Thaten stand euer Leben vor euch, als sich der Abend eu'rer Tage neigte; darum konntet ihr auch sanft und ruhig hinüber gehen in das Land des Friedens und des Lichtes, wo die Sonne nicht mehr untergeht, wo es keinen Kampf mehr giebt, wo keine Thräne mehr fällt, und wo ein ewiges Heil denjenigen zu Theil wird, die in Geduld und guten Werken getrachtet haben nach dem ewigen Leben. Ihr rufet mir und Allen zu: „Seyd unsere Nachfolger, gleich wie wir Christi Nachfolger waren." Mein Herz ist redlich entschlossen, in eure Fußstapfen zu treten, und so mit euch Jesu, meinem göttlichen Erlöser, ähnlich zu werden. Was ihr auf Erden lebend liebtet, will auch ich lieben, und was ihr haßtet, will auch ich hassen und meiden. Euer Beispiel ermuntere mich, das Reich Gottes zu suchen und seine Gerechtigkeit, und stets zu wachsen in der Frömmigkeit und Tugend, damit ich der ewigen Seligkeit im Himmel würdig und theilhaftig werden, und in Vereinigung mit euch, Gott ewig loben und preisen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

* * *

Auf, laßt uns mit heiligem, hohen Entzücken, laßt uns in den offenen Himmel heut blicken, und schauen der Heiligen glänzende Schaar, die sterblich, gebrechlich auf Erden einst war!

In himmlischer Schönheit, viel heller als Sonnen, auf ewig dem Leide der Erde entronnen, umgeben sie jubelnd des Ewigen Thron, genießen der Heiligkeit seligen Lohn.

Genießet in Frieden, nach Trübsal und Leiden, ihr Heiligen Gottes, die süßesten Freuden! Doch denket bei euerm so herrlichen Glück an eu're noch streitenden Brüder zurück.

Die ihr, freudig und treu vor Gott stets gewandelt, in Mitte der Bösen stets redlich gehandelt, erflehet uns eueren Gott liebenden Sinn; der führe durch's Leben zum Himmel uns hin.

Ja, Heilige Gottes, auch heilig zu leben, nach euerem Beispiel sey unser Bestreben! Dann wird uns bei euch einst auch Freude und Ruh; erfleh't uns die göttliche Gnade dazu!

Am Gedächtnißtage aller Verstorbenen.

Vater im Himmel! du willst, daß ein heiliges Band uns alle als deine Kinder mit einander vereinige; auch der Tod soll es nicht trennen. Es ist das Band der Liebe, und diese erstreckt sich hinüber in die Ewigkeit, sie umfasset auch die Ent-

schlafenen. Du, der du die ewige Liebe bist, du liebest auch die Abgeschiedenen; du liebst sie mehr, als wir sie lieben können; daher verschmäh'st du das Gebet nicht, das wir dir in Liebe für die Verstorbenen darbringen, und sie deiner Vaterliebe empfehlen. Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie erlöset werden von den Sünden. Deßhalb flehe ich mit der Kirche: (Ps. 129)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr!
Für Abgestorb'ne, die du reinigest;
Herr, achte auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du Sünden willst zurechnen, ach!
Wer wird dann vor dir besteh'n?
Nur bei dir steht's, zu vergeben,
Retten kannst nur du, nur du befrei'n.
Herr! die Entschlaf'nen sehen deiner Hülf' entgegen;
Du verheißest sie; sie trauen auf dein Wort.
Sehnlicher, als Wächter auf den Morgen,
Warten sie auf deine Hülfe.

Gott! laß sie nicht vergebens hoffen,
Du bist ja gütig, rettest gern.
Von der Sündenstraf' und Pein
Wirst du sie, o Herr! befrei'n!
Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen!

V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Gott, der du das Licht der gläubigen Seelen bist, erhöre gnädig meine demuthsvolle Bitte, und laß deine Diener und Dienerinnen, deren Leiber hier in Jesu Christo ruhen, zur Stätte der Erquickung, zur Seligkeit und zum Lichte des ewigen Lebens gelangen! Darum bitte ich dich, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Christliche Gedanken auf dem Gottesacker.

Schlummerstätte, wo die Hüllen ruhen
Von den Geistern freudig abgestreift.
Gottesacker! wo die Saat im Frieden
Für den großen Tag der Garben reift;
Deine Stille sucht jetzt meine Seele,
Ueber Leichensteine dringet sie
Sich zu dem, der liebevoll und gnädig
Eine schön're Heimath uns verlieh!
Blicken will ich auf die ernste Stunde,
Wo auch sie aus ihrer Hülle dringt,
Und entfesselt sich empor vom Staube
Zu den Hallen der Vollendung schwingt.
Todesstille waltet um die Gräber,
Wo der Arme bei dem Reichen liegt,
Und den Mann im Purpur, wie den Bettler

Eine Nacht in langen Schlummer wiegt.
Tod und Grab, wie seyd ihr nah' beisammen!
Tod und Grab, wie macht ihr alles gleich!
Erde bist du, Erde mußt du werden,
Ist das Losungswort für Arm und Reich.
Doch, ihr strahlt mir im Verklärungsschimmer,
In dem Lichtglanz einer höhern Welt,
Gräber, wo vollendete Gerechte
Ihren Staub dem Staube zugesellt!
Halleluja! Vater, Preis und Ehre
Dir, der für den Himmel mich geweiht; —
Wenn das Grab sich über mir verschließet,
Oeffnet mir sich deine Ewigkeit.
Ewiger! erleuchte meine Seele,
Daß sie treu nach ihrem Heile ringt,
Und frohlockend durch die Todespforte
In die Heimath der Gerechten dringt.

Der Gedanke an den Tod.

Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil' ich zu dem Grabe, und wie wenig ist's vielleicht, was ich noch zu leben habe? Denk', o Mensch! an deinen Tod; säume nicht; denn Eins ist noth.

Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Reichthum, den du hier erwirbst, Schönheit, Ruhm, des Glückes Gaben, nichts wird dich im Tod erfreu'n; diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gott recht liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen. Solch ein Herz, nicht Geld und Gut, giebt im Tode frohen Muth.

Wenn in deiner letzten Noth, Freunde hülflos um dich beben; dann wird über Welt und Tod dich dieß reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht; Gott ist deine Zuversicht.

Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott, und bet' und wache; sorg' auch nicht, wie früh' du stirbst, deine Zeit ist Gottes Sache. Lerne nur die Sünde scheu'n, dann kannst du des Tod's dich freu'n.

Lern' auf Jesum Christum trau'n, sprich: „Ich weiß, an wen ich glaube, und ich weiß, ich werd' ihn schau'n, neu erwecket aus dem Staube." Er, der rief: „Es ist vollbracht!" nahm dem Tode seine Macht.

de la Hay

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

de la Hay

de la Haye.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Münch, Matthias Cornelius

Glaube, Hoffnung und Liebe Ein Gebet- und E. Betrachtungsbuch für katholische Christen jeden Standes

Augsburg 1835

Asc. 3311 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265245-1